POLIZEILICNE NACHRICHTEN VON GAUNERN, DIEBEN UND LANDSTREICHERN, NEBST DEREN...

Friedrich Eberhardt




SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT
LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Polizeiliche
Nachrichten
von
Gaunern, Dieben und Landstreichern
nebst
deren Personal-Beschreibungen.

Ein Hülfsbuch
für
Polizei- und Criminal-Beamte, Gensd'armen,
Feldjäger und Gerichtsdiener;

von

Friedrich Eberhardt,
Herzogl. Polizei-Rath in Gotha.



Dritter Band.

Gotha, 1835.
Verlag von Carl Gläser.

75c

Vorwort.

Je größer und entschiedener der Einfluß allgemeiner Sicherheits-Anstalten auf das Wohl aller Staatsangehörigen seyn dürfte, und je seltener der Werth und die Nützlichkeit derselben in solchen Ländern oder Provinzen erkannt wird, in denen am besten und zweckmäßigsten für die Handhabung der Sicherheitspflege gesorgt ist, um so verdienstlicher und nöthiger möchte es erscheinen, daß man einer Klasse von Menschen, die nur vom Raube, Diebstahl und Betrug oder Betteln lebt, fortwährend die erforderliche Aufmerksamkeit widmet. Daher habe ich, eingedenk meiner früheren Ankündigung, die im Jahre 1828 angefangene Sammlung von polizeilichen Nachrichten über Gauner, Diebe und Landstreicher fortgesetzt und so eben den dritten Band derselben beendigt. Mehrere Geschäftsfreunde haben mich bei diesem Unternehmen mit vieler Bereitwilligkeit unterstützt und mir zum Theil sehr interessante Beiträge zugesendet, wofür ich mich verpflichtet fühle, ihnen öffentlich zu danken.

Ueberzeugt von der Nothwendigkeit, das gefährliche Thun und Treiben der Feinde der öffentlichen Sicherheit gehörig ans Licht zu stellen und dadurch ihre Unschädlichmachung zu befördern, sowie von dem Wunsche beseelt, den Sicherheits-Beamten zur leichtern Entlarvung ver-

*

schmitzter Gauner soviel als möglich Vorschub zu leisten, werde ich unter der gütigen Mitwirkung einiger meiner Herrn Collegen auf die fernere Herausgabe von polizeilichen Nachrichten über allerlei gefährliche Individuen Bedacht nehmen, zur schleunigen Weiterverbreitung von Steckbriefen und Lebensbeschreibungen berüchtigter Vaganten und Diebe aber dahin Veranstaltung treffen, daß dergleichen Notizen in zwanglosen Heften erscheinen und ungesäumt an die treffenden Beamten und Behörden gelangen. Ich rechne hierbei um so mehr auf die dauernde Unterstützung eifriger Beförderer der öffentlichen Sicherheit, als nicht nur in Thüringen, sondern auch im Voigtlande und in Franken der Mangel eines Organs zur schnelleren und allgemeineren Verbreitung der Signalements und Biographien der in Freiheit sich befindenden Verbrecher ꝛc. und zur Bekanntmachung von verübten Betrügereien und Diebstählen schon längst lebhaft gefühlt worden ist. Was man jetzt in einer unzähligen Menge von öffentlichen Anzeigern, Amts- und Regierungsblättern mühsam zusammensuchen muß und dabei doch nur unvollständig erhält, soll künftig in den polizeilichen Nachrichten vervollständigt erscheinen. Ein am Schlusse jedes Jahres durch den Druck verbreitetes alphabetisches Namensverzeichniß aller in den polizeilichen Nachrichten vorkommenden Gauner ꝛc. wird das Auffinden derselben möglichst erleichtern.

Auch in dem vorliegenden dritten Bande habe ich Signalements und Biographien solcher Individuen aufgenommen, die sich dermalen in Gefangenschaft befinden. Es wird mir dieses jedoch um so weniger zum Vorwurf gereichen, als die Erfahrung hinlänglich gelehrt hat, wie häufig es gewandten Gaunern gelingt, sich wieder in Freiheit zu setzen. Doch davon abgesehen, ist es oft von nicht geringem Nutzen, mit der Lebensgeschichte solcher unverbesserlichen Diebe, Betrüger ꝛc., die ihre Strafzeit, welche in der Regel nur von kurzer Dauer ist, absitzen

müssen, vertraut zu seyn, um bei deren dereinstigen Rückkehr auf ihre verbrecherische Laufbahn oder bei der inzwischen erfolgenden gefänglichen Einziehung ihrer Spießgesellen sogleich hiervon Gebrauch machen zu können. Bis jetzt jedoch habe ich immer nur solche Individuen in die polizeilichen Nachrichten eingetragen, von denen eine freiwillige Verzichtleistung auf den Fortbetrieb ihres gemeinschädlichen und gefährlichen Handwerks nicht zu erwarten war. Dieses gilt auch besonders von den Personen, die heimathslos umher irren und von Kindheit an durch ihre Eltern in alle Gaunerkniffe eingeweiht und zu unversöhnlichen Feinden des fremden Eigenthums ausgebildet worden sind, bei denen sich unter so bewandten Umständen eine Besserung schwerlich voraussetzen läßt. Sie unschädlich zu machen oder zu einem ordentlichen Lebenswandel zurückzuführen, ist bei der mangelhaften Einrichtung der meisten Zwangs- und Corrections-Anstalten eine der schwierigsten Aufgaben. Alle Versuche, geborne Gauner oder Vagabunden für die Zwecke der bürgerlichen Gesellschaft zu gewinnen und an eine regelmäßige Thätigkeit und nützliche Beschäftigung zu gewöhnen, werden scheitern, so lange denselben noch irgend ein Ausweg zur Forsetzung ihrer vagantischen und verbrecherischen Lebensweise offen steht. Auch das hie und da stattfindende Wegweisen heimathsloser Familien aus einem Gebiete in das andere ist wenig dazu geeignet, dem Uebel für immer zu steuern.

So groß nun aber auch die Schwierigkeiten und Hindernisse seyn mögen, welche der gänzlichen Ausrottung alles die öffentliche Sicherheit gefährdenden Gesindels entgegentreten, so ist es doch Sache der Polizei-Behörden, zur Erreichung dieses Zweckes sich gegenseitig die Hand zu bieten und nur von der Ergreifung und consequenten Durchführung gemeinsamer Maaßregeln aller deutschen Regierungen und von der Einführung gleicher Heimathsgesetze in allen Staaten läßt sich erwarten, daß dem Gaunerunwesen Einhalt gethan werden wird.

Leider stößt jedoch der aufmerksame Beobachter auch außerdem noch auf so mancherlei Erscheinungen, welche das ungehinderte Fortkommen der gefährlichsten Gauner gar sehr erleichtern. Dahin gehört insbesondere die Gewissenlosigkeit oder der Leichtsinn gewisser Beamten bei der Ausstellung von Reiselegitimationen an unbekannte Fremde. Erst vor wenigen Wochen hat man in dieser Beziehung die unerfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß der Bürgermeister J. in G. gegen Bezahlung von 6 gr. und gegen Deponirung irgend eines falschen Zeugnisses oder falschen Passes an die berüchtigsten Diebe und Vaganten sofort legale Pässe ausgestellt und auf diese Weise den eigentlichen Zweck der Paß-Polizei geradezu vereitelt hat.

Indem ich den dritten Band meiner polizeilichen Nachrichten der schonenden Beurtheilung und gütigen Aufnahme empfehle, erneuere ich schließlich noch die Bitte an alle Herrn Sicherheits-Beamten, mir die zur Berichtigung und Fortsetzung derselben dienenden Notizen geneigtest mitzutheilen und durch ihre Mitwirkung eine Anstalt begründen zu helfen, die in ihren Folgen nur heilsam und für die Gesammtheit nützlich seyn kann.

Gotha, im Januar 1835.

Der Herausgeber.

758) Nicolaus Aschenbach,

aus Herrenbreitungen, Provinz Schmalkalden.

Signalement.

Alter: 37—38 Jahre; Statur: schlank, 5′ 11″; Haare: hellblond; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: lang; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Bart: blond und stark; Kinn: spitz; Gesicht: lang; Gesichtsfarbe: blaß.

Er wurde wegen Diebstahls im Weimarischen vor längerer Zeit mit Zuchthausstrafe belegt, und befand sich nachher in der Strafanstalt zu Maßfeld, sowie im Jahre 1827 wegen Diebstahls drei Monate in der Strafanstalt zu Fulda, wohin er im Jahre 1828 wegen wiederholten Diebstahls aufs Neue abgeführt werden mußte. Seine Entlassung aus derselben erfolgte im Jahre 1832. Ueber seinen jetzigen Aufenthalt fehlen die erforderlichen Nachweisungen.

759) Georg Beyersdorfer,

aus Groß-Walbur im herzogl. coburg. Amte Rodach geb.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: groß, etwas spitz; Mund: aufgeworfen; Zähne: gesund; Bart: blond; Kinn: rund; Gesichtsbildung: rund, vollkommen.

Er ist ein gefährlicher Dieb, und in der Nacht vom 5. auf den 6. März 1833 mit dem berüchtigten Adam Kochnitz (Bd. I. S. 83. u. Bd. II. S. 235.) aus dem Zuchthause zu Maßfeld entsprungen, jedoch schon am 14. April 1833 wieder dahin eingeliefert worden, um daselbst die ihm wegen Diebstahls zuerkannte 3jährige Strafzeit abzubüßen.

760) Johann Valtin (Nikol) Beyer,

Schmiedegeselle aus Buchenrod gebürtig und in Wohlbach, herzoglichen Amts Coburg, wohnhaft.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: dunkelblond; Augen: gelblich-grau; Stirne: hoch, bedeckt; Nase: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: bräunlich; Backenbart: desgl.; Gesichtsform: rund.

Er entwendete auf seiner Wanderschaft in St. Gallen einem Reisegefährten das Felleisen und wurde deshalb an der Schandsäule daselbst ausgestellt und mittelst Schubs in seine Heimath befördert.

In Coburg wurde er wegen mehrfacher Diebstähle und Betrügereien mit 15 Hieben bestraft. Am 16. Mai 1831 kam er bei dem herzogl. Kreisgericht Sonneberg wegen eines zu Blatterndorf verübten Diebstahls in Haft und Untersuchung und wurde deshalb mit 1jähriger Zuchthausstrafe, die er zu Maßfeld verbüßte, belegt.

Später machte er sich der Verübung eines Kleiderdiebstahls in Ober-Lind verdächtig, wurde flüchtig und bei dem herzogl. Justiz-Amte Coburg bestraft.

761) Michel Diel, auch Thiel,

vulgo Rasdorfer Michel oder Springmichel, aus Rasdorf, Pfannenflicker; Zuhälter der Anne Dorothea Munck aus Ostheim vor der Rhön.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur 5′ 5″; Haare: hellblond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: hellblond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesicht: vollkommen, blatternarbig.

Er führte zuweilen den Namen des verstorbenen Johann Georg Kleim, aus Leimich, richtiger Leimbach bei Salzungen gebürtig und war im Jahr 1830 zu Meiningen beim Kreis-

und Stadtgerichte das. verhaftet. Uebrigens ist derselbe im Januar 1830 aus der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Fulda und in der Nacht vom 5. auf den 6. Nov. 1830 aus dem Gefängnisse zu Bischofsheim, woselbst er wegen ausgezeichneten Diebstahls verhaftet gewesen, entsprungen*).

762) Anna Dorothea Munck,

vulgo Weimarschmieder Lens-Tochter oder Weimarsches Schäfers-Mädchen aus Ostheim geb., in Weimarschmiede bei Fladungen wohnhaft, Zuhälterin des Rasdorfer Michel und des Hansder, vulgo Posthörnchen, uneheliche Tochter der Maria Magdalena Hübner in Weimarschmiede.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: braun; Mund: gewöhnlich; Lippen: etwas dick; Nase: etwas dick; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: Spuren des Erbgrindes auf dem Kopf.

Sie war im Frühjahr 1830 wegen Diebstahls-Verdachtes in Meiningen beim Kreis- und Stadtgerichte mit ihrem Zuhälter verhaftet. Sie hat noch vier Geschwister, welche mit ihrer Mutter bettelnd herumziehen, und zwar:

1) Elisabethe Munck, 18 Jahre alt, aus Weimarschmiede geb.
2) Wilhelmine Munck, 14 Jahre alt, aus Gerthausen bei Kaltennordheim geb.
3) Elisabethe Margarethe Munck, 12 Jahre alt, aus Unterkatz geb.
4) Catharine Munck, 5 Jahre alt, aus Weimarschmiede geb.

763) Barbara Blechschmidt,

aus Schmidsgrund, Bezirk Sonneberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: kurz, stark; Haare: dunkelbraun; Augen: blau; Blick: scheu; Nase: stark;

*) Vergl. casseler pol. Nachrichten. Steckbriefrolle No. 63 u. 237 u. m. pol. Nachr. Bd. III. No. 934.

Mund: etwas klein und zusammengezogen; Zähne: vollständig; Kinn: hervorstehend; Gesichtsform: groß, breit; Farbe: gesund; Sprache: etwas gedehnt und affectirt, ein Gemisch von Hochdeutsch und dem sonneberger Dialect; Betragen: unbefangen und frei. Besondere Kennzeichen: starke Brüste und einen mehr als gewöhnlich aufgetriebenen Leib.

Sie ist eine äußerst freche Lügnerin und Diebin, und wurde bereits im J. 1828 wegen mehrerer Diebstähle vom herzogl. Amt Sonneberg zu 3monatlicher Zuchthausstrafe und im J. 1829 vom herzogl. Kreisgericht Meiningen zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und am 19. Jan. 1832 aus der Strafanstalt zu Maßfeld entlassen, aber schon am 27. Febr. 1832 wegen Diebstahls aufs Neue vom Kreisgericht Sonneberg zur Haft und Untersuchung gezogen, und am 27. Sept. 1832 zu 4wöchentlichem geschärften Arrest condemnirt. Jetzt soll sie sich in Schmidsgrund aufhalten.

764) Friedrich Wilhelm Döll,

aus Steinbach-Hallenberg in der hess. Provinz Schmalkalden.

Signalement.

Alter: 39—40 Jahre; Statur: 5′ 6″; Haare: braun; Stirne: frei, schmal; Augenbraunen: blond; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Zähne: mangelhaft; Bart: blond; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: frisch.

Er ist ein äußerst bösartiger, zu allen Verbrechen fähiger Mensch. Er war wegen Diebstahls-Verdachtes, Brandstiftung, Falschmünzerei, Wilddieberei und bedeutenden Waldfrevels mehrmals in Untersuchung, konnte aber bei seinem hartnäckigen Leugnen und in Ermangelung ausreichender Beweismittel in den wenigsten Fällen überführt und bestraft werden. Jetzt steht er unter polizeilicher Aufsicht.

765) Melchior Elsmann,

gewesener Dienstknecht von Marisfeld bei Themar geb.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: untersetzt (5′ 3½″); Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: lang; Mund: dick; Bart: blond; Zähne: weiß; Kinn: oval; Gesichtsbildung: breit; Gesichtsfarbe: gesund.

Er ist ein gefährlicher Vagant, befand sich im J. 1831 wegen Diebstahls-Verdachtes und verbotener Rückkehr in die königl. preuß. Staaten zugleich mit Wolfgang Bügel (No. 167), Sebastian Lichtenberg (Bd. II. S. 233. u. Bd. III. im Anhange) und Heinrich Gottlieb Franke bei der kön. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Haft und Untersuchung, und wurde in Folge eines Erkenntnisses zu einjähriger Zuchthausstrafe, die er in Lichtenburg abbüßen mußte, verurtheilt.

766) Johann Funck,

Zimmergeselle aus Knellendorf, Landgerichts Kronach, geb.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: 5′ 2″ 1‴; Haare: braun, herabhängend, auf dem Scheitel etwas ausgegangen; Stirne: schmal, bedeckt; Augen: grau, tief liegend; Nase: etwas breit; Mund: breit; Kinn: breit, stark, mit einem Grübchen; Gesichtsfarbe: gesund; Blick: finster; Bart: braun; Dialect: bamberger. Besondere Kennzeichen: blatternarbig, runzelt die Stirne und zieht gewöhnlich die Haut in den Augenwinkeln in Falten; beim Lachen widerlich; an der linken Wange ein kleines Wärzchen; an der rechten und linken Seite des Halses kleine Narben; das vordere Gelenk der linken Hand steif, und die drei ersten Finger an derselben beschädigt; auf dem rechten Arm ein Herz, und auf dem linken Arm, so wie auf der Brust ein Herz mit J. F., und die Buchstaben J. F. roth eingeätzt; am linken Knöchel unterm Schienbein und am Knie, so wie auf dem rechten Fuß und an der Wade Hiebnarben.

Er wurde schon im J. 1812 von dem kön. baier. Land-

gericht Lichtenfels wegen Diebstahls mit 3wöchentlichem Gefängniß und im J. 1813 mit 3jähriger Detention im Arbeitshause bestraft und am 16. März 1818 gleichfalls wegen Diebstahls mit 2 Jahr 2 Monat Arbeitshaus-Strafe belegt. In der Zwischenzeit wurde er auch wegen Vagirens ꝛc. mehrmals von dem kön. Landgericht Kronach polizeilich bestraft und am 11. August 1827 auf 6 Monate in die Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plaßenburg befördert.

Im J. 1830 kam er wegen mehrerer Diebstähle bei dem herzogl. Kreisgericht Sonneberg in Untersuchung, wurde jedoch, obgleich ihn sein Stiefsohn Andreas Günther aus Neustadt der Theilnahme an einem verübten Diebstahl beschuldigt hatte, von der Instanz entbunden.

Mit einer gewissen Reinhardt, angeblich aus Unterkatz im Meiningischen gebürtig, hat er in wilder Ehe drei Kinder gezeugt, von denen der Knabe als Hirtenjunge dienen soll, die beiden Mädchen von 11 und 8 Jahren aber betteln gehen. In neuerer Zeit hat sich Funck zu der Elisabetha Straßner aus Neuhaus gehalten.

Von dem kön. baier. Landgericht Kronach wegen Straßenraubes verfolgt, wurde er im J. 1833 in dem Bezirk von Sonneberg ergriffen und nach Kronach abgeführt.

767) Wilhelm Gerlach,

aus Weiderode, kurfürstl. hess. Kreisamtes Rotenburg, geb.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: hellbraun; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: hellbraun, stark; Augen: grau; Nase: stumpf; Mund: groß; Unterlippe: dick; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: faltig. Kaut Tabak.

Er wurde am 10. Juni 1833 in Schönau a. d. Hörsel im Herzogthum Gotha als Bettler und Landstreicher arretirt und in die Corrections-Anstalt zu Gotha abgeliefert, von dort aber nach Feststellung seiner Heimaths-Verhältnisse mittelst Schubs nach Rotenburg befördert.

768) Anne Elisabethe Jordan,

aus Reichenhausen gebürtig und daselbst wohnhaft.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Religion: evangelisch; Größe: 5′2″; Haare: schwarz; Stirne: klein; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: aufgeworfen; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Gestalt: schlank; Sprache: deutsch.

Befand sich als Vagantin bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Untersuchung, und wurde wegen verbotswidriger Rückkehr in die preuß. Staaten durch rechtskräftiges Erkenntniß d. d. 28. Mai 1831 zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und diesem Urtheil zu Folge nach verbüßter Strafe am 26. April 1833 über die preuß. Grenze gebracht.

769) Georg Krautwurst,

Weber von Meiningen.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: mehr klein, als mittler; Haare: schwarzbraun; Augenbraunen: dunkel; Augen: braun; Stirne: breit; Nase: gestreckt; Körper: mager; Haltung: etwas militairisch.

Er ist ein Landstreicher, hält sich größtentheils im Hennebergischen und in der Herrschaft Schmalkalden auf und hat wegen Diebstählen bereits mehrmals im Zuchthause zu Maßfeld, wohin er am 29. Oct. 1833 zur Abbüßung der ihm wegen Diebstahls zuerkannten 3jährigen Strafzeit abermals abgeliefert worden ist, zugebracht.

770) Johann Nicol Jacob Kugler,

aus Rottmar, Kreisgerichts Sonneberg, geb.

Er ist am 12. Jan. 1811 geboren, ein Sohn des Friedrich Heinrich Kugler und saß im Dec. 1829 mit seiner Zu-

hälterin Kunigunde Will aus Weites wegen Paßfälschung beim herzogl. sächs. Kreisgericht Saalfeld und im Nov. 1831 mit dieser, dem Schleifer und Blecharbeiter Philipp Rosenthal und dessen Zuhälterin Therese Giese (No. 240) wegen Diebstahls bei dem k. k. österr. Criminal-Gericht in Brür.

771) Emilie Christiane Kühnlenz,

gewesene Dienstmagd aus Siegmundsburg, herzogl. meining. Amts Sonneberg.

Signalement.

Alter: 21 Jahre, geb. am 24. März 1813; Statur: groß, schlank; Körperbau: stark; Haare: braun; Augenbraunen: fein, braun; Augen: braun; Blick: etwas schielend; Mund: ziemlich groß; Unterlippe: etwas aufgeworfen; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesichtsform: etwas lang und breit; Gesichtsfarbe: blaß; Dialect: sonneberger. Besondere Kennzeichen: über dem rechten Auge eine Brandnarbe; am Mittelfinger der rechten Hand eine große Narbe vom Knochenfraß; eine kleine Narbe am Zeigefinger der rechten Hand; eine Brandnarbe über dem linken Ellenbogen.

Sie wurde im Monat Jan. 1832 vom herzogl. Kreisgericht in Hildburghausen mit 14tägigem geschärften Arrest und beim kön. preuß. Inquisitoriat zu Halle im Juli 1832 mit 8wöchentlichem Arrest und 20 Ruthenstreichen wegen Diebstahls bestraft, und kam dann am 1. Jan. 1833 beim herzogl. Kreisgericht Sonneberg wegen Diebstahls und Betrugs in Haft und Untersuchung, nach deren Beendigung ihr eine 1jährige Zuchthausstrafe zuerkannt wurde.

772) Christian Kugler,

aus Jagdshof im Kreis-Gerichtsbezirk Sonneberg gebürtig, Zuhälter der Johanne Marie Kallenbach aus Obernitz bei Pösneck (vergl. No. 199.), Vater mehrerer Kinder.

Signalement.

Alter: 28 Jahre (geb. 9. Oct. 1805); Statur: untersetzt (5′ 1″ 2‴); Haare: dunkelbraun; Augen-

braunen: dunkel; Augen: blau; Nase: proportionirt; Mund: etwas aufgeworfen; Kinn: stark; Zähne: weiß und gesund; Backenbart: dünn, schwarz. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Seite vom Schlage gelähmt.

Er ist der Sohn des herumziehenden Schleifers Friedrich Johann Heinrich Kugler aus Blankenstein bei Lobenstein, war sonst Schleifer und später Pfannenflicker, und wurde wegen eines mit seinem Vater zu Burkersdorf verübten ansehnlichen Uhrendiebstahls im Jahre 1831 von dem kön. sächs. Amte Frauenstein im Erzgebirge, woselbst der Letztere im Juli jenes Jahres in gefängliche Haft gerieth, mit Steckbriefen verfolgt *).

773) Heinrich Köhler,

Weber aus Herrenbreitungen.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: ziemlich stark (5′ 7″); Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwärzlich; Augen: braun; Nase: länglich-spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Bart: schwarz; Gesicht: vollkommen. Besondere Kennzeichen: hat an der linken Hand zwischen dem Zeige- und dem zweiten Finger ein Muttermahl.

Er treibt aus Arbeitsscheu das Diebshandwerk, um auf solche Weise seinen Hang zur Trunksucht befriedigen zu können. Er kam im J. 1827, nachdem er schon früher als Dieb bestraft worden war, wegen Diebstahls-Verdachtes zu Schmalkalden in Haft und Untersuchung und wurde am 24. Mai 1828 zur Verbüßung einer ihm zuerkannten 6monatlichen Zuchthausstrafe mit Willkommen nnd Abschied nach Fulda in die Strafanstalt abgeführt, bald nach seiner Entlassung aus derselben aber (am 11. Dec. 1828) in Georgenthal wegen Bettelns arretirt und nach Schmalkalden abgeschoben. Am 19. und 20. Dec. jenes Jahres beging er einige kleine Dieb-

*) Vergl. Bd. I. S. 194 u. 137.

stähle zu Weidebrunn und Aue und machte sich auch eines, in der Kirche zu Herrenbreitungen verübten, Opfergeld-Diebstahls verdächtig, weshalb er im Februar 1829 in das Provinzial-Hauptgefängniß zu Fulda, aus dem er im Herbst 1830 seine Befreiung erhielt, abgeliefert wurde.

Im Monat October 1831 befand er sich wegen Diebstahls zu Schmalkalden abermals in Untersuchung und wird demnächst, wegen Vagabundirens und Verübung eines Kleiderdiebstahls zu Seligenstadt, wiederum in die Strafanstalt zu Fulda befördert werden.

774) Johann Georg Langguth,

Schleifer aus Mengersgereuth, gebürtig in Hämmern, Amtsbezirk Sonneberg, jetzt Zuhälter der Elisabethe Margarethe Kugler (No. 634) und vormals Beischläfer der Vagantin Johanne Elisabethe Schäfer (No. 846).

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler, (5′ 4″); Haare: schwarz; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: bräunlich. Trägt Ohrenringe.

Er treibt sich am meisten auf Jahrmärkten herum und steht mit allerlei schlechtem Gesindel in Verbindung.

775) Valentin Möller, vulgo Fickert,

aus Floh, Kreis Schmalkalden geb.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: schlank, (5′ 7″); Haare: braun; Stirne: rund; Augenbraunen: braun; Augen: bläulich; Nase: lang, spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Bart: röthlich; Kinn: spitz; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Körperhaltung: gerade; Gang: leicht u. schwebend.

Er nährt sich fast ausschließend von Diebereien und Betrügereien und wurde deshalb wiederholt mit Gefängniß- und Zwangs-Arbeitshaus-Strafe belegt. Jetzt befindet er sich in der Strafanstalt zu Fulda.

776) Georg Mahler,

aus Wasungen geb.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Statur: lang, hager; Haare: schwarz und grau, kurz geschnitten; Augenbraunen: schwarzgrau; Augen: grau; Nase: lang, gestreckt; Gesicht: schmal.

Er treibt sich, mit einer Kötze auf dem Rücken, unstet herum, führt zum Schein einige unbedeutende Handelswaaren bei sich, bettelt und betrügt.

777) Georg Conrad Mauer,

Brantweinbrenner aus Gleicherwiesen im herzogl. meining. Amte Römhild geb.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch, frei und faltig; Augenbraunen: braun; Augen: grau, tief liegend; Nase: proportionirt, spitz; Mund: gewöhnlich; Unterlippe: etwas stark; Zähne: schadhaft; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: länglich, faltig. Besondere Kennzeichen: verkrüppelter Nagel am kleinen Finger der linken Hand.

Er wurde im Monat Mai 1833 wegen verdächtigen Herumziehens und Besitzes eines selbstverfertigten Zeugnisses in Gotha verhaftet und nach Feststellung seiner Heimaths-Verhältnisse um so mehr mittelst Schubs an das Verwaltungs-Amt in Hildburghausen befördert, da ihn dasselbe als einen schon mehrmals bestraften Landstreicher und Falsarius bezeichnete.

778) Christiane Margarethe Schwela,

ledigen Standes aus Zwick, im kurfürstl. hess. Kreise Schmalkalden geb.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: schwarz;

Stirne: gewölbt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: braun; Nase u. Mund: proportionirt; Kinn: rund; Gesicht: rund, voll; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie wurde um das J. 1828 wegen Dienstuntreue und Diebstahls in Coburg bestraft, und dann in ihre Heimath abgeschoben.

Eben so wurde sie am 1. Sept. 1832 von Gotha, und im Monat December 1832 von Weimar aus, wegen Vagabundirens und Liederlichkeit, nach ihrer Heimath auf den Schub gesetzt.

779) Johann Georg Schunck,

gewesener Dienstknecht aus Elsa, herzogl. coburg. Amts Rodach, gebürtig.

Signalement.

Alter: 27 Jahre (geb. 29. Sept. 1806); Statur: 5′ 8″ 6‴; Haare: blond; Stirne: hoch; Augen: blau; Augenbraunen: stark, blond; Nase: lang, spitz, höckerig; Mund: klein; Bart: blond, sehr schwach; Kinn: rund; Zähne: gut; Anstand: militärisch. Besondere Kennzeichen: auf der linken Hand eine etwa 1½ Zoll lange Schnittnarbe, ziemlich breit.

Als vormaliger herzogl. coburg. Soldat wurde derselbe wegen einer Entwendung am herrschaftl. Silberservice mit 25 Hieben bestraft und im J. 1830 wegen eines qualificirten Diebstahls in Coburg in Untersuchung gezogen und zu 4wöchentlicher Detention im Correctionshause verurtheilt. Seit November 1832 befindet er sich wegen Diebstahls bei dem herzogl. Kreisgericht zu Sonneberg in Haft und Untersuchung.

780) Karl August Schuster,

Schlossergeselle, aus Coburg geb.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: braun; Augen: grün; Nase: breit; Mund: mittel-

mäßig; Zähne: gut; Gesicht: breit. Besondere Kennzeichen: blatternarbig im Gesicht.

Er ist ein gefährlicher Vagant und hat wegen Fortsetzung seines schlechten und liederlichen Lebenswandels bereits im J. 1827 längere Zeit in der Corrections-Anstalt auf der Veste Coburg zugebracht. Früher befand er sich wegen Erbrechung eines Gartenhauses bei dem großherz. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung.

Im Sommer 1832 hat er dem Schlossergesellen Huth in Königssee ein Wanderbuch entwendet und im Monat November 1832 wegen Vagabundirens in Burgk gesessen.

Uebrigens ist derselbe nach den merker. Mittheilungen S. 5752 auch aus den königl. preuß. Staaten verwiesen worden.

781) Eve Marie Kunigunde Schweißmann,

ledigen Standes, aus Coburg geb.

Signalement.

Alter: 26—27 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: niedrig; Augen: bläulich; Nase: etwas spitz; Mund: proportionirt; Lippen: ein wenig aufgeworfen; Zähne: gut und weiß; Gesicht: oval, glatt, hübsch. Besondere Kennzeichen: an der linken Seite der Nase eine Warze, eine dergleichen am Auge und eine dergl. an der linken Seite des Halses. Benimmt sich anständig, scheinheilig uud reuig, ist aber eine höchst verschmitzte Dirne.

Sie kommt bereits im I. Bande S. 144. als eine berüchtigte Diebin vor, und verdient ihrer Gefährlichkeit und Unverbesserlichkeit wegen, hier noch besonders bezeichnet zu werden.

Schon als Kind wurde sie im J. 1817 wegen vieler Diebstähle von der Polizei und von dem Justizamte Coburg mehrmals gezüchtiget und dann auf unbestimmte Zeit in das Zuchthaus abgeliefert, in welchem sie bis zum Jahre 1829

mit weniger Unterbrechung fast immer zubringen mußte. Im J. 1824 befand sie sich mit der unter No. 209. signalisirten Barbara Pitschmann bei dem Amte Sonneberg in Haft und Untersuchung und wurde daselbst wegen verübten Diebstahls mit 2stündiger Prangerstellung und 20 Hieben bestraft. Am 7. März 1831 verurtheilte sie das herzogl. Kreis- und Stadtgericht zu Sonneberg zu 9jähriger Zuchthausstrafe, sie entsprang aber am 25. Jan. 1833 gewaltsam aus Maßfeld und wird nun wegen eines, in der Nacht vom 6. auf den 7. Febr. 1833 zu Coburg verübten, Bettendiebstahls von dem dasigen Magistrat steckbrieflich verfolgt.

Früher zog sie mit Marionettenspielern, Wasserspringern rc. und später mit dem berüchtigten Georg Lang von der Lämmermühle bei Coburg (No. 52. u. Bd. II. S. 231.) herum und wurde bei dem großherzogl. Criminal-Gericht Dermbach verhaftet.

782) Peter Fischer,

Metzger und Weber, von Weißenbrunn v. d. Walde im Herzogthum Coburg geb.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: hellbraun, gelockt; Augen: bläulich, ziemlich groß; Augenbraunen: hellbraun; Nase: gerade, etwas spitz; Mund: etwas aufgeworfen; Kinn: breit; Bart: blond, wenig; Zähne: vollständig, weiß. Besondere Kennzeichen: an der linken Handwurzel eine Schnittnarbe; trägt Ringe in den Ohren.

Derselbe ist ein überaus verwegener und gefährlicher Dieb und hat sein gemeinschädliches Gewerbe schon in der frühesten Jugend angefangen. Zuerst kam er im J. 1817 wegen versuchten Diebstahls mittelst Einbruchs bei dem Justiz-Amte Coburg in Haft und Untersuchung und wurde, nach mehrmaliger gelinder Bestrafung, zu 6monatl. Zuchthausstrafe, im J. 1818 aber zu 15 Peitschenhieben und Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit condemnirt. Im J. 1822 kam er wegen Diebstahls bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Untersuchung und

wurde nach deren Beendigung mit 30 Peitschenhieben und 4monatl. Einsperrung im Zuchthause bestraft, im J. 1824 aber von dem herzogl. Justiz-Collegio zu Coburg wegen neuer Verbrechen zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Aus dem Zuchthause auf der Veste Coburg ist er einige Male mit Lebensgefahr entsprungen und hat die Erlangung seiner Freiheit jedesmal mit Verübung von Einbrüchen und Diebstählen bezeichnet.

Nach seiner letzten Flucht aus der Veste Coburg kam er am 5. Aug. 1829 bei den herzogl. Kreisgerichten Sonneberg, Saalfeld und Hildburghausen in Untersuchung, und ist am 21. Oct. 1830 wegen mehrerer qualificirten Diebstähle zu 10jähriger Zuchthausstrafe, die er jetzt in Maßfeld verbüßt, verurtheilt.

783) Elisabetha Trümpert,

gewesene Dienstmagd, aus Hönbach im Hessischen geb.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: untersetzt, etwas gebückt, 4′ 7″ 2‴; Haare: dunkelblond; Stirne: schmal; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: gebogen; Wangen: vollkommen; Mund: gewöhnlich; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie war als Diebin bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht in Eisenach wiederholt in Untersuchung, und ist am 6. Mai 1833 aus dem Großherzogthum Sachsen-Weimar verwiesen worden.

784) Lazarus Grünbaum, auch Jacob Strauß, vulgo Jüdle und Christian Klein genannt,

aus Hellstein im hess. Amte Schwarzenfels geb.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: untersetzt; Haltung des Körpers: etwas vorgebogen; Haare: schwarz; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: stumpf; Mund: etwas aufgeworfen,

sonst gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: stößt etwas an beim Sprechen; hinkt ein wenig mit dem linken Fuß.

Er ist im J. 1829 aus der Strafanstalt zu Fulda und im Monat October 1830 aus dem Gefängniß zu Schwarzenfels, woselbst er sich wegen bedeutenden Diebstahls in Untersuchung befand, entsprungen und hat in Gemeinschaft der beiden berüchtigten Gauner Anton Tretsch, vulgo Bocks-Anton (No. 24., No. 627.) und Wolfgang Bügel, vulgo Hans-Wölf (No. 167.) im J. 1829 zu Oberkatz und Geisa zwei große Diebstähle verübt. Auch war er verdächtig, an den in Aschenhausen, Bermbach, Kaltensundheim und in a. O. verübten Diebstählen Antheil genommen zu haben, und befand sich deshalb mit seiner damaligen Zuhälterin Anne Maria oder Margarethe Müller von Amorbach, auch Höhn aus Fölleritz genannt, und seinem Diebskameraden Georg Hander, vulgo Posthörnchen (No. 744.), im Jahre 1830 bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Dermbach in Verhaft, verstand sich aber so aufs Läugnen, daß er mit einer körperlichen Züchtigung von 25 Hieben durchkam. Nachher wurde er mit seiner Zuhälterin Müller aus dem Großherzogthum Weimar verwiesen und mittelst Schubs an das kurfürstl. hess. Justizamt Schwarzenfels ausgeliefert. Früher war Grünbaum wegen Diebstahls bei der Justiz-Canzlei zu Meerholz und bei dem Landgericht Fulda in Untersuchung; auch soll er aus dem Gefängniß zu Maßfeld entsprungen seyn *).

785) Anne Margarethe Müller, auch Anne Elisabetha Höhn aus Föllerit genannt,

angeblich auf dem Felde bei Amorbach geb., soll eigentlich aus Ettmannrode im Kreis Hünfeld gebürtig seyn; Schwester der Anna Maria Müller (No. 859.)

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: kurz, dick; Haare: blond;

*) Vergl. casseler polizeil. Nachricht. Jahrg. 1829. S. 28. Steckbr. No. 30. und S. 40. J. 1830. S. 236. Steckbriefrolle 202.

Nase: etwas spitz; Mund: groß, dick; Gesicht: rund, voll; Farbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf der Nase ein Muttermahl in der Größe eines Groschen.

Sie ist die Tochter der, mit dem Hartmann Bern oder Perrot aus Mansbach herumziehenden Marktdiebin Friederike Dehner *), und war im J. 1830 Zuhälterin des Lazarus Grünbaum. Ihr Vater Nikol Müller, ein berüchtigter Gauner **), ist im Zuchthause zu Fulda verstorben.

Sie saß im März 1829 mit ihrer Mutter und dem Bern wegen eines zu Pferdsdorf verübten Diebstahls, und im J. 1830 wegen Diebstahls-Verdachtes mit dem Grünbaum und dem berüchtigten Hander bei dem Criminal-Gericht zu Dermbach, und wurde nach Beendigung der zuletzt gegen sie geführten Untersuchung aus dem Großherzogthum S.-Weimar verwiesen. Ihre Mutter hingegen befand sich zu jener Zeit im Zuchthause zu Maßfeld.

786) Andreas Pehlender,

Stroharbeiter, aus Sonnefeld im Herzogthum Coburg geb.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: bläulich; Nase: kurz und dick; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Bart: schwarz.

Er ist ein Erz-Landstreicher, Trunkenbold und Bettler, hat deshalb bereits längere Zeit in dem Zuchthause zu Hildburghausen und in der Corrections-Anstalt zu Coburg zugebracht, und ist im Monat Juli 1833 Bettelnshalber von Schleusingen aus über die Grenze geschafft, demselben aber zuvor die Rückkehr in die kön. preuß. Staaten unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe untersagt worden.

787) Georg Reinhardt,

Dienstknecht aus Unhausen, kurfürst. hess. Amts Netra geb.

*) Vergl. No. 861.
**) Vergl. Schwenkens actenm. Nachr. von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel rc. No. 728.

Signalement.

Alter: 25—26 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelblond, glatt; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: graubraun; Nase: etwas lang, gebogen, spitz; Mund: klein, mit etwas erhabener Oberlippe; Zähne: gut; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsform: oval, glatt; Gesichtsfarbe: gesund; Arme: schwach; Beine: gerade. Besondere Kennzeichen: am Ringfinger der linken Hand eine kleine Narbe; auf der Stirne zwei kleine Narben.

Er war wegen Diebstahls schon öfters bei dem kurf. hess. Justizamt Netra in Haft und Untersuchung, und ist am 18. Aug. 1833 wegen wiederholten Diebstahls, auf Requisition des erwähnten Amtes, in Gotha arretirt und mittelst Schubs an dasselbe befördert worden. Uebrigens hat sich derselbe im Monat Juli 1834 zu Wechmar bei Gotha neuer Diebstähle schuldig gemacht.

788) Philipp Falter,

aus Osthofen bei Mainz gebürtig.

Signalement.

Alter: 15 Jahre; Statur: klein, etwas untersetzt; Haare: braun, kurz geschnitten; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: braun, schwach; Augen: blaugrau; Nase: kurz, stumpf; Mund: klein; Zähne: gut; Kinn: kurz, rund. Besondere Kennzeichen: am Mittelfinger der rechten Hand ein fehlerhafter Nagel.

Er ist ein Taugenichts, und am 31. Mai 1831 von Gotha aus als Landstreicher mittelst Schubs in seine Heimath befördert worden. In Leipzig, wo er zuvor untergebracht war, ist er fünf Mal aus der Lehre entlaufen.

789) Johann Heinrich Mähr,

Sohn des S. 73. No. 93. des I. Bandes beschriebenen Gauners Johann Georg Mähr, aus Frieman bei Waldkappel im kurhess. Kreise Eschwege geb.

Signalement.

Alter: 19 Jahre, geb. 31. März 1814; Statur: schmächtig; Größe: 5′ 6″; Haare: hellblond; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: klein, spitz, vorstehend; Mund: klein; Oberlippe: etwas aufgeworfen; Zähne: etwas ungesund; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem Gelenke des linken Armes zwei Narben von ungefähr 1½″ Länge; auf dem rechten Vorderarm einen weißen Flecken, angeblich von einer Beule herrührend; etwas darunter eine Narbe von einem Schnitt; auf der linken Seite des Hinterhalses einen kleinen Leberflecken.

Er gibt sich für einen Schneidergesellen aus, und ist im J. 1833 auf eine sehr kühne Weise aus dem Gefängnisse zu Eisfeld entsprungen.

790) Christian Kolb,

von Rentwertshausen im Herzogthum Meiningen geb., Sohn des bekannten und im Zuchthause zu Hildburghausen verstorbenen Räubers Adam Kolb, vulgo Rentwertshäuser Schmidle.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler, 5′ 1″ 2‴; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarz; Augen: grau; Nase: etwas groß, dick; Mund: groß, aufgeworfen; Bart: schwach; Kinn: rund; Zähne: gesund; Gesicht: vollkommen; Gesichtsfarbe: blaß; Haltung: etwas gebückt. Besondere Kennzeichen: trägt Ohrringe.

Er ist ein berüchtigter, höchst gefährlicher Dieb und am 27. Febr. 1831 aus der herzogl. meining. Strafanstalt zu Maßfeld entsprungen, aber nach einiger Zeit wieder dahin zurückgebracht worden.

791) Georg Raabe,

vormals Kaufmann von Cassel.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: hager, 5′ 10″; Haare: dunkelbraun, auf dem Scheitel dünn; Stirne: breit; Augenbraunen: bräunlich, dünn; Augen: dunkelbraun; Nase: lang; Mund: mittelmäßig; Zähne: angelaufen, die obere Reihe lückenhaft; Kinn: rund; Bart: braun; Backenbart: röthlich; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Kennzeichen: eingezogene Schultern; unsteter Blick; Narbe über der Nase.

Er wird von der kurf. hess. Residenz-Polizei-Direction in Cassel als ein unverbesserlicher Herumtreiber bezeichnet, und ist im Monat März 1834 nach seiner Entweichung aus dem Wilhelms-Institute zu Cassel im Gothaischen arretirt und mittelst Schubs dahin zurückgeführt worden.

792) Martin Voigt,

aus Seigertshausen, im kurfürst. hess. Kreise Ziegenhain, geb.

Signalement.

Alter: ungefähr 30 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler; Haare: schwarzbraun, struppig; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun, groß; Nase: sehr stark, etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: vorn gut; Kinn: oval; Bart: schwarzbraun; Gesichtsform: länglich, eingefallen; Gesichtsfarbe: etwas dunkel. Besondere Kennzeichen: in der rechten Augenbraune eine längliche Narbe; auf dem Rücken viele Narben.

Er war wegen Vagabundirens ꝛc. bei dem kurf. hess. Justizamt Neukirchen seit dem J. 1830 mehrmals in Untersuchung, hatte sich aber der über ihn verhängten Polizei-Aufsicht wiederholt entzogen und als Stummer seine gewohnte vagantische Lebensweise fortgesetzt.

In Heppenheim, wo er im Herbste 1833 wegen Landstreicherei verhaftet war, stellte er sich nicht blos stumm, sondern er gab sich auch das Ansehen, als sei er mit der fallen-

den Sucht behaftet, und erklärte schriftlich, daß er Friedr. Frank heiße und aus Straßburg gebürtig sey.

Im Monat November 1833 befand sich derselbe zu Grünberg in Arrest und suchte dort die Mauer seines Gefängnisses zu durchbrechen. Bald nachher wurde er im herzogl. gothaischen Amte Georgenthal, wo er sich bettelnd und legitimationslos herumtrieb, verhaftet. Er stellte sich auch dort stumm, gab durch Schreiben zu erkennen, daß er Johann Fritz Weimar heiße und aus Aachen gebürtig sei, und wurde so lange in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Gotha festgehalten, bis seine Verhältnisse vollständig ermittelt waren, worauf er am 8. Febr. 1834 unter polizeilicher Begleitung die Rückkehr nach Neukirchen im Kurfürstenthum Hessen antrat.

793) Barbara Elisabetha Rothe,

von Urnshausen im großherzogl. sachs.-weimar. Amte Dermbach geb.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler, untersetzt und dick; Haare: hellbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: braun; Augen: graublau; Nase: klein, etwas stumpf; Mund: voll; Kinn: rund; Gesicht: breit und voll; Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: auf der Stirne, über der rechten Augenbraune, ein kleines weißes Fleckchen; an der Unterlippe eine kleine Narbe.

Sie hat längere Zeit auswärts gedient, sich aber der Dieberei so sehr ergeben, daß sie schon im J. 1821 wegen eines in Knottenhof bei Vacha verübten Diebstahls bei dem Criminal-Gericht zu Eisenach in Haft und Untersuchung gerieth und deshalb zu einer 6monatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Im J. 1823 wurde sie von der nämlichen Behörde wegen mehrerer Diebstähle zu 4jähriger Zuchthausstrafe condemnirt, welche jedoch später bis auf 1 Jahr herabgesetzt worden ist.

Auch bei dem Criminalgericht in Weimar saß sie im J.

1827 ungefähr 8 Wochen wegen Diebstahls-Verdachtes in Arrest und wurde zuletzt im Monat Juni 1834 von der kön. preuß. Polizei-Behörde in Erfurt, wo sich dieselbe wegen Fälschung in Haft und Untersuchung befunden hat, nach ihrer Heimath abgeschoben, ihr aber zuvor die Rückkehr nach Preußen unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe untersagt.

794) Nicol Kümpel,

aus Hümpfershausen im Herzogthum Meiningen geb.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: 5′ 2″; Haare: schwarz; Stirne: hoch; Augen: schwarz; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: spricht etwas heiser.

Er ist am 7. Juli 1834 als Sträfling von der öffentlichen Arbeit in der Stadt Meiningen seinem Aufseher entsprungen und wird deshalb von der herzogl. Inspection der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Maßfeld steckbrieflich verfolgt.

795) Johann Gottfried Siebert,

geboren im J. 1801 in der Frohnfeste zu Volkenrode im Herzogthum Gotha, Bruder des berüchtigten Gauners J. Wilh. Siebert (No. 499. und Anhang im III. Bd.).

Derselbe befand sich im Monat October 1821 wegen Diebstahls bei dem herzogl. sächs. Kreisamte Altenburg in Haft und Untersuchung, und zuvor in der dortigen Zwangs-Arbeits-Anstalt, aus der er entsprungen war. In seinem dasigen Verhöre hat er angegeben, daß Christoph Fischer zu Naschhausen ein Bruder seines Stiefvaters Christoph Fischer sei.

796) Johann Christian Arndt,

Maurergeselle und Handarbeiter von Allstedt im Großherzogthum Weimar.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler, 5' 4''; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: spitz; Mund: aufgeworfen; Kinn: spitz; Bart: blond.

Er ist im J. 1830 wegen Vagabundirens mit 6monatlicher Correctionshausstrafe belegt und im Monat Juni 1833 von dem Stadtrathe in Allstedt auf Befehl der großherzogl. Landes-Direction zu Weimar abermals in die Corrections-Anstalt zu Eisenach befördert worden.

797) Hieronymus Nievergall,

Schuhmacher und Kattunweber, aus Berka vor dem Hainich im Eisenachischen geb., verheirathet und Vater von vier Kindern.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: hellbraun; Augen: hellblau; Augendeckel: etwas herabhängend; Nase: stark, dick; Mund: etwas groß; Kinn: rund; Unterlippe: etwas dick; Bart: schwarz; Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: feine Pockengrübchen im Gesicht; Gaunerblick; Gang: watschlig oder wackelig.

Derselbe war schon im J. 1819 wegen Pferdediebstahls bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Eisenach in Untersuchung und wurde dann zu einjähriger Zuchthausstrafe, die er in Eisenach verbüßen mußte, verurtheilt. Aus gleicher Ursache gerieth er im J. 1824 bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Haft und Untersuchung und verbüßte die ihm von demselben zuerkannte einjährige Zuchthausstrafe auf der Lichtenburg. Einige Zeit nachher wurde derselbe wegen angeschuldigter Brandstiftung und verschiedener Diebstähle im Gothaischen verhaftet und an das herz. Justizamt Gotha abgeliefert.

Bei der Untersuchung, die 2 Jahre und 4 Monate dauerte, stellte sich Nievergall als überaus gefährlich dar. Er

wurde am 24. Febr. 1829 in das Zuchthaus zu Gotha eingeliefert und von dem Schöppenstuhl zu Jena zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Auf die von dem Nievergall dagegen eingereichte anderweite Vertheidigungsschrift ward von der Juristen-Facultät zu Göttingen obige Strafe in eine 15jährige Strafzeit verwandelt.

An Gefährlichkeit, Bosheit und Schlauheit wird derselbe gewiß nur von wenigen übertroffen.

798) Johann August Richter,

Schneidergeselle, von Dresden geb.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: dunkelbraun, kraus; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: bräunlich, schwach; Augen: hellblau; Nase: länglich, etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Zähne: angelaufen; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: ist etwas blatternarbig und hat eine Warze am Halse und an der rechten Wange.

Er wurde unter dem fälschlich angenommenen Namen Alexander Wattewyl im Monat April 1834 zu Gotha als verdächtiger Landstreicher angehalten und bis zur Feststellung seiner Heimaths-Verhältnisse in der dasigen Zwangs-Arbeits-Anstalt detinirt. Bei seiner Arretirung producirte er einen Zwangspaß von der kön. preuß. Polizei-Behörde in B...., mit welchem er in seinen angeblichen Geburtsort Neuchatel gewiesen war, mußte aber diesem ungeachtet unter polizeilicher Begleitung die Reise nach Dresden, wo er wegen seiner vagantischen Lebensweise und Lügenhaftigkeit zur Verantwortung gezogen wurde, antreten.

799) Johanne Marie Köhler,

aus Stotternheim, im Großherzogthum Weimar, gebürtig.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: groß; Haare: braun; Stir-

ne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: stumpf; Mund: groß; Zähne: gut; Kinn: breit; Gesichtsbildung: oval. Besondere Kennzeichen: sie war im Monat August 1834 schwanger.

Dieselbe hat sich dem Vagabunden-Leben ergeben und wurde in Gemäßheit einer Bekanntmachung der kön. preuß. Regierung zu Erfurt vom 11. Aug. 1834 unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe, auf den Fall der Rückkehr, aus dem Königreiche Preußen verwiesen.

800) Johann Heinrich Hieronymus Zinserling,
aus Wangenheim im Gothaischen geb.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler; Haare: schwarz; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Bart: schwarzbraun; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: eine Narbe über dem Zeigefinger der linken Hand.

Er hat in Kleinfahner im Herzogthum Gotha Heimathsrechte erworben, ist ein dem Vagabundiren im hohen Grade ergebener Mensch und wurde deshalb bereits mehrmals längere Zeit in der Corrections-Anstalt zu Gotha detinirt.

Uebrigens war derselbe wegen Landstreicherei im Jahre 1832 zu Osterburg in Preußen und zu Altenburg, sowie im J. 1833 zu Nordhalben in Baiern verhaftet, und mußte von beiden letztern Orten die Rückkehr in oben erwähnte Anstalt unter polizeilicher Begleitung antreten.

801) Nicolaus Christian Mußbach,
Taglöhner, aus Langensalza geb.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: schlank, 5′ 6″; Haare: blond; Stirne: platt und frei; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: lang; Mund: ge-

wöhnlich; Zähne: gesund und vollständig; Kinn: rund; Bart: blond; Gesicht: rund.

Er hat sich der Verübung mehrerer Einbrüche und Diebstähle verdächtig gemacht und wurde deshalb im Monat September 1833 steckbrieflich verfolgt. Jetzt soll er sich bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Haft und Untersuchung befinden.

802) Andreas Regel,

Korbmacher und Weber, aus Halschbach bei Feuchtwangen in Baiern geb. und nirgends wohnhaft, Sohn eines herumziehenden Porzellanhändlers.

Signalement.

Alter: 28 Jahre, geb. 1805; Größe: 5′ 2″ 6‴; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Er ist ein höchst gefährlicher Vagant und wurde im J. 1827 vom kön. Landgericht zu Coblenz, Zuchtpolizeikammer, wegen Landstreicherei zu 6monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt und später vom 17. Jan. 1828 bis 2. Juli 1829 in der Arbeits-Anstalt zu Brauweiler beibehalten. Nach seiner Entlassung aus der gedachten Anstalt trieb er seine vagantische Lebensweise fort uud wurde deshalb am 19. Aug. 1830 wiederum auf unbestimmte Zeit in die Arbeits-Anstalt zu Brauweiler eingeliefert. Er fand aber am 15. Sept. desselben Jahres Gelegenheit, aus der gedachten Anstalt zu entspringen und ist am 23. Dec. 1830 wieder in Cochem unter seinem wahren Namen verhaftet und nach Brauweiler abgeliefert worden. Ein Bruder desselben, Namens Georg Regel, ist im J. 1817 geboren und hat sich im J. 1827 als Vagabund im Correctionshause zu Coblenz befunden.

803) Georg Meister,

Schneidergeselle aus Wambach, kön. baier. Landgerichts Ebermannstadt, geb.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: schlank, 5′ 6″; Haare: dunkelbraun; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Blick: falsch; Nase: gewöhnlich; Mund: etwas groß; Lippen: ein wenig dick; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gewöhnlich; Haltung des Körpers: gerade; Gang: leicht. Besondere Kennzeichen: an der innern Seite des rechten Oberarms eine große vernarbte Wunde; auf dem Bauch, rechts neben dem Nabel einen weißen (Brand-) Flecken in der Form einer Schleife; rechts einen Leistenbruch; am linken Knie, nach der innern Seite zu, eine Narbe in der Größe einer Haselnuß; auf der Stirne über dem rechten Auge eine Narbe; über dem linken Auge eine kleine Narbe.

Er war früher kön. baier. Soldat, saß dann wegen Vagabundirens zwei Mal in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg, trieb sich später wieder unter erdichteten Geburtsangaben auf eine höchst verdächtige Weise herum, wußte sich von mehreren Behörden Reise-Legitimationen zu erschleichen und wurde endlich von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha vollständig entlarvt und am 23. Sept. 1833 nach Abnahme des ihm von der kurfürstl. hess. Polizei-Direction in Fulda ertheilten Laufpasses zur Reise nach Berlin — seinem angeblichen Geburtsorte — mittelst Schubs an das kön. baier. Landgericht Ebermannstadt befördert. Uebrigens hat derselbe wegen Bettelns auch einige Wochen in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Darmstadt zugebracht.

804) Anton Braun,

Scharfrichterknecht, aus Haßfurth, im Untermainkreise, geb.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: groß; Haare: rothblond, kraus; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase und Mund: gewöhnlich;

Zähne: gesund; Kinn: rund; Bart: braun, sehr stark und am Halse zusammenlaufend; Gesichtsform: hager; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: hat eine Narbe an der Oberlippe.

Er ist wegen Vagabundirens, Betrunkenheit und Bettelns bereits an mehreren Orten eingesperrt und im Monat Januar 1833 wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise und verbotener Rückkehr in die herzogl. gothaischen Lande, bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariate in Gotha bestraft und dann mittelst Schubs in seinen Geburtsort befördert worden.

805) Joseph Stubenrauch,

gewesener Schuster und Dienstknecht, aus Zimmern, kön. baier. Landgerichts Königshofen, geb.

Signalement.

Alter: 30 Jahre, geb. 1803; Statur: stark; Haare: dunkelblond; Stirne: hoch, schmal, bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: gebogen, spitz, etwas groß; Mund: klein; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: hellblond; Backenbart: stark und unten zusammenlaufend; Dialect: fränkisch; Betragen: frei. Besondere Kennzeichen: hat einen Bruch; auf dem rechten Armgelenke drei, und auf dem linken Armgelenke eine Aderlaßnarbe; auf dem Daumen der linken Hand eine Narbe, welche in drei Richtungen geht; unter der rechten Brustwarze eine Warze in der Größe eines Kreuzers; auf dem linken Schulterblatt eine Narbe etwa einen Zoll groß.

Er ist ein frecher, verstockter Kerl, war im J. 1829 wegen Diebstahls bei dem kön. baier. Landgericht Königshofen verhaftet, ist aber aus dem dortigen Gefängniß gebrochen, und wurde am 29. Juli 1831 von dem herzogl. Kreisgericht Sonneberg wegen Diebstahls, Fälschung und Unterschlagung verhaftet und am 14. Oct. 1831 an das kön. Landgericht Königshofen ausgeliefert.

806) Marie Friederike Blechschmidt,

ledigen Standes, von Schleusingen geb., Mutter einer 9jährigen Tochter.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: klein; Mund: proportionirt; Zähne: mangelhaft; Gesicht: länglich.

Sie ist eine gefährliche Landstreicherin, und bereits im Monat November 1832 von Erfurt aus in ihre Heimath befördert und im Monat Januar 1834 von dem herzogl. Justiz-Amte zu Gotha wegen Entwendung mit 4tägiger Gefängnißstrafe belegt worden.

807) Georg Schmidt,

aus Rottenbach, herzogl. coburg. Amts Rodach, geb.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, 5′ 4″; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: graublau; Nase: länglich, spitz; Mund: mittelmäßig; Kinn: kurz; Bart: hellbraun; Gesichtsform: länglich.

Nachdem derselbe wegen begangener Betrügereien und Diebereien bei dem herzogl. meining. Amte Schalkau in Untersuchung gewesen, wurde er am 7. Juni 1828 wegen der im Coburgischen verübten schlechten Streiche auf 6 Monate in die Corrections-Anstalt auf der Veste Coburg eingeliefert. Kaum hatte er dort seine Strafe überstanden, so setzte er seine vagantische Lebensweise wieder fort. Er gerieth zuerst im J. 1829 bei dem h. m. Kreisgericht zu Hildburghausen in Haft und Untersuchung, und wurde nach deren Beendigung an das fürstl. schwarzb. Amt Königsee, wegen daselbst zu Schulden gebrachter Verbrechen, abgegeben.

Im J. 1833 war er bei dem großh. weimarischen Justiz-Amte Ilmenau wegen Diebstahls in Untersuchung, in deren Folge ihm, in Gemäßheit eines Erkenntnisses der großherz.

Landes-Regierung zu Weimar vom 25. März 1833, das Wiederbetreten der weimar. Lande bei Strafarbeitshaus-Strafe untersagt werden mußte.

Aus allem geht hervor, daß Schmidt ein für die öffentliche Sicherheit sehr gefährliches Subject ist.

808) Johann Gottfried Heinrich Rehländer, vulgo schöner Bäcker Heinrich, auch Rehfeld genannt,

Bäckergeselle, aus Alsleben an der Saale geb.

Signalement.

Geburtsjahr 1798, den 28. März. Statur: untersetzt, 5' 4''. Haare: braun, glatt; Stirne: frei, hoch; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: lang und spitz; Mund: mit aufgeworfener Unterlippe; Bart: braun, schwach; Kinn: stark, rund; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: Brandmahl unmittelbar unter dem Halse vorn auf der Brust und an der linken Seite des Halses; auf dem rechten Oberarm eine Narbe von einem Brande; auf dem linken Unterarm sind die Buchstaben J. R. roth eingeätzt.

Er hat sich mit der berüchtigten Johanne Elisabethe Bergmann (No. 416.) im Jahre 1829 zu Hasserode bei Werningerode verheirathet.

Im Jahre 1827 unterlag er wegen Paßverfälschung und Theilnahme an Betrügereien bei dem königl. preuß. Inquisitoriat in Wittenberg, zugleich mit dem Schmiedegesellen Johann Friedrich Scheidig, aus Leutenberg, der Criminal-Untersuchung und wurde in deren Folge zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe und zu dem Verlust der Nationalkokarde verurtheilt. Uebrigens hat sich derselbe verdächtig gemacht, im Jahre 1830 den Blutigelhändler Karl Friedrich Wilhelm Lange in Berlin um eine bedeutende Summe geprellt zu haben.

809) Johanne Bremer, verwitwete Heindorff, angeblich anderweit verehelichte Bollmann,
aus Hasserode bei Werningerode.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: frei; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: gerade, etwas breit; Mund: gewöhnlich.

Sie ist eine der Lüderlichkeit und dem Vagabundiren sehr ergebene Weibsperson, welche sich unter andern auch im Monat März 1830 bei dem Criminal-Gericht zu Werningerode Diebstahlswegen in Untersuchung befand, und seit dem Jahre 1824 wegen verdächtigen Herumziehens von mehreren Behörden, namentlich von Clausthal, Schöppenstedt, Genthin, Goslar, Bockenem, Salzwedel, Helmstedt, Halberstadt, Sangerhausen, Hornburg rc. mittelst Schubs nach ihrer Heimath befördert worden ist.

810) Christian Schmoder,
Bäckergeselle und Amtsdienerssohn aus Zilly gebürtig, in Neuendorf im Anhalt-Cöthenschen wohnhaft, verehelicht an Johanne Dorothea Henriette geb. Städing von Braunschweig.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: schlank; Haare: blond; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: blond; Nase: lang; Mund: groß; Zähne: lückenhaft; Kinn: rund.

Er war wegen Vagabundirens rc. im Jahre 1823 bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Halberstadt, im Jahre 1825 zu Werningerode, und wegen Diebstahls-Verdachtes im Jahre 1826 bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Magdeburg in Haft und Untersuchung.

811) Kaspar Löffler,
Webergeselle aus Breiten-Worbis im Eichsfelde.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: 5′ 3″ 1‴, schwach; Haare: blond; Augen: grau; Nase: dick; Mund: mittelmäßig; Kinn: spitz; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Er wurde im Monat April 1831 von der Polizei in Werningerode wegen Vagabundirens und Paßfälschung verhaftet und an das dasige Criminal-Gericht abgeliefert, welches ihm eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe zuerkannte.

812) Rudolph Franke,

Schmiedegesell und Strumpfhändler, aus Güsten gebürtig, zu Malchin erzogen und in Hasserode bei Werningerode sich aufhaltend.

Signalement.

Alter: 29—30 Jahre; Statur: 5′ 5″, stark; Haare: blond; Stirne: niedrig; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Bart: blond; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: eine Schnittnarbe am linken Mittelfinger.

Er befand sich im Frühjahr 1830 wegen Führung eines falschen Namens und Passes bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Liebenwerda in Haft und Untersuchung, und wurde deshalb zu sechswöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Im Monat Mai 1832 gerieth derselbe wegen Marktdiebstahls mit seiner Zuhälterin, der verwitweten Friederike Bergmann, geb. Müller von Hasserode, deren zwei Kindern, und der ledigen Müller (Schwester der Bergmann) bei dem Magistrat zu Artern in Arrest und Untersuchung und wurde nach deren Beendigung mittelst Zwangspasses in seine Heimath gewiesen.

Einige Wochen nachher wurde Franke wegen Besitzes verdächtiger Waaren von dem Magistrat in Halberstadt verhaftet und bald darauf mit seiner Zuhälterin nach Wer-

ningerode abgeschoben. Uebrigens wird er als ein für die öffentliche Sicherheit sehr gefährlicher Vagant geschildert. Außerdem vergl. No. 972.

813) Philipp Leicht,

aus Watzenborn.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkel; Augen: dunkel; Nase: spitz; Mund: breit; Gesicht: länglich.

Er ist wegen Diebstahls bereits mehrmals bestraft und wegen Diebstahls-Verdachtes am 26. Mai 1834 von dem großherzogl. hess. Landgericht in Gießen steckbrieflich verfolgt worden.

814) Johann Philipp Meyer,

Bürstenbinder und Drahtzieher ꝛc. Geburtsort: unbekannt; letzter Aufenthalt: Klein-Buchholz, königl. hannöver. Amts Langenhagen.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: schlank; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: hellgrau; Nase: spitz; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: lückenhaft; Bart: blond; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: eine Narbe unter dem linken Mundwinkel.

Er war im Monat Mai 1826 wegen Bettelns und Vagabundirens in Werningerode verhaftet, gab damals Schwachau für seinen Geburtsort fälschlich aus, und wurde endlich, da sich über seine Geburt etwas Bestimmtes nicht ermitteln ließ, nach Buchholz, wo er sich zuletzt aufgehalten hatte, ausgeliefert. Uebrigens hat sich bei der in Werningerode geführten Untersuchung ergeben, daß er längere Zeit mit seinem angeblichen Stiefvater, dem Zinngießer und Pfannenflicker Johann Heinrich Bernhard Clausing, aus Lenthe bei Hannover, und mit seiner Mutter, der Lieder- und Bilderhändlerin, Justine Trebert, von Dresden, die gleichfalls von Vaganten abzustammen scheint,

unstet, auf eine verdächtige Weise herumgezogen ist, und zuweilen mit zinnernen Löffeln gehandelt hat.

815) Johann Andreas Matthes Rohde,

Taglöhner aus Domersleben, Kreise Wanzleben, Bezirk Magdeburg, gebürtig.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: dunkelblond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: etwas dick und stumpf; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas stark; Zähne: angelaufen. Besondere Kennzeichen: falscher tückischer Blick, etwas einfältiges Ansehen, einige Pockengrübchen und Sommersprossen im Gesicht.

Er war früher Soldat und wurde durch Erkenntniß des Criminal-Senats, des königl. Oberlandes-Gerichts zu Magdeburg den 4. Febr. 1831 wegen gewaltsamen Diebstahls mit einer 15monatlichen Festungsstrafe mittelst Einstellung in die Straffection einer Festungs-Garnisons-Compagnie und Detention bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes, so wie mit 30 Stockhieben und Verlust der National-Kokarde bestraft, später aber, und zwar im Febr. 1833 wegen erneuerten Diebstahls von dem kön. preuß. Land- und Stadtgericht zu Wanzleben in Untersuchung gezogen, und zuletzt im Monat August 1833 wegen Vagabundirens von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha in seine Heimath abgeschoben.

816) Christian Peter,

aus Klostermansfeld geb.

Signalement.

Alter: 55 Jahre; Statur: klein, schmächtig; Haare: schwarzbraun, mit einigen grauen untermischt, übrigens kurz verschnitten; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund, doch mit Runzeln des Alters; Nase und Mund: proportionirt; Augen: blau; Augen-

braunen: hellbraun; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: eine Narbe über dem linken Auge an der Stirne; trägt auch einen starken schwarzen Backenbart, der unter dem Halse hindurch geht.

Derselbe, welcher früher schon mehrfach wegen Marktdiebstahls in Haft und Untersuchung gewesen, auch bestraft worden ist, gerieth bei dem großherzogl. sächs. Justiz-Amt Allstedt, wegen eines ihm angeschuldigten gleichen Vergehens aufs Neue in Haft und Untersuchung, und es wurde an deren Schlusse demselben das Wiederbetreten des Großherzogthums Weimar, unter Bedrohung mit einer zweijährigen Arbeitshausstrafe durch hohes Rescript der großh. sächs. Landes-Regierung zu Weimar von 25. Jan. 1834, verboten.

817) Johannes Nitzold,

ledigen Standes, von Profession ein Weber, aus Langenhain im herzogl. gothaischen Amte Tenneberg geb., Stiefbruder des in der Strafanstalt zu Maßfeld verstorbenen Raubmörders und Gauners Heinrich Nitzold, vulgo Hopfensack *).

Signalement.

Alter: 21½ Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: graubraun; Nase: stumpf, etwas stark; Mund: groß; Lippen: etwas stark; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: voll, rund; Bart: blond; Gesichtsfarbe: gesund.

Er wurde im Monat November 1832 unter dem fälschlich angenommenen Namen Johann Kramer, von Kühnhausen geb., in Gotha über dem verbotswidrigen Betteln arretirt und zunächst der kön. preuß. landräthl. Behörde in Erfurt zur Recognition vorgestellt, von dieser aber mit dem Bemerken nach Gotha zurückgeschickt, daß Kramer nicht nach Kühnhausen gehöre, sondern seiner Angabe nach von Mech-

*) Vergl. Schwenkens actenm. Nachr. von dem Gauner- u. Vagabunden-Gesindel No. 742b. S. 375. u. m. poliz. Nachr. Bd. II. S. 239.

3 *

terstädt im Gothaischen gebürtig sei. In Gotha wieder angelangt, gab er Eichrodt im Eisenachischen als seinen Geburtsort an, und trieb seine Verstellungskunst soweit, daß er sich sogar dem großherzogl. Justiz-Amt Eisenach in der Absicht zuführen ließ, um seinen Verwandten und Bekannten vorgestellt zu werden. Erst nach langem hartnäckigen Leugnen gestand er seinen wahren Namen, und er wurde daher wegen einer früher zu Schulden gebrachten Geldunterschlagung rc. dem herzoglichen Justiz-Amt Tenneberg zur weitern rechtlichen Verfügung überliefert. Am 23. Jan. 1833 wurde Nitzold wegen Vagabundirens und Bettelns von Mühlhausen aus, wo er sich anfänglich von Sömmerda gebürtig ausgab, nach Tenneberg abgeschoben, und von dem dasigen Amte mit 14tägigem Arreste bestraft, bald nachher aber, und zwar am 20. Febr. 1833, wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise auf unbestimmte Zeit in die Corrections-Anstalt befördert. Nach seiner am 20. März 1833 erfolgten versuchsweisen Entlassung aus derselben, diente er einige Monate bei einem Oekonom zu Gotha, entlief jedoch im Monat October 1833 heimlich, fiel dann wegen Diebstahls dem großherzogl. sächs. Justiz-Amt Vieselbach in die Hände, und wurde nach körperlicher Züchtigung am 23. Jan. 1834 mittelst Schubs nach Gotha zurückgebracht und bis zum 16. Sept. 1834 wieder in der Corrections-Anstalt daselbst detinirt. Bald nach seiner Entlassung aus derselben hat er den Weber M. Schack in Cabarz, bei dem er in Arbeit untergebracht war, bestohlen und sich auf die Flucht begeben. Uebrigens ermittelte es sich, daß Nitzold wegen Gebrauchs eines falschen Attestes vor seiner in Vieselbach erfolgten Verhaftung auch in Naumburg gefänglich eingezogen und von dem kön. preuß. Inquisitoriat in Zeitz mit 6wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt worden ist.

818) Heinrich August Borke,

Tapeziergeselle, aus Hamburg geb.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare:

braun, auf beiden Seiten lang und glatt herabhängend; Stirne: schmal, runzelig; Augenbraunen: braun; Augen: blau, klein, tiefliegend; Blick: falsch, tückisch; Nase: etwas stark; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas aufgeworfen; Zähne: angelaufen und oben lückenhaft; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: neben der rechten Augenbraune eine senkrechte, kleine Narbe und ein Blattergrübchen; an der linken Seite der Oberlippe eine Pockennarbe; der Zeigefinger der rechten Hand steif.

Er ist ein Erzlandstreicher und unverschämter Lügner und wurde im Monat Februar 1834 nach Feststellung seiner Heimaths-Verhältnisse von Gotha aus mittelst Schubs in seine Heimath befördert.

819) Christian Denkewitz,

Schreiner, aus Halle a. d. S. geb., nennt sich auch Dewitz, Müller und Freygang, und gibt fälschlich von Mechterstädt, im Herzogthum Gotha, gebürtig zu seyn vor.

Signalement.

Alter: 41—45 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler; Haare: schwarzbraun, mit wenig grau vermischt; Stirne: schmal, hoch, bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blaugrau; Nase: lang, groß; Mund: mittelmäßig; Zähne: angelaufen; Kinn: breit; Bart: schwarzgrau; Gesichtsform: oval, runzelig. Besondere Kennzeichen: am rechten Backen eine Stichnarbe; am linken Bein neben der Wade eine Schußnarbe; hinter der Hand mehrere kleine Narben.

Er war früher in Halle a. d. S. verheirathet, hat aber seine Frau vor vielen Jahren verlassen und sich seitdem unter allerlei erborgten Namen rc. auf eine verdächtige Weise herumgetrieben, auch in verschiedenen Staaten als Soldat gedient. In Gotha war er vom 11. Nov. 1833 bis zum 6. März 1834 unter dem Namen Christian Freygang als

gefährlicher Vagabund verhaftet und wurde dann nach vollständiger Ermittelung seiner wahren Verhältnisse in seine Heimath abgeschoben. Uebrigens hat auch die kön. preuß. Polizei-Behörde in Anclam am 7. Jan. 1830 auf diesen, zu Schwindeleien geneigten, Umtreiber aufmerksam gemacht.

820) Friedrich Stamm,

Müllergeselle, aus der Mühle bei Dorlar, Amts Atzbach, Kreises Wetzlar, geb.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler, 5′ 4″; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Stirne: breit; Augen: bräunlich; Nase: breit, groß; Mund: breit; Kinn: rund, breit; Zähne: gut; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: eine bedeutende Narbe an dem Daumen der linken Hand mit gespaltenem Nagel; zwei Narben in der rechten Seite in der Gegend der untersten Rippe; eine Narbe von ungefähr ½ Zoll auf dem erhabensten Theil der linken Wade; eine Menge kleiner, länglicher Narben auf dem Rücken, hauptsächlich aber zwischen den Schulterblättern.

Er stand bereits im J. 1826 wegen Entwendung vor Gericht und wurde durch Erkenntniß des k. preuß. Justiz-Senats in Coblenz mit 3monatlichem Arreste bestraft. Bald darauf kam er wegen eines in der Nacht vom 20. zum 21. April 1828 verübten qualificirten Gelddiebstahls in Untersuchung, mußte aber in Ermangelung eines vollständigen Beweises von der Instanz losgesprochen werden.

Wegen mehrfältiger Vergehen und Verbrechen in demselben Jahre bei dem Amte Atzbach angeschuldigt und von diesem zur Untersuchung gezogen, wurde er aus gleicher Ursache am 26. Jun. 1829 zwar freigesprochen, jedoch wegen Landstreicherei zu 1monatlicher Einkerkerung verurtheilt. Kaum in Freiheit gesetzt, kehrte er augenblicklich zu seinem früheren Gewerbe zurück, gerieth aber auch bald wieder in Untersuchung und wurde dann durch zwei Urtheile des oben

erwähnten Justiz-Senats im J. 1830 und 1832 wegen mehrerer qualificirten Diebstähle einmal mit achtjähriger, und das anderemal mit 2jähriger Gefängnißstrafe belegt, von vielen ihm sonst noch zur Last fallenden Diebstählen jedoch von der Instanz entbunden.

Eine besondere Gewandtheit hat übrigens Stamm hinsichtlich des Ausbrechens aus den Gefängnissen an den Tag gelegt. Namentlich ist er aus Atzbach, Greifenstein, Wetzlar, Coblenz, Wittich und Trier gewaltsam entsprungen. Eben so ist er im Monat September 1832 aus der Strafanstalt in Trier, in die er wenige Monate zuvor eingeliefert worden war, entflohen. Von dieser Zeit an trieb er sich bis zum Monat Januar 1834, wo er unter dem Namen Jacob David von Antwerpen in der Gegend von Kirchheim-Poland arretirt wurde, unstet herum, und befand sich im Monat Mai 1834 bei dem kön. baier. Untersuchungs-Gericht zu Kaiserslautern in Haft und Untersuchung *).

821) Gebhard, auch Gottlob Ferdinand Krause,

Jäger, von Zichtau, im Kreise Gardelegen, gebürtig; verheirathet und Vater zweier Kinder.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: bräunlich-grau; Nase: etwas gestreckt; Mund: mittelmäßig; Zähne: vollständig und angelaufen; Kinn: spitz; Bart: blond; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: an der linken Wange ein kleines Wärzchen; an der Oberlippe eine kleine Narbe; am Backenknochen unter dem rechten Auge eine Narbe; Schnurrbart.

Er wurde am 17. Mai 1834 unter dem erdichteten Namen Louis Gebhardy, von Clötze gebürtig, mit falschem Paß in Gotha als verdächtiger Landstreicher arretirt und

*) Vergl. die Acten des Magistrats zu Coburg und Merker's Mittheilungen Steckbriefrolle No. 14797.

nach seiner Entlarvung mittelst Transports an die kön. preuß. landräthl. Behörde in Vinzelberg befördert, zuvor aber ermittelt, daß derselbe ein sehr gefährlicher und verschmitzter Kerl ist, der von Betrügereien und Wilddieberei lebt und im J. 1833 wegen Vagabundirens auch schon in Ziesar verhaftet war.

322) Karl Eduard Lebrecht Menge, auch Schlotz genannt,

Conditor, aus Berlin gebürtig.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: lang und schlank; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: etwas stark und spitz; Mund: mittelmäßig.

Er wurde im J. 1832 von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Wittenberg wegen Diebstahls und Fälschung zur Untersuchung gezogen und mit Versetzung in die 2. Classe des Soldatenstandes, Verlust des Rechts die preuß. National-Kokarde zu tragen, so wie noch besonders mit 10 Stockschlägen und 8tägiger Einsperrung bestraft.

Nachdem er eine Zeitlang müssig herumgezogen war, gerieth er im J. 1833 wegen Theilnahme an dem Conat eines gewaltsamen Diebstahls zu Wittenberg abermals in Haft und Untersuchung und wurde von dem dasigen kön. Inquisitoriat zu 3monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Später wurde er wegen fortgesetzten lüderlichen und arbeitsscheuen Umhertreibens bis zum Nachweise eines ehrlichen Broterwerbes in die Arbeits-Anstalt zu Berlin, aus der er jedoch einige Zeit nachher entwichen ist, abgegeben.

Zuletzt befand er sich wegen Vagabundirens bei dem großh. hess. Kreis-Amte zu Friedberg in Arrest, von wo aus er nach Feststellung seiner wahren Verhältnisse am 24. Juli 1834 nach Berlin abgeschoben wurde. Uebrigens war er aus gleicher Ursache auch schon früher in Hamburg, Kemberg u. a. O. verhaftet.

823) Bernhard Ludwig,

gewesener kön. preuß. Soldat, aus Rüxleben im Reg.-Bezirk Erfurt geb.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: groß; Haare: schwarzbraun; Stirne: schmal, halbbedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: bräunlich; Nase: kurz; Mund: mittelmäßig; Zähne: die obere Reihe lückenhaft; Kinn: oval; Bart: schwarzbraun; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger an der linken Hand ist etwas steif.

Er wurde wegen nächtlichen Einsteigens in verschiedene Gebäude zu Sättelstädt und daselbst verübter Entwendungen von dem gräfl. v. Uetterodt. Gerichte in Thal, im Herzogthume Gotha, zur Untersuchung gezogen und mittelst Erkenntnisses des h. Justiz-Collegiums zu Gotha vom 27. Jan. 1834 zu 2monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, dann aber in seine Heimath abgeschoben, worauf er in der Gegend von Sondershausen und Nordhausen wieder mehrere bedeutende Diebstähle verübt und sich aus seinem Geburtsort entfernt haben soll.

824) Wilhelm Schenck,

aus Masdorf, kurfürstl. hess. Amts Homberg, geb.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: bedeckt; Augen: graubraun; Nase: länglich; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: eine Narbe in der rechten Hand und eine dergleichen am Zeigefinger der linken Hand.

Er wurde im Monat Aug. 1834 zu Gotha als Vagabund aufgegriffen und auf Requisition des kurf. hess. Justiz-Amts Homberg wegen Diebstahls mittelst Schubs dahin zurückgeschickt.

825) Heinrich Dietzsch, vulgo der Erbgrindige oder der kleine Dietzsch,

aus Walldorf bei Meiningen geb. und in Unterkatz sich öfters aufhaltend.

Signalement.

Alter: 33—34 Jahre; Statur: 5′ 3″, unansehnlich; Haare: blond, struppig; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blaugrau; Nase: ziemlich spitz, etwas hervorspringend; Mund: ziemlich groß; Gesicht: schmal; Zähne: gut; Gang: wackelnd. Besondere Kennzeichen: trägt Ohrringe.

Er trinkt gern Brantwein, ist raufsüchtig, handelt mit gerstunger Töpferwaaren und zieht mit der berüchtigten Philipps Lise [Schwester des Philipp Wolfarth No. 139. *)], aus Hetschbach bei Eisfeld geb., und zwei Kindern unstet herum. Vom 3. Dec. 1832 bis zum 2. April 1833 war er wegen angeschuldigten Straßenraubes bei dem herz. sächs. Kreis- und Stadtgericht zu Meiningen in Haft und Untersuchung, wurde aber wegen dieses Verbrechens von der Instanz absolvirt, und ihm dagegen der erlittene Arrest wegen verübter Thätlichkeit als Strafe angerechnet. Uebrigens ist derselbe im Monat August 1833 wegen Excesses von der Polizei in Meiningen körperlich gezüchtigt und um die nemliche Zeit von dem Landgericht Wasungen, dem Vernehmen nach wegen verübter Gewaltthätigkeit an einer Hefenhändlerin, zur Untersuchung gezogen worden.

826) Heinrich Dietzsch der Jüngere,

von Unterkatz bei Meiningen geb., Bruder des Vorstehenden.

Signalement.

Alter: ungefähr 28 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Augen: blau; Nase: vorspringend, gerade; Mund: ziemlich groß; Kinn: spitz.

*) Vergl. Bd. I. S. 98. und Bd. II. S. 239. — Nach einer spätern Mittheilung von der herzogl. Polizei-Inspection in Meiningen soll sich Dietzsch I. dermalen zu einer gewissen Wolfram aus Dienstleben halten.

Auch dieser treibt sich in Gesellschaft der sogenannten Stubenbrunzerin aus Helba und einigen Kindern ordnungswidrig herum und gehört eben so wie sein Bruder zur Classe der gefährlichen Landstreicher.

827) Heinrich Conrad Jungklaus,

Weber aus Eschenberga im herzogl. gothaischen Amte Tonna geb., verheirathet, Vater von vier Kindern.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blaugrau; Nase: lang, gebogen, spitz; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas hervorstehend und zugespitzt; Kinn und Gesicht: länglich; Bart: blond.

Er ist ein unverbesserlicher Dieb und Landstreicher, und befindet sich dermalen bereits zum vierten Male Diebstahls wegen in dem Zuchthause zu Gotha, um die ihm im Monat März 1834 von dem herzogl. Justiz-Collegium das. zuerkannte 4jährige Zuchthausstrafe abzubüßen. Auf seinen Streifzügen kam er übrigens früher bis nach Braunschweig und verübte später auch in Bodenheilingen einen Diebstahl.

828) Christoph Dreßler,

vormals Hirtenknecht, aus Gräfenrode, herzogl. gothaisch. Amts Liebenstein, geb.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: schlank, gut mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: niedrig, bedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: klein, blaugrau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesicht: glatt; Ohren: durchstochen.

Er hat schon im J. 1826 wegen mehrfacher Diebstähle 3 Monate im Spinnhause zu Gotha gesessen, und wurde am 22. Jun. 1828 von der herzogl. Landes-Regierung in Gotha wegen einer Menge zum Theil mittelst Einsteigens, zum Theil sogar mittelst Einbrechens von ihm verübter

Diebstähle zu 4jähriger Zuchthausstrafe und Erleidung des halben Willkommens verurtheilt. Kaum hatte er diese Strafe überstanden, so trieb er sich wieder vagabundirend herum, verübte aufs Neue mehrere qualificirte Diebstähle, gerieth deshalb bei dem herzogl. Justiz-Amte Liebenstein in Haft und Untersuchung, und ward endlich am 7. April 1834 zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe condemnirt.

829) Johann Andreas Kley,

gewesener Dienstknecht, aus Sontra im Herzogthum Gotha geb.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: braun, stark. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Knie eine starke Hiebnarbe.

Die bisher gemachten Erfahrungen scheinen zu bestätigen, daß Kley ein unverbesserlicher Dieb sei. Er befindet sich wegen wiederholter Diebstähle seit dem 4. März 1833 zum dritten Male in der Strafanstalt zu Gotha, aus der er am 4. März 1835 entlassen werden wird.

830) Eleonore Berni,

ledigen Standes, aus Rudolstadt gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 22 Jahre; Statur: klein, dick; Haare: blond, kurz; Augen: blaugrau; Nase: stark; Mund: breit; Unterlippe: dick; Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Kennzeichen: Pockennarben.

Sie hat im J. 1831 zu Gotha gedient und würde von dort nicht weggewiesen worden seyn, wenn die Polizei nicht Nachrichten von ihrer ausschweifenden Lebensweise erhalten hätte. Sie kam im December jenes Jahres nach Gotha zurück, und mußte, weil sie damals mehrere Zeugnisse auf fremde Namen lautend bei sich führte, und sich sonst des Vagabundirens verdächtig gemacht hatte, die

Rückkehr nach Rudolstadt unter polizeilicher Begleitung antreten. Später und zwar am 31. März 1833 machte das großherzogl. hess. gräfl. solmssche Landgericht in Rödelheim bekannt, daß sich die Berni daselbst unter fremden Namen mehrerer Entwendungen und Betrügereien dringend verdächtig gemacht habe, und forderte deshalb alle Polizei-Behörden auf, dieselbe im Betretungsfalle verhaften und dahin abführen zu lassen. Nicht lange nachher ward auch von dem Magistrat in Belgern auf das gefährliche Thun und Treiben der Eleonore Berni, auch Christiane Sophie Wohlfarth und Eschke genannt, aufmerksam gemacht, und um deren Arretirung und Zusendung gebeten; am 10. Juli 1834 aber von dem kön. preuß. Polizei-Amte in Neisse angezeigt, daß die Berni aus dem dasigen Krankenhause entwichen sei *).

831) Elisabetha Franck,

ledigen Standes, aus Farnrode bei Eisenach geb.

Signalement.

Alter; 23 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: braun; Augen: graubraun; Blick: tückisch; Nase: etwas kurz; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas dick; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsform: rund, voll; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie wurde im Monat Juli 1831 von der kön. preuß. Polizei-Behörde in Erfurt wegen ordnungswidrigen Herumziehens unter dem fälschlich angenommenen Namen Catharine Linnekugel, angeblich von Mihla gebürtig, mittelst Schubs nach Eisenach befördert und daselbst wegen Annahme eines falschen Namens mit 4wöchentlichem Criminal-Arrest bestraft, im Monat November desselben Jahres aber von der Polizei in Gotha um deswillen verhaftet und an das kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt ausgeliefert, weil sie sich über den Erwerb mehrerer bei ihr vorgefun-

*) Vergl. Merkers Mittheilungen vom J. 1833, Bekanntmachung No. 9499. u. 9536. u. v. J. 1834 Bek. 10437.

denen werthvollen Kleider und anderer Gegenstände nicht ausweisen konnte und nach einigem Leugnen eingestanden hat, solche in Erfurt entwendet zu haben. Sie kam deshalb auf zwei Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg, wo sie bis zum Monat Mai 1834 verweilen mußte, dann wurde sie an das großherzogl. sächs. Stadtgericht in Eisenach abgeliefert, um wegen Betrügereien und Diebereien gleichfalls in Untersuchung gezogen zu werden.

832) Johann Friedrich Ernst Görner,

gewesener Dienstknecht, aus Rastenberg im Großherzogthum Weimar gebürtig.

Signalement.

Alter: 18 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: braun; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun, stark; Augen: blaugrau; Nase: etwas kurz, gestümpft: Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Gesichtsform: oval, glatt; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: zieht beim Sprechen die Augenbraunen auf und nieder.

Er wurde, nachdem er schon früher wegen mehrerer kleiner Diebereien wiederholt in Strafe genommen worden, im Anfange des Jahres 1832 wegen eines auf dem Domainengute zu Wendelstein verübten Diebstahls in Untersuchung gezogen und mit 6wöchentlichem Gefängniß bestraft.

Da der schon weit ausgebildete Hang des Görner zu einer unordentlichen herumschweifenden Lebensweise, bei seinem noch jugendlichen Alter, nur unter einer andauernden, strengen Beaufsichtigung Besserung erwarten ließ, so beantragte der Stadtrath zu Rastenberg die Aufnahme desselben in die Corrections-Anstalt. Seine Einlieferung dahin erfolgte im Monat Mai 1832, und seine Entlassung aus derselben nach Verlauf von ungefähr 6 Monaten. Er wurde hierauf unter das großherzogl. sächs. Militär eingestellt, entfernte sich aber im Monat April 1833 von seinem Posten, nahm mehrere Montirungs- und Armatur-Stücke mit sich, wurde aber am 20. Mai 1833 in Gotha als verdächtiger

Vagabund arretirt und nach Feststellung seiner wahren Verhältnisse an das großherzogl. sächs. Militär-Gericht in Weimar ausgeliefert.

833) Karl August Krug,

gewesener Bediente, aus Gotha gebürtig.

Signalement,

Alter: 25 Jahre; Statur: 5′ 5″, untersetzt; Haare: blond; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Kinn: breit. Besondere Kennzeichen: hat auf dem rechten Arme die Buchstaben C. A. K. roth eingeätzt.

Er hat in Gotha, Schleusingen, Eisfeld und Coburg unter fremden Namen eine Menge Betrügereien verübt, ist dann im Monat April 1833 unter dem Namen Friedrich Wilhelm Kaiser wegen Mangel an Legitimation in Coblenz arretirt worden und sollte nach Ausmittelung seiner wahren Verhältnisse von dort nach Gotha abgeschoben werden, ist aber auf dem Transport in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai d. J. aus dem Gefängnisse zu Montabour entsprungen.

834) Johann Elias Lorenz,

Handarbeiter und Weißbinder von Erfurt.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: 5′ 3″, schlank; Haare blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund; Bart: blond; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: pockennarbig.

Er ist ein schon oft bestrafter Verbrecher; namentlich hat er bereits vor mehreren Jahren in den Strafanstalten zu Lichtenburg und Gotha zugebracht, ist aber aus der letztern entsprungen und wurde am 25. Juli 1833 von dem Magistrat in Erfurt wegen Diebstahls-Verdachtes abermals steckbrieflich verfolgt.

In Gotha sollte er wegen Erbrechung und Bestehlung mehrerer Gartenhäuser eine 8jährige Zuchthausstrafe abbüßen, er hat aber schon am 21. April 1826, mithin 5 Monate nach seiner Einlieferung, Gelegenheit gefunden, mit dem Schneidergesellen Johann Gottlieb Schwarzkopf, von Gotha, aus der Strafanstalt zu entfliehen.

Einige Zeit nachher wurde er zwar in Neustadt a. d. H. in Gesellschaft des Schwarzkopf wieder aufgegriffen, und es sollten beide von dort an die Polizei-Direction in Coburg abgeliefert werden; allein unterwegs fielen sie über den sie begleitenden Polizei-Soldaten her, mißhandelten denselben, zerschlugen ihre Fesseln und setzten sich auf diese Weise gewaltsam in Freiheit.

Uebrigens hat sich derselbe im Monat September 1831 mit dem berüchtigten J. Heinrich Stadermann (No. 932.) in der Gegend von Erfurt herumgetrieben und daselbst die öffentliche Sicherheit bedroht.

835) Christiane Petsch,

ledigen Standes, aus Molschleben im Herzogthum Gotha geb.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: untersetzt, mittler; Haare: hellbraun; Stirne: etwas breit; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: etwas breit; Mund: gewöhnlich; Zähne vollständig; Kinn: oval; Gesichtsform: etwas breit, glatt.

Sie ist eine lüderliche und für die öffentliche Sicherheit gefährliche Landstreicherin und hat wegen Diebstahls und unzüchtigen Lebenswandels bereits mehrere Male in der Strafanstalt zu Gotha zugebracht; auch hat dieselbe wegen verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten vom Jahre 1832/33 eine einjährige Zuchthausstrafe zu Lichtenburg verbüßt.

836) Johann Carl Gottlob Eube,

aus Thierbach bei Borna geb.

Signalement.

Alter: 38 bis 40 Jahre; Statur: mehr klein, als mitt-

ler; Haare: schwarz; Augen: blau; Gesichtsfarbe: blaß; Kinn: spitz; Bart: schwarz. Besondere Kennzeichen: auf einem Auge blind.

Er hat wegen vielfältiger Verbrechen bereits mehrere Male Zuchthausstrafe erlitten. Im Jahre 1827 saß er wegen Verdachtes des Kirchendiebstahls bei dem kön. sächs. Gericht zu Pomßen bei Grimma und im Jahre 1833 bei dem von Ende'schen Gericht zu Großpößna in Sachsen, das ihn als ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Individuum bezeichnet, im Arrest, und ist im Monat Juli 1833 aus dem Gefängniß zu Großpößna entsprungen *).

837) Johann Heinrich Wilhelm Stiebritz,

Schmiedegeselle, aus Krippendorf gebürtig, in Weimar wohnh.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: graubraun; Nase: stumpf, etwas schief; Mund: proportionirt; Lippe: stark; Zähne: gesund; Gesichtsform: breit, oval. Besondere Kennzeichen: hat einige kleine Pockennarben auf der rechten Wange.

Er hat wegen Diebstahls bereits 2 Jahre in der Straf-Anstalt zu Eisenach zugebracht, und ist im Monat Januar 1833 wegen Fortsetzung seiner lüderlichen, unsteten Lebensweise auf 3 Monate in die Corrections-Anstalt zu Eisenach aufgenommen worden.

838) Adam Schmidt,

Taglöhner aus Falken, bei Mühlhausen, gebürtig.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: sehr groß; Haare: braun; Stirne: schmal; Augen: bläulich; Nase: gerade, etwas stark und stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne: sehr schadhaft; Kinn: stark; Bart: grau,

*) Vergl. Merkers Mittheil. Bekanntm. No. 4616.

Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger an der linken Hand fehlt.

Er ist ein Gefährte der höchst übelberüchtigten Herumtreiber und Diebe, Werneburg (No. 435.), Edling (No. 436.) und Consorten, und wurde wegen Diebstahls-Verdachtes von dem kön. preuß. Inquisitoriate in Heiligenstadt lange Zeit vergeblich verfolgt, endlich aber am 1. October 1832 zu Nordhausen verhaftet, jedoch von dem gedachten Inquisitoriat wegen Mangels an genügendem Beweis einige Wochen nachher wieder in Freiheit gesetzt und im Monat März 1833 in Gotha wegen verdächtigen Umherziehens abermals arretirt und auf Requisition der kön. preuß. landräthl. Behörde des Mühlhäuser Kreises an dieselbe abgeliefert.

839) Adam Schmidt,

aus Gossel, im herzogl. sächs. gothaischen Amte Ichtershausen, gebürtig, verheirathet und Vater von 3 Kindern.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: dunkelbraun mit grau gemischt; Stirne: bedeckt, hoch; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau, tiefliegend; Nase: spitz und gebogen; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas zusammengezogen; Zähne: gesund; Kinn: oval mit einem Grübchen; Bart: schwarzgrau; Gesichtsfarbe: bräunlich. Ist öfters mit Gichtschmerzen behaftet. Besondere Kennzeichen: am rechten Oberschenkel eine Hiebnarbe; an der rechten Augenbraune eine kleine Narbe; im linken Ohr einen kleinen Ring.

Derselbe ist ein sehr gefährlicher, unverbesserlicher Dieb und hat bereits vom 18. April 1827 bis zum 17. Jul. 1830 wegen beträchtlichen Gelddiebstahls in der Strafanstalt zu Gotha zugebracht und auch schon vorher als Soldat wegen Schlägerei ein halbes Jahr daselbst gesessen.

Unterm 19. Jun. 1832 wurde er abermals in dieselbe eingeliefert, um die ihm wegen abermaligen Diebstahls zuerkannte fünfjährige Zuchthausstrafe daselbst abzusitzen.

840) Friederike Trautner,

ledigen Standes, aus Trockenborn, Amts Kahla, geb.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: schlank und bedeutend groß; Haare: braun, kurz geschnitten; Stirne: schmal, frei; Augenbraunen: braun; Augen: bläulich; Nase: klein, etwas spitz; Mund: klein; Zähne: oben starke Zahnlücke. Besondere Kennzeichen: der Nagel am rechten Zeigefinger ist etwas verunstaltet.

Nach einer amtlichen Mittheilung d. d. Kahla 22. Dec. 1832 steht dieselbe nicht im besten Rufe.

Sie wurde am 18. Dec. 1832 wegen Mangels an Legitimation und wegen verdächtigen Umherziehens in Gotha verhaftet und am 8. Jan. 1833 auf Requisition an das großh. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar ausgeliefert, um wegen der in Jena verübten Betrügereien und Diebereien zur Untersuchung gezogen zu werden.

841) Wilhelm Gottfried Trost,

Schneidergeselle, aus Magdala im Großherzogthum Weimar geb.

Signalement.

Alter: 30 Jahre (geb. 1803); Statur: gut mittler, schlank; Haare: schwarzbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: bräunlich, klein; Nase: länglich, spitz; Mund: mittler; Gesicht: schmal; Gesichtsfarbe: dunkel; Zähne: vollständig; Hände: sehr runzelig. Besondere Kennzeichen: unter beiden Augen zwei kleine Pulverfleckchen; ein Schneidezahn etwas lädirt; die Spitze des Zeigefingers der rechten Hand etwas verstümmelt.

Er ist mit der berüchtigten Elise Schröder (No. 237. u. S. 245. Bd. II.) ungefähr 1½ Jahr im Weimarischen herumgezogen und wurde im J. 1831 wegen Diebstahls von dem großh. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar zur Haft und Untersuchung gezogen und dann zu 3jähriger Strafar-

4 *

beit verurtheilt, am 19. März 1833 aber aus der Strafanstalt zu Eisenach entlassen und in seine Heimath gewiesen.

842) Johann Heinrich Trott,
Dienstknecht, aus Klein-Fahner im Gothaischen gebürtig.

Derselbe gerieth wegen verübten kleinen Diebstahls bei dem kön. preuß. Gerichts-Amt Tennstedt in Untersuchung, und wurde deshalb mit 14tägigem Gefängniß und 10 Peitschenhieben bestraft, über die Grenze gebracht, und ihm die Rückkehr in die preuß. Staaten unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe untersagt.

843) Henriette Witzel, auch Köhler genannt,
Mutter einer blinden 16jährigen Tochter, aus Gotha geb.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: gut mittler, stark; Haare: dunkelbraun; Augen: blaugrau; Nase: eingedrückt, verunstaltet; Mund: breit; Kinn: oval; Zähne: mangelhaft; Benehmen: gewandt und anständig. Besondere Kennzeichen: an der Oberlippe eine Schuß- oder Brandnarbe.

Sie ist mehrere Jahre mit dem westphälischen, nachher preuß. Soldaten Heinrich Köhler aus Wesel herumgezogen, war mit diesem in Spanien und hat sich später fälschlich für dessen Witwe ausgegeben. Uebrigens war dieselbe wegen Diebstahls und Betrugs sowohl bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weimar, als auch bei dem herzogl. Justiz-Amte zu Gotha mehrmals in Haft und Untersuchung und wurde von dem herzogl. Justiz-Collegium zu Gotha das erste Mal im Monat Mai 1830 wegen Betrügerei und vagantischer Lebensweise zu einjähriger, und im Januar 1832 aus gleichem Grund zu 2jähriger Zwangs-Arbeitshaus-Strafe verurtheilt. Außerdem war sie wegen Vagirens und Bettelns im J. 1823 einige Wochen zu Cassel, und bald nachher in Gräfenthal und Weimar verhaftet und wurde von diesen drei Orten jedesmal mittelst Schubs nach Gotha befördert.

844) Friedrich Bernhard Liebheit,

Zimmergeselle, aus Körner im Herzogthum Gotha, Amts Volkenroda, geb.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: groß, schlank; Haare: braun; Stirne: schmal; Augenbraunen: braun; Augen: grau, tückisch; Nase: etwas stark und zugespitzt; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: oval mit einem Grübchen; Bart: blond, im Entstehen; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gewöhnlich; Dialect: mühlhäuser; Aussprache: etwas schlürfend. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Oberarm eine kleine behaarte Warze; auf dem linken Oberschenkel eine Schnittnarbe; auf der rechten Seite desselben eine Narbe, in der Größe einer Erbse; auf der linken Kniescheibe eine kleine Narbe und auf der linken Wange zwei Leberfleckchen.

Er ist ein trotziger, höchst verwegener und gefährlicher Kerl, der bei ungewöhnlicher Körperstärke kaum sicher und fest genug verwahrt werden kann. Früher dem Schmuggeln ergeben, war er seit 3 Jahren schon zwei Mal bei dem kön. preuß. Gerichts-Amt Tennstedt wegen Schleichhandels längere Zeit verhaftet; auch hat er wegen eines zu Höngeda verübten Korndiebstahls vom 28. Febr. bis 1. Juni 1832 zu Mühlhausen im Arreste zugebracht.

Später hat er mit seinem übelberüchtigten ältern Bruder, Georg Bernhard Liebheit von Körner, an der in der Nacht vom 18. auf den 19. Aug. 1832 stattgehabten Erbrechung und Beraubung des kön. preuß. Hauptzoll-Amts zu Langensalza, bei welcher Gelegenheit der Grenz-Aufseher Wand sehr stark durch Stiche, Tritte und Schläge verletzt wurde, Antheil genommen, und ist deshalb mittelst Erkenntnisses des herzoglichen Justiz-Collegiums zu Gotha vom 2. April 1833 zu 5jähriger Zuchthausstrafe condemnirt worden. Sein Bruder hingegen, der über der That ergriffen und an das kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt abgeliefert worden ist, wurde von dem zweiten Senat des kön. preuß. Ober-

Landes-Gerichts von Sachsen zu Naumburg, am 22. Dec. 1832 zu 4jähriger Zuchthausstrafe und 20 Peitschenhieben verurtheilt.

845) Adam Daniel Morgenroth,

aus Großkromsdorf bei Weimar geb.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: braun, etwas gelockt; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau, klein; Blick: tückisch; Nase: etwas dick; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut, vollständig; Kinn: kurz mit einem Grübchen; Bart: schwach; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gewöhnlich; Sprache: rein deutsch, zuweilen affectirt. Besondere Kennzeichen: Pockengrübchen im Gesicht.

Er stammt von Vagabunden ab und besitzt alle Anlagen eines gewandten Gauners. Schon im J. 1827 befand sich derselbe wegen lebensgefährlicher Verwundung des Dienstknechts Ullrich in Döhlen bei dem großh. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar in Untersuchung und wurde deshalb nach deren Beendigung von der großh. Regierung daselbst mittelst Erkenntnisses vom 13. Juli 1827 zu einjähriger Detention im Strafarbeitshause zu Eisenach und zu 15 derben Hieben verurtheilt.

Nach Abbüßung seiner Strafe wurde er als ungehorsamer Militärpflichtiger auf 8 Jahre an das großh. Militär in Weimar abgeliefert, von welchem er jedoch nach 1½ Jahren desertirte und deshalb nach seiner Wiederergreifung mit 6monatlichem Arrest bestraft wurde.

Von Kindheit an dem Vagabundiren ergeben, entlief Morgenroth später zum zweiten Male aus großh. weimarischen Militär-Diensten und wußte sich dann unter dem fälschlich angenommenen Namen seines in Kettmannshausen gebornen angeblichen Stiefbruders, Nicolaus Christian Christoph Kerst, Aufnahme unter das herzogl. gothaische Linien-Militär zu erschleichen. Kaum war aber die Poli-

zei zu Gotha von den Verhältnissen des Morgenroth näher unterrichtet, so veranlaßte sie im J. 1833 dessen Verabschiedung und Auslieferung an das großh. sächs. Militär-Commando in Weimar, von welchem er zur Untersuchung gezogen wurde.

Welche Gewandtheit derselbe übrigens in der Verstellungskunst und im Lügen besitzt, darüber geben die Acten des Ober-Polizei-Commissariats zu Gotha sprechende Beweise.

Er hat längere Zeit bei verschiedenen Hutleuten gedient und hatte sich namentlich auf seinen Herumzügen zu dem Gauner Johann Gottlieb Kleebauer aus Rohrborn, mit dem er am 22. April 1827 in der sogenannten Holzmühle bei Könneritz einen Exceß verübte und dabei den obengenannten Dienstknecht mit einem Taschenmesser lebensgefährlich verwundete, gesellt, und sich im J. 1830 bei dem Criminal-Gericht zu Eisenach wegen ausgestoßener gefährlicher Drohungen im Untersuchungs-Arrest befunden.

846) Johanne Elisabethe Schäfer, auch Leitner und Müller genannt,

angeblich aus Herbsleben gebürtig, Tochter der Eva Dorothea Leitner in Liebenstein und Schwester des berüchtigten Gauners J. Tobias Leitner *).

Signalement.

Alter: 41—42 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: schwarzbraun, schwach; Augen: bräunlich, klein, feurig, blinzelnd; Nase: klein, spitz; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: oben lückenhaft; Kinn: oval; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: dunkel. Besondere Kennzeichen: wenige Pockengrübchen im Gesicht.

Von Vaganten abstammend, hat die Schäfer nirgends ein festes Domicil begründet. Ihre Geburts-Angabe ist sehr zweifelhaft und es ist daher ihre Aufnahme in Herbs-

*) Vergl. Schwenkens actenm. Nachricht. No. 591.

leben stets verweigert worden. In ihrem 20. Jahre gesellte sie sich zu dem Landstreicher Georg Kämpfer, aus Mechelrode im Weimarischen, und zeugte mit diesem während ihres 2jährigen Zusammenseyns einen blinden Knaben (†). Nachdem sie Kämpfer verlassen hatte, um der ihm in Stützerbach drohenden Arretirung zu entgehen, zog sie ungefähr 4 Jahre mit dem berüchtigten und nachher im Zuchthause zu Maßfeld verstorbenen Räuber Georg Ruppert aus dem Meiningischen *) herum, und gerieth endlich mit diesem und seinem Stiefvater Heinrich Nietzold **) von Langenhain, welche beschuldigt waren, den Amtsdiener Landrock von Sonneberg straßenräuberisch überfallen und ermordet, außerdem aber eine Menge Einbrüche und Diebstähle verübt zu haben, unter dem Namen Johanna Elisabetha Müller von Herbsleben in Haft und Untersuchung, welche vom 18. Jan. 1816 bis 7. Febr. 1818 dauerte. Die Schäfer wurde über die meining. Landes-Grenze gewiesen, ihr Zuhälter Ruppert und dessen Stiefvater hingegen mußten ihre verbrecherische Laufbahn im Zuchthause zu Maßfeld beschließen.

Von nun an trieb sich dieselbe mit dem Schleifer und Töpferwaarenhändler Johann Georg Langguth, vulgo Köhlers Jörg, aus Hämmern bei Sonneberg gebürtig, über 12 Jahre lang herum, zeugte mit diesem zwei Mädchen, Namens

Henriette Hanne Doroth. Langguth, 12 Jahre alt, aus Görsdorf bei Schalkau gebürtig, und

Barbara Margaretha, 5 Jahre alt, aus Walschleben gebürtig,

und brachte wegen Vagabundirens ꝛc. unter dem Namen ihrer verstorben seyn sollenden Schwester, Eva Magdalena Schäfer von Uthleben bei Nordhausen, vom 1. Mai 1831 bis 14. Febr. 1832 in der kön. preuß. Corrections-Anstalt in Zeitz zu. Bei ihrer Entlassung aus derselben wurde sie als inländische Vagantin angesehen und ihr von der kön. preuß. Regierung in Merseburg gestattet, ihren Aufenthalt

*) Vergl. Schwenkens actenm. Nachricht. No. 857b.
**) das. No. 742b. u. meine polizeil. Nachricht. No. 817.

in Walschleben, dem Geburtsorte ihres Vaters, David Leitner, zu nehmen. Uebrigens befand sie sich im Monat März 1833, wegen eines zu Arlesberg verübten Diebstahls, bei dem herzogl. sächs. Amte Liebenstein in Haft und Untersuchung, nach deren Beendigung ihr eine 3monatliche Zuchthausstrafe zu Theil wurde.

847) Anne Elisabethe Müller, auch Weimann genannt,

aus Schaafhausen im Großherzogthum Weimar geb., gewesene Zuhälterin des Franz Büchel (No. 87.).

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Stirne: breit; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: zwei kleine Warzen auf dem linken Backen.

Sie ist nach einer Bekanntmachung der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen vom 15. Sept. 1832 nach Verbüßung einer 2jährigen Zuchthausstrafe aus den kön. preuß. Staaten verwiesen und gewarnt worden, sich bei Vermeidung einer 10jährigen Einsperrung nicht wieder in denselben betreten zu lassen.

848) Friedrich Wilhelm Roland,

Sattlergeselle, aus Strohwalde geb., in Wurzbach wohnhaft.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: schlank, 5′ 3″; Haare: hellblond; Stirne: etwas gewölbt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: klein; Mund: starke Lippen; Zähne: vollzählig, gesund; Kinn: rund; Bart: hellblond.

Er hat sich alsbald nach seiner Entlassung aus der Lehre dem Vagabundiren ergeben und wurde

1) im J. 1826 bei dem fürstl. schwarzb. Amte Leutenberg wegen Betrügereien mit 8 Stockschlägen und

2) im J. 1828 bei dem fürstl. schwarzb. Amte Rudolstadt wegen Pferdediebstahls mit 10 Hieben und einstündiger Ausstellung am Schandpfahl,

3) im J. 1829 bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weida wegen Betrügereien mit 3 Monaten Gefängniß und zwei Mal mit 20 Hieben, und

4) in demselben Jahre bei derselben Behörde wegen Betrugs und Drohung mit 6wöchentlichem Gefängniß und Landesverweisung bestraft. Von nun an hielt er sich zu der berüchtigten Johanne Christiane Kühn von Kamsdorf (No. 961.) und verübte mit dieser im neustädter Kreise eine Menge Diebstähle, weshalb er von der großherz. Landes-Regierung in Weimar zu einer zweijährigen Detention im Strafarbeitshause zu Eisenach verurtheilt wurde. Als er am 20. Jan. 1833 aus solchem entlassen worden war, wurde er an das herzogl. Kreis-Amt Kahla abgeliefert und von diesem wegen eines in Mötzelbach verübten Diebstahls auf 3 Monate in das Zuchthaus auf der Leuchtenburg abgeführt. Später gab sich Roland für einen Scharfrichterknecht aus, und erhielt als solcher von dem Bürgermeister in Gehren einen legalen Paß zu seinem ungehinderten Fortkommen.

849) Henriette Christliebe Kästner,

aus Ober-Lemnitz im fürstl. reuß. plauischen Justiz-Amte Lobenstein geb., uneheliche Tochter der Johanne Marie Magdalene Bergmann (No. 415.).

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: 5′ 3″ 2½‴; Gestalt: schlank; Haare: blond; Stirne: schmal; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: klein, etwas gestulpt; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig und gesund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: spricht etwas undeutlich und besonders wird es ihr schwer, den Buchstaben L (l) auszusprechen.

Sie ist im Monat Juni 1833 wegen versuchten Marktdiebstahls von dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu

Weimar bestraft und aus dem Lande gewiesen, im Monat November 1833 aber in Gesellschaft mehrerer Marktdiebe zu Coburg verhaftet und von dem dasigen Justiz-Amte zur Untersuchung gezogen worden. Außerdem kam sie im Sommer 1834 wegen Theilnahme an einem großen im Complott zu Leubsdorf verübten Diebstahl, sowie wegen Führung eines falschen Passes und wegen verbotener Rückkehr in die weimarischen Lande bei dem Criminal-Gericht zu Weida in Untersuchung, nach deren Beendigung sie zu 12 Ruthenstreichen und 3jähriger Detention im Strafarbeitshause zu Eisenach verurtheilt wurde.

850) Marie Friederike Diller,

ledigen Standes, aus Schleusingen gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich.

Sie ist eine dem Vagabundiren ergebene lüderliche Dirne und bereits zwei Mal von der kön. preuß. Polizei-Direction in Erfurt arretirt und mittelst Schubs über Gotha in ihre Heimath befördert worden.

851) Johanne Christine Wilhelm,

ledigen Standes, aus Heinrichs bei Suhl geb., vormals Zuhälterin des berüchtigten Gauners Heinrich Geyersbach (vergl. Bd. II. No. 590. u. Bd. III. No. 937.).

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: schlank, 5′ 3″; Haare: dunkelblond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie gibt sich für eine Barchenthändlerin aus, und wurde mit ihrer unten bezeichneten Schwester Eva Margaretha, verehelichte Albrecht, von dem großh. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar nach einer Bekanntmachung vom 4. Juli

1833 wegen Betrugs mit Arbeitshausstrafe belegt und dann aus den großherz. Landen gewiesen.

Im Monat August 1834 hat sie sich mit Jacob Schneider (No. 937.) und Joseph Graf (No. 2.) im Amte Ichtershausen herumgetrieben.

852) Eva Margaretha Albrecht, geborne Wilhelm,

aus Heinrichs bei Suhl gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler, 5′ 2″; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: unvollständig; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Was von der Johanne Christine Wilhelm gesagt ist, gilt auch von der oben bezeichneten.

853) Friedrich Wilhelm Kühn,

Zimmergeselle, aus Steinach geb., in Ober-Weißbach im Schwarzburgischen wohnhaft.

Signalement.

Alter: 38 bis 40 Jahre; Statur: untersetzt, kurz; Gesichtsfarbe: dunkel; Blick: falsch; Benehmen: äußerst frech; Charakter: verstockt.

Er treibt Handel mit Hefe u. s. w., hält sich häufig in der Gegend von Arnstadt und Erfurt auf und wird als ein gefährlicher Mensch bezeichnet. Er war wegen Diebstahls im J. 1811 bei dem Amte Sonneberg, und im J. 1815 bei dem herzogl. coburg. Amte Neustadt a. d. H. in Arrest und wurde von dem letzteren auf 6 Monate in das Zuchthaus befördert. Eben so befand er sich in den Jahren 1817, 1826, 1828, 1830 und 1831 bei dem herzogl. Amte und Kreis-Gericht zu Sonneberg, im J. 1817 bei dem Amte Königsee, und im J. 1831 bei dem Kreis-Gericht Saalfeld, theils wegen Fälschung, theils wegen Diebstahls in Haft und Untersuchung. Seine Frau, eine geborne Bock aus Ober-Weißbach, hausirt in der Gegend von Sonneberg mit Brantwein.

854) Paul Heinrich Weyda,

verheiratheter Weber aus Illeben, herzogl. sächs. gothaischen Amts Tonna, geb.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: mittler; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Gesicht: glatt, oval.

Er ist wegen Vagabundirens und Völlerei schon drei Mal, nemlich vom 4. Nov. 1831 bis 15. April 1832, vom 20. Jan. bis 26. Juni 1833 und vom 27. Sept. 1833 bis 25. Sept. 1834 in der Corrections-Anstalt zu Gotha detinirt worden und hat sich alsbald nach seiner versuchsweisen Entlassung der über ihn verhängten polizeilichen Aufsicht entzogen.

Früher befand er sich wegen Vagabundirens und Betrugs mehrmals in Erfurt, später und zwar im Monat August 1832 wegen Legitimationslosigkeit und verdächtigen Herumziehens bei der großh. hess. landräthl. Behörde zu Bensheim und im Monat September 1833 bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weimar wegen Besitzes gestohlener Schlüssel rc. in Haft und Untersuchung.

855) Gottlieb Müller,

ehemaliger Fuhrmannsknecht, aus Gosselsdorf, herzogl. meining. Amts Gräfenthal, geb.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelblond, etwas kraus, kurz; Stirne: bedeckt, hoch; Augenbraunen: blond; Augen: graublau; Nase: dick, stumpf; Mund: starke Lippen; Zähne: gesund, vollständig; Kinn: rund mit Grübchen; Bart: blond. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Auge blind; eine lange halbrunde Narbe unter dem linken Auge; an beiden Händen fehlen die ersten und zweiten Glieder der Finger; die Daumen sind gut; auf dem Mittelfinger der linken Hand eine Warze.

Er ist ein bekannter und schon mehrmals mittelst Schubs

in seine Heimath beförderter Landstreicher. Zuletzt wurde er am 8. Oct. 1833 wegen verdächtigen Herumziehens in Eisenach polizeilich gezüchtigt und dann nach Gräfenthal abgeschoben.

856) Johann Georg Heinrich Albrecht,

gewesener Dienstknecht, aus Mechterstädt im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 44 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelblond, vorn etwas kraus; Stirne: hoch, bedeckt, schmal; Augenbraunen: blond; Augen: graubraun; Nase: spitz, gestreckt; Mund: mittelmäßig; Zähne: vollständig, angelaufen; Kinn: oval, kurz; Bart: röthlichbraun, starker Backenbart, unter dem Kinn zusammengewachsen; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: Warze auf der rechten Wange nächst dem Backenbart, etwas rothe Augenlieder, auf beiden Händen viele Warzen, auf der linken Brust eine kleine runde, weiße Narbe, auf dem rechten Oberarm eine große weiße Impfnarbe; ganz schwache Spuren von einer Hiebnarbe über drei Finger der rechten Hand.

Er ist ein für die öffentliche Sicherheit gefährlicher Vagabund, und schon vor ungefähr 20 Jahren wegen eines verübten Kleiderdiebstahls aus dem Gerichtsgefängniß in Mechterstädt entsprungen. Einige Jahre nachher gerieth er wegen einer Hafer-Entwendung in Erfurt und um das Jahr 1828 wegen eines Gelddiebstahls in Leipzig in Haft und Untersuchung, nach deren Beendigung ihm eine 1jährige Zuchthausstrafe, die er in Waldheim abbüßen mußte, zuerkannt wurde. Nach Ablauf seiner Strafzeit wurde er an das großherzogliche Criminal-Gericht zu Weimar um deswillen ausgeliefert, weil er auch dort den Verdacht des Diebstahls gegen sich erregt hatte, und von da später in seine Heimath abgeschoben; gleich darauf aber in Sondershausen wegen Besitzes einer gestohlenen zweigehäusigen Taschenuhr wiederum verhaftet und gegen 9 Wochen festgehalten. Um uner-

kannt zu bleiben, nahm derselbe den Namen Christian Metz an, gab sich fälschlich von Nohra bei Nordhausen gebürtig aus und wurde übrigens vom 5. Nov. 1833 bis zum Monat Mai 1834 in der Corrections-Anstalt zu Gotha detinirt. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

857) Christoph Jäger,

aus Löbstedt im Großherzogthum Weimar geb.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: mehr mittler, als klein; Haare: hellbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Nase: länglich; Augen: grau, groß; Mund: etwas dick und schief; Zähne: an der linken Seite mangelhaft; Kinn: länglich; Gesichtsbildung: desgl.; Ohren: groß; Aussehen: etwas einfältig.

Nach einer Bekanntmachung des großh. sächs. Criminal-Gerichts zu Weimar d. d. 8. Nov. 1833 ist Jäger ein für die öffentliche Sicherheit gefährliches Subject, das sich schon mehrmals aus seinem Geburtsort heimlich entfernt und vagabundirend herumgetrieben, auch wegen Diebstahls bereits schon Strafe erlitten hat. Bald nach seiner am 4. Nov. 1833 wieder erlangten Freiheit wurde er im Gothaischen ergriffen und an das großh. Criminal-Gericht in Weimar abgeführt, und am 18. Sept. 1834 wegen verübten dritten Diebstahls abermals auf zwei Jahre in das Strafarbeitshaus zu Eisenach befördert.

858) Carl Brunneis,

Nagelschmidtgeselle, aus Wichtshausen bei Suhl geb.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: lang, schwach; Haare: blond, dünn; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blau, triefend; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich; Zähne: weiß; Kinn: länglich; Bart: röthlich; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat eine Platte

mitten auf dem Kopfe, an einem Arme die Buchstaben C. B. eingebrannt und mehrere an den Beinen.

Derselbe hat sich mehrerer Diebstähle dringend verdächtig gemacht, ist überhaupt ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Subject und befand sich im Monat November 1833 bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Haft und Untersuchung.

859) Anna Maria Müller, auch Angstmann genannt,

unehel. Tochter der Johanna Friedrike Dähn oder Dehner und des berüchtigten Gauners Nikel Müller, vulgo dicker Niklas, Mutter eines Knaben von 2½ Jahre, auf dem Felde bei Amorbach im Leiningschen geb.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: blond; Stirne: hoch; Nase: gewöhnlich; Mund: klein; Augen: blau; Augenbraunen: blond; Kinn: rund; Gesicht: glatt, hübsch.

Als Kind saß sie mit ihren Aeltern und ihrer jüngern Schwester (No. 785.) über 4 Jahre in dem Zuchthause zu Fulda, wo auch ihr Vater gestorben ist, war dann mit dem Hartmann Perrot (Beru), ihrem Stiefvater, im J. 1828 bei dem Crim.-Gerichte Dermbach wegen Diebstahls-Verdachtes in Haft und Untersuchung, wurde aber in Ermangelung näherer Indicien im Monat August 1828 entlassen und über die Landesgrenze geschafft, im Monat September 1834 hingegen von demselben Gericht mittelst Schubs nach Amt Gehren in den Geburtsort ihrer Mutter befördert, aus dem sie sich jedoch alsbald wieder entfernt hat.

860) Johann Adam Schleicher,

aus Wiesenthal bei Dermbach geb., Vagabund, früher Zuhälter der Anna Barb. Henning aus Meklar und später der Friederike Dähn (auch Dehner genannt), Vater dreier Kinder, Namens Kath. Elis. aus Marschhausen, Landger. Gersfeld geb., und Johannes Schleicher aus Erdmannsrode im Amt Eiterfeld geb. und 1 Sohnes, aus Hechelmannskirchen, Amt Burghaun, geb.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkel; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich; Gesicht: etwas runzelig. Besondere Kennzeichen: soll im Gesicht eine Warze haben; die linke Hand ist krumm.

Er befand sich im Monat Juli 1828 bei dem großherz. weim. Criminalgericht zu Dermbach in Haft und Untersuchung und ist auch im Jahre 1832 mit anderen Vagabunden im Amte Eiterfeld verhaftet, vom Kreis-Amt Hünfeld mit 8tägigem Arrest bestraft und dann an das Amt Dermbach abgeschoben worden.

Die Tochter des Schleicher, Namens Katharine Elisabethe (eine große Weibsperson) hat sich im Jahre 1828 mit Andreas Koch aus Völkershausen (hessisch) herumgetrieben.

861) Johanna Friederike (auch Anna Barbara) Dähn (oder Dehner genannt),

ledigen Standes, aus Amt Gehren gebürtig, Mutter der Anna Maria Angstmann, auch Müller genannt, von Amorbach (No. 859.) und der Anna Margarethe Müller aus Ettmannsrot bei Mannsbach im Kurfürstenthum Hessen gebürtig (vgl. No. 785.), zuletzt Zuhälterin des lahmen Johann Adam Schleicher aus Wiesenthal bei Dermbach. *)

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: röthlich braun; Stirne: schmal; Augenbraunen: hellbraun; Augen: grau; Blick: falsch; Nase: etwas klein und gedrückt; Mund: groß; Lippen: aufgeworfen, dick; Kinn: kurz; Gesichtsform: etwas breit; Gesichtsfarbe: blaß; Zähne: oben lückenhaft; Ohrläppchen: durchstochen und mit kleinen Ringen behängt; Hände: klein.

*) Vgl. Dr. Bischoff, Ergebnisse einer, von dem großherz. sächs. Crim.-Gericht in Eisenach geführten Untersuchung hinsichtlich des Gaunerwesens rc. S. 7. N. 13. und Schwenkens aktenm. Nachrichten S. 369. No. 728.

Sie hat mit steinernen Waaren hausirt und ist am 28. October 1833 in Gesellschaft ihres Zuhälters im großherz. s. weimar. Amtsbezirk Dermbach arretirt und bald hernach in ihre Heimath auf den Schub gesetzt worden, mit dem Bemerken, daß sie als eine durch ihre langjährige Verbindung und ihren fortgesetzten Umgang mit berüchtigten Dieben und Gaunern für die öffentliche Sicherheit sehr gefährliche Weibsperson zu betrachten sei.

Ihr erster Zuhälter nannte sich Nicolaus Müller, war glaublich aus Groß-Almenrode in Hessen geb., führte nach seinem Entspringen aus der Straf-Anstalt zu Ziegenhain den Namen Angstmann, und soll vor ungefähr 17 bis 18 Jahren im Spital zu Fulda gestorben seyn. Mit dem Angstmann hat die Dähn vor ungefähr 18 bis 19 Jahren über 4 Jahre zu Fulda im Arbeitshause zugebracht. Vom Jahre 1823 bis 1824 hingegen war dieselbe mit ihrem damaligen Zuhälter Hartmann Perrot, aus Mannsbach gebürtig, und einer gewissen Anne Lise Stickin, aus Merkers bei Vacha, ungefähr 7 Monate lang wegen Marktdiebstahls in Salzungen in Haft und Untersuchung und wurde dann in Gemäßheit eines Erkenntnisses des h. s. Ober-Landes-Gerichts in Meiningen d. d. 24. Mai 1824 zu 3jähriger Zuchthausstrafe, die sie in Maßfeld verbüßen sollte, verurtheilt, ist aber schon am 7. Oct. 1824 aus dem dortigen Zuchthause entwichen. Im J. 1829 ist sie mit ihrer Tochter aus dem Gefängnisse zu Vacha entsprungen, wurde aber bald wieder aufgegriffen und an das Crim.-Gericht Dermbach abgeliefert.

Sie hat noch zwei Schwestern, Namens

Anna Barbara Dähn und
Anna Dorothea Dähn,

aus Amt Gehren gebürtig, welche schon seit vielen Jahren mit verdächtigen Kerls herumziehen.

Die Elisabethe Stick aus Merkers wurde von dem großherz. Crim.-Gericht in Dermbach wegen ihrer Theilnahme an obigen Vergehungen zu 1jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Auf Nachsuchen derselben ist jedoch diese

Strafe in 6wöchentl. Crim.-Gefängniß und in eine körperliche Züchtigung von 20 Hieben verwandelt worden.

862) Hartmann Perrot, auch Beru genannt, aus Mannsbach im hessischen Amte Eiterfeld geb.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: 6′, untersetzt; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: lichtbraun; Augen: blau, groß; Nase: stark, etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: etwas lang und breit. Besondere Kennzeichen: hat eine Narbe am Daumen der linken Hand.

Er hat früher an mehreren Orten als Knecht gedient, ist aus kön. westph. Militär-Diensten desertirt, und hat dann bei dem Lützow'schen Corps und später bei den Oesterreichern Militär-Dienste genommen, die Feldzüge gegen Frankreich mitgemacht, und ist als österr. Soldat aus Prag entwichen. Nachher trieb er sich als Töpferwaarenhändler und Bettler mit der oben bezeichneten Johanna Friederike Dähn in der Gegend von Frankfurt und Coblenz herum. Das großh. sächs. landgr. hess. Amt zu Völkershausen bezeichnet ihn schon im J. 1828 als einen Erzdieb. Vier Jahre zuvor, und zwar am 11. Juni 1824, wurde er bei dem Amte Salzungen nach 7monatlicher Haft wegen verübter Marktdieberei mit 1stündiger Ausstellung am Pranger und 20 Stockhieben bestraft.

Eben so befand sich derselbe im Jahre 1828 bei dem großherz. Crim.-Gericht zu Dermbach in Haft und Untersuchung.

863) Elisabethe Margarethe Weimann, aus Doßdorf bei Arnstadt geb., Mutter von 5 Kindern von 12 bis ½ Jahr.

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Statur: mittler, schmächtig; Haare:

dunkelblond; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: lang und spitz; Mund: gewöhnlich; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen; die Ohrläppchen sind durch schwere Ringe in die Länge gezogen; hat eine geläufige Zunge und eine schneidend kreischende Stimme.

Sie ist eine verdächtige und gefährliche Landstreicherin und wurde wegen Bettelei und Mangel an Legitimation am 23. Juni 1833 vom großherz. Crim.-Gericht zu Weimar über Erfurt und Ichtershausen an das fürstl. schwarzb. Amt Arnstadt abgeschoben.

864) Zacharias Böhse,

aus Dobitzschen im Altenburg. gebürtig.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: 5′ 8″, lang, hager; Haare: braun; Stirne: frei; Augen: blau; Nase: mittler; Mund: proportionirt; Bart: braun; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: das rechte Knie etwas eingebogen; auf der rechten Seite ein Bruchband.

Er ist nach einer Bekanntmachung des fürstl. reuß. plauischen Amtes zu Greiz vom 15. April 1834 ein berüchtigter Gauner, Markt- und Viehdieb, welcher im Königreiche Preußen und in Sachsen geständigermaßen über 50 bedeutende Diebstähle verübt hat und am 15. April d. J. aus der Frohnveste zu Greiz gewaltsam entsprungen, im Monat Juli 1834 aber mit falschem Paß unter dem erdichteten Namen Hannes Vogel aus Hohen-Leuben im herz. Amts-Bezirk Neustadt an der Haide wieder aufgegriffen worden ist *).

865) Johannes Oberthür,

aus Diedorf, im k. preuß. Landr. Bezirk von Mühlhausen geb.

*) Vergl. Merkers Mitth Steckbr.-Rolle No. 16657.

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Statur: mittler; Haare: hellbraun; Stirne: breit, frei; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: bläulich; Nase: etwas kurz und breit; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: aufgeworfen; Zähne: vorne gut; Kinn: kurz; Bart: blond; Gesichtsform: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: Die rechte Augenbraune etwas geschwollen; auf dem linken Vorderarm eine kleine Narbe; an der Oberlippe ein kleines Wärzchen; an der linken Seite der Nase eine kleine Pockennarbe.

Er ist ein höchst gefährlicher und ganz unverbesserlicher Dieb, und befand sich als solcher bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt mehrmals in Haft und Untersuchung. Namentlich wurde derselbe am 21. Mai 1828 von dem 2ten Senat des kön. preuß. Ober-Landes-Gerichts zu Halberstadt wegen mehrerer Pferdediebstähle, Veruntreuungen und Betrügereien zu 2½jähriger Einstellung in die Straf-Section einer Garnison-Comp. verurtheilt und außerdem noch in Gemäßheit eines Erkenntnisses des gedachten Ober-Landes-Gerichts mit der Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes bestraft. Uebrigens wurde dieser verwegene Gauner im Monat April 1834 wegen nächtlichen Einschleichens in eine Scheuer zu Craula arretirt und wegen Besitzes vieler Diebs-Instrumente zur Feststellung seiner Heimaths- und sonstigen Verhältnisse vorläufig in die Corrections-Anstalt zu Gotha befördert, von dort aber später an die kön. pr. landräthl. Behörde zu Treffurt abgeliefert.

Dermalen befindet sich Oberthür wegen Diebstahls abermals bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt in Haft und Untersuchung.

866) Wilhelmine Barbara Werner,

aus Heinrichs bei Suhl.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: schlank; Haare: hellblond,

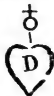
dünn; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: schwach; Augen: blau; Nase: klein, spitz; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: schnell. Besondere Kennzeichen: viele Pockennarben.

Sie wurde am 12. Mai 1834 von dem Criminal-Gericht zu Weimar wegen Verdachtes eines in Magdala verübten Kleider-Diebstahls steckbrieflich verfolgt und als berüchtigt bezeichnet.

867) Johann Georg Dürwald,

ledigter Dienstknecht, aus Großenbehringen im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: groß, breitschulterig; Haare: hellbraun; Augenbraunen: blond; Augen: blau, klein; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas stark: Kinn: rund; Bart: röthlich; Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Vorderarm  roth eingeätzt.

Er ist ein unverbesserlicher, bereits mehrmals mit Zuchthausstrafe belegter Dieb und Landstreicher, der erst im Monat Mai 1834 seine Entlassung aus der kön. preuß. Strafanstalt zu Lichtenburg erlangt hat und nun seine vagantische Lebensweise wieder fortsetzt.

868) Johanne Elisabethe Friederike Rosine Höpfner,

led. Standes, aus Bucha, fürstl. schwarzb. rudolst. Amts Könitz, gebürtig.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: etwas breit; Augenbraunen: braun; Augen: schwarzbraun; Nase: kurz, etwas

dick; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: gut; Kinn: kurz; Gesichtsform: breit; Hände und Füße: proportionirt; Sprache: rein deutsch. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Vorderarm mehrere Brandnarben.

Sie kam nicht nur bereits im Monat Nov. 1828 bei dem h. Justizamte Saalfeld wegen eines kleinen Diebstahls in Untersuchung, sondern sie wurde auch bald darauf bei dem fürstl. Amte zu Könitz, wegen Verdachtes der Brandstiftung in ihres Vaters Scheuer, gefänglich eingezogen. Dieselbe räumte sowohl die Begehung dieses Verbrechens, als auch die absichtliche Verursachung der drei Tage vorher in Reblitz bei Saalfeld stattgefundenen Feuersbrunst ein, wodurch 1 Wohnhaus, 1 Nebengebäude und 1 Scheuer ein Raub der Flammen geworden sind. Sie wurde daher nach Beendigung der, von dem herz. Justiz-Amte Saalfeld geführten, Untersuchung mittelst Erkenntnisses des h. sächs. Ober-Landes-Gerichts zu Hildburghausen vom 26. August 1831 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und im November 1831 in die Strafanstalt zu Maßfeld abgeführt, aber schon im Monat October 1833 in Folge eines anderweitigen Urtheils des herz. sächs. Gesammt-Oberappellations-Gerichts zu Jena vom 12. Juli 1832 von dort wieder entlassen und zur Fortsetzung der gegen sie, wegen Brandstiftung in der Scheuer ihres Vaters, eingeleiteten Untersuchung an das fürstl. schwarzb. Amt Könitz abgeliefert. Da sie Besserung versprach, so wurde sie in Freiheit gesetzt und mit einer Legitimation versehen, um auswärts, wo sie weniger gekannt und gefürchtet sei, ein Unterkommen suchen zu können. Wie wenig Ernst es aber derselben mit der Erfüllung ihres Versprechens war, beweist der Umstand, daß sie im Monat April 1834 wegen eines in Gotha verübten Gelddiebstahls im Betrag von 34 Rthlr. mit 2monatlicher Zuchthausstrafe belegt und dann in ihre Heimath abgeschoben werden mußte. Von dem herz. Kreis- und Stadtgericht zu Saalfeld wird sie übrigens als eine verschmitzte, verstockte und rachsüchtige Weibsperson geschildert.

869) Eva Maria Rosine Zschiegner,

aus Pöllwitz bei Zeulenrode gebürtig, in Langensalza wohnhaft.

Signalement.

Alter: 58 Jahre; Statur: 4′ 11″, klein und schmächtig; Haare: dunkelbraun mit grau vermischt; Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: wie das Hauptthaar; Augen: graublau, tiefliegend; Nase: gestreckt; Mund: geschlossen; Zähne: mangelhaft; Kinn: vorstehend. Besondere Kennzeichen: eingefallene Wangen und auf deren linken Seite eine Warze.

Sie wird von dem großherz. sächs. Criminal-Gericht in Weimar als eine schon mehrfach wegen Marktdiebstahls bestrafte Weibsperson bezeichnet und ist nach einer Bekanntmachung desselben vom 4. Juni 1831 unter Androhung einer 2jährigen Arbeitshausstrafe, auf den Fall der Rückkehr, aus den großh. weimarschen Landen gewiesen worden.

870) Johannes Otto,

gewes. Dienstknecht, aus Weissenborn bei Thal gebürtig, nirgends wohnhaft. *)

Signalement.

Alter: 33 Jahre: Statur: 5′ 5½″, mittelstark; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund gewöhnlich; Bart: blond; Zähne: einige Backenzähne fehlen; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger der linken Hand ist etwas krumm und steif; auf der Hand eine Schnittnarbe.

Er ist bei dem kön. preuß. Inquisitoriat in Heiligenstadt wegen Verübung zweier Pferdediebstähle und zweier großen Hausdiebstähle, so wie wegen Führung eines fal-

*) Vergl. Merkers Mitth. Bek. 10589.

schen Namens mit einer körperlichen Züchtigung und dreijähriger Zuchthausstrafe belegt, und nach Verbüßung derselben im Monat Juli 1834 aus den kön. preuß. Staaten verwiesen und in seine Heimath geschafft worden.

871) Eva Mathilde Merkel,

Dienstmagd, aus Langensalza geb.

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: 5′ 2″, untersetzt; Haare: braun; Stirne: niedrig; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsform: rund.

Sie ist bereits im Jahre 1833 wegen verübten kleinen, gemeinen Diebstahls bestraft, und nachher wegen Vagabundirens in die Arbeits-Anstalt zu Langensalza, aus der sie jedoch am 9. Juli 1834 entwichen ist, aufgenommen worden.

872) Johann Gottlieb Tänzer,

Dienstknecht, aus Zöllnitz bei Lobeda im Altenburg. geb. *)

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: 5′ 3″, untersetzt; Haare: blond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Zähne: gesund; Kinn: gespalten; Bart: blond, nicht stark; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: viele Pockennarben im Gesichte und auf beiden Händen.

Er wurde am 11. Febr. 1834 wegen Legitimationslosigkeit und Vagabundirens in Gotha arretirt. Damals führte derselbe ein mit einer Kugel geladenes Terzerol, so wie Pulver und Blei bei sich. Vor seiner in Gotha erfolgten Arretirung saß er in Magdeburg. Das freih. ziegesar. Gericht zu Drakendorf bezeichnet ihn als einen Menschen,

*) Vergl. Merkers Mitth. Steckbr.-Rolle 16841. und Bek. No. 10496.

der schon seit einigen Jahren müßig herumschweift und durch seinen tadelhaften Lebenswandel gerechten Unwillen gegen sich erregt habe. Nach Ermittelung seiner wahren Verhältnisse wurde er von Gotha nach Drakendorf abgeschoben, aber schon am 10. Juni 1834 von dem kön. sächs. Justiz-Amte Zwickau um deswillen als höchst gefährlicher Vagabund steckbrieflich verfolgt, weil er auf dem Transport von Zwickau nach Zöllnitz entsprungen ist. Bald nachher, und zwar am 23. Juni 1834, ward er in Töplitz auf's Neue zur Haft gebracht, brach aber auch dort in der Nacht vom 19. — 20. Juli 1834 mit den beiden Tabaksschwärzern Gottfried Fürchtegott Paust, aus Glashütte in Sachsen, und Ignatz Faudeck, von Blache in Böhmen, aus dem dasigen Gefängniß.

873) Georg Jacob Kümmerling,

Bergmann, aus Elgersburg, herz. goth. Amts Liebenstein, geb.

Signalement.

Alter: 19 bis 20 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: blond und kraus; Stirne: frei; Augenbraunen: schwärzlich; Augen: blau; Nase: etwas dick und schief; Mund: gewöhnlich; Bart: schwärzlich; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gesicht: etwas breit. Besondere Kennzeichen: Narbe an den drei vordersten Fingern der linken Hand und ein Muttermal in der rechten Kniekehle.

Er ist, ungeachtet seiner Jugend, ein gewandter Betrüger, der sich wegen schlechter Streiche im Jahre 1833 bei dem Stadtrathe zu Arnstadt und bei dem fürstl. schwarzb. Amte zu Gehren, sowie im Monat Juli 1834 bei dem herz. sächs. Justizamte Liebenstein abermals in Haft und Untersuchung befand und nach Beendigung der letztern zu 1jähriger Detention in der Corrections-Anstalt zu Gotha verurtheilt wurde.

874) Elisabethe Jacob,

led. Standes, aus Gerstungshausen, herz. s. Amt Coburg, geb., Mutter eines kleinen Kindes.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: bläulich; Nase: spitz, etwas klein; Mund: proportionirt; Kinn und Gesicht: oval.

Sie ist eine unverbesserliche Landstreicherin und Diebin und wurde bei dem herz. Justiz-Amte Coburg im Monat November 1823 mit 10tägigem strengen Arrest, im Monat Februar 1824 mit 5 Hieben und im Monat October desselben Jahres mit 10 Hieben und bald darauf mit der Aufnahme in die Corrections-Anstalt zu Coburg auf unbestimmte Zeit bestraft.

Im Monat December 1830 kam dieselbe wegen Diebstahls bei dem herz. sächs. Kreis-Amte Sonneberg in Untersuchung und wurde nach deren Beendigung bis zum Juni 1831 in der Strafanstalt zu Maßfeld detinirt. Später hat sie sich während ihres Umherstreunens wieder mehrerer Diebereien schuldig gemacht und mußte deshalb auf Anordnung des herz. Justiz-Collegiums zu Coburg unterm 9. Nov. 1831 abermals auf unbestimmte Zeit in die dasige Corrections-Anstalt, wo sie bis zum 28. Mai 1833 verblieb, gebracht werden. Ihre Freilassung hat sie jedoch zur Verübung neuer Diebstähle veranlaßt, weshalb sie sich dermalen wieder in der erwähnten Corrections-Anstalt befindet.

875) Friedrich Herda,

Schuhmachergeselle, aus Sonneberg im Herzogthum Meiningen gebürtig.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Stirne: ziemlich hoch; Augenbraunen: braun; Augen: braungrau; Nase: etwas dick und breit; Mund: gewöhnlich; Bart: braun, stark; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: einzelne, feine Pokkengrübchen; trägt bisweilen Ohrringe.

Ein der Trunkenheit, der Lüderlichkeit und Dieberei im

hohen Grade ergebenes Subject. Nach einer mehrjährigen Wanderschaft kehrte er in seinen Geburtsort zurück, gesellte sich dort zu der Vagantin Leopold und trieb sich mit dieser und ihrer Tochter, Hartmann von Hassenberg, bis zum J. 1827, wo er wegen Verdachtes der Beraubung eines Handwerksgesellen bei dem Amte in Sonneberg angeschuldigt wurde, unstet herum. Ferner wurde er bei dieser Behörde im Monat März 1828 wegen einer in Sonneberg verübten Dieberei mit 10 Hieben, einige Wochen hernach bei dem herz. Amte Neuhaus wegen Entwendung mit 15 Hieben und im J. 1831 von dem Amte Sonneberg, aus gleicher Ursache, abermals zur Untersuchung gezogen und mit 14tägigem Arrest bestraft. Uebrigens hat derselbe bereits zu verschiedenen Malen in den Arbeits-Anstalten zu Hildburghausen und Maßfeld zugebracht und auch im J. 1832 im letzten Orte die ihm, wegen wiederholten Diebstahls, zuerkannte 1jährige Zuchthausstrafe abgebüßt. Am 16. Mai 1834 wurde er aufs Neue auf 3 Jahre in die Strafanstalt zu Maßfeld eingeliefert.

876) Caspar Bock,

Nagelschmiedegeselle, aus Sonneberg im Meiningischen geb.

Signalement.

Alter: 26—27 Jahre; Statur: mehr mittler, als klein; Haare: braun; Stirne: niedrig; Augenbraunen: braun; Augen: dunkelbraun; Nase: spitz; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: vollständig und weiß; Kinn: oval; Gesicht: länglich breit; Blick: tückisch.

Er geht aufs Betteln und Stehlen aus, gibt sich nebenbei mit Wahrsagen und sympathetischen Curen ab, führt zuweilen falsche Namen und tritt mitunter als Apotheker auf. Bestraft wurde er im J. 1830 zu Schalkau mit 3tägigem scharfen Arrest wegen Entwendung; im Nov. 1830 und Februar 1831 zu Coburg wegen Bettelns und Vagabundirens und im Juli 1831 zu Hildburghausen wegen ähnlicher Ordnungswidrigkeiten und kam dann wegen Fortsetzung seines vagantischen Lebenswandels und wegen Unfertigkeiten auf 3 Monate in das Arbeitshaus zu Maßfeld.

877) Philipp Höflein,

aus Birkenfeld bei Hildburghausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 39 Jahren; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarz; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: an der rechten Hand ist der Zeige- und Mittelfinger etwas abgehauen.

Er ist ein höchst gefährlicher Mensch und bereits im Jahre 1824 aus dem Zuchthause zu Hildburghausen entsprungen, hat nach der Hand längere Zeit im Zuchthause zu Zeitz gesessen und befindet sich dermalen im Zuchthause zu Maßfeld, um daselbst die ihm früher wegen Diebstahls zuerkannte 5jährige Strafzeit vollends abzubüßen.

878) Peter Fritz III., vulgo die Schlange,

aus Ulfa geb.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Kinn: stark; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: er trägt den Oberkörper und namentlich den Kopf vorgebogen.

Er ist am 16. Juli 1831 mittelst Sprengung seiner Fesseln aus dem Gefängnisse des großh. hess. gräfl. Landgerichts zu Ortenberg, wo er wegen Verübung zahlreicher Diebstähle saß, entsprungen.

879) Johann Georg Schleifenheimer,

Schäfersknecht, von Boderndorf, herzogl. sächs. coburg. Amts Neustadt a. d. H., geb. und in Stöppach bei Coburg erzogen; Bruder des Bd. I. S. 45. und Bd. II. S. 230. bezeichneten Johann Schleifenheimer.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: etwas lang und schlank; Haare: dunkelblond; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: groß, grau; Nase:

lang; Mund: klein; Kinn: oval, mit einer kleinen Vertiefung; Bart: blond; Backenbart: hellbraun, schwach; Zähne: gut, weiß; Gesicht: glatt. Besondere Kennzeichen: eine Schramme an der rechten Wade.

Er ist für die öffentliche Sicherheit sehr gefährlich, und war wegen Diebstahls und Vagabundirens schon mehrmals in Haft und Untersuchung. Namentlich wurde er am 12. Aug. 1828 bei dem herz. Justiz-Amte Coburg wegen Entwendung mehrerer Kleider körperlich gezüchtigt; im Febr. 1829 bei dem herz. Justiz-Amt Neuhaus aus gleicher Ursache zur Untersuchung gezogen und am 11. März 1829 von dem v. könitz. Patrimonial-Gericht in Unter-Siemau, so wie am 12. Febr. 1830 von dem kön. baier. Landgericht Seßlach, wo er wegen schlechter Streiche arretirt werden mußte, dem herz. Justiz-Amte Coburg zugeschoben und zur strengsten Beaufsichtigung empfohlen, von diesem aber auf drei Monate in die dasige Corrections-Anstalt befördert. Im Monat Mai 1832 gerieth derselbe bei dem kön. baier. Landgericht Schweinfurt wegen Diebstahlsvergehen in Verhaft und wurde deshalb mit 11tägigem, doppelt geschärftem Arrest bestraft. Bald nachher unterlag er bei dem herz. Kreisamte zu Sonnefeld aufs Neue der Untersuchung und ward nun in Folge derselben zur Correctionshaus-Strafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Nachdem er am 24. März 1834 seine Freiheit wieder erlangt hatte, setzte er seine vagantische und verbrecherische Laufbahn fort, wurde am 12. Aug. 1834 von dem kön. baier. Landgericht Gerolzhofen nach Coburg ausgeliefert und befindet sich nun wegen eines zu Lützelbach verübten Einbruchs und Diebstahls bei dem Amte Coburg im Untersuchungs-Arrest.

880) Nikol Kunzenheimer, auch Gunzenheimer, aus Gleicherwiesen bei Römhild im Meining. geb., Bruder des Balth. Nik. Kunzenheimer (No. 149. Bd. I. u. S. 239. Bd. II.)

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, schmächtig; Haare: blond; Augen: hellgrau; Nase: spitz; Mund: ge-

wöhnlich; Zähne: gut; Gesichtsform: etwas länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Haltung: gerade.

Er saß wegen Diebstahls 2 Jahre in der Strafanstalt zu Maßfeld und treibt sich seit seiner, am 19. Juni 1832 erfolgten, Entlassung in Gesellschaft einer Zuhälterin unstet herum.

881) Friedrich Müller,

Hammerschmied, aus Auerbach im Voigtlande geb.

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: ungefähr 70 Zolle lang; Haare: hellbraun; Augen: grau; Gesicht: rund.

Der Verübung mehrerer Diebstähle dringend verdächtig, wurde er von der kön. sächs. Gensd'armerie arretirt und an das kön. sächs. Justiz-Amt Eibenstock abgeliefert, entsprang aber am 31. Juli 1834 aus dem das. Gefängniß und wird nun von dem eben erwähnten Amte steckbrieflich verfolgt.

882) Friedrich August Richter,

Nagelschmiedegeselle, von Bautzen im Königreich Sachsen geb.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: breit; Augenbraunen: hellbraun; Augen: bläulich; Nase: breit; Mund: proportionirt; Zähne: vollständig; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsform: voll, glatt. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Brustblatt eine Brandnarbe in der Größe eines Hühnereies.

In seiner frühen Jugend hat er bei verschiedenen Bauern die Gänse gehütet, sodann aber die Nagelschmiede-Profession erlernt und während er im J. 1833 zu Gotha arbeitete, mittelst Anwendung selbst gefertigter Dietriche die Kasse seines Meisters geöffnet und aus derselben nach und nach eine ziemlich bedeutende Summe entwendet. Er wurde deshalb von dem herz. Justiz-Collegium in Gotha zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt und am 10. Jan. 1834 von dem herzogl. Justiz-Amte allda in die dasige Straf-

anstalt abgeliefert, aus der er am 1. Sept. 1834 auf eine fast unerklärbare Weise entkommen war, jedoch bald darauf in Dresden wieder ergriffen und nach Gotha zurückgeschafft worden ist.

883) Anna Katharina Elisabetha Bügel,

aus Berkach bei Römhild geb., Tochter des Gauners Nikol Bügel, vulgo Pflaster-Nikel (No. 86.) (kommt auf der Stammtafel No. XI. Bd. II. unter dem Namen Johanne Bügel vor).

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: dünn, schwarzbraun; Stirne: hoch, schmal; Augenbraunen: sehr schwach; Augen: braungrau, mittelmäßig; Nase: klein, schmal, spitz; Mund: mittelgroß; Unterlippe: etwas stark; Zähne: in der obern Reihe lückenhaft; Gesichtsform: etwas eingefallen. Besondere Kennzeichen: Ringe in den Ohren; auf der rechten Hand nächst dem Daumen eine Narbe; auf der Stirne eine senkrecht laufende, schmale, weiße Narbe.

Früher ist dieselbe 7 Jahre lang mit dem Schleifer und Pfannenflicker Johann Friedrich Rothenberger *), aus Dobareuth bei Hirschberg geb., im Voigtlande und in Böhmen herumgezogen, hat mit diesem 2 Kinder, als:

Philipp Rothenberger, aus Mendhausen geb., dermalen 8 Jahre alt, und

Friedrich Rothenberger, aus Mültau, Amts Krannichfeld, geb., dermalen 6 Jahre alt,

gezeugt, und sich nach dessen Ableben zu dem gefährlichen Vagabunden Veit Valentin Anschütz von Mehlis (No. 453.) gesellt, von dem sie auch einige Kinder, die jedoch wieder gestorben seyn sollen, gehabt hat.

884) Johann Matthäus Renner,

Zimmermann, von Unter-Siemau bei Coburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkel-

*) Rothenb. soll vor ungef. 5 Jahren in Milz bei Römhild gestorben seyn.

blond; Stirne: flach, bedeckt und faltig; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: blaugrau; Nase: länglich; Mund: etwas schief; Lippen: etwas aufgeworfen; Kinn: oval; Gesichtsform: oval; Gang: etwas schleichend und gebückt. Besondere Kennzeichen: pockennarbig im Gesicht; Narbe am Daumen der linken Hand, auf der Stirne, Schulter und am linken Bein.

Er ist ein unverbesserlicher Vagabund und wurde deshalb seit dem J. 1826 mehrmals längere Zeit in der Corrections-Anstalt auf der Veste Coburg detinirt. Im Jahre 1828 ward derselbe bei einem Streifzug in dem Kreise Ellnbogen unter dem fälschlich angenommenen Namen Matth. Raab als Landstreicher arretirt. Da Renner seinen wahren Namen und Geburtsort standhaft verheimlichte, so mußte derselbe fast 18 Monate zu Ellnbogen im Arrest zubringen. Endlich gab er über seine Heimaths-Verhältnisse die erforderliche Auskunft, und nun erst konnte er in seinen Geburtsort befördert werden. Am 2. Sept. 1830 wurde er wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise und wegen Annahme des Namens Lorenz Schmidt so lange, bis seine Heimath ermittelt war, in die Arbeits-Anstalt zu Benninghausen bei Lippstadt eingeliefert und später von dort nach Unter-Siemau abgeschoben. Im Juli 1833 saß er wegen Vagabundirens in Quedlinburg, und im Monat August 1834 wegen gleicher Ursache in der Corrections-Anstalt zu Gotha.

885) Michael Brenn,

Schneidergeselle, von Salzungen gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: schlank, 5′ 5″ 2‴; Haare: hellbraun; Stirne: halbbedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau mit dunklen Pupillen; Blick: munter; Nase und Mund: gewöhnlich; Lippen: etwas aufgeworfen; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich.

Derselbe saß wegen verschiedener Diebstähle und Betrügereien ein Jahr in der Srafanstalt zu Maßfeld, kam kurz nach seiner am 25. Juli 1832 erfolgten Entlassung aus solcher unter das herz. meining. Militär, wurde jedoch von diesem schon nach 4 Monaten verabschiedet, worauf er sich von Neuem dem Streunerleben ergab.

Im Monat Februar 1833 befand sich Brenn bei dem herz. Justiz-Amte Tenneberg in Verhaft, und nun (im Sept. 1834) soll derselbe wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise abermals 6 Monate in dem Arbeitshause zu Maßfeld detinirt werden.

886) Wilhelm Heinrich Rußwurm,

Weber, aus Holzhausen, herz. gothaisch. Amts Ichtershausen, geb.

Signalement.

Alter: 18 Jahre; Statur: mehr klein, als mittler; Haare: braun, dick; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: graubraun; Nase: etwas kurz; Mund: mittelmäßig; Gesicht: etwas aufgedunsen; Benehmen: finster und tückisch. Besondere Kennzeichen: etwas dicker Hals.

Derselbe hat sich schon in seinem 15. Jahre der Dieberei, Fälschung und dem Vagabundiren ergeben, und wurde deshalb mit mehrmaliger Detention in der Corrections-Anstalt zu Gotha bestraft, aus der er in der Nacht vom 10. zum 11. Sept. 1834 wiederholt mit außerordentlicher Kühnheit entsprungen ist.

Wegen seiner Gefährlichkeit und Bosheit verdient Rußwurm auf das Sorgfältigste beaufsichtigt zu werden.

887) Johann Christoph Friedrich Vogler,

gewesener Schaafknecht, aus Ehrenstein geb.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: schlank; Haare: blond; Stirne: schmal und bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: gestreckt; Mund: klein; Kinn: rund; Dialect: thüringer.

Er war bereits im Frühjahre 1823 bei dem fürstlich schwarzb. Amte Arnstadt wegen Schaafdiebstahls in Untersuchung und wurde nach deren Beendigung mit 25 Prügeln bestraft und dann an das fürstl. Amt Paulinzella abgeschoben. Im Sommer 1824 saß er wegen ähnlicher Verbrechen bei dem großh. sächs. Criminal-Gericht in Weimar, und mußte daselbst, obgleich er wegen des beschuldigten Schaafdiebstahls von der Instanz entbunden worden war, den Gebrauch eines wissentlich falschen Dienstzeugnisses mit 15 Peitschenhieben büßen, worauf er an das fürstlich schwarzburgische Amt Rudolstadt ausgeliefert wurde, damit dort die Untersuchung wegen zweier in Groß-Gölitz ausgeführten Schaafdiebstähle geführt werden konnte. Auch hat das herz. Ober-Amt zu Krannichfeld wegen eines in Riechheim verübten Schaafdiebstahls auf Voglers Auslieferung angetragen. Uebrigens befand sich derselbe im J. 1829 bei dem Kreis- und Stadtgericht in Saalfeld, und im Monat Juni 1832 wegen Verdachtes, mehrere Schaafdiebstähle begangen zu haben, abermals bei dem fürstl. schwarzb. Amte Arnstadt in Arrest und wurde nach Beendigung der Untersuchung, welche kein vollständiges Resultat gewährte, zwar straflos entlassen, jedoch wegen seiner Gefährlichkeit gewarnt, sich bei Vermeidung einer körperlichen Züchtigung von 20 Hieben fernerhin nicht mehr in den schwarzb. Landen betreten zu lassen.

888a) Johann Andreas Mich. Hieronymus Vogler,

Bierbrauer- und Brantweinbrenner-Gehülfe, aus Ohrdruff geb., in Arnstadt verheirathet.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: graubraun; Nase: etwas dick; Mund: voll; Zähne: oben sind einige abgebrochen; Unterlippe: etwas dick; Kinn: kurz, rund; Bart: braun; Gesichtsform: etwas breit. Besondere Kennzeichen: eine Narbe am Zeigefinger der linken Hand; auf dem linken Arm ein Herz mit den Buchstaben H. A. V.

und darunter die Jahrszahl 1826; auf dem rechten Arm ein Schilderhaus mit einer weißrothen Figur roth eingeätzt; am linken Auge eine kleine Narbe und auf der Stirne braune Fleckchen.

Er ist dem Vagabundiren sehr ergeben, hat sich in neuerer Zeit mit der Johanne Rosalie Mühlich, auch Flemming genannt, von Altenburg geb., im Reußischen und Saalfeldischen rc. herumgetrieben, zu seiner Legitimation falsche Päſſe geführt und wurde deshalb am 8. Sept. 1834 von der fürstl. hohenloh. Canzlei in Ohrdruff auf 4 Monate in die Corrections-Anstalt zu Gotha eingeliefert.

Signalement

888b) der Johanne Rosalie Mühlich,

aus Altenburg geb.

Alter: 26 Jahre; Statur: lang; Haare: blond; Augen: blau.

Sie hat sich mit der Porzellänhändlerin Flemming, von Gera, längere Zeit herumgetrieben und häufig deren Namen geführt.

889) Henriette Wilhelmine König, geb. Bielefeld, nachher verehelichte Lange,

geschiedene Papiermachersfrau, aus Werningerode.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: stark und kurz; Mund: gewöhnlich; Gesichtsbildung: länglich; Benehmen: sehr fein und gewandt.

Sie saß wegen Betrugs im J. 1824 8 Monate und im J. 1826 aus gleicher Ursache 3 Monate im Zuchthause zu Magdeburg, befand sich dann als angebliche Pastoren-Witwe bei der königlichen Polizei-Direction zu Hannover, und im Monat 1827 bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Halle in Untersuchung. Anfangs Januar 1827 ist sie aus Merseburg, wo sie unter dem Namen Sophie Köbel, aus Kochstedt, verhaftet war, entsprungen. Gewöhnlich bettelt

sie als eine durch Brand verunglückte Predigers-Witwe, Namens Bielefeld, aus Röschenrode, und unterlag deshalb mehreremal und zuletzt im December 1830 bei dem Criminal-Gericht in Werningerode der Untersuchung.

890) Peter Christ, vulgo Groß-Krotzenburger Judenbube,

aus Groß-Krotzenburg im Kreise Hanau geb.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: gut mittler, untersetzt; Haare: dunkelbraun, vorn etwas dünn; Stirne: hoch, gewölbt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: groß, dick, gebogen; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: dick; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: braun; Backenbart: braun, stark; Gesichtsbildung: oval, etwas jüdisches Aussehen; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: Hiebnarbe auf der Stirne; Narbe hinter dem rechten Ohr; etwas behaarte Brust. Dialect: frankfurter.

Er ist ein berüchtigter Gauner und kommt schon mit seinen beiden Brüdern, Martin und Johannes Christ, in Dr. Pfeiffers actenmäßigen Nachrichten über das Gauner-Gesindel am Rhein und Main, S. 51. u. 52., vor. In der neuesten Zeit hat er sich für einen vertriebenen Polen ausgegeben und die hie und da bestehenden Vereine von Polenfreunden besucht und gebrandschatzt. Zu seiner Legitimation führte er einen Paß von der k. k. österr. Gesandtschaft in München d. d. 24. Mai 1832 zur Rückkehr in seinen angeblichen Geburtsort Lemberg in Gallizien, und mehrere Empfehlungsschreiben von verschiedenen Polen-Committées bei sich. Auch befand sich in seiner Gesellschaft eine Zitterspielerin, Namens Mariane Elisabethe Wojatscheck, aus Lemberg, welche er fälschlich für seine Ehefrau ausgab. Er wurde am 6. Mai 1833 als Collectant in Gotha arretirt, von seiner Zuhälterin getrennt und nach körperlicher Züchtigung mittelst Schubs nach Hanau befördert.

891) Mariane Elisabethe Wojatscheck,
aus Lemberg geb., Zuhälterin des Vorstehenden.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mehr mittler, als klein, etwas schwächlich; Haare: dunkelbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: graubraun; Nase: mittelmäßig, etwas spitz; Mund: mittelmäßig, mit etwas dicker Oberlippe; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsform: oval, etwas aufgedunsen. Besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe auf der linken Hand hinter dem Mittelfinger. Sprache: polnisch u. deutsch.

Sie war längere Zeit wegen Vagabundirens und Bettelns in Gotha verhaftet und wurde am 21. Dec. 1833 nach Feststellung ihrer wahren Verhältnisse mittelst Schubs nach Lemberg befördert.

892) Michael Frosch, auch Joseph Fahrer von Wien genannt,
herumziehender Musikus aus Jedersburg, kön. baier. Landgerichts Pfarrkirchen, geb.

Signalement.

Alter: 48 Jahre, geb. 1783; Statur: gut mittler, stark und untersetzt; Kopf: groß und dick; Haare: schwarz, vorn sehr schwach; Stirne: hoch, kahl, gewölbt, in der Mitte eine kleine Vertiefung; Augenbraunen: braun, sehr schwach; Augen: braun, klein; Nase: mittelmäßig, dick; Mund: groß; Lippen: etwas stark; Zähne: gesund; Kinn: rund mit einem Grübchen; Bart: braun, stark; Gesichtsform: breit; Gesichtsfarbe: dunkel. Besondere Kennzeichen: zieht den Mund beim Sprechen etwas rechts; hat einen dicken Bauch; behaarte Brust mit einem Leberfleckchen; an der Unterlippe eine kleine Narbe.

Er stammt von Zigeunern und ist von seiner Geburt an unstet in der Welt herumgezogen. Seit mehreren Jahren

führte er den fälschlich angenommenen Namen Joseph Fahrer, gab sich von Wien gebürtig aus, und ließ sich allenthalben als fertiger Violin- und Guitarrenspieler für Geld hören.

Im J. 1829 trieb er sich mit der ledigen Dorothea Elisabetha Borchert, aus Eitzum, herz. braunschweig. Kreis-Amts Schöppenstedt, herum, ließ solche aber später (1830) schwanger in Gandersheim zurück, und wurde deshalb von dem Herrn Bürgermeister Uda, wegen seines lüderlichen Lebenswandels, allen Polizei-Behörden zur strengen Beaufsichtigung empfohlen.

Im Monat Mai 1833 kam er mit der ledigen Theresia Leinfelder, aus Wemdingen, kön. baier. Landgerichts Mannheim, die er fälschlich für seine Ehefrau ausgab, und mit seinem 6jährigen Knaben, Joseph Robert Fahrer, aus Kempten in Baiern geb., nach Gotha, producirte zu seiner Legitimation einen, von dem kön. baier. Landgericht Pottenstein am 26. April 1833 erschlichenen, Paß, und wurde, nach gehöriger Ermittelung seiner wahren Verhältnisse, als verdächtiger Vagant am 27. Juni 1833 mittelst Zwangspasses in seine Heimath gewiesen, die Leinfelder aber gleich nach ihrer Arretirung von demselben getrennt und in ihren Geburtsort instradirt.

893) Alexander Eduard Ißleiber,

aus Lübeck geb.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler, 5′ 3″; Haare: dunkelbraun, gelockt; Stirne: hoch und frei; Augenbraunen: dünn, dunkelbraun; Augen: dunkelbraun, grau; Nase: schmal, etwas spitz; Mund: mittelmäßig; Kinn: oval; Bart: schwach, braun; Gesichtsfarbe: gelb.

Er gibt sich gewöhnlich für einen Kellner, zuweilen aber auch fälschlich für einen Handlungs-Commis aus, bettelt bei den Logen und treibt sich als Hochstappler herum. Er war deshalb im Monat April 1833 zu Gotha, und einen Monat später zu Wiesbaden verhaftet.

894) Friedrich Wilhelm Buchholz,
Jäger, aus Berlin gebürtig.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: schlank, 5′ 8″; Haare: blond, kraus; Stirne: frei; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: länglich, spitz und gewölbt; Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: roth, munter. Besondere Kennzeichen: der Daumen an der linken Hand ist verkrüppelt; über dem rechten Nasenflügel eine braune Warze; mitten auf der Stirne eine weiße Narbe; am linken Fuß, drei Zolle über dem Knöchel, auf jeder Seite des Beines ein braunes Fleck; an demselben Fuße, etwas höher, auf dem Schienbein eine 1 Zoll lange bläuliche Narbe.

Er befand sich vom Jahre 1821 bis 1829 bei der Criminal-Deputation des Stadtgerichts zu Berlin fünf Mal wegen wiederholten Diebstahls, Anmaßung des Adels oder Grafenstandes und wegen Betrugs in Untersuchung, und wurde deshalb mit Gefängniß, Strafarbeit, Ruthenhieben und Verlust der preuß. National-Kokarde bestraft. Im Monat August 1832 kam er beim kön. preuß. Inquisitoriate zu Eilenburg wegen unbefugten Tragens des rothen Adler-Ordens und Paßverfälschung in Untersuchungs-Arrest, ward deshalb mit einer 3monatlichen Gefängnißstrafe belegt und am 7. Jan. 1834 mittelst Marschroute nach Berlin gewiesen; allein er zog über Leipzig, Dresden, Leitmeritz, Halle, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Hamburg, Lübeck, Berlin, Potsdam ꝛc. mit falschen Legitimationen und unter erdichteten Namen umher und verübte an verschiedenen Orten mehrfache Schwindeleien.

Am 23. Februar 1833 gerieth er bei der Sicherheits-Behörde in Leipzig wegen Paßverfälschung, Anmaßung des Adels und Prellerei in Untersuchung und wurde nach deren Beendigung am 5. Juli 1833 nach Berlin abgeschoben. Im Monat Januar 1834 kam er mit selbstverfertigtem

Passe nach Gotha, gab sich hier fälschlich für den Schriftsteller Friedrich v. Voß, von Arad in Ungarn geb., aus, wurde aber entlarvt, wegen Entweichung von Berlin und Entwendung eines Mantels daselbst zur weitern Untersuchung an das kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt abgeliefert, und später zu 18monatlicher Zuchthausstrafe, die er in Lichtenburg verbüßt, condemnirt.

Er gehört zur Classe der abgefeimtesten Betrüger und gewandtesten Vagabunden, ist heimtückisch, stöckisch und weiß vortrefflich die Rolle eines Vornehmen zu spielen. Bei seinen Schwindeleien nennt er sich bald Graf Winzingerode, von Klinkowström, bald von der Lühe, von Voß, von Reitzenstein, und bald von Buchholz, schmückt sich mit Orden und Officiers-Uniformen und gibt vor, in Ungarn, wo er sich einige Zeit aufgehalten hat, wohnhaft zu seyn.

895) Pierre Leon Bertin,

angebl. Student der Rechte, aus Metz gebürtig.

Signalement.

Alter: 20 Jahre (geb. 2. Febr. 1813); Statur: mittler, schlank; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarz; Augen: grau; Blick: falsch; Nase; breit; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Bart: im Entstehen; Zähne: gut und weiß; Kinn: rund; Gesichtsbildung: rund, glatt; Sprache: französisch, italienisch, englisch u. deutsch.

Er ist ein Mensch von wissenschaftlicher Bildung und vielen Fähigkeiten. Leider hat er letztere nur zur Ausführung schlechter Streiche benutzt.

Im Monat Juli 1832 kam er unter dem Namen eines Grafen Bertin nach Weimar, wußte sich daselbst am großh. Hofe eine sehr ehrenvolle Aufnahme zu erschleichen, und begab sich von dort, nachdem er einen hohen Staatsbeamten um 30 Rthlr. geprellt hatte, nach Leipzig und suchte hier auf falsche, von ihm selbst verfertigte Creditbriefe und Wechsel bedeutende Summen zu erheben, wurde aber als Betrüger entlarvt, von dem dasigen Criminal-Amt zur Un-

tersuchung gezogen und zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Nach seiner Wegweisung von Leipzig begab er sich im Monat April 1833 nach Dresden, erhielt von der kön. franz. Gesandtschaft allda einen neuen Paß, wurde aber diesem ungeachtet von der dortigen Stadt-Polizei-Deputation als verdächtig über Hof nach Frankreich zurückgewiesen. Anstatt die ihm von Dresden aus vorgeschriebene Reise-Route einzuhalten, ging Bertin nach Berlin, trieb sich dort abermals auf eine zweideutige Weise herum und mußte deshalb am 29. Mai 1833 die Rückreise von dort nach Saarlouis unter polizeilicher Bedeckung antreten.

896) Ludwig Stegmann,

aus Cassel gebürtig und in Marburg verheirathet und wohnhaft.

Signalement.

Alter: angebl. 67 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarz; Stirne: frei, gewölbt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: braun: Nase: sehr groß und dick; Mund: mittelmäßig; Zähne: fehlen oben; Kinn: oval; Bart: schwarzbraun; Gesichtsform: oval, eingefallen, runzelig; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: etwas breite Finger; spricht sehr schnell und ist sehr heftig im Umgange.

Er ist der Sohn eines verstorbenen Professors der Heilkunde in Marburg, widmete sich selbst den Studien, wurde aber wegen mehrerer jugendlicher Verirrungen von der dasigen Hochschule relegirt und trieb sich dann lange Zeit als Schauspieler im Auslande herum; auch soll er verschiedenen Mächten als gemeiner Soldat gedient haben.

Im Jahre 1806 kehrte er verheirathet nach Marburg zurück, bildete sich dort zum Chirurgen aus, machte als solcher den Feldzug gegen Frankreich mit und practicirte zuletzt in Zierenberg in Niederhessen. Später reiste er als Declamator und wurde endlich im Monat August 1827 nach einem 2jährigen Untersuchungsarrest in Cassel mittelst Erkenntnisses des kurfürstl. hess. Obergerichts daselbst we-

gen Betrügerei und Anfertigung von Drohbriefen zu 1jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, die er auch verbüßen mußte. Im Monat Mai 1833 kam derselbe mit verfälschtem Passe nach Gotha, gab sich für einen Dr. med. aus, und wollte auf verschiedene, angeblich von ihm verfaßte Schriften Pränumeranten und Subscribenten sammeln, fiel aber, da er auf verdächtige Weise herumzog, der dasigen Polizei in die Hände und wurde nach Feststellung seiner Heimaths- und sonstigen Verhältnisse mittelst Schubs nach Marburg befördert.

Unbemerkt kann übrigens nicht gelassen werden, daß bei dem Stegmann in Gotha ein scharf geladenes Terzerol gefunden worden ist.

897) Johann Heinrich Bethmann,

Jäger, aus Hornhausen bei Aschersleben geb. *)

Signalement.

Alter: 35—36 Jahre; Statur: 5′7″, mittler; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: klein; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: stark; Bart: blond; Kinn: breit; Sprache: hochdeutsch; etwas durch die Nase.

Er hat bis zum Jahre 1827 in der 3ten Compagnie der kön. preuß. 4ten Jäger-Abtheilung gedient, wurde aber wegen Betrugs mit 2monatlicher Festungsstrafe belegt und in die 2te Klasse des Soldatenstandes versetzt, im Monat August 1827 von dem Criminal-Gericht in Werningerode wegen neuer Betrügereien mit 14tägigem Arrest bestraft und dann nach seiner Heimath abgeschoben, ist aber aus dem Gefängnisse zu Derenburg entsprungen und hat sich dann bis zu seiner, am 10. Juli 1828 in Walkenried, im Braunschweigischen, erfolgten Arretirung vagirend herumgetrieben.

897) Wolf Kronheim,

angeblich aus Grätz, bei Posen, gebürtig.

*) Vergl. Merkers Mitth. Bekanntm. 4901.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: schwarz, glatt; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: länglich, spitz; Mund: proportionirt; Zähne: schön, weiß; Kinn: oval; Bart: schwarz; Gesichtsform: oval, glatt; Gesichtsfarbe: bräunlich.

Er gibt sich für einen Studenten der Medicin aus, bettelt bei den Geistlichen und Gelehrten, und wurde am 18. Juni 1833 wegen Hochstappelns, Mangels an genügender Legitimation, Besitzes selbstverfertigter Atteste und wegen sonst verdächtigen Herumziehens in Gotha arretirt und als kön. preuß. Unterthan zur weitern geeigneten Verfügung an das k. Inquisit. in Erfurt abgeliefert, von diesem aber wegen Anfertigung falscher Urkunden mit 6wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt.

899) Johann Michael Griebel,

Schlossergeselle, aus Wildenspring, von hollebenschen Gerichts, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt gebürtig.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun; Stirne: niedrig; Augen: grau, klein; Nase: gebogen, stark; Mund: breit, krumm, aufgeworfen; Zähne: gut; Kinn: breit; Gesichtsbildung: schmal, etwas krumm; Gesichtsfarbe: dunkel; Dialect: thüringisch; Anstand: militärisch. Besondere Kennzeichen: feine Pockengrübchen im Gesicht; unterm rechten Schulterblatt eine Narbe; zwischen den Schulterblättern mehrere braune Muttermahle; am linken Vorderarm zwei kleine, in einen Winkel zusammenlaufende Narben.

Er verlor frühzeitig seine Eltern, wurde als Waisenknabe in Rudolstadt erzogen und in Böhlen als Schlosser angelernt. Nach seiner Entlassung aus der Lehre hat er sich einige Zeit in der Fremde herumgetrieben und ist im Jahr 1822 als Tambour in fürstl. schwarzb. Militärdienste getreten, aus denen er jedoch zu 3 verschiedenen Malen desertirte. Er wurde sowohl deshalb, als wegen

seiner vagantischen Lebensweise am 12. März 1827 zu 4jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt und nach Abbüßung derselben von dem fürstl. Amte Königsee mit einem Wanderbuche versehen, um auswärts Arbeit suchen zu können. Auf seinen Zügen verübte er jedoch, indem er sich bei heirathslustigen Frauenspersonen als Brautwerber einschlich, mehrere Betrügerereien und sollte deshalb von Lahm aus in seine Heimath transportirt werden, ist aber von der Polizei-Behörde in Coburg vom Schub entlassen worden. Nun trieb sich derselbe unter dem Namen Louis Adjutant, mit militärischen Ehrenzeichen decorirt, so lange herum, bis er am 22. Juni 1831 in der Gegend von Sonneberg verhaftet und an das dasige Kreis-Gericht abgeliefert wurde.

Bei der allda geführten Untersuchung kamen eine Menge Betrügereien und zum Theil große Diebstähle, die Griebel im Coburg., Meining., Schwarzburg., Weimarischen rc. verübt haben sollte, zur Sprache, und es wurde derselbe wegen der im Herzogthum Meiningen begangenen Verbrechen von dem Kreis-Gericht in Sonneberg am 12. Dec. 1831 mit 8 Tagen Gefängniß und 20 Peitschenhieben bestraft und hierauf an das Justiz-Amt Coburg, wo ihm eine 4wöchentliche Zuchthausstrafe zu Theil wurde, abgeliefert, nach seiner Entlassung aus dem coburgschen Zuchthause aber an das fürstl. schwarzburg. Amt Königsee befördert und von diesem gleichfalls zur Untersuchung gezogen. Auch dort wurde ihm eine 6monatliche Zuchthausstrafe zu Theil. Später befand sich derselbe wegen eines qualificirten Diebstahls bei dem herzogl. Kreis-Gericht Saalfeld gefänglich in Haft, kam deshalb auf 1 Jahr in die Straf-Anstalt zu Maßfeld und trieb sich zuletzt unter allerlei erborgten Namen und Titeln in Begleitung einer gewissen Maria Schwarz, aus Sondershausen, die er fälschlich für seine Ehefrau ausgab, im Gothaischen rc. herum, prellte und bestahl die Wirthe und fiel endlich im Monat Juli 1834 der kön. pr. Gensd'armerie im Bezirk von Schleusingen in die Hände, welche ihn an die kön. preuß. Inquis.-Deputation zu Schleusingen ablieferte.

Das Kreisgericht Sonneberg schildert ihn als einen

sehr boshaften, jähzornigen, verwegenen, listigen, frechen und verstockten Menschen.

900) Johann Gotthilf Wiedemann,

Raschmacher und gewesener kön. preuß. Husar, aus Danzig geb., in Werningerode wohnhaft.

Signalement.

Alter: 51 Jahre; Statur: mittler, 5′ 5″; Haare: schwarzbraun; Stirne: halbbedeckt; Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Bart: schwarz; Kinn: breit. Besondere Kennzeichen: trug sonst einen Schnurrbart; hat eine Narbe auf der rechten Seite des Kopfes; auf dem Rükken Spuren von früheren Züchtigungen; eine Narbe auf dem dicken Fleische unterhalb der rechten Hüfte.

Er ist ein frecher Hochstappler und befand sich wegen Collegirens und verdächtigen Besitzes einer bedeutenden Summe Goldes und anderer werthvoller Sachen im Jahre 1826 bei der kön. preuß. Polizei-Intendantur zu Berlin in Haft und Untersuchung, zog dann längere Zeit mit einer gewissen Wilhelmine Herthan oder Herdam, aus Nöschenrode, oder der verwitweten Charlotte Wilhelmine Seraphin, geb. Joachin, früher verehelicht gewesener Zimienicken aus Zehden, herum, und war auch im J. 1829 zu Werningerode wegen Vagabundirens längere Zeit verhaftet *).

901) Franzisca Maria Havestadt, angebl. verehelichte Thielen,

aus Dülmen bei Coesfeld im Münsterschen geb., berüchtigte Hochstapplerin und Vagantin.

Signalement.

Alter: 55 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelblond; Augen: blond; Nase: lang, etwas rechts gebogen;

*) Vergl. Merkers Mittheil. Bekanntm. No. 4071.

Mund: breit; Stirne: breit; Kinn: rund; Zähne: oben lückenhaft.

Näheres siehe No. 650. und die Zusätze zum III. Band der polizeilichen Nachrichten.

902) Wilhelmine Albeck, geb. Böhnke,

Soldatenwitwe, aus Alt-Balga bei Heiligenbeil, Regierungs-Bezirk Königsberg in Preußen, gebürtig, angeblich in Elbing wohnhaft.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: oben Lücken und schadhaft; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: nahe am rechten Mundwinkel eine starke Pockennarbe; in der rechten Augenbraune einige Pockengrübchen; spricht sehr geziert und verzieht dabei den Mund.

Sie gibt sich gewöhnlich für die Witwe eines verunglückten Kaufmanns aus, talft bei den Kaufleuten, Officier-Corps 2c. und besitzt alle Eigenschaften einer gewandten Hochstapplerin. Sie wurde im Monat Januar 1833 wegen Collegirens zu Gotha verhaftet und mittelst Schubs an die kön. preuß. Polizei-Direction in Erfurt zur Weiterbeförderung in ihre Heimath abgeliefert. Ihrem eigenen Geständnisse nach war sie im vorigen Jahre bei der Polizei in Potsdam wegen Paßfälschung einige Zeit in Untersuchungs-Arrest.

903) Carl Töpfer,

aus Glatz in Schlesien gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: dunkelblond, glatt; Stirne: frei; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: bräunlich; Nase: etwas stark; Mund: mittelmäßig; Sprache: rein deutsch. Besondere Kennzeichen: hat feine Pockengrübchen

im Gesicht; an der Oberlippe eine kleine Verlezzung; 2 Stichwunden an der rechten Seite. Benehmen: sehr gewandt, einschmeichelnd und schlau.

Er war früher preuß. Unter-Officier und Divisions-Schreiber, mißbrauchte aber die ihm anvertrauten königl. Siegel zur Anfertigung falscher Urkunden und trieb sich längere Zeit unter den erdichteten Namen v. Walther und v. Brück herum, gab sich fälschlich für einen kön. preuß. Officier aus, trug mehrere Orden, die ihm nicht gebührten, und wurde endlich im Jahre 1817 von dem Kriegs-Gericht des königl. preuß. 11. Husaren-Regiments in Münster zu 12jähriger Festungsstrafe verurtheilt. Im J. 1823 entsprang er aus Cöln, nahm die Ehefrau des dortigen Gefangen-Aufsehers B., die ausreichende Geldmittel besaß, mit sich fort, und reiste unter dem angenommenen Namen eines kön. preuß. Capitäns v. Schönemark mit Postpferden bis Grätz in Steiermark, wo er erkannt, verhaftet und nach Cöln zurückgeführt wurde. Im Monat Januar 1833 erhielt er auf dem Wege der kön. Gnade seine Entlassung aus der Strafanstalt zu Cöln, und wurde von dort in seine Heimath gewiesen *).

904) Christiane Wilhelmine Eisel, verehelicht gewesene Pachtamtmann Meyer,

aus Rinteln geb., zuletzt in Werningerode sich aufhaltend, Mutter einiger Kinder.

Signalement.

Alter: 29—30 Jahre; Statur: mittler, schwächlich; Haare: blond; Stirne: flach; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: länglich; Mund: klein; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: hört etwas schwer und hat starren Blick.

Sie ist eine sehr verschmitzte Betrügerin und gefährliche Vagantin, welche sich bald für eine natürliche Tochter

*) Vergl. Steckbriefrolle No. 4144. in Merkers Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege.

der im J. 1821 verstorbenen Königin von England, bald für die Tochter eines Grafen R..... oder eines Fürstbischofs ausgibt und unter der Vorspiegelung, daß sie über ein bedeutendes Vermögen zu verfügen habe, schon mehrere, selbst vornehme Personen verführt hat, sich in eheliche Versprechungen mit ihr einzulassen, und ihr bedeutende Summen vorzuschießen.

Bereits im J. 1821 hat sie in Hamburg und Hannover allerlei Schwindeleien verübt und wurde schon damals mittelst Gensd'armerie-Escorte von Hannover wegen Vagabundirens nach Rinteln geschafft, von wo aus sie sich jedoch bald wieder entfernt hatte. Uebrigens ist sie auch im Dec. 1825 von Berlin, und im J. 1828 oder 1829 von Magdeburg weggewiesen worden.

905) Johann Theodor Meurs,

Taglöhner und Kunstspringer, aus Emmerich im Reg.-Bezirk Düsseldorf geb.

Signalement.

Alter: 47 Jahre, geb. 1786; Statur: 5′ 4½″; Haare: weißblond; Stirne: rund, niedrig; Augenbraunen: weißblond; Augen: blau; Nase: dick; Mund: groß; Kinn: spitz; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Arm die Jahrszahl 1823 roth und die Buchstaben I. D. M. und A. C. blau eingeätzt.

Nach einem, in den Acten der Direction der Arbeits-Anstalt zu Brauweiler befindlichen, Schreiben der Bürgermeisterei zu Emmerich, d. d. 15. August 1826, ist Meurs schon im J. 1815 als Mitglied einer Diebsbande gefänglich eingezogen und zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe, die er zu Werden abgebüßt haben soll, verurtheilt worden. Nicht weniger soll derselbe um das Jahr 1824 wegen eines, in dem Dorfe Hamminkeln, Gerichtsbezirk Wesel, unter Beistand eines Frauenzimmers verübten Diebstahls gleichfalls längere Zeit im Zuchthause zu Werden gesessen haben. Seiner höchst zudringlichen, gewissermaßen gewaltsamen Bettelei wegen auf holländischem Gebiete, ist er mit ein-

jähriger Einsperrung in der Strafanstalt zu Arnheim bestraft und von der Polizei-Behörde in Emmerich wegen Trunkenheit, Bettelei und Schlägerei sehr häufig gezüchtiget und mehr als zwanzig Mal gefänglich eingezogen worden. Für die Bewohner des platten Landes in der Gegend von Emmerich ist er ein Schrecken. Dieselben kommen ihm, wenn er sich nur von Weitem sehen läßt, aus Furcht vor Gewaltthätigkeiten, mit Lebensmitteln entgegen, und Niemand wagt es, ihn zu denunciren.

Aus der Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler, woselbst er wegen seines Vagabundirens rc. mehrere Male detinirt wurde, ist er am 28. Juli 1829 zum zweiten Male entwichen.

906) Anton Sebastian Moritz Sattlokal, auch Friedrich Müller genannt,

aus Broich, Bürgermeisterei Mülheim an der Ruhr, Reg.-Bezirk Düsseldorf, geb.

Signalement.

Alter: 40 Jahre, geb. 1793; Statur: stark, 5′ 7″; Haare: braungrau; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: groß, etwas breit; Mund: gewöhnlich; Bart: braungrau; Zähne: schlecht; Kinn: rund, mit einem Grübchen. Besondere Kennzeichen: an der linken Hand ein steifer Finger; auf dem linken Arm rothe und blaue Bezeichnung; kann weder lesen, noch schreiben und ist dem Trunk ergeben.

Er ist ein durchtriebener Bösewicht, listiger Betrüger und gefährlicher Vagant und wird deshalb allenthalben gefürchtet. Im J. 1813 wurde er wegen Mißhandlung seines 78jährigen Vaters zur Ausstellung am Pranger und zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Nach Verbüßung derselben gerieth er wegen schlechter Streiche und vagantischer Lebensweise mehrmals in Arrest und wurde selbst aus weiter Ferne nach Mülheim zurückgebracht, und deshalb bereits im J. 1828 und 1830 längere Zeit in der Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler detinirt. Schon im J. 1827 mußte er von dem kön. pr. Inquisitoriat zu Hamm wegen Betrugs und Fälschung steckbrieflich verfolgt werden. Auch aus dem 36. kön. preuß. Infanterie-Regiment ist Sattlokal

desertirt und deshalb mit 9monatlicher Festungsstrafe und Versetzung in die 2. Classe des Soldatenstandes bestraft worden. Nun ging er nach Oestreich, nahm dort militärische Dienste, entwich aber im J. 1823 aus solchen und wurde bald nachher als Vagabund in Nordhausen arretirt und nach seiner Heimath abgeschoben. Jetzt befindet er sich wegen Verdachtes der Theilnahme an einem Diebstahle auf flüchtigem Fuße und wird deshalb von dem Inquisitoriat zu Hamm abermals steckbrieflich verfolgt *).

907) Johann Gottlieb Joseph Lindecker,
auch Leindecker, Johann Ferdinand Linde, Jos. Dandecker, Christian Heiburger, J. Baumgart, Johannes Landeck, Sander ꝛc. genannt,
aus Nawicz im Großherzogthum Posen geb.

Signalement.

Alter: 41 Jahre, geb. 1792; Statur: untersetzt, 5′ 2″ 2‴; Haare: dunkelblond; Stirne: niedrig; Augen: grün od. gelblich-grau; Augenbraunen: dunkelblond; Mund: proportionirt; Kinn: etwas spitz; Backenbart: dunkelblond; Gesichtsbildung: regelmäßig; Blick: trotzig; Benehmen: etwas komödiantenartig. Besondere Kennzeichen: unter dem linken Auge eine Schramme; am Ballen der rechten Hand eine dergl.; am rechten Backen eine Warze oder Erhöhung; zwischen beiden Augen eine kleine Warze.

Er hat keinen festen Wohnsitz, ist angeblich in der Erziehungs-Anstalt zu Iglau in Mähren eine Zeitlang unterhalten worden und dann größtentheils unter allerlei Namen und Titeln in der Welt unstet herumgezogen.

Einige Jahre hindurch hat er theils in königl. preuß., theils in k. k. österr. Militärdiensten gestanden, ist aber im J. 1814 aus solchen desertirt, und war wegen Vagabundirens im J. 1820 zu Grimma und Erfurt, im J. 1825 zu Elbingerode und Werningerode, im Januar 1830 zu Düren, bei Aachen, im April 1830 zu Paderborn und Torgau, und im J. 1831 zu Sonneberg im Herzogthum Meiningen verhaftet.

*) Vergl. Merkers Mitth. Steckbriefrolle No. 8838.

Da sich die Behörde zu Rawicz weigert, den Lindecker daselbst aufzunehmen, so wird er, alle Eigenschaften eines gewandten Vaganten besitzend, den Sicherheits-Behörden noch mancherlei zu schaffen machen.

Zu beklagen ist es, daß Lindecker auf seinen Zügen immer dienstfertige Behörden fand, die ihm für Geld und gute Worte förmliche Reisepässe auf beliebige Namen und Prädicate zu seinem ungehinderten Fortkommen ertheilten.

908) Carl Ludwig Leopold Wild,

Metzgergeselle und gewesener frankfurter Stadtsoldat, aus Ballenstedt im Herzogthum Anhalt-Bernburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler; Haare: röthlich-blond, gelockt; Stirne: schmal, etwas runzelig; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Blick: tückisch; Nase: etwas gebogen und spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: angelaufen; Kinn: oval; Bart: rothbraun, stark, unten am Halse zusammenlaufend; Gesichtsform: oval, glatt. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ein Ochsenkopf und unter diesem zwei übereinander liegende Beile roth eingeätzt; mitten auf der Stirne eine kleine Narbe; am Mittelfinger der rechten Hand eine Warze; der Nagel am Zeigefinger der linken Hand zum Theil dunkelblau; hinter dem linken Ohre eine Brandnarbe.

Er ist am 5. Febr. 1833 unter dem fälschlich angenommenen Namen Ißler, sich von Frankfurt a. M. gebürtig ausgebend, in Gotha als verdächtiger Vagabund polizeilich angehalten worden. Er führte zu seiner Legitimation eine auf den Namen Ißler lautende und von der königl. preuß. landräthlichen Behörde zu Helmsdorf, die er zu täuschen wußte, ausgestellte Reiseroute bei sich und wurde am 17. Febr. 1833 nach Feststellung seiner wahren Heimaths-Verhältnisse mittelst Schubs an das herz. anhalt. Justiz-Amt Ballenstedt befördert.

909) Louis Gustav Strauß,

aus Magdeburg gebürtig; nennt sich auch Binner.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: mehr mittler, als klein, schmächtig; Haare: schwarzbraun, etwas borstig; Stirne: schmal, hoch; Augenbraunen: dunkelbraun, stark; Augen: dunkelbraun; Nase: länglich, spitz, etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: jüdisches Aussehen; auf der Stirne eine kleine Narbe. Sprache: rein deutsch und französisch.

Er gibt sich bald für einen Handlungs-Commis, bald für einen Kellner aus, und ist, nachdem er in Magdeburg mehrere Schwindeleien verübt hatte, ohne Legitimation von dort weggegangen, hat sich im Monat Mai 1833 in der Gegend von Gotha und Erfurt auf eine verdächtige Weise herumgetrieben, und dabei mehrere Prellereien und Diebereien verübt. Er ging von da ohne Paß nach Frankreich, nahm in Metz freiwillig Dienste bei der Fremden-Legion, diente ein Jahr in Algier und wurde im Monat November 1834 von der kön. preuß. Polizei-Direction zu Aachen verhaftet und zur weitern Verfügung an das kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt ausgeliefert.

910) Carl Friedrich Schneider,

Schreinergeselle, aus Darmstadt geb.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: gewöhnlich; Haare: dunkel; Augen: dunkel; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: bleich.

Derselbe ist schon früher wegen Betrugs und Diebstahls bestraft worden und gerieth im Monat April 1833 wegen anderweit verübter Betrügereien beim großh. hess. Stadtgericht zu Darmstadt aufs Neue in Untersuchung, ent-

zog sich jedoch derselben durch die Flucht und führte wahrscheinlich zu seiner Legitimation ein vom Polizei-Büreau zu Darmstadt zur Reise nach Mannheim visirtes Wanderbuch bei sich.

911) Hartschinsky-Schmidt, auch Simon Herz genannt,

Israelit, angeblich aus Wollkawisgen in Polen geb., in Grodno wohnhaft.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: schwarzbraun, etwas gelockt; Stirne: schmal, frei; Augenbraunen: hellbraun; Augen: braun; Nase: etwas gestümpft, in der Mitte eine sehr unbedeutende Erhöhung; Mund: gewöhnlich; Unterlippe: etwas dick; Zähne: gut; Kinn: oval; Bart: röthlich-blond; Gesichtsform: oval, glatt; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem Rücken flechtenartige Flecken; an der linken Weiche ein länglich braunes Mahl; an der linken Wade blaue Adern in der Form von Schriftzügen; am Knorren des linken Fußes eine Narbe; behaarte Brust; röthlicher Schnurr- und Backenbart; spricht polnisch und deutsch.

Ohne Zweifel gehört der oben Bezeichnete zur Classe der gefährlichsten Umtreiber. Schon seit mehreren Jahren zieht derselbe in England, Frankreich und Deutschland auf eine verdächtige Weise umher. Früher reiste er als angeblicher Handelsmann, nachher erschlich er sich in Straßburg als Glasergeselle ein Wanderbuch und kam mit diesem im Monat November 1832 nach Gotha. Unterwegs besuchte er die Polen-Committées und nahm, indem er sich für einen aus seinem Vaterlande vertriebenen, polnischen Unteroff. ausgab, deren Hülfe und Unterstützung in Anspruch. Da Hartschinsky-Schmidt von der Glaser-Profession gar nichts verstand und in dem vor dem herz. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha stattgehabten Verhöre bekennen mußte,

daß er kein Glaser sei, derselbe übrigens auch ungewöhnlich viel Geld und mehrere Pretiosen bei sich führte, so wurde er als verdächtiger Landstreicher über Eisenach nach Straßburg, woher er gekommen war, zurücktransportirt.

912) Carl Schuckhardt,

Handlungslehrling, von Homburg vor der Höhe geb.

Signalement.

Alter: 19 bis 20 Jahre; Statur: groß und schlank; Haare: blond; Augen: grau; Nase und Mund: proportionirt; Gesichtsfarbe: blaß.

Er stand in Frankfurt a. M. in der Lehre, hat sich in der letzten Woche der Ostermesse 1833 von dort heimlich entfernt und sich der Verfertigung falscher Wechsel im hohen Grade verdächtig gemacht.

913) Ludwig Schlieper,

Handlungsbeflissener, aus Kronenberg in Westphalen.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: schlank, gut mittler; Größe: 5′ 10″; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Augen: graubraun; Nase: etwas lang und spitz; Mund: mittelmäßig; Gesichtsform: oval, glatt; Bart: stark und schön.

Er hat sich der Anfertigung falscher Wechsel und Zahlungs-Anweisungen dringend verdächtig gemacht und ist deshalb bereits unter'm 13. Jun. 1832 von dem kön. preuß. Ober-Procurator, Herrn von Collenbach, in Cölln steckbrieflich verfolgt worden.

Damals führte derselbe zu seiner Legitimation einen Paß von Elberfeld bei sich. Uebrigens beschuldiget ihn der berüchtigte Nieme (915), daß er auch an den von ihm verübten Wechselbetrügereien Antheil genommen habe und sich unter allerlei Namen und Titeln in Deutschland, in der Schweiz und in den Niederlanden herumtreibe und von dem Ertrage seiner Schwindeleien lebe.

914) Johann Carl Tiedke,

Cigarrenmacher, aus Hamburg.

Signalement.

Alter: 31 — 32 Jahre; Statur: groß; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Bart: blond; Stirne: oval; Augen: grau; Nase: mittelmäßig; Mund: gewöhnlich; Kinn: länglich; Gesicht: blatternarbig; Gesichtsfarbe: gesund. *)

Er kolligirt und ist im Jahre 1826 mit seiner angeblichen Ehefrau Eleonore Amalie Johanne, geb. von Driesen, wegen Vagabundirens von Sondershausen aus auf den Schub in seine Heimath gesetzt worden.

915) Carl Wilhelm Emil Nieme,

auch Theobald Ernst, Weißendorf, Baron von Minnigerode, Graf und Freiherr von Müller, Eschenthal, Baron von Müllerstein, Dr. Feilgenhauer, Dr. Otto Hugo, Freiherr von Eichsfeld, Baron von Krüdener, Alexander de Doutrelepont, Ladislaw Bernadowitz rc. gen., aus Gr. Glogau.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: untersetzt; Größe: mehr kurz, als mittelmäßig; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: braun, in etwas großen Bogen; Augen: braun; Nase: etwas breit, zugespitzt und auf den Seiten ein wenig eingedrückt; Mund: groß; Unterlippe: dick; Oberlippe: etwas aufgeworfen: Zähne: vollständig, etwas angelaufen; Kinn: oval, mit einem kleinen Grübchen; Bart: bräunlich; Backenbart: etwas stark, braunroth schillernd; Gesichtsform: etwas breit und voll; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt. Besondere Kennzeichen: an der linken Wange ein ganz kleines braunes Fleckchen; Kinn: etwas ein-

*) Uebrigens vergl. Bd. II. No. 715.

gebogen, jedoch kaum bemerkbar; verzieht zuweilen beim Sprechen den Mund, stößt etwas mit der Zunge an und wird öfters ungewöhnlich laut. Benehmen: vornehm, freundlich und sehr gewandt; die Betonung einzelner Sylben scheint auf eine jüdische Abkunft hinzudeuten; auf dem linken Schulterblatt ein kleines Muttermahl mit einigen Haaren; in der rechten Seite ein Wärzchen; am linken Oberarm ein braunes Fleckchen; auf der rechten Achsel eine kleine weißliche Narbe und ein Leberfleckchen; auf dem Bauch, rechts neben dem Nabel, ein braunrothes Muttermahl in dieser



Größe; über dem Nabel einige weiße Fleckchen; auf dem rechten Arm mehrere braune Pünktchen.

Am 4. September 1830 kam ein junger, wohlgekleideter Mann mit einem Lohnkutscher nach Weimar, stieg daselbst im Gasthof zum Erbprinzen ab, gab sich für den Domainen-Rath Neumann, von Mecklenburg-Strelitz, aus und verweilte allda bis zum 25. October desselben Jahres. Er besuchte regelmäßig das Theater, ging auf die Parade, sprach viel von seinen Gütern im Mecklenburgischen und in Schlesien, so wie von seinen Heiraths-Projecten, lebte auf einem anständigen Fuße, machte zuweilen Reisen nach Erfurt, und suchte Coupons von ausländischen Staats-Papieren umzusetzen, fand jedoch daselbst keine Abnehmer. Durch seinen Wirth, dem er eine bedeutende Zeche schuldig geworden war, gedrängt, übertrug er demselben einen Wechsel über 2000 Rthlr. an Gebrüder Schickler in Berlin, versiegelte solchen nebst einem Brief an Fr. u. Comp. in L. . . . in Gegenwart des Wirthes und schickte ihn unter der bezeichneten Addresse auf die Post, er selbst aber reiste mit Zurücklassung mehrerer Effecten gleich nach dem Abgange eines gewissen Kaufmanns Ernst Friedrich Schulze *)

*) Vgl. Eberhardts polizeil. Nachrichten von Gaunern 2c. Bd. II. S. 176.

und dessen angeblicher Frau aus Berlin, von Weimar auf einige Tage nach Jena, kam jedoch von dort nicht wieder zurück. Zwei Tage später (am 25. October 1830) empfing der Besitzer des Gasthauses zum Erbprinzen in Weimar auf den abgesandten Wechsel wirklich die baare Summe von 2000 Rthlr.

Zum Glücke war Neumann, der, wie er später erklärte, selbst nicht ahnete, daß sein falscher Wechsel acceptirt und honorirt werden würde, nicht, wie er vorgespiegelt hatte, nach Weimar zurückgekehrt und die Unrichtigkeit des von demselben verkauften Wechsels durch die Herrn Gebrüder Schickler in Berlin zeitig genug entdeckt worden, um dem betrogenen Hause in L. . . . wiederum zu seinem Gelde zu verhelfen.

Nach seiner Flucht von Weimar trat Neumann unter dem Namen eines Forst-Candidaten Schröder in Halle a. d. Saale auf, wirkte dort mehrere Schulden und verschwand am 3. November 1830, noch ehe man seine Verhältnisse ermittelt hatte.

Inzwischen wurde von dem kön. preuß. Polizei-Präsidium zu Berlin am 27. November 1830 bekannt gemacht, daß Neumann, der sich auch für einen Studenten Rößler aus Strelitz ausgegeben, mit einem, in Berlin bereits wegen Betrugs durch Anfertigung falscher Wechsel und Anmaßung des Adels, zur Untersuchung gezogenen und im Jahre 1828 mit 9monatlicher Festungsstrafe belegten ehemaligen Bombardier Carl Wilhelm Emil Rieme identisch sei, so wie daß derselbe 2 Doppel-Pistolen mit kurzen Bajonetten, 1 Büchse und 1 Vogelflinte bei sich führe und seine Reise von Halle in der Richtung gen Schlesien fortgesetzt habe. *)

Auf Veranlassung des großherz. Criminal-Gerichts in Weimar wurden nun auch von dem großherz. mecklenb. Amte Strelitz am 2. Dec. 1830 über den angeblichen Domainen-Rath Neumann nähere Nachforschungen angestellt

*) Vergl. Bekanntmachung No. 6831. in Merkers Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheits-Pflege.

und von diesem die Vermuthung ausgesprochen, daß sich das von Weimar aus verfolgte Individuum einige Zeit in der Usseriner Mühle bei Strelitz aufgehalten und sich daselbst für einen Artillerie-Officier ausgegeben, auch in Strelitz mehrere Geldschwindeleien versucht habe.

Bei der hierauf eingeleiteten förmlichen Vernehmung des treffenden Mühlenbesitzers hat sich nun herausgestellt, daß jener angebliche Artillerie-Officier kein anderer, als der oben erwähnte Rieme gewesen ist.

Derselbe kannte die Familien-Verhältnisse jenes Mühlenbesitzers sehr genau und wußte sich das Vertrauen desselben dadurch zu erwerben, daß er Briefe von des Müllers Schwiegervater producirte, sich um die Hand der Tochter des Müllers bewarb und sich dabei erbot, die Geldverhältnisse des Erstern mit seinen bei dem Kammergericht in Berlin deponirten Erbschaftsgeldern von 30000 Rthlr. zu ordnen. Um den treffenden Mühlenbesitzer recht sicher zu machen, und wahrscheinlich, um sich die Schriftzüge eines angesehenen Banquierhauses zur Nachahmung bei der Anfertigung falscher Wechsel zu verschaffen, versprach ihm Rieme vorläufig ein Anleihen von 10000 Rthlr. und schickte zu diesem Behufe einen Brief an den Banquier Sch. in Berlin, von dem er auch bald nachher Antwort erhielt.

Den Schutzjuden Sylvester Cohn in Strelitz prellte er gegen Verpfändung einer Zahlungs-Anweisung auf 10000 Rthlr. um 500 Rthlr. und reiste dann mit dem erwähnten Mühlenbesitzer und dessen Ehefrau über Spandau nach Berlin. In Spandau traf Rieme zufällig mit dem von Berlin zurückkehrenden, enttäuschten Juden Cohn, der ihn mit Vorwürfen überhäufte, zusammen, wußte aber denselben dadurch zu beruhigen, daß er einen gewissen Weise bestimmte, einstweilen für ihn gut zu sagen. In Berlin verschwand Rieme mit dem Weise, fiel jedoch nicht lange nachher der Polizei daselbst in die Hände und wurde von dieser im Monat December 1830 an die Criminal-Deputation des dasigen Stadtgerichts abgegeben. Bei dieser bekannte er sich nicht blos zu der in Weimar verübten Betrügerei und zu der Bekanntschaft mit dem ehemaligen

Kaufmann Schulze von Berlin, sondern geständigte auch, in Halle, Alt-Strelitz und Züllichau gleichfalls bedeutende Wechselverfälschungen und Betrügereien verübt zu haben, und machte sich nicht minder verdächtig, daß er auch in Hamburg Prellereien ausgeführt habe.

Als Bombardier sollte Nieme zur vorläufigen Antretung der ihn erwartenden Strafe nach der Festung Küstrin abgeführt werden, ist auch wirklich am 8. Juli 1831 unter Escorte dahin abgegangen, jedoch am 11. Juli 1831 bei Seelow seinem Führer entsprungen.

Obgleich mit Steckbriefen verfolgt, ist es ihm dennoch gelungen, unter dem Namen eines polnischen Emigranten Ladislaw Bernadowitz von der französischen Gesandtschaft in Hannover einen Paß zur Reise nach London zu erhalten, um sein betrügerisches Gewerbe lange unentdeckt fortzusetzen.

Im Monat März 1832 verließ Nieme England, nachdem er sich unter dem Namen de Doutrelepont von der kurfürstl. hess. Gesandtschaft in London einen förmlichen Reisepaß erschlichen hatte, ging über Calais nach Frankreich und Belgien, wo er sich längere Zeit aufhielt.

Die Bekanntmachung des großherz. hess. Staatsprocurators beim Kreisgericht in Mainz vom 29. October 1833 über die Wechselbetrügereien eines angeblichen Freiherrn von Minnigerode oder Dr. phil. Otto Hugo, veranlaßte das herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha, einem am 4. Nov. 1833 daselbst mit dem Eilwagen von Cassel angekommenen Fremden, der sich Maximilian Freiherr von Eichsfeld nannte und für einen kön. sächs. Officier, so wie für einen Verwandten der kön. sächs. Regenten-Familie ausgab, besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Herr Freiherr besaß neben einer ausgezeichneten Garderobe Alles, was zur feinen Lebensweise nöthig ist. Er trug mehrere schöne, goldne Ringe mit Steinen an den Fingern, war mit goldnen Ketten behängt, und wußte sich durch sein Auftreten und durch seine Erzählungen Ansehen und Vertrauen zu erwerben.

Dieses benutzend, ließ er sich bei einem Graveur ein

Petschaft mit dem kön. sächs. Wappen und der Umschrift: „kön. sächs. Gesandtschaft in Berlin" fertigen.

Im Begriff mit dem Eilwagen nach Coburg abzufahren, mußte er, der bestehenden polizeilichen Einrichtung gemäß, seinen Paß dem Fremden-Büreau zum Visiren vorlegen. Bei der Prüfung desselben ward der von der kön. sächs. Gesandtschaft in Berlin angeblich ausgestellte Paß, ungeachtet derselbe alle Zeichen der Aechtheit an sich zu tragen schien und mit dem kön. sächs. Wappen geziert, auch mit dem ächten Visa der kaiserl. königl. österreich. Gesandtschaft in Cassel versehen war, dennoch für falsch, der Besitzer selbst aber für den, aus Mainz entflohenen, angeblichen Baron von Minnigerode erkannt.

Es mußte sich der Pseudo-Freiherr alles Schmuckes begeben, ehe man ihn mit der gegen ihn vorliegenden Anzeige näher bekannt machte.

Diese Procedur brachte den mit seltener Unbefangenheit, Heiterkeit und Vornehmthuerei im Fremden-Büreau aufgetretenen Herrn Baron dergestalt außer Fassung, daß es eben keine sonderliche Mühe kostete, Geständnisse von ihm zu erlangen, die er, wenn man den ersten Schrecken desselben ungenützt hätte vorüber gehen lassen und ihm Zeit zur Sammlung seiner verlornen Geistesgegenwart gestattet hätte, niemals, oder doch nicht so leicht gemacht haben würde.

Die augenblickliche Beschlagnahme und genaue Untersuchung seiner, im Gasthause zurückgelassenen Effecten und Papiere führten zu wichtigen Entdeckungen. In der ersten Bestürzung gestand er ein, daß er unlängst, als angeblicher Baron von Minnigerode, nicht blos das Banquier-Haus Lazarus Hamburg in Mainz mittelst falschen Wechsels um die baare Summe von 500 Rthlr., sondern auch den Banquier Ladenburger in Mannheim um 400 Rthlr. und als angeblicher Baron von Müller Ende März d. J. einen ihm dem Namen nach unbekannten Kaufmann zu Magdeburg um 600 Francs betrogen habe, mit seinem wahren Namen aber Karl Friedrich Ludwig Weißendorf heiße, von Gewerbe

ein Handlungsdiener sei und in Charlottenburg Heimathsrechte erlangt habe.

In seiner Chatoulle und in seinem Coffre fand man außer anderem einen Beutel mit 43 Louisd'ors, das obenerwähnte von einem Graveur gefertigte Petschaft, sowie ein anderes mit einem Wappen und der Umschrift:

„von Bitterfeld'sches Dominium zu Kroppenstedt"

und das nachgestochene Petschaft des kön. sächs. Herrn General-Lieutenants und Gesandten von Watzdorf am Berliner Hofe, mehrere ächte und falsche Pässe, auf verschiedene Namen lautend, mehrere unausgefüllte Wechsel und eine Anzahl Visiten-Karten mit der Aufschrift: „Baron von Minnigerode," und andere Gegenstände mehr.

Kaum hatte sich jedoch Arrestat von der ersten Ueberraschung wieder erholt, so stimmte derselbe auf's Neue einen hohen Ton an, und suchte hauptsächlich dadurch zu imponiren, daß er bedeutungsvoll von politischen Verbindungen sprach und auf Auslieferung an die hohe Central-Untersuchungs-Behörde der Bundes-Versammlung in Frankfurt a. M. antrug, vorgebend, daß er Entdeckungen von der größten Wichtigkeit zu machen habe. Als er jedoch sahe, daß man sich durch seine Prahlereien und seine sonst angewandten Künste nicht irre machen ließ, ihn für einen eben so gewandten als gefährlichen Betrüger zu halten, so legte er endlich das Geständniß ab, daß er im Monat Mai d. J. auch den reichen ungarischen Edelmann Kheymüller in Wien um 100 Stück Ducaten und bald nachher einen Kaufmann zu Friedland in Böhmen, den er im Bade Liebwerda kennen gelernt, um 600 Gulden Conv. Geld mittelst falschen Wechsels betrogen habe und daß sein wahrer Name Theobald Ernst und sein Geburtsort Berlin sei, daß er aber auf seinen Reisen und um unerkannt zu bleiben, Namen und Titel so häufig habe wechseln müssen, daß er unmöglich über alle Namen, die er bisher geführt, genaue Auskunft geben könne.

So viel aber steht fest, daß derselbe immer nur vornehme Rollen gespielt, und sich unter dem erborgten Namen

eines Grafen sowohl in Wien und Prag, als auch in Mainz und an den verschiedenen Bade-Orten allenthalben in die vornehmsten Häuser und Zirkel Zutritt und eine ausgezeichnete Aufnahme zu verschaffen gewußt hat.

Er besitzt eine ausgebreitete Bekanntschaft mit den Verhältnissen und Verbindungen der angesehensten Familien Deutschlands und Böhmens, sowie genügende literarische Kenntnisse und Sprachfertigkeiten, um für einen wissenschaftlich gebildeten Mann gehalten zu werden.

Auch deutet sein ganzes Benehmen darauf hin, daß er häufig Umgang mit hohen Herrschaften gepflogen und sich die Manieren eines vornehmen Libertins anzueignen gewußt hat. Deshalb suchte er seinen wahren Namen in Gotha sorgfältigst zu verheimlichen und gestand erst dann, als er sich vollständig entlarvt glaubte, daß er derjenige Karl Wilhelm Emil Rieme von Berlin sei, welcher sich am 11. Juli 1831 auf dem Wege nach Küstrin befreit habe.

Gewiß gibt es außer Rieme nur wenige Individuen, welche mit so umfassenden Kenntnissen aller Art und mit der nöthigen Weltbildung auch so vorzügliche Anlagen eines Gauners verbinden, um überall mit so glücklichem Erfolge, wie dieser, operiren zu können, und es ist daher wohl anzunehmen, daß bei Fortsetzung der Untersuchung gegen denselben noch interessante Thatsachen und sein durchdachte Betrügereien werden ermittelt werden.

In Mainz, wo sich der Rieme vor seiner in Gotha erfolgten Verhaftung längere Zeit aufgehalten hat, hinterließ er in seiner Miethwohnung eine kleine Steindrucker-Presse, die er in Straßburg gekauft haben will. Ueber den Zweck, wozu derselbe die erwähnte Presse angeschafft hat, dürfte kaum ein Zweifel obwalten. Nach seinem am 18. October 1833 erfolgten Abgange aus Mainz begab er sich nach Frankfurt a. M. und erhielt dort, ohne daß er sich zu legitimiren brauchte, sofort die Erlaubniß, mit dem Eilwagen nach Berlin zu fahren. So war es ihm leicht, sich den Nachstellungen der Polizei zu entziehen.

Von Berlin fuhr er mit dem Eilwagen nach Cassel und von da nach Gotha, wo man seine Festnehmung einer

Maaßregel verdankt, die, wenn sie allgemein durchgeführt würde, das ungehinderte Fortkommen gefährlicher Subjecte sehr erschweren und den rechtlichen Mann nicht im Mindesten belästigen dürfte.

Uebrigens wurde der Nieme am 5. Dec. 1833 zur weitern Untersuchung zunächst an den Herrn Staats-Procurator in Mainz befördert und von dem dasigen großherz. Untersuchungs-Gericht zu 5jähriger Zuchthausstrafe und 1stündiger Ausstellung am Pranger verurtheilt.

Auch hat sich später noch ermittelt, daß Nieme in der Strafanstalt zu Hamburg gesessen und wegen Betrügereien in Luzern (vor seiner in Gotha erfolgten Verhaftung) mit Pranger-Ausstellung bestraft worden ist und dann nach Erfurt ausgeliefert werden sollte, in Liestal (Basel Landsch.) aber Gelegenheit zur Flucht gefunden hat. Bei seiner Arretirung in Luzern war er mit einem in Harburg am 16. Juli 1833 ausgestellten, auf den Baron von Grabow, aus Wilna, lautenden Paß, sowie auch mit einem Paß d. d. Marburg 24. Juli. 1833, auf den Studenten Heinrich Jost von Fechenheim lautend, versehen.

Außerdem verdient die in den Beiträgen zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei, herausgegeben von dem Hrn. Polizeirath Merker in Berlin, No. 49. Jahrg. 1833, enthaltene Geschichte des Nieme nachgelesen zu werden.

916) August Wilhelm von Buttler,

Witwer und Vater eines Knaben, Namens Julius Cäsar Otto von Buttler, aus Liegnitz in Schlesien geb.

Signalement.

Alter: 37 Jahre (angebl. im J. 1796 geb.); Statur: mittler, schlank; Haare: dunkelbraun, glatt, glänzend; Stirne: schmal, etwas hoch; Augenbraunen: bräunlich; Augen: grau; Nase: mittelmäßig, etwas gestümpft, mit einem kleinen Höcker; Mund: gewöhnlich; Unterlippe: etwas dick; Zähne: angelaufen, vollständig; Kinn: oval; Bart: braun;

Backenbart: braun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: pockennarbig *).

Er ist ein höchst zudringlicher und unverschämter Hochstappler, gibt sich fälschlich für einen verabschiedeten Officier aus und ist von Jugend an auf eine ordnungswidrige Weise in schlechter Gesellschaft unstet in der Welt herumgezogen. Ueber seine Heimaths- und Familien-Verhältnisse will derselbe keine genügende Aufschlüsse geben können. In seinem Verhöre vor dem herz. Ober-Polizei-Commissariate zu Gotha sagte Buttler am 28. Febr. 1834 unter andern folgendes aus:

„Ich bin wie in die Welt geschneit, habe keinen Be„kannten und Verwandten, der sich meiner wohlwollend an„nimmt, und war daher in Ermangelung eines festen Wohn„sitzes und ordentlichen Erwerbes wider meinen Wil„len gezwungen, von einem Orte zu dem andern herumzu„ziehen und meinen Unterhalt zu suchen, wo ich ihn fand. „Ob mein Vater wirklich kön. preuß. Major gewesen, kann „ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Er reiste in früheren „Zeiten als Spieler in den Bädern herum. Ich mußte ihn „allenthalben begleiten. Meine Mutter habe ich gar nicht „gekannt. Von meinem Vater hörte ich immer sagen, daß „solche ein Fräulein von Eicke sei. Als ich erst 15 Jahre „alt war, übergab mich mein Vater in Königsberg einem „reisenden Roulette-Spieler, Namens Dübrü aus Frank„reich, der mich bis Pommern mit sich nahm. Nun war „ich mir ganz selbst überlassen. Was aus meinem Vater „geworden ist, habe ich, aller Nachforschungen ungeachtet, „nicht ermitteln können. Schul-Unterricht habe ich nirgends „genossen, auch bin ich noch nicht confirmirt. Auf Anra„then des Dübrü suchte ich die Edelleute auf und lebte von „den Geschenken, die ich von denselben erhielt ꝛc. Auf „meinen vielen Reisen lernte ich mancherlei Menschen ken„nen, welche die öffentliche Sicherheit gefährden. Deshalb „möchte ich wo möglich beim Polizeiwesen eine Anstellung

*) Vergl. Merkers Mittheil. Bekanntm. No. 10135. 10163.

„erhalten, um mich in meinen noch kräftigen Jahren nütz-
„lich und wirksam bezeigen zu können. Die Kochemer
„Sprache verstehe ich, eben so die Sprache der jüdischen
„Gauner ꝛc.“

Im Laufe der Untersuchung ergab es sich auch, daß Buttler umfassende Kenntnisse vom Gaunerleben besaß, und es ist um so mehr anzunehmen, daß er selbst zur Klasse der gefährlichsten Vagabunden gehört, da er seine Abkunft sorgfältig verbirgt und wegen Hochstappelns und Paßfälschung bereits an mehreren Orten, als im Jahre 1827 zu Heiligenstadt in Thüringen und Amberg, verhaftet war und zuletzt im Monat April 1834 von Gotha aus über die Landesgrenze geschafft und mittelst Zwangspasses nach Hammeln, wo er am 12. August 1833 einen förmlichen Reisepaß erhalten hatte, zurückgewiesen worden ist.

Seine Zuhälterin, die Schneiders-Witwe Karoline Friederike Messer, geb. Kaudelka von Berlin, wurde in Gotha von dem Buttler, der sie fälschlich für seine Frau ausgab, getrennt und mit ihren 2 Kindern in ihre Heimath instradirt.

917) Henriette Rosine verwitwete Reinhold, geborne Wegel,

aus Neustadt a. d. O. gebürtig, in Pösneck sich aufhaltend. *)

Signalement.

Alter: 54 Jahre (gibt sich gewöhnlich für jünger aus); Statur: 69½ Zoll, schlank; Haare: dunkelblond, falsche Locken; Augenbraunen: blond und sehr schwach; Augen: blau, nicht klein, etwas tiefliegend, mit starken Liedern; Mund: proportionirt; Oberlippe: etwas eingekniffen; Nase: länglich, wenig gebogen; Zähne: die obern Schneidezähne fehlen; die untere Reihe ist sehr abgenutzt; Kinn: klein, rund; Gesicht: oval, noch ziemlich voll, wenig Runzeln und eine für ihr Alter sehr zarte Haut; Gesichtsfarbe: munter; Sprache: gebildet;

*) Vergl. Merkers Mitth. Bek. 10184.

Stimme: wohllautend. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Wange eine kleine Warze. Benehmen: gewandt, vornehm, anständig.

Sie befand sich wegen Vagabundirens, betrügerischen Schuldenmachens und Hochstappelns bereits zu Berlin, Dresden, Coburg, Leipzig, Altenburg, Glauchau, Schleiz u. a. O. in Haft und Untersuchung und wurde erst am 19. Aug. 1833 von Leipzig mittelst Schubs in ihre Heimath geschafft, hat sich aber sogleich wieder von dort heimlich entfernt und ihre gaunerischen Kreuz- und Querzüge fortgesetzt, bis sie am 8. Januar 1834 abermals zu Leipzig in Arrest gerieth.

Auf ihren Reisen spielt sie bald die Rolle einer reichen Wollhändlerin, und sucht unter diesem Aushängeschild Gelder aufzunehmen, bald aber die einer Unglücklichen und brandschatzt in dieser Eigenschaft hauptsächlich die Geistlichen.

918) Karl Ludwig August Ramm,

vormals Friseur, nachher franz. Soldat, jetzt Hoch- und Massenstappler, aus Berlin geb. und nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: braun, dünn; Stirne: hoch, gewölbt, ganz frei; Augenbraunen: braun; Augen: graublau; Nase: dick; Mund: etwas groß; Oberlippe: etwas dick; Zähne: gut; Bart: dunkelbraun; Gesichtsform: etwas breit und voll; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: hat eine Glatze; am Halse eine kleine Narbe; auf dem Rücken mehrere Narben und eine braune Warze; die Oberarme sind behaart.

Derselbe treibt sich schon seit mehreren Jahren als angeblicher Kaufmann auf eine verdächtige Weise in der Welt herum und brandschatzt unter allerlei Vorspiegelungen die höheren Stände, insbesondere aber die Handlungshäuser und die Logen. Als er im Jahre 1827 wegen Hoch-

stappelns in Swinemünde arretirt und von dort bald hernach aus den kön. preuß. Staaten gewiesen wurde, um sich nach Hamburg, seinem damaligen Wohnorte, zu begeben, hatte er eine gewisse Johanne Malmenström, geb. Fischer aus Hamburg, die er fälschlich für seine Ehefrau ausgab, bei sich.

Im Jahre 1834 reiste er in Gesellschaft der Charlotte Wilhelmine Hildebrand von Leißnig, mit der er in deren Geburtsort am 10. April 1834 kopulirt worden war.

Er wurde am 29. Mai 1834 als Hochstappler in Gotha arretirt und hauptsächtich um deswillen nach Erfurt, woher er zunächst gekommen, zurückgeschoben, weil er nach seinem von dem Magistrat in Torgau am 22. April 1834 ausgestellten förml. Reisepaß als preuß. Unterthan angesehen werden mußte.

919) Heinrich Ambrosius Seeliger,

Maurergesellensohn, aus Liegnitz in Schlesien gebürtig.

Signalement.

Alter: 26—30 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: schmal, hoch; Augen: blau; Nase: stark, gebogen; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Bart: roth, schwach; Gesichtsform: länglich.

Er war früher Gymnasiast und trieb sich später auf eine ordnungswidrige Weise herum. Unter dem Scheine der Frömmelei und unter dem erdichteten Vorgeben, daß er wegen seines Uebertrittes zum Protestantismus von der katholischen Geistlichkeit verfolgt werde, prellt er die Lehrer und Geistlichen, gibt sich öfters für einen Missionair aus, sammelt als angeblicher Priester Almosen für seinen vorgeblichen Zweck und ist überhaupt ein schlechtes Subject. Nach Angabe des Magistrats in Liegnitz sind alle Strafen bisher fruchtlos gewesen und haben die Ueberzeugung herbeigeführt, daß Seeliger incorrigibel ist.

Weitere Nachrichten über ihn enthalten die Merkerschen Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege, Jahrg. 1834. Bekanntm. 10052. 10112. 10143.

920) Ludwig Meuberth,

gewes. Kellner, aus Dörnberg bei Cassel geb. und in Elberfeld wohnhaft, verheirathet und Vater von 3 Kindern.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Stirne: hoch und frei; Augenbraunen: bräunlich, schwach; Augen: blau; Blick: starr; Nase: länglich; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: gesund; Kinn: rund; Bart: röthlich; Gesichtsform: oval, vollkommen; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ein *M* eingeätzt; hat einen Leistenbruch auf der rechten Seite.

Derselbe ist schon in seinem 9ten Lebensjahre zu dem Galanterie-Waarenhändler Simon Weinrauth aus Bittburg bei Trier gekommen und ist dann mit diesem längere Zeit in Deutschland und in der Schweiz herumgezogen. Nach dem im J. 1823 erfolgten Ableben des Weinrauth diente Meuberth an verschiedenen Orten als Kellner, verheirathete sich später in Elberfeld und reiste dann mit lithographirten Zeichnungen, auf welche er Subscribenten sammelte, umher. In Siegen hat derselbe im November 1832 einen dortigen Gastwirth um die Zeche von 12 Rthlr. geprellt und im Monat März 1834 wurde er in Gotha wegen Vagabundirens und Besitzes mehrerer falscher Atteste und Siegel verhaftet und nach Feststellung seiner Heimaths-Verhältnisse nach Elberfeld transportirt.

921) Doris Kruse, auch von Westerhagen gen.,

aus Nettelkamp bei Uelzen geb. und in Trüffelbeck, kön. hannöverschen Amts Gifhorn erzogen, Mutter eines unehel. Kindes.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: klein; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch, frei; Augen: dunkelbraun; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: gelblich.

Sie ist die Zuhälterin des No. 656. bezeichneten Hochstapplers Franz Ludwig Westerhagen von Duderstadt, zieht mit diesem unstet in Deutschland herum, und war mit demselben im Jahre 1830 zu Gotha und im Jahre 1833 bei dem kön. baier. Universitäts- und Stadt-Commissariat in Erlangen wegen Vagabundirens und Bettelns verhaftet, und wurde von dort in ihre Heimath auf den Schub gesetzt. Früher soll sie mit einem kais. russ. Officier gereist seyn. *)

922) Heinrich Eissel,

Tuchmacherssohn und Scribent, aus Melsungen im Kurfürstenthum Hessen geb.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: mehr mittler, als klein; Haare: braun; Stirne: hoch, frei, etwas breit; Augenbraunen: braun; Augen: dunkelgrau; Nase: etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas erhaben; Zähne: gut; Kinn: oval; Bart: blond, sehr schwach; Gesichtsform: oval, glatt. Besondere Kennzeichen: der Daumen der rechten Hand ist krumm.

Er hat bereits im Jahre 1831 wegen Beraubung der Gerichtsstempelkasse in Melsungen eine 2monatliche Zwangs-Arbeitsstrafe in Cassel bestanden, trieb sich später unter der Maske eines wegen politischer Vergehungen verfolgten Studenten herum, brandschatzte die Studierenden und die Beamten und wurde endlich im Monat September 1834 zu Gotha als Hochstappler arretirt und mittelst Schubs an das kurf. Kreis-Amt Melsungen abgeführt.

923) Maria Katharina Spelthahn, geborne Helthacke,

Professors-Witwe, aus Cöln, von Aachen gebürtig.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Größe: mittler; Haare: dunkel-

*) Vergl. Merkers Mitth. Bek. 10411.

braun; Stirne: rund; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: dunkelbraun; Nase: stumpf; Mund: mittelmäßig; Gesicht: oval; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie brandschatzt als Hochstapplerin vorzüglich die Geistlichkeit und den Lehrstand und ist nach einer Bekanntmachung der kurf. hess. Polizei-Direction zu Hanau vom 30. April 1834 wegen Fortsetzung ihres unerlaubten Gewerbes mit 8tägigem Arrest bestraft und dann mittelst Schubs in ihre Heimath befördert, ihr aber zuvor die Rückkehr nach Hessen bei Vermeidung 4wöchentl. Zwangs-Arbeitsstrafe verboten worden.

924) Katharina Riedel, geb. Müller,
Tischlersfrau, aus Schönau bei Buchau geb.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Größe; mittler (65 Zolle sächs.); Haare: schwarzbraun, wenig; Stirne: mittelhoch, frei, mit mehreren Querfalten; Augenbraunen: lichtbraun; Augen: bräunlich, die äußern Ränder blaugrau; Nase: gerade, mittelgroß; Mund: geschlossen: Zähne: unvollständig; Gesichtsbildung: länglich, etwas hager; Gesichtsfarbe: etwas gelblich, auf jedem Backen ein rother Fleck; Schultern: breit; Sprache: böhmisch und deutsch. Besondere Kennzeichen: eine Falte zwischen den Augenbraunen und darunter einige Querfalten; einige Falten an beiden Seiten des Mundes; einige Sommerflecken; gebräunte, hagere Hände; am rechten Zeigefinger eine Narbe.

Sie war zu 4 verschiedenen Malen in den Jahren 1824, 1829, 1831 und 1833 wegen Diebstahls bei dem k. k. österr. Kreis-Criminal-Gericht zu Leutmeritz in Haft und Untersuchung, und wird auch von der Stadt-Polizei-Deputation in Dresden als eine sehr gefährliche Marktdiebin und Gaunerin, welche sich in Gesellschaft der Wilhelmine

Alexander und deren Tochter Therese (No. 985. und Zusatz zu No. 329. Bd. III.) herumtreibt, bezeichnet. *)

925) Tobias Ferder (vulgo Ziendörfer),

Handwerks-Gesell, aus Dambach, kön. baier. Landger. Nürnb., gebürtig.

Signalement.

Alter: 20 — 23 Jahre; Statur: klein; Haare: blond oder hellbraun; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: Narben von den erst kürzlich gehabten Blattern; litt am chronischen Kopfausschlage, der wahrscheinlich noch sichtbar ist; stottert; kleines Schnurrbärtchen.

Er wird von dem kön. baier. Kreis- und Stadtgericht in Würzburg als ein Gauner, der sich des Verbrechens des Diebstahls höchst verdächtig gemacht hat, geschildert und soll mit einem von dem kön. baier. Polizei-Commissariate Speyer am 18. October 1833 ausgefertigten Wanderbuche versehen sein.

Im Betretungsfalle ist derselbe wohlverwahrt nach Würzburg an das dasige Kreisgericht abzuliefern. **)

926) Christian Friedrich Söllner,

aus Reimersgrün bei Reichenbach gebürtig.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: mittler; Haltung: gerade; Haare; braun; Stirne: rund; Augenbraunen: gelblich; Augen: blau; Nase: lang; Mund: mittelmäßig; Zähne: schadhaft; Kinn: rund; Bart: braun; Gesichtsfarbe: gesund.

Nachdem er wegen Vagabundirens längere Zeit in Leipzig verhaftet war, sollte er nach beendigter Untersuchung von dort in seine Heimath abgeschoben werden, fand

*) Vgl. Merkers Mitth. No. 1600 Bek. 10639.

**) Vgl. Bek. in d. Frkf. OPostamts-Zeit. Beil. zu No. 315. J. 1834.

jedoch bei Zwickau Gelegenheit, seinem Führer zu entwischen.

927) August Alexander Grünert,

Amtsdienergehülfe, aus Dobeln geb.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: wenig; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Nach einer Bekanntmachung des herz. sächs. Kreis- und Stadtgerichts in Saalfeld hat Grünert am 2. Sept. 1834 aus dem Geschäftslocale des herz. Amtes Gräfenthal 85 Fl. 52 Kr. baar, und seinem Dienstherrn, dem Amtsdiener Becher das., eine mit Silber beschlagene Meerschaumpfeife und einen braungelben Hund (Saufänger) entwendet und führt aller Wahrscheinlichkeit nach einen falschen Regierungspaß bei sich, wozu er ein Formular an sich zu bringen gewußt haben dürfte.

928) Wilhelm (richtiger Wolf) Lustig,

Jude, angeblich aus Mihalowicz in Ungarn geb. und in Comorn wohnhaft.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mehr mittler, als klein, untersetzt, stark und breitschulterig; Haare: ganz schwarz, kraus und kurz; Stirne: hoch, frei, runzelig; Augenbraunen: schwarz; Augen: schwarzbraun; Nase: etwas lang und gestreckt; Mund: mittelmäßig; Zähne: vorn gut, auf beiden Seiten lückenhaft; Kinn: oval; Backenbart: schwarz, ins Röthliche spielend; Bart: schwarz; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: pockennarbig, besonders an der Nase und am Kinn; neigt den Kopf etwas vor.

Er gibt sich für einen Kalligraphen und Chemiker aus und treibt sich schon seit einigen Jahren unter dem Vor-

wande, daß er das Geheimniß, wie man transparente Krystall-Kerzen auf die schnellste und wohlfeilste Weise verfertigen könne, an Wachslichter-Fabrikanten ꝛc. ausbieten und verkaufen wolle, in Deutschland und Holland herum, und hat auf seinen Reisen bereits bedeutende Summen baaren Geldes zusammengebracht und theils nach Comorn, wo er zwei Knaben zurückgelassen hat, theils nach Wien vorausgeschickt. Seine auffallende Aehnlichkeit mit dem am 15. Juli 1827 von Regenz entwichenen und von dem k. k. österr. Kreis-Amte zu Iglau steckbrieflich verfolgten Raubmörder Johann Lustig, aus Regenz im iglauer Kreise, hatte übrigens für denselben die nachtheilige Folge, daß er im Monat October 1832 zu Breslau, wo er sich auf eine verdächtige Art herumgetrieben hatte, arretirt wurde. Damals führte er zu seiner Legitimation einen Paß von dem Magistrate in Ottmachau d. d. 18. Sept. 1832 bei sich. Ehe er diesen Paß erhielt, kam er mit eigenem Fuhrwerk und einem Kutscher nach Neisse, gab sich daselbst für einen Professor der Kalligraphie und Chemie aus, nahm in einem der vorzüglichsten Gasthöfe sein Absteigequartier, wurde aber mit seinem vorgezeigten ungarischen Paß über die kön. preuß. Grenze zurückgewiesen, und wegen des Verdachtes, daß er der von Iglau verfolgte Raubmörder, Johann Lustig, seyn könnte, dem Magistrat in Weidenau zur weitern Untersuchung überliefert.

Außerdem hat sich Lustig in Neisse dadurch eines Betrugs schuldig gemacht, daß er einem dasigen Wachszieher unter der Vorspiegelung, ihn lehren zu wollen, wie er eine sehr gute und wohlfeile Sorte Wachslichter verfertigen könne, 15 Thlr. abgelockt hat. Den oben erwähnten Paß erhielt Lustig, nach seiner in Breslau gethanen Aussage, in Ottmachau auf die bloße Verwendung eines ihm ganz unbekannten Juden. In Breslau hat Lustig gegen zwei Monate im Polizei-Arrest zugebracht, und weil sich die Identität seiner Person mit der des flüchtig gewordenen Raubmörders Johann Lustig nicht vollständig erheben ließ, so wurde er am 8. December 1832 mittelst Zwangspasses über Troppau in seine Heimath instradirt. Dieser

polizeilichen Weisung scheint jedoch Lustig nicht nachgekommen zu seyn, denn derselbe trieb sich später wieder in Baiern, am Rhein und in Holland herum, und wußte sich unter der listigen Angabe, daß ihm sein Lohnbedienter im Haag mit seinen sämmtlichen Reiselegitimationen und Proben seiner Geschicklichkeit in der Verfertigung transparenter Wachskerzen entlaufen sei, von der k. k. österr. Gesandtschaft daselbst am 3. Jan. 1834 einen neuen Paß zur Reise nach England und Ungarn zu verschaffen. Mit diesem Paß kam Lustig im Monat Juli 1834 in Begleitung der 17jährigen Elisabethe Nagel, von Cassel, nach Leipzig, wo er durch sein betrügerisches Gewerbe die Aufmerksamkeit der Sicherheits-Behörde auf sich zog. Ein Bekannter des Lustig, welcher zufällig in Leipzig anwesend war, als Letzterer von der dasigen Polizei angehalten wurde, sagte aus: daß Lustig überall Unzufriedenheit zurückgelassen habe, indem sich ergeben, daß seine verkauften Recepte viel zu theuer seyen und er auf anderer Leute Unkosten lebe. Er ward deshalb von Leipzig aus auf directem Wege in seine Heimath, die Nagel hingegen nach Cassel gewiesen und auf dem Passe des Lustig angemerkt, daß er nicht Wilhelm, sondern Wolf Lustig heiße und keineswegs, wie in dem obenerwähnten Gesandtschafts-Paß angegeben werde, römisch-katholischer Religion, sondern mosaischen Glaubens sey. Dieser Weisung zuwider fuhr Lustig mit der Nagel zunächst nach Weimar, gab dort sieben und dreißig Friedrichsdors unter seiner Addresse nach Wien auf die Post, und setzte dann seine Reise mit Postpferden nach Gotha fort, wo er theils wegen Mangels an gehöriger Legitimation, theils wegen heimlicher Ausübung seines betrügerischen Recepten-Handels am 5. Aug. 1834 gerade in dem Augenblick festgenommen wurde, als er eben im Begriffe stand, mit Extrapost weiter nach Cassel zu reisen. In Gemäßheit der hierauf mit dem k. k. österr. Kreis-Amte Iglau gepflogenen Verhandlung ward Lustig, Behufs seiner Entlarvung, am 10. Sept. 1834 mittelst Schubs über Coburg, Eger und Prag nach Iglau befördert, die Nagel hingegen nach Cassel zurückgeschickt.

929) Johann Philipp Trescher,

gewesener Dienstknecht, ledigen Standes, aus Menterode, herz. sächs. gothaischen Amts Volkenrode, geb.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: dunkelbraun, glatt; Stirne: schmal, hoch; Augenbraunen: dunkelbraun, schwach; Augen: bläulich; Nase: etwas eingebogen und lang; Mund: groß; Lippen: dick; Kinn: oval; Gesichtsform: schmal, eingefallen, glatt; Zähne: an den Seiten mangelhaft. Besondere Kennzeichen: eine lange Hiebnarbe von der Oberlippe bis an das linke Ohr; durchstochene Ohrläppchen; auf dem linken Unterarm das herzogl. gothaische Wappen, so wie die Jahrszahl 1814 und ein Herz mit einer Krone und den Buchstaben C. V. T. roth tätowirt.

Alle seit dem J. 1820 angewendeten Corrections-Mittel haben bis jetzt eine Sinnesänderung des Trescher nicht hervorgebracht. Er ist sonach ein unverbesserlicher Landstreicher, Bettler und Trunkenbold, und wurde am 29. Juli 1823 als ein für die öffentliche Sicherheit gefährliches Subject von dem Magistrat in Langensalza an das herz. Amt Volkenrode abgeschoben, zuvor aber bei dem fürstl. schwarzb. Amte Keula wegen Diebstahls mit 4wöchentlichem Gefängniß bestraft. Wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise und verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten kam er im Monat Januar 1828 auf 2 Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg. Jetzt befindet er sich abermals in dem Zwangs-Arbeitshause zu Gotha.

930) Johanne Caroline Hartmann,

aus Zwickau geb. und in Pausa wohnhaft, Mutter eines 1¼ Jahr alten Knaben.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Stirne: breit; Augenbraunen: schwärzlich; Augen: braun; Nase: klein, gebogen; Mund: schmal;

Lippen: stark; Gesicht: blaß, oval; Zähne: fehlen zwei; Hals: etwas dick; Mundart: voigtländisch.

Sie treibt sich bettelnd umher und befand sich im Monat August 1834 wegen verbotener Rückkehr in das Großherzogthum Weimar bei dem Criminal-Gericht zu Weida in Haft und Untersuchung, und wurde dann nach erhaltener Ruthenzüchtigung nach ihrer Heimath auf den Schub gesetzt.

931) Caspar Ulrich,

Dienstknecht, aus Harras im Herzogthum Meiningen, geb.

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 4″; Haare: braun; Augen: blaugrau; Nase: etwas eingebogen; Mund: gewöhnlich; Backenbart: schwarzbraun; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesichtsbildung: breit. Besondere Kennzeichen: lahmt am rechten Fuße in Folge einer erhaltenen Blessur.

Er ist im Monat August 1834 Vagabundirens halber von Erfurt aus über die Landesgrenze gebracht und ihm die Rückkehr in die kön. preuß. Staaten bei Vermeidung 2jähriger Zuchthausstrafe untersagt worden.

932) Heinrich Stadermann,

Zimmergeselle, aus Erfurt geb.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: groß, 5′ 9″; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Nase: groß; Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Ein schon oft bestrafter Verbrecher, welcher sich neuerdings der polizeilichen Aufsicht entzogen hat und nach einer Bekanntmachung des Magistrats in Erfurt vom 21. Sept. 1834 die öffentliche Sicherheit aufs Neue bedrohet und gefährdet. (Vergl. No. 834.).

933) Johann Friedrich Haacke,

aus Großmölsen im Weimarischen geb.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler; Gesicht: voll.

Er befand sich im Monat September 1831 wegen mehrerer straßenräuberischer Anfälle bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung.

934) Anna Catharina Kirchner, auch Schröder genannt,

aus Conrode, kurf. hess. Kreisamts Hersfeld, gebürtig, nirgends wohnhaft; Tochter des vagabundirenden Zinngießers und Kesselflickers Hann Adam Kirchner, aus Unter-Alba und der vor einigen Jahren verstorbenen Elisabethe Schröder *); Zuhälterin des Valtin Hüther **), aus Klings bei Dermbach, und Mutter eines Kindes.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: blond; Stirne: hoch; Augen: bläulich; Nase: stumpf; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Gesichtsform: voll. Besondere Kennzeichen: unterhalb des Nagels am Ringfinger der rechten Hand eine Warze.

Von Gaunern abstammend, ist sie von Kindheit an unstet herumgezogen und ganz wild aufgewachsen, bis sie endlich im J. 1830 mit noch acht anderen Personen, als: einer gewissen Mariane Schmidt, aus Langenberg, mit 3 Kindern, dem Michael Thiel ***), dem sogenannten Johann und der Elisabethe Trüller, aus dem Dammelhof, ꝛc., wegen Diebstahls-Verdachtes von dem kön. baier. Landgericht Bischofsheim im Unter-Mainkreise zur Haft und Untersuchung gezogen und nach einem 6monatlichen Arrest wegen

*) Die Schröder war früher Zuhälterin des berüchtigten Nic. Müller, vulgo Hessen-Niclas, vergl. Schwenkens actenm. Nachrichten von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel S. 369. u. meine poliz. Nachrichten Bd. III. No. 861.

**) Vergl. No. 944.

***) Vergl. No. 761.

Vagabundirens auf 4 Monate in die Zwangs=Arbeits=Anstalt zu Plassenburg befördert worden ist.

Sie hat noch folgende Geschwister, als:

935) 1. Johann Georg Kirchner *),

herumziehender Pfannenflicker, angeblich aus einem Hofe bei Brückenau geb., nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: blond; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: eine große Warze an der rechten Seite des Halses.

Er hat eine Zuhälterin, Namens Marie Lise N., und ein Kind bei sich, und hat früher mit dem Schleifer Anton Knott **), von Unter=Alba, zusammengehalten.

936) 2. Marie Christiane Kirchner,

ungefähr 18 Jahre alt.

3. Elisabetha Kirchner,

ungefähr 15 Jahre alt, stumm und auf einem Auge blind.

4. Maria Eva Kirchner,

ungef. 14 Jahre alt.

5. Caroline Kirchner,

ungef. 10—11 Jahre alt.

6. Franz Simon Kirchner,

aus Sinn, Amts Vacha, geb., ungef. 8 Jahre alt.

937) Jacob Schneider,

Schleifer, aus Bischwind, kön. baier. Landgerichts Ebern, geb. (Vergl. Bd. II. S. 122.).

*) Vgl. Dr. Bischoff, Ergebnisse einer, von dem großherz. sächs. Crim.=Gericht in Eisenach geführten Untersuchung hinsichtlich des Gaunerwesens rc. S. 25. No. 54.

**) das. S. 21. No. 45.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: schlank; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Bart: blond, schwach; Kinn: klein; Gesichtsform: oval.

Er treibt sich in Gesellschaft der berüchtigten Christiane Wilhelm, von Heinrichs (No. 851.) herum und verdient seiner Gefährlichkeit wegen sorgfältigst beobachtet zu werden.

938) Margarethe Laroche,

berüchtigte Gaunerin, aus Girkenrod, herzogl. nassauischen Amts Wallmerod, geb.

Signalement.

Alter: 28—29 Jahre; Statur: 5′ 2″; Haare: röthlich blond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: röthlich blond; Augen: schwarzbraun; Nase: stumpf; Mund: klein; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie wurde Ende September 1834 in Obermörsbach (im Nassauischen), woselbst sie mit ihrem Zuhälter, dem berüchtigten und wegen Diebstählen bereits bestraften Joseph Lautermann von Niederelbert, einen qualificirten Diebstahl verübt hatte, eingefangen und mit einem 5jährigen Mädchen an das h. nassauische Amt Hachenburg abgeliefert, ist jedoch alsbald gewaltsam aus dem dortigen Gefängniß entflohen und wurde deshalb von dem so eben genannten Amte am 1. Oct. 1834 steckbrieflich verfolgt.

939) Joseph Lautermann,

Zinngießer, Blechschmidt und Korbmacher, aus Niederelbert im Nassauischen gebürtig; nennt sich auch zuweilen Peter Joseph Laroche, von Girkenrod; Zuhälter der oben bezeichneten Margaretha Laroche.

Signalement.

Alter: 30—40 Jahre; Statur: ungefähr 5′; Haare: dunkelbraun, kurz; Stirne: niedrig; Augenbraunen: braun; Augen: klein; Nase: klein; Mund:

dick; Kinn: rund; Bart: schwarz; Gesicht: klein, oval.

Er ist ein gefährlicher Gauner und soll wegen Verdachtes der Theilnahme an einem in Obermörsbach verübten qualificirten Diebstahl an das herz. nassauische Amt Hachenburg abgeliefert werden. Er führt übrigens ein Kind von 7—8 Jahren, welches stumm seyn soll, bei sich.

940) Andreas Ruppert,

Schleifer und Kesselflicker, aus Unter-Alba im Großherzogthum Weimar-Eisenach geb.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augen: hellbraun; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Gesichtsform: länglich.

Er gehört zur Classe der gefährlichen Landstreicher und ist am 7. Aug. 1834 mit seiner angeblichen Ehefrau, Anna Maria Kirchner *), von Unter-Alba, von der fürstl. hohenl. Canzlei in Ohrdruff nach Dermbach abgeschoben worden.

Signalement.

941) der Anna Maria Kirchner, angebl. verehel. Ruppert,

aus Ohrdruff geb. und in Unter-Alba wohnhaft.

Alter: 42 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: frei; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: gesund und vollständig.

942) Johann Michael Heinrich Kirchner,

Zinngießer und Pfannenflicker, aus Ohrdruff geb., in Unter-Alba im Eisenachischen wohnhaft, verheirathet an Marg. Fladung, verwitw. Roth, von Föhlritz, Vater von 2 Kindern.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare:

*) Vergl. Stammtafel No. XIII. Bd. II.

rothblond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: stark, groß; Mund: groß; Zähne: gesund; Bart: röthlich. Besondere Kennzeichen: auf der linken Wange in der Nähe des Mundes ein Leberfleck in der Größe einer Linse; auf dem linken Arm verschiedene Figuren und die Buchstaben K / I. H. S. / 1814 roth eingeätzt.

Er ist ein Erzvagabund und Trunkenbold und deshalb aus dem Herzogthum Gotha verwiesen worden.

943) Georg Kirchner, auch Jörg Moses genannt, Weber, aus Friedelshausen, herzogl. meining. Verwaltungs-Amts Wasungen, geb.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: braun, ins Dunkle fallend; Augenbraunen: braun; Stirne: rund; Augenbogen: etwas hervorstehend; Augen: graubläulich; Nase: gewöhnlich, fast etwas spitz; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas aufgeworfen; Gesicht: oval; Backenknochen: etwas breit und stark; Kinn: mehr breit, als rund; Zähne: gut; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Auge über der Püpille ein bis ins Weiße des Augapfels gehendes weißes Streifchen (Fell). Spricht etwas schnell.

In der Erziehung gänzlich verwahrloset und durch die berüchtigte Landstreicherin Susanne (Hannchen) Merkel, aus Meiningen, schon frühzeitig zur Unzucht verleitet, trieb er sich mit seinem jüngern Bruder, Michel Kirchner, längere Zeit bettelnd herum. Mehrfache Züchtigungen blieben fruchtlos. Er ergab sich ganz dem Vagantenleben, verübte im J. 1828 einige Diebereien, hielt sich dann zu der lüderlichen Dirne Elisabetha Schröder, aus Haina bei Römhild, zeugte mit dieser ein Kind und befindet sich nun bei dem herzogl.

sächs. Verwaltungs-Amt zu Wasungen in Haft und Untersuchung.

944) Valentin Hüther,

Schmiedssohn, aus Klings im großherzogl. Amte Dermbach geb., Zuhälter der Anna Catharina Kirchner (No. 934.).

Signalement.

Alter: 33 Jahre (geb. 1801).

Er diente früher unter dem großherzogl. sächs. weimar. Militär, arbeitete zuweilen auf der Schmiedeprofession und kam im J. 1822 zum ersten Male, dann aber bis zum J. 1831 noch zehn Mal wegen Diebstahls, Betrugs und Vagabundirens in Untersuchung und saß während dieses Zeitraums fünf Jahre in der Straf-Arbeits-Anstalt zu Eisenach. Nach seiner Freilassung trat er mit einem ebenfalls berüchtigten Gauner, Christian Schlechtweg, aus Berka a. d. Werra, in nähere Bekanntschaft, trieb sich mit diesem und einer angeblichen Catharina Pfeifer *) aus dem Hessischen längere Zeit herum, bis er endlich im J. 1832 abermals ergriffen und in die Straf-Arbeits-Anstalt zu Eisenach eingeliefert, nach Ablauf der 1jährigen Strafzeit aber in die Besserungs-Anstalt daselbst versetzt wurde, aus welcher er am 1. Aug. 1834, als anscheinend gebessert, wieder entlassen worden ist.

945) Anton Weingärtner,

böhmischer Schleifer, aus Theresienstadt geb. (vgl. No. 83. Bd. I.).

Signalement.

Alter: 47 Jahre; Statur: mittellang, schlank, 75 Zolle; Haare: schwarzbraun, einige grau; Stirne: frei; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: grau; Nase: etwas lang und spitz; Mund: mittelmäßig; Bart: dunkelbraun; Zähne: gut und vollständig; Kinn: oval, mit ganz flachem Grübchen; Gesichtsfarbe: gesund, bräunlich.

*) Wahrscheinlich ist die Cath. Pfeifer mit der Anna Cath. Kirchner (No. 934.) identisch.

Er ist ein höchst berüchtigter Marktdieb und Gauner, der sich längere Zeit mit falschem Paß unter dem Namen des Zwirnhändlers Carl Stein, von Gabel in Böhmen, mit seiner angeblichen Ehefrau, Therese Rettler *), in Sachsen herumgetrieben und im J. 1834 bei der Polizei-Deputation in Dresden wegen Vagabundirens längere Zeit im Arrest befunden hat. Er war übrigens mehrere Male bei dem k. k. Kreis-Criminal-Gerichte in Leitmeritz in Untersuchung und wurde auch im Provinzial-Strafhause bereits mit mehrjähriger Kerkerstrafe belegt.

946) Joseph Garth,

herumziehender Spengler oder Kesselflicker, aus Waldernbach im herzogl. nassauischen Amte Dillenburg geb.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: 5′ 9″; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: schwarz; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: klein; Bart: blond; Gesichtsbildung: klein.

Er wurde am 14. Oct. 1834 von dem herzogl. nassau. Amte Herborn wegen Diebstahls als gefährlicher Vagabund steckbrieflich verfolgt.

947) Auguste Peillon,

von Biebrich im Nassauischen gebürtig.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: untersetzt (4′ 11″ rheinl.); Haare: braun; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: proportionirt; Mund: die Oberlippe etwas aufgeworfen; Kinn: rund; Gesichtsform: rund.

Sie ist der Verübung eines Diebstahls verdächtig und hat sich der ihr wegen wiederholter Landstreicherei und fortgesetzter Lüderlichkeit zuerkannten Correctionshausstrafe durch die Flucht entzogen, weshalb sie von dem herzogl. nassau.

*) Vergl. Bd. I. No. 84. meiner poliz. Nachr. und den Anhang zum III. Bd. und Merkers Mittheil. J. 1834. Bekanntm. No. 10599.

Justiz-Amt in Wiesbaden am 14. Oct. 1834 steckbrieflich verfolgt worden ist.

948) Johann Friedrich Thieme, auch Morgenroth und Langguth genannt,

aus Hebernndorf im fürstl. schwarzb. Amte Leutenberg geb.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: schlank; Haare: braun; Stirne: schmal, bedeckt; Augen: blau; Nase: eingebogen und kolbig; Mund: starke Lippen; Zähne: gesund, jedoch fehlt in jeder Oberkiefer ein Backenzahn; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: trägt im rechten Ohr einen Ring.

Derselbe wurde am 13. April 1834 wegen Verdachtes der Entwendung von Schaaffellen zu Tannrode, unter dem Namen Morgenroth von Remda, arretirt und zur Untersuchung an das großh. sächs. Criminal-Gericht in Weimar abgeliefert, nach deren Beendigung er am 23. Sept. 1834 wegen eingestandener Parthiererei mit Schaaffellen, von denen er selbst vermuthete, daß sie gestohlen gewesen sind, so wie wegen Verkehrs mit Gaunern und wegen Führung eines falschen Dienstattestes zu 7monatlicher Strafarbeit verurtheilt worden ist. Nach Verlauf seiner Strafzeit wird Thieme an das herz. meining. Kreis- und Stadtgericht zu Saalfeld ausgeliefert, um wegen eines am 10. April 1834 im Schlage zu Geschwend verübten Schaafdiebstahls zur Verantwortung und Strafe gezogen zu werden. Uebrigens wird derselbe wegen Diebstahls und Betrugs von den fürstl. Justiz-Aemtern Königsee und Leutenberg steckbrieflich verfolgt.

Er ist der uneheliche Sohn der

Margaretha Langguth, von Oßla,

und hat noch 5 Geschwister.

949) Matthäus Wiesendorf,

aus Floh, kurfürstl. hess. Kreis-Amts Schmalkalden, geb.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: klein (4′ 8″); Haare: blond; Stirne: rund; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: dick; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesicht: länglich; Farbe: bräunlich.

Er war schon früher wegen Diebstahls in Untersuchung, wurde deshalb im Jahre 1828 mit 4monatlicher Zwangs-Arbeitshaus-Strafe in Fulda belegt und im December 1834 aus dem Eisen zu Marburg, worin er sich wegen Diebstahls 2 Jahre lang befand, entlassen und in seine Heimath gewiesen.

950) Johanne Elisabethe Magdalene Anschütz,

aus Ohrdruff.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: untersetzt, 4′ 9″; Haare: dunkelblond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: gestreckt, spitz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: oval; Farbe: gesund; Zähne: schadhaft. Besondere Kennzeichen: an der linken Seite des Halses in der Nähe des Ohres Narben, wahrscheinlich von Pocken herrührend.

Sie ist eine wegen ihrer vielen Diebereien, ihres Hanges zur Buhlerei, zum Lügen und Vagabundiren sehr berüchtigte Dirne. Sie wurde

1) im J. 1806 von dem herz. Justiz-Amte Gotha wegen Entwendung alter Silbersachen mit 14 Tagen Gefängniß, und

2) im J. 1809 wegen Bettelns, wiederholter Diebereien und Betrügereien von derselben Behörde mit 3monatlicher Detention im Spinnhause bestraft,

3) im J. 1812 wegen Betrügereien auf unbestimmte Zeit in das Zuchthaus zu Gotha eingeliefert und mit dem halben Willkommen belegt, nach 5 Monaten aber wieder in Freiheit gesetzt; dann

4) im J. 1813 wegen Vagabundirens mit 8tägiger Einsperrung bestraft;

5) im J. 1815 gerieth sie bei dem großherz. Criminal-Gericht zu Weimar wegen wiederholter diebischer Betrügereien in Untersuchung und wurde nicht blos zu 6monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, sondern ihr auch die Rückkehr in die weimar. Lande streng untersagt;

6) im J. 1817 ward sie von dem königl. preuß. Oberlandesgericht zu Naumburg wegen Diebstahls mit 4wöchentlichem Gefängniß und 10 Ruthenstreichen, und

7) bald darauf wegen eines zu Flurstädt verübten Betrugs auf Anordnung der herz. Landes-Regierung zu Gotha 3 Jahre in der dasigen Strafanstalt beibehalten.

Ferner wurde sie von derselben im J. 1823

8) wegen Theilnahme an einem Diebstahle rc. von Neuem zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit condemnirt und erst nach 3 Jahren wieder entlassen, so wie

9) im J. 1827 von dem kön. preuß. Polizei-Amte in Erfurt aus den kön. preuß. Staaten verwiesen, und ihr

10) im J. 1833 von der großh. sächs. Landes-Regierung zu Weimar wegen wiederholten Betrugs eine 2jährige Strafarbeit, die sie in Eisenach verbüßt, zuerkannt.

951) Johann Fischer,

aus Baiersdorf bei Erlangen gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: stark, kräftig; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augen: blau; Nase: spitz und proportionirt; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig und weiß; Kinn: oval; Bart: ins Röthliche spielend. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm eine Krone, darunter die Buchstaben J. G. Fischer und zwei übereinander liegende Baumzweige, und auf dem linken Arm ein Herz mit den Buchstaben J. F. und darunter die Jahrszahl 1830 nebst zwei sich durchkreuzenden Säbeln roth tätowirt, sowie verschiedene Insignien des Schmiedehandwerks blau eingeätzt.

Er saß eine Zeitlang bei dem großh. Criminal-Gericht

in Weimar, wo jedoch nichts auf ihn gekommen seyn soll, und befand sich im Monat November 1834 wegen mehrerer Diebereien bei dem herz. coburg. Justiz-Amt Neustadt a. d. H. im Arrest. Nach Beendigung der Untersuchung wurde er wegen wiederholten Diebstahls mit 4wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt und dann in seine Heimath transportirt.

952) Elisabetha Magdalena Schmidt,

ledigen Standes, von Gebesee geb., Schwester der berüchtigten Marktdiebin Barbara Maria Schmidt (vergl. No. 577. und den Nachtrag zum III. Band) und Stieftochter des J. Simon Julius Mühlbach (No. 544.).

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: groß; Haare: dunkelblond; Stirne: schmal, zurückgedrückt; Augen: grau, tiefliegend und etwas schräge; Nase: mittelmäßig; Mund: groß und dick. Besondere Kennzeichen: der Nagel am Mittelfinger der linken Hand verkrüppelt.

Sie war im Winter 1833 mit ihrer Mutter, Hanne Juliane Mühlbach von Gebesee, vier Wochen zu Erfurt im Polizei-Arrest.

953) Christoph Schmidt,

von Ohrdruff geb.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch, schmal, halbbedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: mittelmäßig, etwas spitz, schief und nach der rechten Seite zu stehend; Mund: mehr klein, als mittelmäßig; Oberlippe: etwas dick; Zähne: vorn vollständig, jedoch etwas angelaufen; Kinn: rund; Gesicht: voll. Besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe über der linken Augenbraune; an der rechten Seite des Halses einen starken Flechten-Ausschlag.

In der Erziehung ganz verwahrloset, hat er sich, dem

Beispiele seines Vaters, des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten berüchtigten Diebes, Jacob Schmidt, von Ohrdruff, folgend, schon in frühester Jugend dem Diebshandwerke ergeben und mußte bereits im Knabenalter in dem Zuchthause zu Gotha längere Zeit detinirt werden. Nach seiner Entlassung aus demselben trieb er sich mehrere Jahre in Sachsen ꝛc. herum und wurde endlich im Jahre 1834 wegen Straßenraubes von dem herz. Justiz-Collegio zu Gotha zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

954) Johanne Marie Sophie Berning (führt auch zuweilen den Vornamen Ernestine),

ehemalige Dienstmagd, aus Frankenhausen geb., Zuhälterin des berüchtigten Gauners Johann Heinrich Christian Rothe aus Blankenhain (vergl. No. 532. u. den Anh. z. III. Bd.).

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 2″; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: bräunlich; Augen: bläulich; Nase: etwas stumpf; Mund: proportionirt; Zähne: etwas angelaufen; Gesicht: voll und rund; Gesichtsfarbe: gesund; Kinn: breit. Besondere Kennzeichen: ein Leberfleckchen von der Größe einer Linse in der Nähe des linken Nasenflügels und eins dergl. an der rechten Seite des Halses.

Sie ist ein in der Erziehung von früher Jugend an verwahrlostes Geschöpf, befand sich zuerst im J. 1827 wegen begangener kleiner Diebstähle zwei Mal in Untersuchung und wurde wegen des einen mit 8 Tagen Gefängniß und wegen des andern mit 10 Ruthenhieben bestraft. In den J. 1829 und 1830 gerieth sie bei dem Inquisitoriate zu Sangerhausen wegen eines verübten Betrugs und wegen eines gemeinen und eines qualificirten Diebstahls in Untersuchung, wurde deshalb zu 6 Monaten Zuchthaus und zu 20 Ruthenhieben verurtheilt, welche beide Strafen sie bis zum 8. April 1831 verbüßte. Nach ihrer Freilassung gerieth sie wegen mehrerer im fürstl. Schwarzburgischen begangenen Ver-

brechen abermals in Untersuchung und wurde von der fürstl. Regierung zu Rudolstadt zu einer Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt; diese Strafe konnte aber erst im Juli 1832 an ihr vollstreckt werden, weil sie sich unterdessen entfernt hatte, mit Rothe vagabundirend herumgestrichen war und in den großh. weimar. Landen, namentlich zu Weida und Söllnitz, mehrere Diebstähle ausgeführt hatte, wegen welcher sie im Nov. 1833 auf 6 Monate in die Strafanstalt zu Eisenach eingeliefert wurde. Außerdem wurden ihr auch wegen Führung eines falschen Zeugnisses 12 Ruthenhiebe zuerkannt, welche sie in Weimar erhalten hat. Sie ist im Monat Mai 1834 aus der Strafanstalt entlassen und zu Verbüßung der ihr von Seiten der fürstl. schwarzb. Regierung zuerkannten Strafe an das Zuchthaus zu Rudolstadt abgeliefert worden.

955) Johann Friedrich Götze,

aus Kölleda.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 5½″; Haare: schwarz; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: schwach; Augen: grau; Nase: gestreckt und ausgebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Gesichtsfarbe: blaß; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: in der linken Unterkiefer fehlen einige Backenzähne; auf dem linken Arm die Buchstaben J. F. G. roth eingeätzt.

Götze ist ein sehr berüchtigter Dieb, hat früher in königl. sächs. und königl. preuß. Militär-Diensten gestanden, bis zum Jahre 1828 an verschiedenen Orten als Knecht und Marqueur gedient und ist seit jener Zeit in vielfältige Criminal-Untersuchungen verwickelt gewesen. Er wurde bestraft:

1) im März 1828 beim kön. preuß. Gerichts-Amte Eckardtsberga wegen mehrerer kleiner Diebereien mit acht Tagen Gefängniß,

2) in demselben Jahre bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt wegen großen Diebstahls, durch ein Er-

kenntniß des kön. Oberlandesgerichts zu Naumburg, mit 1 Jahre Zuchthaus und 20 Hieben in der Strafanstalt zu Lichtenburg,

3) im Jahre 1829 durch ein Erkenntniß derselben Behörde wegen eines kleinen gemeinen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängniß und 10 Peitschenhieben,

4) in demselben Jahre wegen versuchter Entwendung durch ein Urtheil des leipziger Schöppenstuhls mit acht Wochen Gefängniß,

5) im Juli 1830 von fürstl. Regierung zu Arnstadt wegen Diebstahls mit 15 Peitschenhieben,

6) in demselben Jahre wegen zwei großer Diebstähle, untersucht beim kön. preuß. Inquisitoriat zu Zeitz, durch das Oberlandesgericht zu Naumburg, mit 1 Jahre Zuchthaus und 40 Peitschenhieben,

7) im Jahre 1832 durch das kön. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt wegen Diebstahls und Führung eines falschen Namens mit 1 Jahre Zuchthaus in der Strafanstalt zu Lichtenburg,

8) im Juli 1833 durch ein Erkenntniß des kön. preuß. Oberlandesgerichts zu Naumburg wegen gemeinen Diebstahls mit 8 Wochen Gefängniß. Endlich gerieth er,

9) nachdem er wegen eines in demselben Jahre zu Alversleben vorgefallenen Diebstahls in Verdacht und Untersuchung gestanden hatte, am 4. Febr. 1834 wegen eines zu Buttstedt begangenen Diebstahls beim großherz. Criminal-Gericht zu Weimar in Untersuchung, wurde, nachdem er die That hartnäckig geleugnet hatte, überführt und zu einem Jahre Arbeitshausstrafe und 20 Hieben verurtheilt, welche Strafen in der Strafanstalt zu Eisenach eben an ihm vollstreckt werden.

956) Johann Gottlieb Grenzemann,

aus Lehesten im Meiningischen, Zuhälter der berüchtigten Dirne Dorothea Elisabetha Schmidt aus Coppanz.

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 3″ 2‴; Haare: dunkelblond; Stirne: schmal; Augenbraunen:

dunkelblond und schwach; Augen: graublau; Nase: etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollzählig; Gesicht: länglich; Kinn: spitz; Bart: dunkelblond, schwach; Gang: gebückt.

Er ist der Sohn des Hirten Johann Georg Grenzemann aus der Altengönna und wird von dem großh. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar als ein unglaublich frecher Lügner geschildert. Anfangs diente er an einigen Orten als Schaafknecht, kam hernach unter das kön. sächs. Militär, aus welchem er desertirte, wurde hierauf an das königl. preußische abgeliefert, aber nach einer kurzen Dienstzeit entlassen. Im Jahre 1815 kam er wegen Schaafdiebstahls in Untersuchung und wurde vom großherz. Criminal-Gericht zu Weimar mit 4 Wochen Gefängniß und 20 Hieben bestraft. Im J. 1818 gerieth er abermals wegen Schaafdiebstahls in Haft und Untersuchung, sprengte aber seine Banden, eröffnete gewaltsam die Thüre seines Gewahrsams, stieg auf das Dach, sprang drei Stockwerke hoch herunter und entfloh. Von herz. sächs. Regierung zu Altenburg erhielt er sicheres Geleit, suchte dann einen Zeugen zu falschen Angaben zu verleiten, einen Gerichtsdirector zu bestechen und schwor endlich den Reinigungseid. Im J. 1821 gerieth er wegen eines zu Isserode wiederholt begangenen Schaafdiebstahls in Untersuchung und wurde mit 9 Monaten Zuchthaus und dem halben Willkommen, bald darauf aber wegen Unterschlagung mehrerer Schaafe mit 6 Monaten Criminal-Haft und 40 Hieben bestraft. Im J. 1828 kam er wegen dringenden Verdachts der Mitverübung eines zu Isserstädt vorgefallenen großen und mehrerer um jene Zeit begangener kleinen Diebstähle auf 4 Jahre in die Strafanstalt zu Eisenach in Verwahrung, wurde aber im August 1832 vor der völligen Abbüßung dieser Strafe auf so lange entlassen, als ihm ein neues Vergehen nicht zur Last fallen werde.

957) Sophie Elise Reißleder,

aus Stadt Roda.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: untersetzt, 4′ 10″ 3‴;

Haare: dunkelbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: gestreckt und etwas ausgebogen; Mund: schmal; Oberlippe: hervorstehend; Zähne: gesund; Gesicht: oval; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: viele Sommersprossen; auch fehlen zwei Backenzähne.

Die Reißleder ist die uneheliche Tochter der Rosine Preller aus Stadt Roda, hat nach ihrer Entlassung aus der Schule einige Jahre gedient, ist hierauf wegen Diebstahls mehrere Male in Untersuchung gefallen und hat zuletzt mit einem sehr übel berüchtigten Menschen, Namens Joh. Carl Daniel Braun zu Rastenberg, in engerer Berührung gestanden. Dieselbe hat fast die Hälfte ihres Lebens in Gefangen-Anstalten zugebracht; sie ist nämlich:

1) als 17jähriges Mädchen wegen eines Diebstahls zu Jena mit einem Jahre Zuchthaus, hierauf

2) in Lobeda wegen Entwendung eines Tuches mit acht Peitschenhieben,

3) in Bürgel wegen Diebstahls mit halbstündiger Ausstellung am Pranger,

4) im J. 1818 wegen mehrfacher Diebstähle und Hurerei mit 2 Jahre Zuchthaus und einer derben Ruthenzüchtigung bestraft,

5) im J. 1821 aber von der Untersuchung wegen beabsichtigter Prellerei aus Mangel hinreichenden Verdachts losgesprochen worden; auch hat sie sich nach der Zeit wegen lüderlichen Lebenswandels

6) zwei Male in dem Zwangsarbeitshaus zu Altenburg befunden.

7) Im J. 1834 gerieth sie wegen Diebstahls bei dem großherzogl. Criminalgericht zu Weimar in Untersuchung und wurde zu drei Jahren Strafarbeitshaus verurtheilt, welche Strafe sie gegenwärtig in der Strafanstalt zu Eisenach abbüßt.

Von dem großherz. sächs. Criminalgericht zu Weimar wird sie als eine im hohen Grade leichtsinnige Person geschildert.

958) Johanne Maria Friederike Pfützenreuter,
aus Niederspler.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler, 4' 8"; Haare: blond; Stirne: oval; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: schielt ein wenig.

Sie hat nach ihrer Confirmation eine kurze Zeit bei verschiedenen Herrschaften gedient, dann aber vagabundirt und wegen Diebstahls mehrmals in Untersuchung sich befunden. Sie wurde

1) im J. 1820 wegen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängniß,
2) im J. 1822 desgleichen,
3) im J. 1823 mit halbjähr. Zuchthausstrafe und Willkommen von sechs Hieben in ihrem Vaterlande,
4) im J. 1824 wegen verbotenen Rücktritts in die preuß. Staaten mit 2jähriger Zuchthausstrafe belegt.

Im J. 1826 kam sie wegen eines in Weimar verübten Gelddiebstahls beim großh. Criminalgericht daselbst in Haft und Untersuchung, wobei auch ein von ihr in Erfurt ausgeführter und noch nicht untersuchter, großer Diebstahl und ein abermaliger mit zehn Jahren Zuchthausstrafe verpönter Rücktritt in die kön. preuß. Staaten zur Sprache kam. Sie wurde daher vorerst an das kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt abgeliefert und von dem Oberlandesgericht zu Naumburg wegen dieser Verbrechen zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 30 Ruthenhieben verurtheilt.

Während der Abbüßung dieser Strafe entsprang sie aus der Straf-Anstalt zu Lichtenburg, wurde aber bald wieder ergriffen, und wegen eines bei ihrer Entweichung verübten Kleiderdiebstahls noch zu 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Nach Ablauf dieser Strafzeit wurde sie an das großh. Criminal-Gericht zu Weimar zurückgeliefert und wegen des im Jahre 1826 begangenen Diebstahls zu 3 Jahren

Strafarbeitshaus verurtheilt, welche Strafe seit dem 28. Juni 1833 in dasiger Straf-Anstalt an ihr vollstreckt wird.

959) Abraham Schäublin,

aus Titterteu, Kantons Basel, gebürtig.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Statur: hager, gebückt, 5′ 10″; Haare: grau; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: grau; Augen: braun; Nase: lang, gebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Wangen; eingefallen; Kinn: länglich; Bart: grau; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: ein Bruchschaden.

Sein Leben ist reich an Verbrechen und Vergehungen.

1) Im J. 1801 kam er bei dem Cantonsgericht Bern wegen eines gleichzeitigen vierfachen Eheverspruchs in Untersuchung und wurde, weil er zwei Frauenspersonen um ihr Geld betrogen, die beiden andern aber geschwängert und einer davon Veranlassung zu Ermordung ihrer Leibesfrucht gegeben hatte, zu 8jähriger Strafarbeitshausstrafe verurtheilt, entsprang aber vor völliger Abbüßung derselben aus der Anstalt zu Bern.

2) Im J. 1809 wurde er wegen Desertion aus der Standes-Compagnie zu Basel mit 6 Touren Spießruthen und Ausstoßung aus dem Militärdienste bestraft.

3) In demselben Jahre wurde er wegen eines, neben seiner Frau begangenen Eheverspruchs und getriebener Unzucht von dem Ehegericht zu Basel mit einer Geldstrafe belegt.

4) Im J. 1814 kam er wegen mehrfacher Betrügerei und Führung eines falschen Namens abermals in Untersuchung und wurde mit einem Jahre Zuchthaus und einjähriger Verweisung aus dem Canton Basel bestraft.

5) Im J. 1819 — 20 wurde er wegen getriebener Landstreicherei mit 1jähriger Zuchthausstrafe belegt.

6) Im J. 1827 wurde er wegen eines im Canton Zürich, wo er sich unterdessen niedergelassen hatte, bewirk-

ten betrügerischen Concurses von 1600 Gulden zu viermonatlicher Gefängnißstrafe und

7) in demselben Jahre zu 4wöchentlicher Zuchthausstrafe wegen eines abermals mit einer gewissen Köve aus Bremen begangenen Ehebruchs, in Folge dessen er auch durch das Ehegericht zu Basel von seiner Frau geschieden wurde, verurtheilt.

8) Im Jahre 1829 wurde er, nachdem er vorher in der Karlsruher Zeitung als Landstreicher und Gauner öffentlich bekannt gemacht worden war, zu Bruchsal ergriffen und wegen Prellerei, Urkundenverfälschung und Landstreicherei mit dreijähriger Correctionshausstrafe und Verweisung aus den badischen Landen bestraft. Nachdem er endlich

9) in den Jahren 1831 bis 1832 wegen begangener und intendirter Betrügereien aus Göttingen verwiesen und aus Wiesbaden entflohen war, kam er, mit einem richtigen Passe versehen, nach Eisenach, wo er unter der Maske eines frommen Separatisten mehrere Betrügereien beging, aber von der Polizei-Inspection entlarvt, ergriffen und an das großherz. Criminalgericht das. abgeliefert, durch ein Erkenntniß der großherz. sächs. Landes-Regierung zu einem Jahre Zuchthaus condemnirt und nach deren Verbüßung unter Androhung einer lebenslänglichen Gefängnißstrafe aus dem Großherzogthume verwiesen und mittelst Schubs in seine Heimath befördert wurde.

Er ist ein Heuchler, der vorzüglich bei den Anhängern des Separatismus in hiesiger Umgegend Eingang zu finden gesucht, sich auch häufig für einen pensionirten französischen Capitain ausgegeben, mit Ordensbändern sich geschmückt und unter dieser Gestalt in den angesehensten Gasthöfen logirt und bedeutenden Aufwand gemacht hat. Gewöhnlich hat er eine Zuhälterin bei sich, die er für eine verunglückte, hüflose und nur aus Christenpflicht zu sich genommene Person auszugeben pflegt und für die er überall Mitleiden zu erregen sich bemüht. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist nicht bekannt.

960) Angebl. Johannes Walther,

Handelsmann, aus Spandau.

Signalement.

Alter: unbekannt; Statur: untersetzt, 73½ Zoll sächs.; Haare: blond, fast weiß; Stirne: hoch: Augenbraunen: blond; Augen: bläulich; Nase: spitz; Mund: klein; Zähne: vollständig, gelb; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsfarbe: lebhaft. Besondere Kennzeichen: hat einige Backenrunzeln oder Falten und spricht stark.

Er sollte im Jahre 1830 mit dem berüchtigten Wilhelm Neupert No. 202. u. Bd. II. S. 212. aus der Straf-Anstalt zu Waldheim in die Landarbeits-Anstalt zu Zwickau versetzt werden, ist aber im Amte Sachsenburg seinem Führer entsprungen.

961) Johanne Christiane Kühn,

aus Kamsdorf bei Ziegenrück, Zuhälterin des berüchtigten Wilhelm Roland No. 848.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: untersetzt, 5′; Haare: braun; Stirne: schmal; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase und Mund: klein; Unterlippe: etwas aufgeworfen; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gelblich; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: Sommersprossen im Gesicht; etwas starker Hals.

Sie ist die Tochter des zu Lositz verstorbenen Hirten, Johann Christoph Kühn; ihre Mutter und mehrere Geschwister leben noch. Die ganze Familie ist des Gaunerlebens verdächtig. Die Kühn selbst hat sich demselben schon frühzeitig ergeben.

Im Jahre 1828 gerieth sie bei dem Justiz-Amte zu Rudolstadt wegen begangener Kleider- und Gänsediebstähle in Untersuchung und wurde mit einstündiger Ausstellung am Schandpfahl und 6monatlicher Detention im Zuchthaus

bestraft. Hierauf hat sie sich mit dem Roland einige Zeit herumgetrieben und mit demselben im Neustädter Kreise eine Menge Diebstähle begangen, bis sie endlich gegen das Ende des Jahres 1829 ergriffen und bei dem großherz. sächs. Criminalgericht zu Weimar in Haft und Untersuchung genommen wurde. Durch ein Erkenntniß der großherz. Landes-Regierung zu Weimar wurde sie zu 6 Monaten Strafarbeitshaus verurtheilt, welche Strafe sie in der Straf-Anstalt zu Eisenach abgebüßt hat.

962) Karl Christoph Schneider,

Bäckergeselle, aus Ringleben bei Frankenhausen geb., in Greußen wohnhaft.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: untersetzt, 5, 3″; Haare: schwarzbraun; Stirne: schmal, bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau: Nase: klein, etwas spitz; Mund: klein; Zähne: mangelhaft und schadhaft; Kinn: oval; Gesichtsbildung: länglich, hager.

Er hat sich zu Herrnschwende (Gerichtsbezirk Kindelbrück) eines beträchtlichen Diebstahls schuldig gemacht und sollte, nachdem er mit dem gestohlenen Gut festgenommen worden war, an das kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt abgeliefert werden, ist aber am 8. Nov. 1834 auf dem Transporte entsprungen.

963) Johanne Christiane Keil,

aus Neusalza bei Plauen. *)

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: untersetzt, 4′ 10½″; Haare: dunkelbraun; Stirne: offen; Augenbraunen: hellbraun; Augen: bläulich; Nase: etwas stark; Mund: gewöhnlich; Zähne: lückenhaft; Kinn: rund.

*) Vgl. Merkers Mittheilungen vom Jahre 1826. Steckbriefrolle No. 7864.

Besondere Kennzeichen: schielt ein wenig mit dem rechten Auge.

Ihr Ruf ist schlecht. Wegen Diebstahls ist sie schon 3 Male und zwar mit 14tägigem Gefängniß, mit einem Jahre Strafarbeitshaus und zuletzt mit sechs Monaten Zuchthaus bestraft worden; auch hat sie schon einmal über 2 Jahre in der Corrections-Anstalt zu Zwickau zugebracht. In dem Jahre 1828 ist sie bei dem großherz. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar, wegen verbotenen Rücktritts in das Großherzogthum Weimar in Untersuchung gewesen und das erste Mal mit zehn, das zweite Mal mit zwanzig Rutenstreichen, das dritte Mal mit 6monatlicher Einlieferung in's Straf-Arbeitshaus bestraft und ihr auch das Wiederbetreten der großherzogl. Lande bei nachdrücklicherer Ahndung untersagt worden. Demungeachtet ist sie dennoch auf's Neue in die hiesigen Lande zurückgekehrt und deshalb am 15. März 1833 auf zwei Jahre in die Strafarbeits-Anstalt zu Eisenach befördert worden, nach deren Ablauf sie mittelst Schubs in ihre Heimath gebracht werden soll.

964) Christiane Henriette Rosine Leopold, auch Lippold genannt, aus Lobenstein geb.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: braun; Stirne: erhaben; Augenbraunen: blond; Augen: hellgrau; Nase: etwas gestülpt; Mund: klein; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund.

Nach ihrer Confirmation hielt sie sich mehrere Jahre bei ihren Eltern auf, trat später in fremde Dienste und nährte sich zuletzt als Taglöhnerin, als welche sie 3 uneheliche Kinder geboren hat, wovon das letzte nicht mehr am Leben ist.

Nach dem Tode ihrer Mutter verließ sie diesen Erwerbszweig, zog in der Welt herum und gab ihren Kör-

per für Geld Preis. Nachdem sie im Jahre 1825 wegen einiger kleinen Diebstähle bei dem Justiz-Amte zu Lobenstein und dem Magistrate zu Saalfeld in Untersuchung gestanden und in letzerm Orte mit sechs Peitschenhieben bestraft worden war, gerieth sie in Jahre 1830 wegen Theilnahme an einem zu Wittgendorf verübten Leinwand-Diebstahl unter dem falschen Namen: „Schröter" beim Criminalgericht zu Weida wiederum in Untersuchung, wurde wegen Mangels an hinlänglich begründetem Verdacht zwar von dieser Untersuchung entbunden, aber wegen eines geständigermaßen zu Dittersdorf begangenen kleinen Diebstahls mit 6tägigem Gefängniß bestraft.

Kurz nach ihrer Entlassung aus dem Criminal-Arreste entwendete sie in Gemeinschaft einer gewissen Christiane Sophie Mädler, aus Dölau, mehrere Kleidungsstücke in Auma und wurde deshalb zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe sie in dem Strafarbeitshause zu Eisenach abgebüßt hat. Seit dem Jahre 1833 befindet sie sich wieder in Freiheit.

965) Christiane Rosine Meyer, geb. Schmeißer,

aus Weida; Ehefrau des berüchtigten Vagabunden und Deserteurs Joseph (Wilhelm) Meyer.

Signalement.

Alter: 48 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Stirne: schmal; Augenbraunen; braun: Augen: blau: Nase: klein und dick; Mund: groß: Zähne: lückenhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: rund. Besondere Kennzeichen: der Goldfinger u. der Zeigefinger an der rechten Hand sind zur Hälfte angeblich durch eine Flintenkugel weggerissen worden; will mit epileptischen Zufällen behaftet seyn.

Sie ist eine äußerst gefährliche Diebin und Vagantin, die im 11ten Jahre ihre verbrecherische Laufbahn betreten hat.

Anfangs borgte sie auf ihren Vater, entwendete ihm von Zeit zu Zeit Geld, verließ mehrere Male das väter-

liche Haus, wurde später ausschweifend und suchte ihre Hauptleidenschaft auswärts zu befriedigen, weil der Eltern strenge Aufsicht ihre Freiheit beschränkte.

In ihrem zwanzigsten Jahre trieb sie sich mit einem preuß. Deserteur, Namens Joseph oder Wilhelm Meyer, in dem Neustädter Kreise herum, ging ohne Vorwissen ihrer Eltern mit demselben nach Böhmen, heirathete ihn und folgte ihm zum kön. kais. Regimente Hoch- und Deutschmeister nach Wien, wo sie ihren früheren Lebenswandel fortsetzte. Im J. 1811 wurde sie beim Regiment mit 25 und im Jahre 1812 mit 30 Peitschenhieben bestraft, kam in demselben Jahre wegen Diebstahls wiederholt in Untersuchung, ihre epileptischen Zufälle befreiten sie aber diesmal von der Strafe. Als eine listige, gefährliche und unverbesserliche Person wurde sie hierauf in das Versorgungshaus am Alsterbach abgegeben, nachdem sie vorher wegen Diebstahls bei dem Criminalgericht zu Wien in Untersuchung gerathen und mit 6 Monaten Zuchthaus bestraft worden war. Aus dieser Anstalt entsprang sie, folgte dem Regimente nach Italien und lief hier mit ihrem Manne davon. Sie durchzog mit ihm die Schweiz, Deutschland und ging durch Sachsen nach Danzig. Um als preußischer Deserteur nicht entdeckt zu werden, nahm er den falschen Namen: „Bolck" an, wurde aber dennoch verhaftet und erhielt Festungs-Arrest in Graudenz.

Die Meyer blieb in Danzig zurück und nährte sich von Lohnhurerei, wurde aber von dem dortigen Stadtrathe wegen Verdachtes beabsichtigten Diebstahls verhaftet.

Nach ihrer Freilassung begab sie sich im Jahre 1815 nach Elbing, stahl daselbst einen silbernen Vorlegelöffel und ein Kleid und kam auf vier Monate in das Zuchthaus zu Graudenz. Hier besuchte sie nach ihrer Entlassung mehrmals ihren auf der Festung befindlichen Ehemann, kam aber, weil sie in einem Gasthofe auf dem Boden unter dem Dache sich verborgen und dadurch verdächtig gemacht hatte, von Neuem um die kaum erlangte Freiheit.

Es wurden bei ihr mehrere Pretiosen gefunden und da sich im Verfolg der Untersuchung ergab, daß diese nebst

mehreren andern Effecten in Marienburg gestohlen worden waren, so wurde sie, obgleich sie den Diebstahl geläugnet und sich nur als Diebshehlerin bezeichnet hatte, von dem Criminal-Senat zu Marienwerder dennoch zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und mehrjähriger Zwangsarbeitshaus-Strafe verurtheilt. Ehe diese Strafe an ihr vollzogen werden konnte, entsprang sie aus dem Gefängniß, wurde steckbrieflich verfolgt und, nachdem sie wieder erlangt worden war, mit 30 Hieben bestraft. Der ihrer wartenden Strafe suchte sie sich durch einen Selbstmord zu entziehen. Der Gefangenwärter, der sie im Gefängniß an ihrem Halstuche hängend antraf, schnitt sie los und sie wurde in das Leben zurückgebracht.

Nach überstandener Strafe wurde sie von Graudenz in ihre Heimath transportirt, von wo sie sich, nach einem kurzen Aufenthalte, nach Wien begab, aber auch von dort wieder fortging und in ihre Heimath zurückkehrte.

Gleich nach ihrer Zurückkunft gerieth sie wegen eines in Liebschütz begangenen Diebstahls beim Stadt- und Landgericht zu Gera in Untersuchung und wurde zu dreimonatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Sie trat die Strafe an, wurde aber schon nach zwei Monaten wieder entlassen und in ihre Heimath auf den Schub gesetzt. Kaum dort angekommen, gerieth sie wegen Führung eines falschen Passes abermals in Untersuchung und wurde mit achttägigem Gefängniß bestraft, dann aber unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Wenige Monate darauf beging sie mit ungemeiner Verwegenheit in Auma einen zwar nur kleinen Diebstahl, wurde aber doch mit sechsjähriger Zuchthausstrafe, die sie in Weimar verbüßt hat, belegt.

Nach ihrer Rückkehr in die Heimath gerieth sie wegen Funddiebstahls auf's Neue in Untersuchung und wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, aber noch vor Vollstreckung dieses Urtheils eines Wäschdiebstahls dringend verdächtig und deshalb auf vier Jahre in das Strafarbeitshaus zu Eisenach eingeliefert, aus welchem sie zu Anfang des Monats Juni 1831 entlassen und mittelst Schubs in ihre Heimath transportirt wurde.

966) August Groskurdt, auch Rust genannt, angebl. Maler, aus Münden geb.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: mehr hellbraun als dunkelblond; Stirne: hoch; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: blaugrau; Nase: stumpf; Mund: proportionirt; Unterlippe: stark; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich; Dialect: hannöverisch. Besondere Kennzeichen: das rechte Bein fehlt; bedient sich eines Stelzfußes; Sommersprossen im Gesicht; auf der rechten Wange eine Warze; auf der linken Wange eine dergleichen und ein kleines Leberfleckchen; an der linken Hand am 1sten und 2ten Finger zwei kleine, nicht sehr sichtbare Narben.

Er ist der uneheliche Sohn der Maria Groskurdt, verehelichten Rust in Münden, genoß bei der Dürftigkeit seiner Eltern eine sehr vernachlässigte Erziehung und wurde vorzüglich angehalten, Brennholz in dem hess. Reinhardswalde zu sammeln, bei welcher Gelegenheit ihm auch einstmals beim Holzfällen das rechte Bein zerschmettert wurde, und er amputirt werden mußte.

Nach diesem Vorfalle sorgte die Armen-Commission in Münden für seine Ausbildung zum Schreiber. Obgleich er als solcher sein Brod verdiente, so verfiel derselbe dennoch auf den Gedanken, sich auf unerlaubte Weise mehr Geld zu verschaffen. Er gerieth deshalb am 26. März 1831 bei dem Magistrat zu Münden in Untersuchung, entzog sich aber derselben durch die Flucht und trieb sich längere Zeit in Hannover und Cassel herum, wo er unverhältnißmäßig großen Aufwand gemacht haben soll. Auch in Potsdam und Berlin hat sich derselbe im Juni 1832 aufgehalten und sich daselbst als Hochstappler gerirt.

Nach seinem heimlichen Weggange von Berlin entdeckte man, daß er Schulden gewirkt und solche nicht bezahlt hatte. Aus seinen in dem treffenden Gasthofe zu Berlin zurückgelassenen Papieren, unter welchen sich auch

mehrere falsche Atteste befunden haben, ging hervor, daß Groskurdt bald unter dem Titel eines Buchhalters, bald unter dem eines Secretairs müßig herumgezogen ist, Bettelbriefe in großer Anzahl verfertiget und von dem erbettelten Gelde gelebt hat.

Bei der am 4. August 1833 in Gotha erfolgten Verhaftung des Groskurdt, nannte sich derselbe anfänglich Gustav Rust und gab sich fälschlich für einen Rechnungsbeamten von Erfurt aus. Es ermittelte sich jedoch im Verlaufe der gegen ihn eingeleiteten, polizeilichen Untersuchung, daß er nicht blos mit dem in Merkers Mittheilungen Bek. No. 8971 bezeichneten Hochstappler Justus Rust identisch sei, sondern daß er mit seinem wahren Namen August Groskurdt heiße und Anfangs Juli 1833 von Prag aus mittelst Schubs über die Grenze von Böhmen geschafft worden war und sowohl in Weimar als auch in Erfurt und hier das Gewerbe eines Hochstapplers getrieben, die Wirthe, bei denen er logirt, und die Miethkutscher, welche ihn von einem Orte zu dem andern gefahren, um ihre Forderungen geprellt und auch mehrere Bettelbriefe, Subscriptionslisten, Logenverzeichnisse ꝛc. bei sich geführt hat.

Die Keckheit, Verschmitztheit und Unverschämtheit, womit Groskurdt allenthalben auftritt, charakterisirt ihn als einen sehr gefährlichen Menschen.

Er wurde daher nach Feststellung seiner Heimathsverhältnisse am 13. August 1833 von Gotha aus nach München abgeschoben.

967) Johann Gottlob Ernst Höpfner,

Fleischergeselle, aus Eythra.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: lang; Haare: schwarzbraun; Augenbraunen und Bart: schwarzbraun; Augen: dunkel; Stirne: hoch; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich; Kinn: stark; Zähne: lückenhaft.

Er hat bereits früher wegen begangenen Diebstahls Zuchthausstrafe erlitten und befand sich neuerdings wegen

dringenden Verdachtes, einen bedeutenden Gelddiebstahl verübt zu haben, bei der Sicherheits-Behörde zu Leipzig in Haft und Untersuchung, fand aber am 3. December 1834 Gelegenheit, aus dem dasigen Gefängniß zu entspringen. *)

768) Matthäus Heiler,

Zimmergeselle, aus Meiningen.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen, Augen und Bart: braun; Nase: gerade, etwas spitz; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: Leistenbruch an der linken Seite; am Zeigefinger der linken Hand eine kleine Narbe.

Er ist wegen Diebstahls einige Male bei dem herz. Amte zu Meiningen in Haft und Untersuchung gewesen und im Herbst 1831 mit dem berüchtigten Anthing und noch einem andern Verbrecher aus dem Criminal-Gefängniß entsprungen, hat gleich nachher an der Verübung neuer Diebstähle Antheil genommen und wurde am 20. Dec. 1831 in Gotha verhaftet und zur Fortsetzung der Untersuchung alsbald an das herz. Kreis- und Stadtgericht zu Meiningen abgeliefert.

969) Karl Albinger,

Scharfrichterknecht, angeblich aus Wien geb.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: hellblau; Nase: etwas spitz; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas dick; Kinn: oval; Gesicht: oval; Bart: hellbraun; Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: der linke Arm etwas unbehülflich; Dialect: fränkisch.

*) Vergl. Leipz. Zeitung No. 290.

Er ist ein sehr verdächtiger Vagant, der seine Heimaths-Verhältnisse ängstlich zu verheimlichen sucht, und bereits in den Zwangsarbeits-Häusern zu Straußberg und Cassel zugebracht hat.

970) Ludwig **Weinbrenner**,

aus Norken, im Nassauischen.

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: 5′ 5″; Haare: röthlich; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: mittelmäßig; Mund: aufgeworfen; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: blaß.

Er ist wegen Verübung mehrerer Diebstähle flüchtig geworden und soll im Betretungsfalle arretirt und an das herz. nassauische Amt in Hachenburg abgeliefert werden.

971) Christiane Sophie **Golle**,

ledigen Standes, aus Triebes, Zuhälterin eines gewissen Gottfried Meister.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler, stark untersetzt; Haare: hellbraun, fast röthlich; Augen: blau; Gesichtsform: vollkommen.

Sie ist eine gefährliche Gaunerin und Marktdiebin, die sich auf's Neue der Theilnahme an mehreren Diebstählen höchst verdächtig gemacht hat und deshalb am 4. Jan. 1834 von dem fürstl. reuß-plauenschen Justiz-Amt der Pflege Reichenfels in Hohenleuben steckbrieflich verfolgt worden ist.

Uebrigens vergl. man Merkers Mittheil. Steckbriefrolle No. 15057 und Bekanntm. No. 9546.

972) Sophie Friederike **Bergmann**, geb. **Müller**,

von Friedrichslohra geb., in Hasserode wohnhaft, Witwe des No. 418 bezeichneten Gauners (Georg Fried.) Gottfried Bergmann in Hasserode, jetzt Zuhälterin des Rudolf Francke No. 812, Mutter von 3 Kindern.

Signalement.

Alter 31 bis 35 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: blond; Augen: bläulich; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig, etwas aufgeworfen; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: einige Pockengrübchen.

Sie ist eine sehr berüchtigte Marktdiebin und wurde wegen verübter Diebstähle bereits im Jahre 1829 von dem kön. preuß. Inquisitoriat in Magdeburg zu 3monatlicher Zuchthausstrafe verdammt, namentlich aber befand sich dieselbe wegen Marktdiebstahls im Monat Febr. 1829 bei der kön. preuß. Gerichts-Commission zu Egeln im Gewahrsam. Uebrigens war sie schon im Nov. 1820 wegen Verdachtes der Theilnahme an einem Marktdiebstahl in Delitzsch und im Nov. 1826 zu Bitterfeld mit mehreren Gaunern wegen Betteln und vorgeblich erlittenen Wasserschadens in Untersuchung.

Gleich nach ihrer im Monat März 1830 erfolgten Entlassung aus der Straf-Anstalt zu Lichtenburg wurde sie wegen eines in der Schenke zu Benzingerode verübten kleinen Diebstahls arretirt und von dem herz. braunschweig-lüneburg. Districtsgericht in Blankenburg deshalb mit 14tägigem Gefängniß, im Monat Januar 1831 aber von dem Criminalgericht in Wernigerode wegen Diebstahls mit 4wöchentlicher Einsperrung und 15 Ruthenhieben bestraft.

Im Monat Mai 1831 gerieth dieselbe, nachdem sie zuvor wegen Vagabundirens von Derenburg und Kelbra in ihre Heimath geschoben worden war, wegen Entwendung eines Mantels bei dem kön. großbritt. hannöverschen Amte Elbingerode und im Novbr. 1831 wegen Gänsediebstahls bei dem Magistrat in Aschersleben in Haft und Untersuchung.

973) Christoph Gotthelf Schmidt,

von Copitz bei Pirna.

Signalement.

Alter: 38—40 Jahre; Statur: ungef. 69 Zoll lang, sonst nicht stark; Haare: schwarz; Gesicht: länglich, hager; Kinn: hervorstehend; Bart: klein; Beine: etwas krumm.

Er war zu wiederholten Malen wegen Diebereien in Untersuchung, ist erst am 19. Nov. 1834 von dem kön. Justiz-Amte Hohenstein aus der Haft entlassen worden und hat sich nach einer Bekanntmachung des Stadtgerichts zu Pirna von 3. Dec. 1834 der Theilnahme an einem daselbst beabsichtigten Einbruch sehr verdächtig gemacht, weshalb er im Betretungsfalle an das gedachte Stadtgericht abgeliefert werden soll.

974) Nikolaus Lesser,

aus Brotterode, im Kurfürstenthum Hessen, geb.

Signalement.

Alter: 64 Jahre; Statur: schlank, 5′8″; Haare: grau; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: grau; Augen: blau; Nase: etwas krumm; Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Bart: grau, stark; Kinn: länglich; Gesicht: schmal; Beine: krumm; Gang: gebückt.

Er wurde im Jahre 1818 wegen Anfertigung und Verbreitung falscher sächs. Cassenbillets, unter dem fälschlich angenommenen Namen Jäger aus Waltershausen, von der Polizei in Coburg arretirt und zur weitern Untersuchung an seine competente Behörde abgeliefert, worauf ihm eine 5jährige Eisenstrafe, die er in Cassel abbüßen mußte, zuerkannt wurde. Am 9. Juni 1830 machte er sich der Falschmünzerei verdächtig, wurde deshalb von dem kurf. hess. Justiz-Amt Brotterode gefänglich eingezogen und in Folge der über ihn verhängten Untersuchung wegen Versuchs der Falschmünzerei am 9. Oct. 1830 zur Verbüßung der ihm zuerkannten 6monatlichen Zuchthausstrafe nach Fulda abgeführt.

Da sich Lesser als Handelsmann häufig auf Reisen begibt, so verdient er seiner Gefährlichkeit wegen besonders beobachtet zu werden.

975) Conrad Kißner,

aus Haitz, kurfürst. hess. Amts Gelnhausen geb.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelblond, schlicht, nach der linken Seite zu gekämmt; Stirne: frei; Augenbraunen: dunkelblond, schwach; Augen: grau und bräunlich an der Pupille; Nase: gerade, unten stark und lang; Mund: klein; Zähne: gesund; Gesicht: oval; Backenbart: braun, schwach. Besondere Kennzeichen: geht mit dem Oberkörper etwas vorgebückt; starke Blatternarben; auf der Brust tätowirt, nemlich ein rothes Herz mit den Buchstaben C. K. und der Jahrszahl 18..; über diesem Herz eine rothe Krone mit den Buchstaben W. R.; unter dem Herz eine rothe Blumenvase mit Blumen.

Er hat unter den Namen Joseph Bitzke, Bitzky, Bätzky, Pietschke und Christian Isterling, sich bald für einen Bäckergesellen und bald für einen Blutigelhändler, aus Neusiedel in Ungarn oder aus Hungen geb., ausgebend, die deutschen Staaten als einer der kühnsten, gefährlichsten und gewandtesten Gauner durchzogen, und ist im J. 1823 aus der Strafanstalt zu Hanau, wohin er im November 1822 zur Abbüßung der ihm wegen bedeutender Diebstähle zuerkannten 4jährigen Eisenstrafe gebracht worden war, entsprungen.

Er lebt blos von der Ausbeute seiner bedeutenden Dieberelen, die er fast täglich und von Ort zu Ort begeht, aber sehr geschickt zu verdecken versteht. Bisher hat er vorzugsweise die Gegenden am Main und Rhein, sodann die oldenburgischen, hannöverschen und hollsteinschen Lande, auch Hamburg und Bremen heimgesucht, keinen andern deutschen Landestheil aber verschont. Seine Päſſe sind theils selbst fabricirt, theils auf den Grund falscher Atteste erschlichen, theils gestohlen gewesen. Im letzten Winter war er als Joseph Bitzke mit einem Passe des herz. oldenburg. Amtes Jever und in Gesellschaft eines zweiten berüchtigten Spitzbuben, Albert Schwarz, aus Leer in Ostfriesland, in hiesiger Gegend und häufte Diebstähle auf Diebstähle, wurde deshalb zu Frankfurt a. M. verhaftet, aber bald wieder entlassen, trieb sich dann noch kurze Zeit mit einem ge-

stohlenen Wanderbuche unter dem Namen Christian Isterling, stehlend bei Hanau herum, und verschwand, als man ihn eben ergreifen wollte, spurlos. Im Mai 1833 wurde er unter dem Namen Joseph Pitzke in Gesellschaft einer berüchtigten Gaunerin, Maria Hansin, vulgo taube Doris, zu Bremen arretirt und an das königl. hannöversche Amt Freudenberg ausgeliefert, von dort aber, nachdem eine öffentliche Bekanntmachung dieses Amtes erfolglos geblieben war, am 5. Aug. 1833 mit einem Laufpasse bei Göttingen über die hannöversche Grenze gebracht und angewiesen, seine Heimath, Neusiedl in Ungarn, aufzusuchen, jedoch einige Wochen nachher unter dem Namen Warner Kosch, aus Stockholm, in Rinteln wieder gefänglich eingezogen.

976) Joseph Franck,

angeblich aus Rüdigershagen im kön. preuß. Kreise Worbis geb., ehelicher Sohn des herumziehenden, angebl. aus Polen gebürtigen Handelsmanns Tobias Joseph, und Stiefsohn des Hirsch Bär zu Gernrode, Vater von 5 Kindern.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: dunkelbraun, fein gelockt; Stirne: hoch, frei, gewölbt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: dick; Mund: klein; Kinn: etwas breit; Gesicht: etwas breit; Zähne: gut; Bart: schwarzgrau. Besondere Kennzeichen: zwischen dem Ringfinger und Mittelfinger der linken Hand eine Narbe.

Bis in sein 12. Lebensjahr ist er mit seinen heimathlosen Eltern unstet in Thüringen und in der Harzgegend herumgezogen, verheirathete sich später in Rüdigershagen mit der Tochter des wandernden Juden Jacob, Namens Rebecka, deren Geburtsort er nicht kennen will, und trieb sich dann fast immer unter dem Vorwand, daß er mit optischen Waaren handle, umher. Im J. 1823 gerieth er mit dem jüdischen Gauner David Schlesinger *), aus Willmars, wegen

*) Vergl. Stuhlmüller vollständ. Nachrichten über eine polizeil. Untersuchung gegen jüdische rc. Gaunerbanden. 1823. S. 254.

Lederdiebstahls bei dem fürstl. schwarzb. Amte zu Sondershausen in Haft und Untersuchung und wurde damals von dem Letztern als ein für die öffentliche Sicherheit sehr gefährlicher Mensch geschildert. Uebrigens ist Franck im Monat October 1833 wegen verdächtigen Herumziehens in Gotha polizeilich angehalten und über die Landesgrenze gewiesen worden.

977) Christoph Dollinger, auch Christoph Rosenberg genannt,

aus Biberach im Königreich Würtemberg geb., Zuhälter der Marg. Oesterreich aus Offenbach *).

Signalement.

Alter: ungefähr 60 Jahre; Statur: kurz, etwas korpulent; Haare: grau; Gesicht: glatt, rund, voll; Augen: bläulich; Nase: ziemlich stumpf; Mund: gewöhnlich; Dialect: schwäbisch.

Er gibt sich, nach v. Buttlars Aussage, für einen verunglückten Kaufmann, von Hamburg gebürtig, aus, besucht und brandschatzt vorzugsweise die Freimaurerlogen, und ist dem Trunke sehr ergeben.

978) Georg Carl Wilhelm Friedr. v. Schlemmer, nannte sich zuweilen auch noch Reinhardt,

gewesener königl. preuß. Second-Lieutenant, von Berlin.

Signalement.

Alter: 55 Jahre (gibt sich gewöhnlich für 9 Jahre älter aus); Statur: 5′ 6″ 7‴; Haare: schwarz, etwas gekräuselt, auf dem Scheitel ziemlich dünne; Aussehen: gesund u. kräftig. Besondere Kennzeichen: trug sonst einen schwarzen starken Backen- u. Schnurrbart; kleidet sich modern, trägt gewöhnlich Sporen und weiß eben so leicht eine devote und einschmeichelnde Freundlichkeit anzunehmen, als er es ver-

*) Vergl. Dr. Pfeiffers actenm. Nachrichten über das Gaunergesindel am Rhein und Main rc. S. 164.

steht, den vornehmen Mann zu spielen, und dabei doch ein sehr treuherziges und biederes Wesen zu zeigen.

Er befand sich im J. 1831 mit einem gewissen Hofrath Arnoldi wegen Betrugs und falschen Hazardspiels bei dem kön. preuß. Kammergerichts-Inquisitoriat zu Berlin längere Zeit in Haft und Untersuchung und wurde alsdann zum Verlust des Adels und zu 4jähriger Zuchthausstrafe, die er in Spandau verbüßt, verurtheilt.

Bei seiner in Berlin erfolgten Verhaftung fand man alles bei ihm, was zum falschen Spiele nur irgend brauchbar ist, z. B. eine Maschine zum sogenannten Präpariren, d. h. Beschneiden, der Spielkarten mit vielen sogenannten Sequenz-Berechnungen, falsche Geldrollen, eine Menge zum Falschspielen hergerichtete Karten und verschiedene Spiele falscher Würfel. Letztere waren theilweise an den Ecken so abgeschliffen, daß sie beim Werfen gewöhnlich nur hohe Nummern zeigten, und theilweise so beschaffen, daß der eine auf zwei Seiten jedesmal vier Puncte, der andere auf zwei Seiten jedesmal fünf Puncte und der dritte auf zwei Seiten sechs Puncte enthielt.

Höchst gefährlich werden dergleichen Falschspieler dadurch, daß sie an fremden Orten, wo sie als Betrüger noch nicht bekannt sind, mit Hülfe sogenannter Schlepper oder Fallmacher unerfahrne Reiche auf die listigste Weise in ihre Netze locken und dann verderben. In der Regel werden die ausersehenen Opfer zur Theilnahme an einem Diner oder noch besser zum Souper eingeladen. Fängt nun der Wein an seine Wirkung zu thun, so wird im verschlossenen Zimmer ein Spiel veranstaltet, und der Falschspieler kann dann seiner Beute gewiß seyn.

Schlemmer stand übrigens bis zum J. 1814 in königl. preuß. Militärdiensten, gab sich auf seinen Reisen, wobei er die Bäder besuchte, für einen Baron und Rittmeister aus, und soll früher bei Mannheim eine kleine Besitzung gehabt haben, wurde aber um das Jahr 1820 mit seinen beiden Gefährten, dem Grafen von B..... und von K...,

wegen Hazardspiels aus dem Großherzogthum Baden verwiesen, worauf er sich nach Schlesien begeben haben soll.

Zu seinem falschen Würfelspiel bediente er sich solcher Würfel, welche, wie schon oben angedeutet wurde, die hohen Zahlen doppelt enthielten und mit dem kön. hannöverschen Stempel versehen waren.

979) Johann Nicolaus Hildesheim,
Oekonom, aus Plaue bei Ilmenau.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittler, 5′ 3″; Haare: dunkelblond; Stirne: flach; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: braun; Nase: etwas spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: schadhaft; Kinn: länglich; Bart: schwarz; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: blaß.

Er war wegen Verdachtes, mehrere Diebstähle verübt zu haben, bei dem großh. sächs. Justiz-Amte Ilmenau in Untersuchung, ist aber am 17. Dec. 1834 aus dem dasigen Gefängnisse entsprungen und soll übrigens ein für die allgemeine Sicherheit sehr gefährliches Subject seyn.

980) Christian Gottlob Richter,
Schneider und Musikus, aus Kürbitz bei Plauen im Voigtlande.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mehr klein und untersetzt, als mittler; Haare: braun; Stirne: hoch, halbbedeckt; Augenbraunen: braun, groß; Augen: braun; Nase: etwas lang und gebogen, spitz; Mund: klein; Zähne: gut; Kinn: breit, rund; Bart: schwarzbraun; Gesicht: voll; Benehmen: freundlich.

Er war in Oelsnitz bei Plauen verheirathet, hat sich jedoch bald wieder von seiner Frau getrennt, und dann herumgetrieben, bis er am 27. Aug. 1832 wegen Bettelns und Vagabundirens von dem kön. sächs. Justiz-Amt Plauen auf 2 Jahre in die Land-Arbeits-Anstalt zu Zwickau ein-

geliefert wurde. Einige Zeit nach seiner Entlassung aus derselben erhielt er von dem v. feilitzschischen Gerichte zu Kürbitz einen Paß zur Reise nach Frankfurt a. M., wurde jedoch bald darauf wegen Legitimationslosigkeit in Wiesbaden verhaftet und am 10. Dec. 1834 von dem dasigen herz. nassauischen Criminal-Gericht nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt.

981) Christian Heinrich Güldenzopf,

gewesener Dienstknecht, aus Eckstedt im Weimarischen gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: ziemlich stark; Haare: dunkelbraun, gelockt; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun, stark; Augen: graubräunlich; Nase: etwas groß, ein wenig spitz; Mund: mittelgroß; Unterlippe: etwas dick; Zähne: vollständig, etwas angelaufen; Kinn: etwas stark; Gesicht: glatt. Besondere Kennzeichen: am Mittelfinger der linken Hand eine lange Schnittnarbe; am Zeigefinger derselben ein verunstalteter Nagel; auf der rechten Hand eine ganz dünne Narbe; an der linken Seite des Halses und an dem linken Backen unter dem Ohr starke Drüsennarben.

Er hat erst die Schuhmacher-Profession erlernt, später gedient oder getaglohnt, saß im J. 1833 vier Wochen lang zu Erfurt im Polizei-Arrest, und wurde im Monat December 1833 in Gotha als Landstreicher und Bettler angehalten und nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt. Uebrigens war derselbe wegen Lüderlichkeit im J. 1834 bei dem Myrusschen Gerichte zu Eckstedt verhaftet, kam dann auf ein Jahr in das Strafarbeitshaus zu Eisenach, entsprang jedoch aus demselben und gerieth einige Zeit nachher bei der kön. preuß. Polizei-Behörde zu Erfurt abermals und zwar wegen verübten Diebstahls in Haft und Untersuchung. Jetzt befindet er sich wieder zu Eisenach in der Strafanstalt.

982) Heinrich Carl Brodhuhn,

Schneider, von Erfurt.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: sehr groß, stark; Haare: braun, struppig; Stirne: schmal, hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: klein, grau; Nase: kurz, stumpf; Mund: klein; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: braun; Gesichtsform: breit, dick. Besondere Kennzeichen: das rechte Auge ist etwas kleiner, als das linke.

Er befand sich im J. 1834 bei dem herz. Justiz-Amte Ichtershausen wegen Diebstahls-Verdachtes und ordnungswidrigen Herumziehens in Haft und Untersuchung, wurde von da nach Erfurt abgeschoben und von dem dasigen königl. Stadtgericht des ersten Bezirks wegen betrügerischen Gevatterbittens mit einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe belegt. Uebrigens ist derselbe im Monat December 1834 als Landstreicher und Bettler in Gotha arretirt und mit der Warnung, sich bei Vermeidung körperlicher Züchtigung fernerhin nicht mehr bettelnd und vagabundirend im Herzogthum Gotha betreten zu lassen, an die kön. Polizei-Behörde zu Erfurt ausgeliefert worden.

983) Johann Christoph Pfeiffer,

Gärtner, aus Gotha.

Signalement.

Alter: 48 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: bräunlich und sehr schwach; Augen: blaugrau, öfters entzündet; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: hellbraun. Besondere Kennzeichen: hat eine Glatze, die er durch das Vorstreichen der langen Haare des Hinterkopfes zu bedecken sucht.

Er war früher Rathsdiener in Gotha, erhielt jedoch den Abschied und trieb sich hierauf längere Zeit unstet umher. Erst prellte derselbe in Gotha viele Personen um die ihm geliehenen Summen, dann ging er über Meiningen, Coburg, Rudolstadt, Altenburg, Leipzig nach Göttingen rc.

und wußte sich allenthalben unter listigem und betrügerischem Vorwande Geld zu verschaffen. In Altenburg, wo er gleichfalls mehrere Schwindeleien verübt hatte, wurde er im Monat April 1820 körperlich gezüchtiget und nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt, entwischte aber in Eisenberg seinem Begleiter und wurde erst einige Zeit nachher in Thamsbrück von der kön. preuß. Gensd'armerie arretirt und nach Gotha ausgeliefert. Nachdem das herzogl. Justiz-Amt Gotha die gegen ihn geführte Untersuchung beendigt hatte, verurtheilte ihn die herz. Landes-Regierung daselbst am 26. Juni 1820 zu einjähriger Zuchthausstrafe und zum halben Willkommen. Aus der Strafanstalt eben erst entlassen, setzte er seine Betrügereien zunächst in Gotha fort, und wurde deshalb mit 14tägigem Arrest bestraft.

Um unerkannt zu bleiben, nahm er später den Namen Johann Christoph Hahn an, und begab sich nunmehr über Würzburg, wo er sich im J. 1821 einen Reisepaß zu erschleichen wußte, über Frankfurt a. M. nach Wien, lebte unterwegs von der Hochstappelei und mußte von Wien aus die Rückkehr über Dresden nach Gotha unter polizeilicher Begleitung antreten.

Wegen der inzwischen von ihm bekannt gewordenen und von ihm selbst eingestandenen neuen Betrügereien verurtheilte ihn die herzogl. Landes-Regierung in Gotha am 21. October 1822 zu 2jähriger Zuchthausstrafe und zum ganzen Willkommen. Gleich nach erlangter Freiheit begab sich Pfeifer abermals auf Reisen, wurde jedoch am 11. Dec. 1824 wegen Vagabundirens in Roda verhaftet und an das herz. Justiz-Amt Gotha ausgeliefert. Da sich bei der Untersuchung ergab, daß Pfeifer mehrere ihm anvertraute und mit Geld versehene Briefe unterschlagen und sonst noch andere Prellereien verübt hatte, so wurde er am 10. Febr. 1825 auf unbestimmte Zeit in das Zuchthaus befördert und dort bis zum 18. April 1827 detinirt.

Im Monat November 1827 kam Pfeifer mittelst Schubs von Weimar in Gotha an. Auch diesmal fand es das h. Justiz-Amt allda für nöthig, auf den Grund der vorliegenden Anzeigen eine förmliche Untersuchung gegen den-

selben einzuleiten und die Acten nach deren Beendigung an herz. Landes-Regierung zu Gotha einzusenden, worauf ihm diese wegen neuerlich zu Schulden gebrachter Betrügereien am 10. Jan. 1828 eine 4jährige Zuchthausstrafe zuerkannte.

Wie wenig aber alle bisher angewandten Strafen geeignet waren, denselben zu bessern, beweist der Umstand, daß er kurze Zeit nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt wegen Fortsetzung seiner vagantischen und betrügerischen Lebensweise auf unbestimmte Zeit in die Corrections-Anstalt zu Gotha, wo er sich gegenwärtig noch befindet, eingeliefert werden mußte.

984) Barbara Kästner,

Dienstmagd, aus Kronach in Baiern geb. und in Klettbach im Weimarischen wohnhaft, Tochter des berüchtigten Philipp Kästner (No. 242. u. 243.) und der Barbara Katharina Kaiser, vulgo Weimarische Katharine aus Klettbach (No. 253.).

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 3″; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: stumpf; Mund: mittler; Zähne: gut; Kinn und Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: feine Pockennarben.

Sie befand sich bereits im J. 1830 wegen Diebstahls-Verdachtes bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt, bald nachher bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung und ist am 19. Nov. 1834 wegen Vagabundirens von Erfurt aus über die kön. preuß. Landesgrenze gebracht und ihr die Rückkehr nach Preußen bei Vermeidung 2jähriger Zuchthausstrafe untersagt worden. Uebrigens war dieselbe im Frühjahr 1834 auch zu Kommotau in Böhmen wegen mangelnder Legitimation verhaftet und wurde, nachdem ihre Gemeinde-Angehörigkeit festgestellt war, mittelst Transports an das großh. sächs. Justiz-Amt Berka befördert.

985) Therese Alexander,

aus Zweta bei Carlsbad geb., in Luck bei Elbogen sich aufhaltend*).

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: frei; Augenbraunen und Augen: braun; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: defect; Kinn: klein, rund; Gesichtsform: oval. Sommersprossen.

Sie ist eine Tochter des berüchtigten Gauners Johann Christian Alexander (No. 329.) und der Marktdiebin Wilhelmine Sachs (No. 243. und Zusätze zu dem III. Bd., sowie die Stammtafel No. XIV. Bd. II.) und wurde im J. 1834 von der Stadtpolizei-Deputation in Dresden, die sie als eine sehr gefährliche Marktdiebin und Gaunerin bezeichnet, mittelst Schubs fortgeschafft.

986) Georg Sebastian Lichtenberg,

aus Rutschenhausen bei Maßfeld geb. (vergl. Bd. II. S. 233.).

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: braun; Gesicht: etwas pockennarbig. Besondere Kennzeichen: das linke Bein ist lahm, geht deshalb an zwei Krücken.

Er war im J. 1830 bei dem großh. Criminal-Gericht zu Dermbach und im J. 1831 bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen wegen verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten verhaftet und kam dann mit Wolfgang Bügel (No. 167.) auf 1 Jahr in die Strafanstalt zu Lichtenburg.

987) Barbara Quenzel, auch Schmidt genannt,

aus Seiboldsdorf bei Ziegenrück in Hessen geb., Zuhälterin des lahmen Georg Sebastian Lichtenberg, Mutter von drei Kindern.

Signalement.

Alter: ungefähr 23 Jahre; Statur: lang, hager; Haa-

*) Vergl. Merkers Mittheilungen Bekanntmachung No. 10639.

re: schwarz; Nase: kurz, dick, stumpf; Mund: aufgeworfen; Gesichtsfarbe: blaß; Pockennarben: sehr wenig; Sprache: etwas schlürfend.

Sie ist eine Tochter der aus Südamerika abstammenden Maria Elisabetha Schmidt und eine Schwester der Elisabethe Margarethe Quenzel (No. 85.) und war im Monat März 1830 unter dem Namen Barbara Schmidt bei dem großherz. Criminal-Gericht Dermbach verhaftet. Oefters gibt sie sich von Holzhausen bei Heldburg geb. aus.

988) Johann Jung,

aus Lindenholzhausen im Nassauischen gebürtig.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: mager, 5′ rheinl.; Haare: braun, geschnitten; Stirne: hoch; Nase: klein; Mund: dick; Zähne: vollständig; Bart: ohne; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: Petzen im Gesicht; schielender Blick.

Er ist unlängst aus der Corrections-Anstalt entlassen worden, und soll sich nach einer Bekanntmachung des herz. nassauischen Amtes zu Limburg vom 27. Dec. 1834 wiederholt verschiedener Betrügereien schuldig gemacht haben und dermalen seine vagantische Lebensweise wieder fortsetzen.

989) Conrad Deckert,

vormals Fuhrmann, nachher Taglöhner, aus Walden im Kreise Schleusingen geb.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 4″; Haare: blond, dünn; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: klein und dick; Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Zähne: gelblich; Kinn: länglich; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: blaß.

Er befand sich im J. 1832 wegen Betrugs im Zuchthause zu Sondershausen, aus dem er im Monat August jenes Jahres entlassen wurde. Von dieser Zeit an trieb

er sich in der Gegend von Arnstadt und Schleusingen herum, und erregte den dringenden Verdacht gegen sich, daß er auf fremde Namen aus einer Handlung in Gotha ½ Ctr. Caffee und 2 Pfunde Saffran betrügerischer Weise bezogen und auch in Goldlauter einen ähnlichen Betrug verübt habe. Er wurde deshalb im Monat December 1832 von der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation in Schleusingen zur Untersuchung gezogen, und soll übrigens schon früher in der Strafanstalt Lichtenburg gesessen haben.

990) Johann Georg Geißhardt *),

aus Seba im Herzogthum Meiningen geb., Oheim des Joh. Ludwig (auch Johannes) Geißhardt (No. 83.).

Signalement.

Alter: 35—36 Jahre; Statur: schlank, 5′ 9″ 1‴ baier.; Haare: blond; Stirne: schmal; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: dick; Mund: gewöhnlich; Kinn: spitz; Bart: blond; Gesichtsform: schmal. Besondere Kennzeichen: blatternarbig; am linken Backen eine Narbe.

Sein Vater Leonhard Geißhardt hat in den J. 1800 bis 1811 als Anführer einer weit ausgebreiteten Räuberbande die Sicherheit in Franken sehr gefährdet und soll seine verbrecherische Laufbahn in dem Stockhause zu Würzburg, wo er im J. 1813 festgehalten wurde, beendigt haben **). Seine Mutter war unter dem Namen Wackelhanne bekannt. Er selbst ist heimathlos unter Gaunern aufgewachsen und in die Fußstapfen seines Vaters getreten, wie dieses aus den Acten des herzogl. Amtes Römhild näher hervorgehen wird. Namentlich hat derselbe im Monat December 1825 mit Johann Bleimann (No. 16.) zu Mendhausen einen Victualien-Diebstahl mittelst Einbruchs und Einsteigens verübt und sich vom 30. März 1826 bis

*) Vergl. Dr. Ludw. Pfister, Nachträge zu der actenmäßig. Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains ꝛc. S. 237.

**) Vergl. Schwenkens actenmäßig. Nachrichten von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel No. 287.

23. Sept. 1830 in dem Zuchthause zu Maßfeld, aus dem er jedoch entsprungen ist, befunden.

Bald nachher wurde er wegen Vagabundirens im kön. baier. Landgerichte Bischoffsheim arretirt und bis zur Feststellung seiner wahren Verhältnisse in die Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg, in welcher er vier Monate zubrachte, befördert und von dort im Monat Juli 1831 in die Strafanstalt zu Maßfeld, aus der er leider am 12. Aug. 1831 abermals entwischte, zurückgeliefert. Von nun an trat Geißhardt unter dem fälschlich angenommenen Namen Carl Schmidt, angeblich von Prag gebürtig, auf, und gerieth bald nach seinem Entspringen aus der Strafanstalt wegen des in der Nacht vom 17. auf den 18. Aug. 1831 zu Aubstadt, kön. baier. Landgerichts Königshofen, verübten Einbruchs und Diebstahls und wegen Verdachtes der Theilnahme an mehreren anderen Verbrechen bei dem kön. baier. Landgericht Mellrichstadt in Haft und Untersuchung, befreite sich aber zwei Mal aus dem dasigen Criminal-Gefängniß und entzog sich auf solche Weise der verdienten Strafe.

Am 19. Nov. 1831 wurde er unter dem Namen Carl Schmidt, angeblich von Prag geb., wegen Besitzes eines falschen Passes als verdächtiger Landstreicher von dem kön. hannöver. Amte Herzberg arretirt und weil weder seine Heimath ermittelt, noch ihm die Verübung eines Verbrechens in dem dasigen Amtsbezirke zur Last gelegt werden konnte, über die Landesgrenze geschafft.

Unter gleicher Benennung fiel derselbe in der Neujahrsnacht 1832 der Polizei zu Coburg in die Hände, und wurde auch von dieser aus dem Grunde, weil man sich von der Eröffnung einer Correspondenz Behufs der Ausmittelung seiner Verhältnisse keinen günstigen Erfolg versprach, aus dem Herzogthum Coburg weggewiesen.

So gelang es diesem gefährlichen Gauner die Sicherheitsbehörden zu täuschen und seine beabsichtigte Unschädlichmachung bis jetzt zu vereiteln. Uebrigens wünscht das kön. Landgericht Mellrichstadt im Betretungsfalle die Auslieferung desselben.

991) Carl Mettbach,

Zigeuner, aus Friedrichslohra im Kreise Nordhausen, mit Frau und einem 19jährigen Sohne, Namens Carl.

992) Christoph Weiß,

Zigeuner, aus Friedrichslohra, mit Frau und 3 Kindern.

993) Christian Weiß,

Zigeuner, von Friedrichslohra, mit Frau und Kind.

994) Christian Steinbach,

Zigeuner, aus Friedrichslohra, mit Frau und 4 Kindern.

995) Heinrich Steinbach,

Zigeuner, gibt sich von Ostrungen geb. aus, wohnte zuletzt in Friedrichslohra, mit Frau und 2 Kindern.

996) Johanne Steinbach,

aus Friedrichslohra, Tochter des Heinrich Steinbach, mit ihrem 2jährigen Kinde.

997) Gottlieb Steinbach,

Zigeuner, angeblich von Imlenrode geb., mit Frau.

Die von No. 991. bis 997. bezeichneten Individuen gehören zur Classe gefährlicher Streuner und sollten, da sie sich weder an Arbeitsamkeit, noch an Ordnung gewöhnen wollten, in die Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salza geschafft werden, haben sich aber, als sie hiervon Kenntniß erhielten, im Monat November 1834 aus der Zigeuner-Colonie Friedrichslohra entfernt und streifen nun unstet umher.

Mehrere davon wurden Anfangs December 1834 zu Eisenach polizeilich angehalten. Sie gaben sich theils für Musikanten, theils für Porzellänhändler aus, und waren mit legalen Pässen von dem kön. hannöver. Amte Herzberg versehen, weshalb die Besitzer derselben, wegen ihrer Gefährlichkeit für die öffentliche Sicherheit, nach Herzberg zurückgeschickt worden sind.

998) Erhardt Leeser,

aus Rosa, herz. sächs. meining. Verwaltungs-Amts Wasungen, gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler, 5′ 2″ 1‴; Haare: schwarzbraun; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: dunkel; Augen: grau, klein, tiefliegend; Nase: etwas breit; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Bart: schwach; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: Diebsblick; an der linken Hand zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger eine Narbe; auf dem linken Arm ein Herz und auf dem rechten Arm die Buchstaben M. L. S. roth eingeätzt.

Er wurde wegen mehrerer Diebstähle durch Erkenntniß des herz. Oberlandesgerichts zu Hildburghausen d. d. 6. Juni 1833 zu 1½ Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt, nach deren Abbüßung am 10. Dec. 1834 aus der Strafanstalt daselbst entlassen, kam jedoch wegen neu entdeckter Betrügereien sogleich wieder in Untersuchung, wurde am 22. Dec. 1834 mit Verurtheilung in die Untersuchungskosten einstweilen von der Instanz entbunden und in Freiheit gesetzt. Seitdem treibt er sich auf sehr verdächtige Weise in dortiger Gegend herum.

Aus seinem früheren Untersuchungs-Arrest zu Meiningen ist Leeser gleichzeitig mit dem Wilhelm Anthing von Obermaßfeld (No. 434.) entsprungen. Er ist ein höchst gefährlicher Mensch und frecher Lügner.

999) Heinrich Wilhelm Teller,

Candidat der Rechte, aus Hinter-Glauchau gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: schlank; Haare: schwarz; Nase: etwas groß. Besondere Kennzeichen: starker Bartwuchs; schleudert beim Gehen sehr mit den Armen.

Er gibt sich gewöhnlich für einen Advocaten aus und

war früher schon wegen mannichfacher Betrügereien in Untersuchung, indem er bei verschiedenen Postämtern Briefe abgegeben und dabei, ohne an den Adressaten eine Forderung zu haben, Postvorschüsse erhoben hat, die er nachmals, wenn die Briefe unangenommen zurückgekommen sind, nicht zu restituiren im Stande gewesen ist. Gegenwärtig wird Teller wegen Verdachtes eines neuerdings bei einem Handlungshause mittelst verfälschter Anweisung intendirten Betrugs von dem Justiz=Amt Hinter=Glauchau steckbrieflich verfolgt.

1000) Johann Erb,

Schneidergeselle, aus Gefell, kön. baier. Landgerichts Kissingen, gebürtig.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: gut mittler, schlank, 5′ 6″; Haare: schwarzbraun; Stirne: frei und hoch; Augenbraunen: hellbraun; Augen: hellblau; Blick: sehr stark; Nase: etwas kurz; Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich; Farbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: dem Anschein nach verrückt.

Er ist ein Erzlandstreicher und wurde als solcher am 1. April 1834 von dem kön. sächs. Justiz=Amte Voigtsberg, im Monat Juli 1834 von der Polizei=Behörde in Gotha und im Monat November desselben Jahres von Schleusingen aus in seine Heimath transportirt, und ihm die Rückkehr in die kön. preuß. Staaten bei Vermeidung 2jähriger Zuchthausstrafe noch besonders verboten.

1001) August Kunze,

Schmiedegeselle, von Cottmen im Königreich Sachsen geb.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: lang; Haare: schwarz; Stirne: flach; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: klein; Bart: schwarz; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: am Kinnbacken eine Narbe.

Er ist im Monat November 1834 wegen Vagabundirens und Bettelns von Nordhausen aus über die königl. preuß. Landesgrenze gebracht und ihm die Rückkehr in die königl. preuß. Staaten unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe untersagt worden.

1002) Wilhelm Ferdinand Wagener,

aus Göttingen.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: schlank, 5′ 11″; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Kinn: rund; Zähne: gut; Bart: blond; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: an der linken Hand eine Schnittnarbe.

Er ist ein höchst gefährlicher Vagabund, und in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni 1834 aus dem städtischen Krankenhause zu Göttingen entsprungen.

1003) Johannes Gunderloch,

Schuhmachergeselle, von Riedeln in der Provinz Hanau.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: groß (5′ 8″); Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: fehlerhaft; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsfarbe: gesund; Gesicht: oval.

Er ist ein höchst gefährlicher, bereits wegen Straßenraubes bestrafter Gauner, und im Monat Aug. 1834 auf dem Transport von Hanau nach Großkarben, wo er von dem dasigen kurf. hess. Landgericht auf's Neue zur Untersuchung gezogen werden sollte, entsprungen.

1004) Georg Bernhardt Morgenstern,

aus Rüdigershagen, bei Heiligenstadt, geb.

Er ist 28 Jahre alt, in Gebesee verheirathet und be-

fand sich unlängst wegen Verdachtes des Schaafdiebstahls bei dem großherz. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar ungefähr 12 Wochen im Untersuchungs-Arrest. Später wurde er wegen Vagabundirens einige Male und zuletzt am 17. Nov. 1834 von dem herz. Justiz-Amte Tonna nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt.

1005) Friederike Elisab. Philippine Spanger, auch Kästner genannt.

Sie ist 17 Jahre alt, aus Lichtentanne gebürtig, nirgends wohnhaft und eine unehel. Tochter der berüchtigten Gaunerin Friederike Kästner, auch Turwanisch genannt (No. 300. u. S. 255. Bd. II.), und des Schleifers und Pfannenflickers J. Mich. Spanner, von Blindig bei Kahla. In der Schule der Gaunerei ausgebildet, hat sie schon im Jahre 1830 Beweise ihrer Gefährlichkeit für die öffentliche Sicherheit abgelegt, indem sie um jene Zeit in Leitmeritz wegen Diebstahls zu 3monatlicher und am 12. Juni 1832 wegen ähnlicher Verbrechen zu 8monatlicher schwerer Kerkerstrafe verurtheilt wurde.

1006) Christoph Bär,

aus Elm, kurf. hess. Amts Altengronau, geb., nirgends wohnh.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond: Augen: blau; Nase: dick; Mund: breit; Kinn: rund; Gesichtsform: oval.

Er ist ein Sohn des im Gefängniß zu Aschaffenburg verstorbenen Räubers Joachim Bär *) und der Margarethe Neubauer, jetzt verehel. Wenzel in Bischleben **), und ein Bruder des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe

*) Vergl. v. Grolmann actenm. Geschichte der Vogelsberger und Wetterauer Räuberbanden rc. S. 216. u. 472. so wie Schwenken S. 98.

**) Vergl. Eberhardts polizeil. Nachrichten Bd. I. S. 92. und Bd. II. S. 237.

verurtheilten Straßenräubers und Diebes Johannes Bär aus Oberkallbach *).

Er selbst gehörte zu der sogenannten Franzen-Bande, welche im Jahre 1818 in der Gegend des Vogelsbergs, im huttischen Grunde rc. Angst und Schrecken unter den friedlichen Landbewohnern verbreitete und die öffentliche Sicherheit so lange gefährdete, bis es dem umsichtigen und rastlos thätigen kurf. hess. Amtmann, Herrn Hoys zu Saalmünster, im J. 1819 gelang, durch gefängliche Einziehung von einigen 40 Gaunern, zu denen auch die Gebrüder Bär und der höchst gefährliche Johannes Faulstich, vulgo der Rothe aus Oberheim, gehörten, die Ruhe und Sicherheit in jener Gegend wieder herzustellen und die Mitglieder jener gefürchteten Bande dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern.

Nach Beendigung der von dem Amte Saalmünster mit dem glücklichsten Erfolg geführten und von einer besondern Commission des Obergerichts zu Fulda beendigten, sehr umfassenden Untersuchung wurde Christoph Bär zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Wo er sich jetzt aufhält, ist nicht ermittelt.

1007) Georg Laut,

gewesener herz. nassauischer Soldat, aus Eltville.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: 5′ 7″, breit; Haare: dunkelblond; Stirne: flach, bedeckt; Nase: stumpf; Mund: breit; Zähne: gesund; Kinn: spitz; Gesicht: oval, bleich.

Er hat sich der gegen ihn wegen großen gemeinen Diebstahls eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen und wurde deshalb am 9. Jan. 1835 von dem herz. nassauischen Amte Eltville steckbrieflich verfolgt.

1008) Konrad Schmidt, vulgo Kunert,

aus Unterhambach, kön. baier. Landgerichts Gerolzhofen, geb.

*) Vergl. Eberhardts polizeiliche Nachrichten Bd. I. S. 92. und Bd. II. S. 237.

Signalement.

Alter: ungefähr 47 Jahre; Statur: (5′ 11″) untersetzt; Haare: schwarzgrau; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarz; Nase: groß, dick; Mund: groß; Kinn: rund; Gesicht: voll; Gesichtsfarbe: gesund, bräunlich; Bart: gräulich.

Er hat sich der Theilnahme an dem, in der Nacht vom 25. auf dem 26. Juli 1832 zu Rödelsee verübten, sehr bedeutenden Diebstahl höchst verdächtig gemacht, dann mit dem unten bezeichneten Georg Ebert, aus Gröselgrund, die Flucht ergriffen und treibt sich wahrscheinlich als Dienstknecht umher.

Im Betretungsfalle soll er an das kön. baier. Land- und Untersuchungsgericht zu Alt-Stefft abgeliefert werden.

1009) Georg Ebert,

von Gröselgrund, kön. baier. Landgerichts Hofheim, gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: (5′ 7″ 8‴) untersetzt; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Gesichtsfarbe: gesund; Gesicht: voll; Mundart: schweinfurter.

Er wird von dem Landgericht Stefft als ein Complice des Conrad Schmidt bezeichnet und eben so wie dieser von demselben mit Steckbriefen verfolgt.

1010) Jacob Bernhard,

Mitglied der sogenannten Kochenlöffels Familie aus Lerchenhöchstedt in Baiern.

Signalement.

Alter: ungefähr 38 Jahre; Statur: schlank, groß; Haare: schwarzbraun; Gesichtsfarbe: braun; Bart: braun, stark; Mund: regelmäßig; Blick: düster; Sprache: heiser.

1011) Die geschied. Rückert, vulgo Ruppen-Margareth,

Zuhälterin des Jakob Bernhard (1010).

Signalement.

Alter: ungef. 42 Jahre; Statur: ungewöhnlich groß und schlank; Haare: hellbraun; Mund: groß, aufgeworfen; Gesicht: aufgedunsen; Gesichtsfarbe: schmutzig.

Sie kleidet sich als Bäuerin und hatte am 18. Mai 1832 von dem fürstl. schwarzenbergischen Herrschaftsgericht zu Markt Scheinfeld einen Paß zur Reise nach Hildburghausen erhalten, um in der dortigen Gegend Verwandte zu besuchen.

1012) Leonhard Schmidt,

Stiefbruder des Bernhardt, No. 1010.

Signalement.

Alter: ungefähr 22 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Augen: grau; Nase: stumpf; Bart: wenig; Gesichtsfarbe: dunkel, schmutzig.

Die unter No. 1010—1012 bezeichneten Individuen haben sich nach einer Bekanntmachung des fürstl. schwarzenbergschen Criminal-Untersuchungs-Gerichts Hohenlandsberg im Schlosse Seehaus vom 19. August 1832 theils in dem dasigen Gerichtsbezirk, theils anderwärts, der Verübung mehrerer ausgezeichneter Diebstähle meistens von großer Bedeutung im höchsten Grade verdächtig gemacht und sind flüchtig geworden.

1013) Johann Nicol Schader oder Schoder,

aus Schweinshaupten, k. baier. Landgerichts Hofheim, geb.

Er ist ein sehr gefährlicher Dieb und Vagant und befand sich wegen Einbruchs und Diebstahls bereits bei dem herz. sächs. Amte zu Neustadt a. d. H. und bei dem kön. baier. Landgericht Hofheim in Haft und Untersuchung.

Seine Mutter, Anna Maria Schoder aus Schweinshaupten, wurde im Monat Juli 1830 als eine berüchtigte

Vagantin in der Zwangsarbeits-Anstalt zu Coburg festgehalten.

1014) Joseph Kaiser, vulgo Leipziger, auch Joseph Queiser, Baum und Bloch genannt, angeblich aus Leipzig gebürtig.

Signalement.

Alter: ungef. 30 Jahre; Größe: lang, hager; Haare: lichtbraun, schlicht; Zähne: gelb, jedoch gesund. Besondere Kennzeichen: trägt im linken Ohrläppchen eine Zwecke.

Er hat sich früher in der Straf-Anstalt zu St. Wenzel in Prag befunden und soll sich nach einer Bekanntmachung der Stifts-Justiz-Canzlei zu Kloster St. Marienthal in der königl. sächsischen Oberlausitz, d. d. 11. Januar 1834, jetzt meistens in Böhmen herumtreiben und der Theilnahme an mehreren Diebstählen verdächtig seyn.

1015) Angebl. Joseph Bauer, auch Conrad Zweigler, Peter Müller 2c. genannt.

Signalement.

Alter: 40 bis 46 Jahre; Größe: ungefähr 6 Fuß; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Nase: dick, breit gedrückt; Mund: breit; Kinn: rund; Bart: braun, mehr röthlich; Gestalt: dick und breitschulterig. Besondere Kennzeichen: eine quer durch das Gesicht ziehende, stark sichtbare Narbe. Auch ist derselbe mit einem auf Peter Müller von Bullau lautenden großherz. hessischen Militär-Abschied versehen.

Dieses für die öffentliche Sicherheit sehr gefährliche Individuum ist eines Diebstahls höchst verdächtig und nach einem von dem großherz. hessischen fürstl. löwensteinschen und gräfl. erbachschen schönbergschen Landgericht zu Höchst unterm 9. December 1833 erlassenen Steckbriefe im Betretungsfalle zu verhaften und an dasselbe abzuliefern.

1016) Conrad Weide,

aus Ullrichstein, Provinz Oberhessen, geb.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Gestalt: untersetzt; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: hellbraun; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Bart: dunkelbraun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: frisch.

Er ist in der Nacht vom 18. zum 19. Aug. 1833 aus dem Correctionshause zu Darmstadt, woselbst er sich zur Verbüßung einer ihm wegen dritten Diebstahls zuerkannten 6¼jährigen Zuchthausstrafe und einer ihm wegen, mittelst Komplotts verübten, Ausbruchs aus dem Strafgefängniß und nachfolgender Theilnahme an einem Diebstahle angesetzten Zuchthausstrafe von einem Jahre befand, mittelst Erbrechung des Gefängnisses entwichen und wird deshalb von dem großherz. hess. Stadtgericht zu Darmstadt steckbrieflich verfolgt.

1017) Johannes Schilling,

aus Hattenbach gebürtig,

nennt sich auch Johann Eckhardt, aus Hersfeld.

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Sprache: niederhessischer Dialect; Größe: 5′ 3″; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsform: oval.

Er hat wegen Straßenraubes bereits eine 10jährige Eisenstrafe und wegen Diebstahls eine 3jährige Zuchthausstrafe erlitten und ist am 31. Mai 1833 mit dem unten bezeichneten Goldschmidt aus dem Gefängnisse des kurf. hess. Justiz-Amtes Oberaula, wo er wegen Betrügereien und mehrerer Diebstähle neuerdings detinirt worden war, entsprungen.

1018) Joseph Goldschmidt,
auch Adler genannt,
aus Neukirchen, Kreis Ziegenhayn, gebürtig.

Signalement.

Alter: 22 bis 23 Jahre: Größe: 5′ 3″; Haare: schwarzbraun, sehr dünn; Nase: lang; Mund: klein; Gestalt: schlank, etwas gedrückt. Besondere Kennzeichen: hat eine Haarplatte.

Derselbe ist in Gemeinschaft mit dem sub No. 1017. bezeichneten, äußerst gefährlichen Joh. Schilling auf eine höchst verwegene Weise aus dem Gefängniß zu Oberaula in Hessen, wo er wegen vieler und großer Diebstähle verhaftet war, entsprungen.

Anhang.

Zusätze
zu dem
ersten und zweiten Bande der polizeilichen Nachrichten.

Zu No. 4.
Gottfried Graf.

Er befand sich im Jahre 1830 bei dem Kreis- und Stadtgericht zu Sonneberg in Untersuchung und wurde von dort nach Mellrichstadt abgeschoben.

Zu No. 24.
Anton Tretsch, vulgo Bocks Anton,
aus Schneckenlohe.

Er wurde wegen eines im Jahre 1832 mit Conrad Tautenheim, No. 25., und der Bocksliese im Amtsbezirk Sonneberg verübten Diebstahls, am 11. Juli 1833 von dem das. herz. Kreisgericht zur Untersuchung gezogen und am 28. Juni 1834 auf 8 Jahre in die Strafanstalt zu Maßfeld aufgenommen.

Zu No. 25.
Conrad Tautenheim,
aus Neuenbach.

Er war bis zum 24. März 1833 in Sonneberg verhaftet, kam dann wegen Diebstahls auf 3 Monate in das Zuchthaus zu Maßfeld und wurde im Monat Nov. 1833 in Gesellschaft seiner Tochter und des berüchtigten Seifen-Matthes, No. 28., und des Peter Simon Pohl, No. 350., so wie noch eines andern Gauners, der nach heftiger Gegenwehr und Verwundung eines Soldaten der Arretirung entging, in der bekannten Lämmermühle bei Co-

burg verhaftet und an das herz. Justiz=Amt das. abgeliefert, von diesem aber bald hernach an das herz. Kreis=Amt Sonneberg und am 26. Juli 1834 an das kön. baier. Landgericht Kronach abgeliefert, welches ihn alsdann in die Zwangsarbeits=Anstalt Plassenburg schaffen ließ.

Zu No. 28.

Matth. Thomas Nothnagel, vulgo Seifenmatthes.

Er befand sich im Monat Nov. 1833 mit Conrad Tautenheim bei dem herz. Justiz=Amte Coburg in Haft und Untersuchung.

Zu No. 41.

Liborius Braun,

aus Dietharz,

ist im Monat August im Land=Armenhaus bei Gotha gestorben.

Zu No. 45.

J. Georg (Friedr.) Heß,

aus Untermaßfeld,

ist im Monat März 1832 im Zuchthause zu Maßfeld gestorben.

Zu No. 46.

Die kleine Lore.

Sie heißt mit ihrem wahren Namen Eleonore Rabe, ist eine Soldaten=Tochter, angeblich aus Magdeburg gebürtig und in Hetschbach und Goßmannsrode bei Eisfeld erzogen worden. *)

Mit ihrem ehemaligen Zuhälter, Joh. Georg (Friedr.) Heß, No. 45, war sie im Jahre 1824 in Dresden und bei dem großherz. Criminal=Gericht in Weimar verhaftet. Nach der Hand soll sie sich längere Zeit und zwar bis zu ihrer, im Jahre 1831 auf Requisition des herz. Kreis=Gerichts in Sonneberg zu Saalfeld erfolgten Verhaftung im Voigtlande und im Schwarzburgischen herumgetrieben haben.

*) Die Eleonore Rabe ist wahrscheinlich identisch mit der No. 639. bezeichneten Johanna Dorothea Elis. Rabe.

In Sonneberg hat sie vom Monat Oct. 1831 bis Febr. 1832 im Untersuchungs-Arrest zugebracht.

Sie hatte mit ihrem Zuhälter und mit der Juliane Lotz, No. 228., in Unter- und Oberlind, Mengersgereuth und Gießhübel mehrere Diebstähle verübt.

Jetzt soll sie mit dem Schneidergesellen Friedrich Wilhelm Stadler aus Schwarzburg und ihrem 5jähr. Kinde herumziehen.

Zu No. 47.

Nikolaus Felsmüller, vulgo Bergmanns-Niklas,
aus Seidingstadt geb.

Wurde im J. 1831 aus dem Zuchthause zu Maßfeld entlassen, gerieth aber in dem nämlichen Jahre wegen Diebstahls bei dem herz. Kreis-Gericht in Hildburghausen wieder in Haft und Untersuchung.

Zu No. 61. und zu Bd. II. S. 233.

J. Adam Lichtenberg,

wohnt in seinem Geburtsorte Mehlis, Amts Zella, und hat mit seinem Stiefvater, dem alten Preussen, No. 60, früher im Zuchthause zu Maßfeld gesessen.

Zu No. 72.

Johann Tobias Fenter,
Topfhändler, aus Wiesenthal.

Berichtigtes Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: 5′ 6″; Haare: blond; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: proportionirt; Gesichtsform: schmal; Gesichtsfarbe: blaß; Kinn: rund; Bart: schwach, blond; Zähne: mangelhaft. Besondere Kennzeichen: eine kleine Warze über dem linken Auge.

Fenter ist ein gefährlicher Vagabund, der schon im Jahre 1826 wegen Theilnahme an einem zu Breitenheerda verübten Diebstahl ein Jahr in der Strafanstalt zu Eise-

nach zugebracht hat. Er wurde zwar nach Verbüßung dieser Strafe unter strenge polizeiliche Aufsicht gestellt, wußte sich dieser aber zu entziehen und hing seinem früher gewohnten Vagabundenleben ganz wieder an. Bei seinem Herumziehen gerieth er im J. 1829 in die Gesellschaft der berüchtigten Gauner Lazarus Grünbaum aus Hellstein (784.) und des Georg Hander, aus Seligenthal, und in Folge dieser Bekanntschaft wegen Verdachtes der Theilnahme an verübten Diebereien bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Haft und Untersuchung, nach deren Beendigung er zu einer Strafe von 4 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde, welche er auch abgebüßt hat. Im Februar d. J. kam er wegen eines zu Mittelsdorf verübten Gänsediebstahls abermals in Haft und Untersuchung und wurde deshalb wiederum zu einem Jahre Strafarbeitshaus verurtheilt, welche Strafe er gegenwärtig in der Strafanstalt zu Eisenach erleidet.

Er treibt zum Schein einen Handel mit irdenem Geschirre und sucht dadurch die Aufmerksamkeit der Behörden von sich abzuleiten.

Zu No. 84.

Theresia Weingärtner, richtiger Rettler,

aus böhmisch Leippa geb. *)

Signalement.

Alter: 43—44 Jahre; Statur: mehr klein und schmächtig, als mittler; Haare: blond, dünn; Stirne: frei, rund; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: mangelhaft; Gesichtsbildung: mager; Gesichtsfarbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: hört schwer; an der Nase links zwei Warzen.

Sie war im Jahre 1834 mit ihrem Zuhälter Anton Weingärtner (No. 945. und Bd. I. S. 67.) als Vagantin und Marktdiebin in Dresden verhaftet, führte dort den Na-

*) Vergl. Merkers Mitth. Bek. No. 10599. und Schwenkens aktenm. Nachrichten von dem Gauner- und Vagabundengesindel S. 193.

men Therese Stein und saß früher mehrere Male bei dem k. k. österr. Criminal-Gericht zu Leitmeritz.

Zu No. 85.

Elis. Marg. Quenzel.

Ihre Mutter, Maria Elis. Schmidt, ist ungefähr 75 Jahre alt und aus Havannah gebürtig.

Zu No. 91.

Johann (Nic.) Werner, vulgo Suhler Johann, aus Suhl gebürtig.

Er ist schon häufig in Untersuchung gewesen und bestraft worden und hat sowohl in dem Arbeitshause zu Zeitz, als auch in der Straf-Anstalt Lichtenburg, aus der er im Frühjahr 1831 seine Befreiung erhalten hat, gesessen.

Zu No. 101.

Elisabethe Barb. Götz, aus Harras.

Berichtigtes Signalement.

Alter: angebl. 40 Jahre; Augen: grau. Besondere Kennzeichen: an der linken Seite des Halses ein Kropf.

Sie ist am 10. Juni 1834 auf Anordnung der kön. preuß. Regierung in Erfurt wegen Vagabundirens und Betteluns aus dem Kreise Schleusingen gewiesen und ihr die Rückkehr in das Königreich Preußen unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe verboten worden.

Zu No. 112.

Adam Kochniß, Schneidergeselle, aus Heinersdorf.

Er wurde am 1. Sept. 1832 von dem herz. Kreisgericht in Sonneberg wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt. Im Jahre 1833 entsprang derselbe aus dem Zuchthause zu Maßfeld, wohin er auf 10 Jahre verurtheilt worden war, wurde jedoch bald darauf im Amtsbezirk Son-

neberg verhaftet und sollte von dort nach Maßfeld zurückgeführt werden, entwich aber unterwegs aus dem Polizei-Gefängniß zu Hildburghausen und flüchtete sich von da zunächst in die Gegend von Schmalkalden, wo er mehrere Diebstähle verübte, und gerieth endlich, nachdem er zuvor aus dem Amtsgefängniß zu Königsee, wo er unter dem Namen Joh. Adam Zwilling festgehalten werden sollte, entsprungen war, bei dem herz. Kreis- und Stadtgericht zu Saalfeld wegen Diebstahls und Kirchenraubes in Haft und Untersuchung. Seit dem 9. Febr. 1834 befindet er sich wieder in der Straf-Anstalt zu Maßfeld, um die ihm zuerkannte lebenslängliche Zuchthausstrafe abzubüßen.

Zu No. 114.

Joh. Georg Koch, vulgo kleiner Collberger,

aus Collberg, bei Heldburg.

Er ist im Jahre 1831 aus dem Zuchthause zu Maßfeld entsprungen.

Zu No. 117.

Christian Göpfert, vulgo Kötzenstoffels Christian,

aus Held.

Er befindet sich seit dem 14. Jan. 1825 im Zuchthause zu Maßfeld, aus dem er nach Abbüßung der ihm wegen Diebstahls zuerkannten 10jährigen Strafe demnächst entlassen werden wird.

Zu No. 120.

Anna Elise Jordan, vulgo Kötzenstoffels Anne-Lies.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: 5′ 2″, schmächtig; Haare: schwarz; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: aufgeworfen; Gesichtsfarbe: blaß; Kinn: rund; Zähne: weiß.

Sie ist in Folge eines rechtskräftigen Erkenntnisses vom 4. Dec. 1828 nach einer Bekanntmachung der kön. preuß. Inquisit.-Deputation zu Schleusingen d. d. 9. Febr. 1829 aus den kön. preuß. Staaten gewiesen worden.

Zu No. 127.

Conrad Kühn,

Schneidergeselle, von Heldburg.

Befand sich im Monat Febr. 1833 in dem Zuchthause zu Maßfeld.

Zu No. 128.

Joseph Wenzel, vulgo Dermbacher Schleifer,

aus Dermbach im Eisenach. geb.

Er ist an die Witwe oder vormalige Zuhälterin des im Gefängnisse zu Aschaffenburg verstorbenen Räubers und Schinderknechts, Joachim Bär, vulgo langer Joachim, *) Namens Margarethe Neubauer, auch Hofmann genannt, angeblich aus Scheern bei Kronach geb. und in Ramsthal bei Saalmünster erzögen, verheirathet und hat sich unlängst in Bischleben, herz. sächs. gothaischen Amts Ichtershausen, häuslich niedergelassen.

Letztere ist die Mutter der höchst gefährlichen Straßenräuber und Diebe, Johann Bär, vulgo Pfannenflickers Johann (No. 129. u. S. 237. Bd. II.), und des Christoph Bär, aus Elm bei Schlüchtern, Amts Altengronau, geb. (No. 1006.) und des Noe Bär. Sie hat außer diesen noch mehrere Kinder, ist früher mit dem Wenzel auf dem Vogelsberg und im Spessart unstet umhergezogen und steht im Verdacht, im Monat September 1825 zu Gehren im Schwarzburgischen einen bedeutenden Betrug verübt zu haben.

Zu No. 132.

Elisabethe Ruck,

aus Utendorf.

Wurde nach abgelaufener Strafzeit im Jahre 1833 aus dem Maßfelder Zuchthause entlassen und in ihre Heimath gewiesen.

*) Vgl. v. Grolmann S. 216. u. 472. u. Schwenken S. 98.

Zu No. 133.

Daniel Sauer,

Maurer und Müllergeselle, von Einhausen im Meining. geb.

Er wurde am 26. Juni 1826 in Liebenstein verhaftet und von dem damal. Amte Glücksbrunn in das Zuchthaus zu Maßfeld zurückgeschickt.

Zu No. 140.

Joh. Nicol Wohlfarth, vulgo Katzenschinder.

Signalement.

Alter: ungefähr 34 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun, struppig; Nase und Mund: gewöhnlich; Gesicht: sehr pockennarbig.

Er ist nach Anschützens Angabe aus Hünfeld bei Römhild gebürtig, handelt mit Gerstunger Töpferwaaren, hat eine Zuhälterin mit 6 bis 7 Kindern bei sich und soll sich häufig in der Gegend von Wasungen herumtreiben.

Zu No. 144.

Andreas Leonhardt,

aus Unter-Maßfeld geb.

Er hat gegen 5 Jahre in der Zwangsarbeits-Anstalt Plassenburg zugebracht und sich im Jahre 1830 wegen Diebstahls und verbotener Rückkehr in die kön. pr. Staaten längere Zeit bei der kön. pr. Inquisit.-Deputation in Schleusingen in Haft und Untersuchung befunden, nach deren Beendigung ihm eine 15monatliche Zuchthausstrafe, die er bis zum Monat Januar 1833 in Lichtenburg verbüßte, zu Theil wurde.

Zu No. 148.

Lucas Wöhner,

aus Stralungen.

Er war im J. 1833 bei dem fürstl. schwarzb. Amte Blankenburg wegen Vergiftung von Vieh in Untersuchung und wurde später (am 24. April 1833) von diesem an das

herz. Kreis-Gericht in Sonneberg, welches ihn wegen Diebstahls gleichfalls zur Untersuchung gezogen hat, abgeliefert, und von dem letztern am 10. Juli 1833 in seine Heimath transportirt.

Zu No. 167.

Wolfgang Bügel, vulgo Pflaster-Wölf,

von Mehlis.

Er ist im Monat Febr. 1833 aus der Straf-Anstalt Lichtenburg, in welcher er, wegen gewaltsamen Diebstahls und verbotener Rückkehr nach Preußen, 18 Monate lang zubringen mußte, entlassen worden. Vorher war er mit Georg Sebastian Lichtenberg, aus Ritschenhausen bei Meiningen,*) bei der kön. preuß. Inquisit. Deputation zu Schleusingen in Untersuchung befangen. Im Monat May 1833 saß er wegen mehrerer mit dem sogenannten Bocks-Anton (No. 35.) und dem Juden Lazarus Grünbaum (No. 784.) verübten Einbrüche und Diebstähle fast 1 Jahr lang bei dem großherz. Criminal-Gericht zu Dermbach im Untersuchungs-Arrest und wurde am 19. April 1834 von diesem in die Corrections-Anstalt zu Gotha befördert, aus der er am 26. Juli 1834 entsprungen ist.

Zu No. 188.

Christian Göbel,

aus Saalfeld.

Ist im Zuchthause zu Maßfeld gestorben.

Zu No. 191.

Friedrich Herzer,

aus Neustadt a. d. O.

Saß im J. 1822 unter dem Namen Christian Bernhardt 2 Mal bei dem herz. Amt Eisfeld, entsprang mit Friedrich Hänftling (No. 222.) aus dem dasigen Gefängniß und wird von Georg Friedr. Heß aus Maßfeld (No. 45.) der Theilnahme an einem im J. 1823 zu Heinersdorf, Amts Lobenstein, verübten qualificirten Diebstahl beschuldiget.

*) Vergl. Bd. II. S. 233.

Zu No. 192. u. S. 241. Bd. II.

Johanne Philippine Rockstroh,

hat sich im Monat October 1833 heimlich aus Oßmaritz bei Jena entfernt und sich neuer Diebstähle verdächtig gemacht.

Zu No. 196.

J. Carl Schmidt,

Fallknecht, angeblich aus Prag gebürtig.

Soll vor ungefähr 4 Jahren in dem Zuchthause zu Maßfeld gestorben seyn.

Zu No. 199.

Hanne Kallenbach.

Ist am 24. Juli 1830 aus dem Zuchthause zu Hildburghausen entsprungen.

Zu No. 202. u. Bd. II. S. 242.

Wilhelm Neupert, vulgo Schneegansens Wilhelm.

Er ist besonders an einer Narbe um den Ballen und Daumen der rechten Hand, welche einen dicken Wulst bildet, kenntlich. Seine jetzige Beischläferin heißt Christiane Kästner. Sie ist 17 Jahre alt, groß und stark von Statur, hat blonde Haare, hellblaue Augen, kolbige Nase, kleinen Mund, rundes Gesicht, volle Wangen. Uebrigens hat derselbe einen Knaben von 10 Jahren mit röthlichen Haaren, ein Kind von ungefähr 2 Jahren und ein Kind von ungefähr ¾ Jahren bei sich.

In Gemäßheit einer Requisition des großherz. Criminal-Gerichts zu Weida vom 25. August 1834 soll er wegen beschuldigter Theilnahme an einem Diebstahl im Betretungsfalle verhaftet und unter sicherer Bedeckung an dasselbe abgeliefert werden. Aus gleicher Ursache wird er auch von dem fürstl. reuß-plauenschen Stadt- und Landgericht zu Gera seit dem 30. Oct. 1834 steckbrieflich verfolgt.

*) Vergl. Merkers Mitth. Steckbriefrolle 17351.

Zu No. 208.

Heinr. Friedr. Kannstädter.

Er ist im Jahre 1808 in dem Ritterguts-Wirthshause zu Goßmannsrod, herz. sächs. Amts Eisfeld, geboren worden, befand sich zuletzt bei dem k. k. Criminalgericht zu Waidhofen im Niederösterreichischen wegen mehrfacher Diebstähle in Haft und Untersuchung und wurde am 15. Juli 1834 zu 6jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt, nach deren Abbüßung er in das Zuchthaus zu Maßfeld abgeliefert werden soll.

Zu No. 209.

Barb. Pitschmann,

aus Zeyern.

War im Monat Juni 1830 zu Querfurt verheirathet.

Zu No. 210.

Georg Pitschmann,

Schleifer, von Burgkundstadt.

Er gerieth am 25. Mai 1832 bei dem herz. Kreis- und Stadtgericht in Sonneberg wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs in Untersuchung, verheimlichte bis zum Monat Mai 1833 seinen wahren Namen, gab sich daselbst für seinen zu Bettelhecken gebornen Bruder Emil aus und betheuerte, daß Georg Pitschmann, den er als einen schlechten Kerl schilderte, gestorben sei. Nach Beendigung der Untersuchung wurde er am 6. Juni 1833 in die Straf-Anstalt zu Maßfeld befördert und später an das kön. baier. Landgericht Kronach, um wegen dort verübter Verbrechen gleichfalls zur Verantwortung und Strafe gezogen zu werden, ausgeliefert.

Zu No. 212. u. S. 243. Bd. II.

Joh. Georg Rudloff,

aus Hohenkirchen.

Derselbe befindet sich wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise dermalen wieder in der Corrections-Anstalt zu Gotha.

Zu No. 213. u. S. 244. Bd. II.

J. Kath. Elis. Krannich,

aus Großneundorf.

Ihr Sohn, Johannes Köhler, wird in der Corrections-Anstalt zu Zeitz detinirt, weil das herz. Amt Eisfeld die Aufnahme desselben in seinen Geburtsort Crock verweigert haben soll.

Ihre zweite Tochter, Marg. Barb. Fischer aus Römhild geb., hat gleichfalls in Zeitz gesessen.

Zu No. 219.

Schmutzler.

Er soll mit seiner Zuhälterin, Schelln-Unter genannt, und mit einem gewissen Joh. Adam Punkt, angeblich aus Magdeburg geb., im J. 1823 bei dem großherz. Criminal-Gericht Weida verhaftet gewesen seyn.

Punkt ist an das kön. preuß. Inquisitoriat Ziegenrück wegen Diebstahls abgegeben und von diesem auf 2 Jahre in die Strafanstalt Lichtenburg geschickt worden.

Zu No. 222.

Friedr. Hänftling.

Ist am 12. Januar 1832 im Gefängnisse zu Sonneberg gestorben.

Zu No. 224.

Johanne Eleonore Elis. Schäfer,

vulgo schwarze Lore,

aus Wenigen-Jena.

Ihr Sohn, J. Heinrich Fürchtegott, ist nicht in Erfurt, sondern im Zuchthause zu Weimar geboren worden. Sie hat übrigens noch einen Sohn, Namens Andr. Gustav Schulze, welcher im Hirtenhause zu Sommersdorf bei Gräfenthal jung geworden seyn soll.

Als sie im J. 1822 zu Kahla verhaftet war, nannte sie sich anfänglich nach ihrem früheren Zuhälter Schuchardt.

Zu No. 228.

Anna Juliane Marg. Lotze,

aus Dosdorf.

Sie wurde im Jahre 1828 von dem sächs. Justiz-Amte Rodach an das herz. Kreisgericht in Sonneberg abgeliefert, welches dieselbe wegen Diebstahls auf ein Jahr in das Zuchthaus zu Maßfeld bringen ließ. Am 8. März 1831 wurde sie an das Kreisgericht in Sonneberg zurückgegeben und von diesem wegen der auf's Neue zur Sprache gekommenen Diebstähle mit der Eleonore Rabe *) und dem G. Friedr. Heß (No. 45.) mit 4wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt, dann aber am 28. Aug. 1831 zur weitern Untersuchung an das kön. preuß. Gerichtsamt Ziegenrück abgeliefert, ihre schwerhörige Tochter Marg. Nußbüttel hingegen nach Erfurt gebracht.

Zu No. 230.

Elis. Marg. Johanna Finsterbusch,

aus Lißigau,

ist im Jahre 1822 in Weimar zu 8jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Zu No. 231.

Joh. Gottlieb Becker,

glaublich aus Saalfeld gebürtig. **)

Nach einer Bekanntmachung des Stadtgerichts in Döbeln vom 14. Oct. 1834 hat er den dringenden Verdacht gegen sich erregt, am 8. Nov. 1833 dem Kaufmann Glausnitzer daselbst für ungefähr 3000 Rthlr. seidene und andere Waaren aus seinem Gewölbe gestohlen zu haben. Er gibt sich für einen Handelsmann aus und treibt sich meistens in Sachsen mit seiner angeblichen Ehefrau, Johanne Juliane geb. Müller, herum. Auch befand sich ein Blutegelhändler un-

*) Vergl. Eberh. poliz. Nachr. No. 639. Bd. II. u. Bd. III. S. 182. Zusatz zu No. 46.

**) Vergl. Merkers Mitth. Bek. 10631.

ter dem fälschlich angenommenen Namen Joh. Friedrich Schenkel, von Körner im Gothaischen, in seiner Gesellschaft.

Zu No. 232.

J. Karl Becker,

aus Töppeln,

ist am 28. Nov. 1828 im Zuchthause zu Weimar gestorben.

Zu No. 233.

Katharine Elisabethe Friederike Zezmann,

aus Fahrenbach. *)

Ergänzung des Signalements.

Geboren: am 12. December 1791. Besondere Kennzeichen: am linken Ohr ein Hautauswuchs von der Größe einer Erbse; im Nacken eine Narbe; am Gelenke des rechten Fußes eine Narbe; an der rechten Seite des letzten Halswirbelbeins ein Hautauswuchs in der Größe einer Erbse.

Sie war im Jahre 1823 unter dem Namen Emilie Schmidt bei dem Polizei-Amt in Leipzig, im J. 1825 unter dem Namen Emilie Müller bei dem königl. preuß. Polizei-Präsidium zu Berlin, dann bei dem herzogl. Amt zu Gotha und bei dem herzogl. Kreisamte zu Kahla wegen Vagabundirens und lüderlicher Lebensweise, sowie in den Jahren 1827, 1828, 1830 u. 1832 unter dem Namen Emilie Juliane Diezmann theils bei dem Amte und Polizei-Commissariat in Weimar und theils bei dem Justiz-Amt Königssee in Haft und Untersuchung. Im Monat August 1828 kam sie mittelst Schubs nach Hildburghausen und sollte daselbst in das Arbeitshaus gebracht werden, sprang aber auf dem Wege dahin ins Wasser und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Im Monat September 1830 und im Jahre 1833 war sie unter dem Namen Emilie Friederike verehel. Schmidt, geborene Fischer aus Apolda, bei dem Stadtgericht zu Gera wegen mehrfacher Betrügereien

*) Vergl. Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei. Jahrg. 1823. No. 9. S. 73.

in Criminal-Untersuchung; sie wurde dort entlarvt und sollte in ihre Heimath geschoben werden, ist aber unterwegs zwischen Bürgel und Eisenberg entsprungen. Jetzt wird sie in der Straf- und Besserungsanstalt zu Maßfeld detinirt.

Zu No. 238. und zu S. 246. Bd. II.

Joh. Zacharias Riese.

Er ist am 29. Mai 1833 wegen Führung falscher Pässe von dem kön. preuß. Inquisitoriat in Sangerhausen steckbrieflich verfolgt worden.

Zu No. 249.

Die Montags Hanna-Lies,

heißt mit ihrem wahren Namen Joh. Elis. Müller, ist aus Hannover gebürtig und No. 552. näher bezeichnet.

Zu No. 267.

Elis. Marg. Reichenbach,

aus Haßleben, im Weimarischen.

Sie war zugleich mit Johannes Prosky und seinem Sohne Gottfried Prosky, aus Breitungen, bei dem Amte Krannichfeld verhaftet.

Zu No. 270.

Joh. Friedr. Mühkert,

aus Dennstädt, bei Weimar, gebürtig.

Ist in der Straf-Anstalt zu Weimar gestorben.

Zu No. 271.

Joh. Wilh. Jacobi, vulgo schwarzer Jacobi.

Er hat nach Angabe des Nievergall, No. 797., wegen Entwendung zweier Pferde im Zuchthause zu Weimar und Eisenach gesessen, soll aber vor 6 bis 7 Jahren aus demselben entsprungen und später wieder arretirt worden seyn.

Zu No. 284. und zu Bd. II. S. 183.

Johanne Dorothea Schütz, vulgo Dilster-Dore,

aus Eschdorf, bei Rudolstadt, geb.

Vollständiges Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: mittler; Haare: hellbraun; Stirne: hoch; Augen: dunkelgrau; Nase: etwas kurz und gestümpft; Mund: mittelmäßig; Lippen: aufgeworfen; Kinn: oval; Gesicht: glatt, oval; Besondere Kennzeichen: auf dem Zeigefinger der linken Hand eine kleine Narbe; etwas breite Schneidezähne.

Sie war mit ihrer Schwester Marie Lise ungefähr 8 Wochen in Stadt Ilm verhaftet und kam dann wegen Diebstahls auf ein Jahr in das Zuchthaus zu Rudolstadt. Später saß sie in dem Strafarbeits-Hause zu Eisenach, aus welchem sie im Monat Juni 1833 entlassen worden ist. Die Rückkehr in das Großherzogthum Weimar ist ihr streng untersagt.

Zu No. 285. I. und zu Bd. II. S. 183.

Maria Elis. Schütz, vulgo Dilster Marie-Lies.

Sie ist mit ihrer Schwester (No. 284.) im Monat Januar 1831 zu Lichstedt bei Rudolstadt wegen Diebstahls arretirt und von Rudolstadt aus an das großherzogliche Criminalgericht in Weimar abgeliefert, von diesem aber nach einem vierteljährigen Untersuchungs-Arrest auf 2½ Jahre in die Strafarbeits-Anstalt zu Eisenach befördert worden. Uebrigens hat dieselbe auch in Stadt Ilm 8 Wochen in gefänglicher Haft zugebracht. Sie ist an einer kleinen Narbe auf der Stirne besonders kenntlich und befindet sich dermalen mit ihrer Mutter zu Gotha in polizeil. Gewahrsam.

Zu No. 294.

Kasper Rußwurm, vulgo Wasser-Hannes,

aus Neubrunn, Amts Maßfeld.

Er befindet sich seit dem 17. Oct. 1828 in der Straf-

anstalt zu Maßfeld, um daselbst die ihm wegen Straßenraubes zuerkannte 10jährige Zuchthausstrafe abzubüßen.

Zu No. 297.

Friedrich Fischer, vulgo Schleifers-Frieder,

angeblich aus Witzleben bei Arnstadt geb. *), zuletzt Schenkwirth in Keulenrode.

Er war im Jahre 1832 bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Untersuchung und wurde in deren Folge zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Sein Sohn, Heinr. Conrad Fischer, kam übrigens wegen Theilnahme an den Diebereien seines Vaters auf 6 Monate in die Strafanstalt zu Lichtenburg und treibt sich dermalen wieder unstet umher.

Zu No. 300. und zu S. 255. Bd. II.

Friederike Kästner.

Dieselbe war bereits im Jahre 1810 mit ihrem damaligen Zuhälter Spanger in Lobenstein, im Juni 1814 wegen Paßfälschung in Gräfenthal, im Jahre 1815 in Ziegenrück, Kahla und Sonneberg und im Jahre 1829 mit Ernst Turbanisch (No. 300), Wilhelmine Alexander (No. 329.), Margarethe Kugler und Rebecke Schmidt in Brix in Böhmen verhaftet.

Uebrigens soll der Andreas Schlager, von dem S. 256. Bd. II. die Rede ist, mit seinem wahren Namen Andr. Bergmann heißen, ein Schwager der Friederike Kästner und aus der Gegend von Glauchau gebürtig seyn. Ihre Tochter Fried. Elis. Philippine Spanger s. No. 1005.

Zu No. 310.

Peter Lenz,

Marktdieb, von Niederfüllbach, bei Coburg.

Er befand sich im Jahre 1828 in der Corrections-An-

*) Vergl. Merkers Mitth. Steckbriefrolle 6338. und Schwenkens actenm. Nachr. von dem Gauner- und Vagab.-Ges. rc. S. 119.

stalt zu Coburg und im J. 1830 mit dem berüchtigten J. Bonawitz No. 338 und seinem Schwager Lorenz Meyer No. 315. wegen Verdachtes des Marktdiebstahls bei dem herz. Kreis- und Stadtgericht zu Sonneberg längere Zeit in Haft und Untersuchung.

Zu No. 315.

Lorenz Meyer,

Marktdieb, von Niedersüllbach.

Derselbe saß im Monat Dec. 1830 zugleich mit Peter Lenz und Bonawitz wegen Diebstahls-Verdachtes in Sonneberg im Arrest und wurde zwar wegen dieses Verbrechens von der Instanz entbunden, übrigens aber wegen Verletzung der im Jahre 1809 geleisteten Urfehde mit 30 Peitschenhieben bestraft.

Sein Sohn, Andreas Meyer, ein großer starker Kerl, von Profession ein Schneidergeselle, scheint ganz in seine Fußstapfen zu treten. Er wurde im Jahre 1830 von dem herzogl. Militär-Gericht in Coburg wegen Diebstahlsverdachtes gleichfalls zur Untersuchung gezogen, dann aus dem Militärdienst entlassen und soll sich nun auf der Wanderschaft befinden.

Zu No. 325.

Christian Michael (richtiger Joh. Christoph Michael) Fischer,

aus Naschhausen, Zuhälter der Marg. Werner. *)

In seinem 17ten Jahre kam er mit seinem Vater (No. 323.) in Gotha wegen versuchten Taschendiebstahls in Haft und wurde nach 3monatl. Untersuchungs-Arrest mit Peitschenhieben bestraft. Im Jahre 1816 war er wegen Diebstahls in Prag und im Jahre 1818 zugleich mit seinem Vater wegen Taschendiebstahls in Kahla verhaftet. Er kam auf 3 Jahre in das Zuchthaus auf der Leuchtenburg, entsprang aber aus demselben im Jahre 1819. Im Jahre 1822 soll er zu Glogau im Untersuchungs-Arrest

*) Vergl. die Stammtafel No. XIV. Bd. II.

gesessen und dann bis zum 11. März 1823 zu Jauer die ihm zuerkannte 4monatliche Zuchthausstrafe verbüßt haben; im J. 1824 hingegen befand er sich unter dem Namen seines verstorbenen Bruders, J. Carl Friedr. Fischer von Rockhausen, längere Zeit bei dem k. k. österr. Criminal-Gericht Elbogen in Haft und Untersuchung.

Uebrigens hat sich derselbe unter dem Namen Johann Christoph Weidemann, angebl. aus Halle geb., im J. 1826 in Leipzig wegen eines daselbst während der Michaelis-Messe verübten Diebstahls in Gefangenschaft befunden. Er wurde deshalb vom Criminal-Amte in Leipzig zu 2jähriger Zuchthausstrafe, die er in Waldheim verbüßen mußte, verurtheilt, und hat sich dann in Altkalten in Böhmen aufgehalten und sich in Gesellschaft einer Weibsperson als Krämer in der Gegend von Leutmeritz herumgetrieben; am 1. Febr. 1830 wurde er jedoch wieder in die Strafanstalt zu Leuchtenburg eingeliefert. Sein jetziger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Zu No. 326.

Joh. Gottlieb (Gottlob) Fischer,

von Naschhausen.

Er entfernte sich im J. 1820 aus Naschhausen, als er wegen Diebstahls arretirt werden sollte, und wurde erst im J. 1821 ergriffen.

Zu No. 327.

Maria Karoline Fischer,

Schwester des Obigen.

Sie stand im J. 1819 mit dem Dieb Joh. Georg Rosen aus Blankenburg in Verbindung und soll jetzt mit einer 3jährigen Tochter in Böhmen umherziehen.

Zu No. 328.

Christiane Elisabethe Fischer,

jüngere Schwester der Obigen.

Ist im Monat Juli 1831 aus der Straf-Anstalt zu Maßfeld entlassen worden.

Zu No. 329. und Bd. II. S. 255.

Johann Christian Alexander.

Nach Angabe der Friederike Kästner No. 300. (vergl. Stammtaf. No. XIV. u. S. 255. Bd. II.) soll derselbe schon vor mehreren Jahren im Elbogner Kreise gestorben und seine Zuhälterin Wilhelmine Sachs, *) die gleichfalls zur Klasse der Marktdiebe gehört und 51 Jahre alt ist, mit Philipp Kästner 6—7 Jahre lang herumgezogen seyn. Seit Kästners Ableben hält sie sich in dem Dorfe Luck oder Flucht, im Elbogner Kreis, auf. Ihr Sohn J. Nic. Gottlieb Alexander soll in einem k. k. österreichschen Infanterie-Regiment dienen und ihre älteste Tochter Magdalena bereits ein uneheliches Kind geboren haben. Die zweite Tochter derselben, Namens Therese, aus Zweta bei Karlsbad gebürtig, siehe No. 985.

Zu No. 330.

Johann Georg Alexander.

Er ist ungefähr 60 Jahre alt und hält sich in Greitz im Voigtlande auf. Seine Frau Katharina N., aus der Gegend von Arnstadt, lebt noch.

Er hat 3 Töchter, von denen 2 in Greitz verheirathet seyn sollen, und glaublich einen Sohn von ungefähr 10—11 Jahren.

Zu No. 331.

Johann Christian Friedrich Alexander,

soll aus Pößneck gebürtig und an seinem krummen Arm kenntlich seyn.

Zu No. 338.

Johann Bonawitz,

aus Oeslau, im Coburgschen.

Er war vom 8. Jan. bis 1. Aug. 1831 wegen Marktdiebstahls mit dem Gauner Lorenz Meyer bei dem herzogl.

*) Schwester des sehr gefährlichen Gauners und Diebes, Joh. Heinr. Sachse. No. 180. Bd. I.

Kreisgericht zu Sonneberg im Untersuchungs-Arrest, wurde aber von der Instanz entbunden.

Zu No. 341.

Joseph Ilgen,

aus Eishausen.

Er befand sich im Monat Januar 1832 wegen getriebener Zauberei und wegen eines in Lauter verübten Betrugs bei dem herz. Justiz-Amte Coburg in Haft und Untersuchung und wurde mittelst Erkenntnisses vom 4. Febr. 1832 zu 4wöchentlicher Zuchthausstrafe verurtheilt und dann des Landes verwiesen.

Zu No. 350. und zu S. 257. Bd. II.

Peter Simon Pohl,

aus Leutenberg.

Er ist im Monat November 1833 in Gesellschaft der berüchtigten Gauner Rothnagel (No. 28.) und Tautenheim (No. 36.) in der berüchtigten Lämmermühle bei Coburg arretirt und von dem herzogl. Justiz-Amt Coburg alsbald nach Gräfenthal abgeschoben worden.

Zu No. 360.

Eleonore Rascher.

Sie war im Herbste 1828 in Frankfurt a. M. wegen eines Ladendiebstahls verhaftet.

Zu No. 401.

Johann Elias Volkmar Schuchardt,

Kesselflicker, angebl. aus Witzleben geb.

Er ist im Monat März 1834 aus der Strafanstalt zu Lichtenburg, in der er 2 Jahre zugebracht hat, entlassen, aus den kön. preuß. Staaten verwiesen und am 25. März 1834 von Erfurt aus nach Arnstadt transportirt worden, um in seinen Geburtsort gebracht zu werden.

Sie stammt von Zigennern ab, ist aus Wallbach, Amts Wasungen im Meiningischen, geb. und soll jetzt an den Schieferdecker Friedrich, von Hildburghausen, in Wallbach verheirathet seyn, im J. 1829 aber wegen Ehebruchs sechs Wochen im Zuchthause zu Hildburghausen zugebracht haben.

Zu No. 453.

Johann Veit Valentin Anschütz,

von Mehlis, Zuhälter der Johanne Bügel, vergl. die Stammtafel No. XI.

Er befand sich im Monat Februar 1833 wegen Diebstahls bei dem herz. Kreis- und Stadtgericht zu Meiningen in Verhaft, wurde von dort nach Zella abgeschoben, entsprang daselbst aus dem Gefängnisse und fiel einige Zeit nachher bei Verübung eines Marktdiebstahls der Polizei zu Königshofen in die Hände. Dermalen wird er in der Corrections-Anstalt zu Gotha festgehalten. Zuweilen arbeitet er als Pfannenflicker oder Schleifer.

Zu No. 458.

Georg Friedrich Bomberg,

aus Brüheim.

Er hat nach seiner in Cassel abgebüßten Zuchthausstrafe 6 Monate in der Corrections-Anstalt zu Gotha zugebracht und trieb sich nach seiner im Monat Juli 1833 erfolgten Entlassung wiederum ordnungswidrig herum. Im Januar 1834 wurde er von der kön. preuß. Polizei-Behörde in Erfurt wegen Vagabundirens aus dem Königreiche gewiesen und im Monat März 1834 wegen neuer Diebereien von dem herz. Justiz-Amt Gotha auf 1 Jahr in die Strafanstalt daselbst befördert.

Zu No. 472.

Johann Gottfried Manegold,

aus Erfurt.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Haare: dunkelbraun, glatt; Stirne:

schmal, hoch, bedeckt; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: braun, tiefliegend; Nase: gebogen, vorn etwas dick; Mund: klein; Backenbart: braun. Besondere Kennzeichen: am Gelenke des linken Arms ein Schnitt.

Er war zuerst im J. 1810 bei der Criminal-Behörde zu Erfurt wegen Diebstahls ein Jahr im Untersuchungs-Arrest, hielt sich dann zu der berüchtigten Diebin Dorothea Illhardt, aus Meckfeld, Kreis-Amts Kahla, und gerieth mit dieser im J. 1816 wegen Bleichdiebstahls bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weimar in Untersuchung, nach deren Beendigung ihm eine 10jährige Zuchthausstrafe zu Theil ward. Kaum hatte er diese überstanden, so setzte er seine frühere Lebensweise wieder fort. Im J. 1831 saß er wegen eines Marktdiebstahls 4 Monate zu Ilmenau im Arrest und kam dann 2 Jahre nach Eisenach ins Strafarbeitshaus, aus welchem er am 13. März 1834 seine Befreiung erhielt.

Zu No. 477.

Johann Melchior Storch,

aus Herges.

Er ist im Monat Februar 1833 aufgegriffen und bald hernach von dem kurf. hess. Kreis-Amte Schmalkalden in die Strafanstalt zu Fulda, aus der er jedoch im Monat Juni 1834 wieder entsprungen ist, befördert worden.

Zu No. 478.

Friedrich Manegold,

aus Erfurt geb.

Nach seiner im J. 1829 erfolgten Bestrafung bei dem kön. preuß. Inquisitoriat in Heiligenstadt war derselbe bei dem Gerichts-Amte zu Erfurt für den ersten Stadtbezirk wegen Führung falschen Namens, und im J. 1833 wegen wiederholter Entwendung, Unterschlagung und Betrugs bei dem fürstl. reuß. Stadt- und Landgericht zu Gera, so wie im J. 1834 wegen Betrugs bei dem kön. preuß. Inquisito-

riat zu Wittenberg in Untersuchung und wurde deshalb mit Freiheitsstrafen belegt. Früher ist er mit einer Kunstreiter-Gesellschaft herumgezogen. Auf seinen Reisen gibt er sich bald für einen Schornsteinfeger, bald für einen Schuhmachergesellen aus, und läßt, um zu imponiren, zuweilen allerlei Kunststücke sehen.

Besondere Kennzeichen: Stichnarbe neben der linken Brustwarze; ein braunes Mal am linken Arm.

Zu No. 481.

Johann Nicol Risch,

aus Angstedt geb.

Soll im Zuchthause zu Sondershausen gestorben seyn.

Zu No. 484.

Andreas Gödde,

aus Langendiebach gebürtig.

Er ist wegen Vagabundirens von dem Polizei-Amte in Leipzig mit 4wöchentl. Zwangs-Arbeit bestraft worden und sollte dann am 28. Oct. 1834 geschlossen nach Hanau abgeführt werden, ist aber unterwegs entsprungen.

Zu No. 495.

Eva Catharina Weiß,

aus Langensalza.

Besondere Kennzeichen: auf der rechten Seite der Nase eine Warze; auf dem linken Backen zwei Narben; auf der linken Hand eine Schnittnarbe.

Sie wurde nach einer Mittheilung der großh. Polizei-Inspection in Eisenach im J. 1818 wegen Diebstahls und Betrugs mit 3monatlicher, im J. 1827 wegen Betrugs mit 6monatlicher und im J. 1829 wegen gleichen Verbrechens und großen Diebstahls mit 1jähriger Detention im Zuchthause und 30 Peitschenhieben bestraft, außerdem aber in der Zwischenzeit von verschiedenen kön. preuß. Behörden wegen Betrügereien und Diebereien mit kleineren Strafen belegt. Ihr Leben bildet sonach eine fast ununterbrochene Reihe von Vergehen. Im Monat Juni 1834 wurde sie wegen Calumnien und Betrügereien gemäß eines Erkenntnis-

ses der großh. sächs. Regierung zu Weimar auf 1 Jahr in das Strafarbeitshaus zu Eisenach aufgenommen.

Zu No. 499.

Johann Wilhelm Siebert,

aus Emslohe geb.

Er befand sich im November 1833 wegen Marktdiebstahls bei dem herz. Justiz-Amte Coburg in Haft und Untersuchung, hat sich daselbst anfänglich für den Handelsmann Johann Wilhelm Thomas Höhnisch, von Krummau in Böhmen geb., ausgegeben und unter andern eingestanden, daß er im J. 1829 unter dem Namen Christoph Andreas Zippel wegen Führung eines falschen Passes mit 4wöchentlichem Arrest und im J. 1832 wegen Verfertigung falscher Atteste in Zeitz mit 30 Hieben und auf der Veste Erfurt mit 6monatl. Arrest bestraft worden sey, dann aber im J. 1833 in Leipzig 10 Wochen lang und später in Heiligenstadt aufs Neue 4 Wochen im Gefängnisse zugebracht habe. Früher hat er mit der Marie Catharine Münch, aus Tottleben, zuletzt aber mit der Marie Ernestine Londerstädt, aus Burgau, zusammengelebt, und wurde am 25. Januar 1834 von Coburg aus nach seiner Heimath abgeschoben.

Zu No. 500.

Johann Michael Pentzold,

aus Culmitzsch.

Er befand sich im J. 1833 unter dem Namen Lebrecht Neumeister bei dem Magistrat zu Dransfeld im Hannöverschen, und unter dem Namen Nordstern zu Wermsdorf in Sachsen wegen Vagabundirens längere Zeit in Haft und Untersuchung, saß dann vom 29. Nov. 1833 bis 1834 in dem Strafarbeitshause zu Eisenach und wurde am 4. Dec. 1834 wegen Führung von Bettelbriefen 2c. von Gotha aus über die Landesgrenze geschafft.

Zu No. 506.

Catharina Margaretha Eisenacher,

aus Aspach bei Schmalkalden geb.

Sie hat sich alsbald nach ihrer im J. 1832 von Gotha aus erfolgten Abschiebung in ihre Heimath wiederum von dort entfernt, und war es auch ohne Zweifel, welche sich im Herbst 1832 bei dem Justiz-Amte Spangenberg für die Ehefrau eines kurhess. Husaren von Mittelstille, und bald darauf bei dem Justiz-Amte Netra für die Frau des Hornisten Frank von Aspach fälschlich ausgegeben und dabei vorgespiegelt hat, daß sie in einem bewußtlosen Zustande beraubt worden sey. Uebrigens wurde dieselbe im Monat Februar 1834 von Bergen in der Provinz Hanau, wo sie wegen Entwendung einer Pferdedecke bestraft worden ist, nach Schmalkalden transportirt.

Zu No. 509.

Johann Caspar Schade,

angeblich Metzger.

Er ist nicht, wie bei No. 509. irrig angegeben, aus Braunschweig, sondern aus Steinbach-Hallenberg im Kreise Schmalkalden geb., und hat am 10. März 1825 zu Wasungen einem Nagelschmiedegesellen Felleisen und Wanderbuch gestohlen. Außerdem wurde er im Monat Mai 1832 von Philippsthal aus in seine Heimath geschoben, entfernte sich aber bald darauf wieder von dort und vagirt nun abermals.

Zu No. 512.

Gottlob Friedrich Pfau,

Viehhändler, aus Lößnitz.

Vergl. leipziger Zeitung No. 102. Jahrg. 1833.

Zu No. 524.

Johann Michael Gundermann,

aus Weira.

Er befand sich wegen Betrügerei rc. im J. 1816 bei dem herz. Justiz-Amte Tonna und im J. 1823 bei dem großh. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung.

Zu No. 532.

Johann Heinrich Christian Rothe (Rode),

Maurergeselle, aus Blankenhain, Zuhälter der Johanne Marie Sophie Berning No. 954.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 3″; Haare: dunkelbraun; Stirne: schmal, faltig; Augenbraunen: schwärzlich; Augen: bläulich; Nase: ausgebogen und spitzig; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arme ein roth eingeätztes Herz, darin der Buchstabe R und darunter die Jahrszahl 1817.

Er hat sich schon seit 18 Jahren als ein der öffentlichen Sicherheit sehr gefährliches Subject dargestellt.

Nachdem er bereits in dem Jahre 1817 wegen mehrerer kleiner und größerer Diebstähle, wegen Einbruchs, Nothzucht, Desertion und unredlichen Erwerbs gestohlener Sachen in Haft und Untersuchung sich befunden und mehrfache harte Strafen überstanden hatte, kam er im Jahre 1824 bei dem herzogl. sächs. Amte zu Krannichfeld wegen thätlicher Mißhandlung in Untersuchung und wurde von der herz. sächs. Regierung zu Gotha zu 3monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, welche er auch im dortigen Zuchthause verbüßt hat. Späterhin kam er, nachdem er in Weimar wegen einer begangenen Fälschung mit zwanzig Hieben bestraft worden war, wegen zweier mit vieler Frechheit verübten Kleiderdiebstähle von Neuem in Untersuchung, entzog sich der Strafe durch die Flucht, wurde aber in Coburg verhaftet und nachdem er seinem Transporteur entsprungen war, erst in Blankenhain wieder aufgegriffen und im J. 1827 zu Verbüßung einer einjährigen Freiheitsstrafe in die Strafarbeits-Anstalt zu Eisenach eingeliefert. Nach überstandener Strafe wurde er an das großh. weim. Militär-Gericht abgeliefert, welches ihn wegen der sich abermals zu Schulden gebrachten Desertion, nächst der zweiten Classe des Soldatenstandes, worin sich derselbe schon befand, zu sechs-

monatlicher Festungsstrafe und 3jähriger Verlängerung seiner Dienstzeit verurtheilte. Bevor dieses Erkenntniß an ihm vollstreckt war, desertirte er zum dritten Male, fand sich aber am 7. Juni 1828 freiwillig im Strafarbeitshause zu Eisenach ein, wo er die Festungsstrafe verbüßen sollte. Von hier entsprang er nach einigen Monaten abermals, wurde aber bald wieder ergriffen, zurückgeliefert, wegen seines Entweichens mit zwölf Peitschenhieben und wegen wiederholter Desertion mit zwanzig Rohrhieben bestraft, nach Ablauf der Strafzeit aber wieder ins Militär eingestellt.

Im März 1829 erhielt er Urlaub, um auf seine Profession Arbeit zu suchen; allein am 7. Mai desselben Jahres gerieth er bei dem kön. sächs. Stadtgericht zu Plauen zugleich mit dem berüchtigten Vagabunden Johann Moritz Göring aus Jena wegen Verdachtes eines Kirchendiebstahls in Haft und Untersuchung und wurde in seine Heimath zurückgeschickt, von wo er sich gleich den andern Tag wieder entfernte und sein Vagabundenleben von Neuem anfing, bis er endlich von dem Justiz-Amte zu Krannichfeld abermals verhaftet und in seinen Geburtsort zurückgeschoben wurde.

Im November 1829 kam er wegen Excesses und lebensgefährlicher Nachstellung beim großh. Criminal-Gericht zu Weimar abermals in Untersuchung, wurde mit zwei Monaten Gefängniß und 15 Hieben bestraft und auf ein Jahr in die Besserungs-Anstalt zu Eisenach eingeliefert. Nach seiner Freilassung trieb er sich in Begleitung einer Weibsperson mit falschen Legitimationen vagabundirend im Lande herum, wurde im J. 1832 in Halle wegen Diebstahls und Fälschung mit 10 Wochen Gefängniß und 20 Hieben bestraft und gerieth schon im April 1833 wieder beim großh. Criminal-Gericht zu Weimar wegen Fälschung, Betrugs und Verdachtes mehrerer Diebstähle und anderer Verbrechen in Haft und Untersuchung, worauf er abermals zu 6 Monaten Strafarbeitshaus verurtheilt wurde. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er, um ihn unschädlich zu machen, der dortigen Besserungs-Anstalt zugewiesen, aus welcher er auf Kosten des Staates nach Amerika deportirt

werden sollte. Im Juni 1834 ging er auch wirklich mit einer von Eisenach auswandernden Gesellschaft, unter deren specielle Aufsicht er gestellt worden war, nach Bremen ab; entfernte sich aber schon auf der ersten Station und trieb sich so lange vagabundirend in der Gegend von Weimar herum, bis er wegen verübter neuer Verbrechen bei dem großh. Criminal=Gericht daselbst abermals in Haft und Untersuchung gerieth.

Zu No. 545.

Dorothea Magdalena Exel,

aus Därnstedt.

Sie ist am 12. Sept. 1831 wegen Vagabundirens von Gotha aus an das Amt Roßla abgeschoben worden.

Zu No. 551.

Johann Simon Julius Mühlbach,

von Gebesee.

Ist an Hanne Juliane verw. Schmidt verheirathet.

Zu No. 561.

Johann August Schlegel,

aus Gebesee.

Soll dermalen in der Strafanstalt zu Lichtenburg sitzen.

Zu No. 577.

Barbara Maria Schmidt,

aus Gebesee,

hat sich an den bei No. 412. erwähnten, berüchtigten Wilhelm Eschner von Groß=Ballhaußen verheirathet.

Zu No. 578.

Martha Magdalena Höffner,

von Gebesee.

Sie befand sich im J. 1833 in der Strafanstalt zu Lichtenburg.

Zu No. 579.

Johann Ernst Gaßmann,
von Gebesee.

Soll dermalen an Ficke Lotz von dort verheirathet seyn.

Zu No. 581.

Barbara Christina Hiepe,
von Ringleben.

Sie ist die Tochter der No. 572. bezeichneten Marktdiebin Maria Elisabetha Braun.

Zu No. 590.

Heinrich Geyersbach.

Er soll im J. 1833 von der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation von Schleusingen auf 5 Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg befördert worden seyn (s. No. 851.).

Zu No. 591.

Elisabetha Geyersbach, geb. Bimböse.

Sie soll wegen Diebstahls zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und von der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation von Schleusingen im J. 1833 nach Lichtenburg abgesendet worden seyn.

Zu No. 592.

Wilhelmine Bimböse.

Sie ist mit der Vorstehenden im J. 1833 auf 2 Jahre in die Strafanstalt Lichtenburg gekommen und befand sich zuvor wegen Diebstahls bei der kön. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen in Haft und Untersuchung.

Zu No. 594.

Johann Georg Müller, vulgo blauer Müller.

Er soll sich jetzt in der Strafanstalt zu Cassel befinden und dort eine 12jährige Strafzeit zu verbüßen haben.

Zu No. 600.

Johann Michael Huber,

Scharfrichterknecht, aus Hofstetten in Baiern.

Er hat sich in der Nacht vom 6. auf den 7. März 1834 zu Schmalkalden in der Wohnung des dasigen Scharfrichters Wahl der Verübung eines beträchtlichen Diebstahls dringend verdächtig gemacht und wird deshalb steckbrieflich verfolgt.

Zu No. 602.

Catharine Elisabethe Hartung,

von Farnroda.

Sie hat sich im Monat Januar 1833 mit einem gewissen Matthias Mahr von Obersteinbach auf eine verdächtige Weise im Amtsbezirk Tenneberg herumgetrieben und wurde deshalb von dort an das großh. Amt zu Eisenach abgeschoben.

Zu No. 604.

Valentin Holland Jopp,

von Obersteinbach.

Befand sich im Monat Juli 1834 wegen Vagabundirens abermals im Zuchthause zu Fulda.

Zu No. 606.

Johann Georg Thiem,

von Ernstthal.

Er hat wegen Diebstahls von 1833 bis 1834 ein Jahr im Zuchthause zu Maßfeld zugebracht und ist im Monat April 1834 wegen Vagabundirens und Bettelns von der Polizei-Behörde in Erfurt nach seiner Heimath abgeschoben worden.

Berichtigung seines Signalements.

Augen: braun; Mund: aufgeworfen. Sommersprossen.

Zu No. 611.

Valentin Heinrich Drechsler,

Weber, von Wahns.

Derselbe hat nach seiner im Monat November 1832 erfolgten Entlassung aus der Strafanstalt zu Lichtenburg wieder mehrere Diebstähle in der Nähe von Meiningen verübt, wurde deshalb am 26. Sept. 1834 in Arnstadt verhaftet und an das herz. Kreis- und Stadtgericht in Meiningen abgeliefert.

Zu No. 616.

Johann Hippolytus Wiegand,

aus Barchfeld.

Er diente früher in einem kurf. hess. Cavallerie-Regiment, ergab sich dann dem Trunke und Vagabundiren und will in Berlin und Warschau die Wagnerprofession betrieben haben. Uebrigens wurde derselbe am 22. Oct. 1834 von der kön. preuß. Polizei-Behörde in Erfurt wegen Bettelns und Herumstreunens bestraft und mit der Warnung, sich bei Vermeidung der Einlieferung in das Zuchthaus fernerhin nicht mehr im Königreiche Preußen betreten zu lassen, nach seiner Heimath abgeschoben.

Berichtigung des Signalements.

Augen: graubraun; Mund: klein; Zähne: gut; Stirne: schmal, hoch.

Zu No. 618.

Johann Heinrich Kiem,

aus Schlotheim.

Wurde am 17. Dec. 1832 wegen Vagabundirens und Bettelns von der Polizei-Behörde in Coburg abermals in seine Heimath auf den Schub gesetzt.

Zu No. 625.

Elisabetha Tag,

von Nassach.

Wegen Entwendung war sie vor dem J. 1829 zu Arnstadt, Stadt-Ilm, Gutendorf, Blankenhain, Apolda, Buttstedt und Erfurt und im J. 1829 bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung. Später

verübte sie im Coburgischen und Meiningischen verschiedene Diebereien und Betrügereien, weshalb sie zuerst bei dem herz. sächs. coburg. Amte Neustadt a. d. H. und im Monat November 1830 bei dem herz. meining. Kreisgericht Sonneberg in Arrest kam und am 12. Febr. 1831 wegen vielfältiger Betrügereien und Diebereien zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Ihr Hauptgeschäft besteht übrigens darin, daß sie unter listigem Vorwande leichtgläubige Dienstboten an sich lockt und dieselben bestiehlt. Sie ist äußerst frech, wechselt häufig ihren Namen und soll auch bereits unter dem Namen Höpfner von Buch in Meiningen bei dem dasigen Verwaltungs-Amt gesessen haben.

Zu No. 629.

Johann Matthäus Graf, vulgo Kötzenstoffels-Matthes,

von Wilmars.

Er hat im Frühjahr 1833 eine Zeitlang in der Corrections-Anstalt zu Maßfeld zugebracht und sich sonst zu der Lise Margarethe Weber (No. 630.) gehalten.

Zu No. 630.

Johanne Elisabethe Margarethe Gräfenstein,

von Schaderthal.

Sie ist am 14. Januar 1834 auf dem Jahrmarkte zu Coburg wegen Ladendiebstahls verhaftet worden.

Zu No. 631.

Rosine Elisabethe Weimann, vulgo Webers Rosine,

von Keulenrode.

Nach Angabe des Joh. Veit Valentin Anschütz (No. 453.) ist sie in den Jahren 1832 und 1833 mit Caspar Läufer (No. 647.) herumgezogen. Sie hat noch einen Bruder, Namens

Johann Georg Weimann, vulgo Webers HannJörg,

welcher sich als Schleifer mit einer Zuhälterin herumtreibt.

Zu No. 633.

Johann Friedrich Langenhan,

aus Crawinkel.

Er ist wegen verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten im Monat Mai 1831 von dem kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt auf 2 Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg befördert worden.

Zu No. 642.

Johann Gottlieb Knöchel, vulgo sächsisches Hänsel,

Weber, aus Unterneuendorf bei Plauen.

Berichtigung des Signalements.

Nase: kurz, stumpf; Augen: groß, grau, etwas schief; Blick: stier; Zähne: gut; Stirne: bedeckt. Besondere Kennzeichen: auf der Stirne eine Narbe und zwischen den Augenbraunen eine Warze.

Er ist im Waisenhause zu Plauen erzogen worden, hat sich von Jugend an unstet herumgetrieben und war bereits im Jahre 1819 wegen Vagabundirens zu Arbesbach in Nieder-Oesterreich unter dem Namen Franz Adam Müller, von Ephartshausen im Großherzogthum Sachsen, und im J. 1823 bei dem kön. preuß. Inquisitoriat in Querfurt wegen Diebstahls und Betrugs verhaftet und kam nach Beendigung der daselbst gegen ihn geführten Untersuchung auf 4 Monate in die Strafanstalt zu Lichtenburg, wohin er im J. 1825 von dem kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt abermals und zwar wegen Vagabundirens und Annahme des Namens Müller auf 2 Jahre gesendet wurde. Sich Johann Riemer nennend, fiel er im Monat März 1831 wegen Diebstahls der Polizei zu Cassel in die Hände, wurde von dieser entlarvt und dann zu 2jähriger Eisenstrafe verurtheilt. Früher ist er als Drehorgelspieler in Gesellschaft der Friederike Lehmann, auch Riemer genannt, welche in Pößneck gestorben seyn soll, herumvagirt.

Zu No. 645.

Georg Haupt,

aus Willershausen.

Ist im Monat September 1834 wegen Vagabundirens in Gotha abermals arretirt und dann nach Retra abgeschoben worden.

Zu No. 650.

Johann von Thielen,

angeblich gewesener preußischer Officier.

Derselbe nannte sich auch Johann Adam Thiele und gab sich von Alzer gebürtig aus. Er war früher preuß. Hornist und verheirathete sich im J. 1797 zu Koesfeld mit Maria Franziska Havestädt, diente im J. 1813 zu Dülmen als französischer Douanier und zog nachher als Musikant und Marionettenspieler herum.

In dem nemlichen Jahre wurde er bei Billerbeck mit seinem 16jährigen Sohne, Johann, und seiner Schwägerin, Bernhardine Havestädt, wegen verübter gewaltsamer Diebstähle und Mißhandlung der Beraubten arretirt und von dem königl. preuß. Inquisitoriat in Münster zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Im Herbste 1817 kam er bei der eben erwähnten Behörde wegen Schatzgräberei ꝛc. abermals in Untersuchung und wurde durch das königl. Ober-Landesgericht in Münster zu 2jähriger Festungs-Arbeit und Pranger-Ausstellung condemnirt. Eben so wurde Thielen vor mehreren Jahren mit seiner Frau und seinem Kinde wegen Diebstahls-Verdachtes in Utrecht verhaftet, nach Amsterdam geschafft und dort mit seiner Frau zu 4½jähriger Gefangenschaft, jedes seiner beiden Kinder aber zu 2jähriger Einsperrung verurtheilt. Erstere haben ihre Strafzeit auf der Festung Herzogenbusch, und letztere in Alkmaar in Holland abgebüßt.

Ferner wurde Thiele wegen Betrügereien und Desertion vom Jahre 1820 an mit 2jähriger Detention in der Festung Wesel bestraft, und im J. 1823 ein Jahr in der Besserungs-Anstalt zu Arnheim festgehalten und am 29. Juli 1830 von dem gräfl. stollberg. Criminal-Gericht zu Werningerode wegen Anmaßung des Adel- und Officierstandes und wegen der mit Täuschung des Publikums betriebenen Bettelei zu 8wöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt und

nach Abbüßung derselben nach Groß-Wanzleben transportirt. Später und zwar im Monat November 1831 befand sich Thiele mit seiner angeblichen Frau, Franziska Maria Havestädt (No. 901.), aus Dülmen bei Koesfeld im Münsterschen geb., wegen Verfertigung und Gebrauchs eines falschen Passes bei dem kön. preuß. Criminal-Gericht zu Arnsberg in Haft und Untersuchung, wurde deshalb mit 6wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt und dann mit der Havestädt in das Landarmenhaus zu Benninghausen abgeführt.

Namen der Kinder:

1) Johann. 2) Elisabetha. 3) Maria Franziska. 4) Anton.

Zu No. 656.

Franz Ludwig Westerhagen,

Schneidergeselle, aus Duderstadt. *)

Er ist im Monat April 1833 von dem kön. baier. Universitäts- und Stadt-Commissariat zu Erlangen wegen Hochstappelns mit seiner Begleiterin verhaftet und nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt worden.

Zu No. 669.

Heinrich Lesser, vulgo Betbruder,

aus Brotterode geb.

Nach seiner am 1. Oct. 1832 erfolgten Entlassung aus der Strafanstalt zu Fulda trieb er sich aufs Neue ordnungswidrig herum. Er wurde am 12. März 1833 zu Gotha wegen Bettelns und nächtlichen Einschleichens in einen Stall zu Neudietendorf körperlich gezüchtiget und dann nicht blos des Landes verwiesen, sondern auch mittelst Schubs in seine Heimath geschafft, worauf er abermals in die Strafanstalt zu Fulda befördert worden ist. Wie lange er sich dort befunden, ist nicht ermittelt, dagegen brachte man in Erfahrung, daß er sich am 19. Sept. 1834 aus dem Gefängnisse zu Brotterode befreit hat.

*) Vergl. Merkers Mittheilungen Bekanntmachung No. 10411. und meine polizeil. Nachricht. No. 966.

Zu No. 693.

Carl August Stern,

Schuhmachergeselle, aus Potsdam.

Er nennt sich auch Stier oder Auras und befand sich im Monat December 1833 bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Sangerhausen unter dem fälschlich angenommenen Namen eines Schuhmachergesellen, Johann Joseph Müller, aus Sct. Pölten, im Arrest.

Zu No. 705.

Rosenthal,

aus der Rheingegend.

Ein gewisser Schreiber, Carl Friedrich Rosenthal, im Jahre 1792 zu Solingen, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, geboren, und eine Zeitlang zu Obladen wohnhaft, hat wegen Vagabundirens und Bettelns vom 5. Nov. 1822 bis 14. Mai 1823, dann vom 16. Juni 1824 bis 22. Aug. 1825 und vom 22. Febr. 1826 bis 20. Juli 1827 in der Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler bei Cöln a. R. zugebracht und ist zuletzt aus derselben entwichen.

Er ist 5′ 7″ groß, schlank von Statur, hat dunkelbraune Haare, schmale Stirne, dunkelbraune Augenbraunen, graublaue Augen, spitze Nase, mittelmäßigen Mund, schwarzen Bart, längliches Kinn, schielt mit beiden Augen, und ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Rosenthal No. 705. identisch.

Zu No. 722.

Peter Paul Buhl,

aus Lebenhan.

Er ist am 14. Nov. 1833 aus der kön. baier. Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg entlassen, aber schon am 18. Nov. 1833 wegen neuer Prellereien in Coburg wieder arretirt worden.

Zu No. 737.

Johann Caspar Wagner,

Taglöhner und Weber, aus Roßdorf im Meiningischen.

Derselbe war wegen mehrfacher Diebstähle und Einbrüche zu 12jähriger Zuchthausstrafe, die er in Maßfel verbüßen sollte, verurtheilt, hat sich jedoch am 18. Jun 1832 gewaltsam befreit, wurde wieder eingebracht und entsprang im Jahre 1834 abermals aus der Strafanstalt zu Maßfeld.

Besondere Kennzeichen: hat auf dem Kopfe einen Fleck in der Größe eines Kronthalers, auf welchem kein Haar wächst.

Zu No. 738.

Johann Georg Leyh,

aus Aue bei Schmalkalden.

Ist im Jahre 1833 in Aue gestorben.

Zu No. 739.

Johann Georg Valentin Kannstädter,

vulgo Gustels Jörge,

aus Engerode im Altenburgischen *).

Er ist im Monat Juni 1828 auf dem Markte zu Arnstadt wegen eines im Gedränge verübten Uhrdiebstahls unter dem Namen Johann Georg Schmidt von Herbsleben arretirt und nach Beendigung der Untersuchung auf 1 Jahr in das Zuchthaus zu Sondershausen abgeführt worden. Bei seiner Ergreifung in Arnstadt fand man einen falschen Paß bei ihm, der auf den Hopfenhändler Johannes Kästner, von Kettenblau in Böhmen, lautete; auch ermittelte das fürstl. Amt Arnstadt, daß der sogenannte Schmidt kurz zuvor wegen Marktdiebstahls unter dem Namen Johannes Kästner, sowohl in Saalfeld, als auch in Pößneck verhaftet war und bei seinem Entspringen aus letzterem Orte von dem ihn verfolgenden Polizei-Soldaten dergestalt in den Hintern geschossen worden ist, daß in Arnstadt die ungeheilte Wunde noch zu sehen gewesen seyn soll.

Im J. 1830 saß Kannstädter unter dem Namen Martin Engel von Volkstedt, in Rudolstadt, im Monat Mai 1831 bei dem großh. Criminal-Gericht zu Weimar, von

*) Vergl. Merkers Mittheil. Bekanntm. No. 10204.

wo aus er an das herz. Kreis-Amt Kahla abgeliefert wurde, und im Monat März 1834 in Treuen bei dem adel. v. feilitzischen Gerichte daselbst.

Zu No. 744.

Johann Georg Hander, vulgo Posthorn,

aus Seligenthal bei Schmalkalden geb.

Hat sich im J. 1830 in dem Criminal-Gefängnisse zu Dermbach erhängt.

Zu No. 745.

Johann Christoph Stern,

aus Günthersleben geb.

Ist in seinem Geburtsorte gestorben.

Zusätze

zu dem

dritten Bande der polizeilichen Nachrichten.

Zu No. 865.

Johannes Oberthür,

aus Diedorf,

ist in der Nacht vom 28. auf den 29. Dec. 1834 aus dem Gefängnisse zu Bleicherode entwichen und im Betretungsfalle an das kön. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt abzuliefern.

Zu No. 886.

Wilhelm Heinrich Rußwurm,

von Holzhausen.

Wurde einige Zeit nach seinem Entspringen aus der

Corrections-Anstalt zu Gotha in dem fürstl. hohenloh. Canzlei-Bezirk Ohrdruff eingefangen, erhielt bei dieser Gelegenheit im Gesicht und am Arm Stichwunden, und wurde wegen Diebstahls in das Criminal-Gefängniß zu Ohrdruff eingeliefert, befreite sich jedoch sehr bald aus demselben, hatte aber das Unglück, wenige Tage nachher in Erfurt wieder ergriffen zu werden. Jetzt befindet er sich bei dem fürstl. Amt Arnstadt wegen eines in dem dasigen Bezirk verübten bedeutenden Gelddiebstahls in Haft und Untersuchung.

Zu No. 928.

Wolf Lustig,

ist in Iglau richtig angekommen und daselbst, weil er mit dem Raubmörder Johann Lustig nicht identisch war, in Freiheit gesetzt worden.

Alphabetisches Namens=Verzeichniß.

Gotha, gedruckt mit Engelhard=Reyherschen Schriften.